Richard „Korrupt“ Joos
Randolf „gulli“ Jorberg
Axel „LexaT“ Gönnemann

underground
piratainment
since 1998

gulli wars™

Korrupt, gulli, LexaT

ENDBENUTZER-LIZENZVERTRAG FÜR GULLI WARS(TM)

Lizenzbedingungen:

Wenn Sie dieses Buch öffnen, erklären Sie sich einverstanden mit den folgenden Lizenzbestimmungen. Sie müssen über 13 Jahre alt sein, um dieses Buch zu lesen. Wenn Sie das 13. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, schließen Sie bitte dieses Buch sofort und wenden Sie sich an einen Erziehungsberechtigten. Mit dem Lesen dieses Vertrages garantieren Sie, dass Sie über das Recht, die Autorität und die Befugnis verfügen, diesen Vertrag zu schließen und sich an alle Bestimmungen dieses Endbenutzer-Lizenzvertrags halten. Sie stimmen weiterhin zu, an diese Bestimmungen gesetzlich gebunden zu sein, so als ob Sie diesen Endbenutzer-Lizenzvertrag unterschrieben hätten.

Lizenzgewährung:

Mit dem Aufschlagen dieses Buches gewähren Ihnen die Verfasser das widerrufbare, nicht exklusive, nichtausschließliche, begrenzte Recht, den Inhalt zu lesen und zur vorübergehenden Kenntnis zu nehmen. Sie akzeptieren, dass sämtliche Inhalte das geistige Eigentum der Verfasser bleiben, die ohne deren Einverständnis nicht weiterverwertet, genutzt, verbreitet, disassembliert, erzählt, gedacht oder gesagt werden dürfen. Die temporäre Repräsentation der Buchinhalte in Ihrem Gehirn hat einen nicht exklusiven und jederzeit widerrufbaren Charakter. Sie sind auf entsprechende Aufforderung hin verpflichtet, jegliche Inhalte, die so Eintritt in Ihre Erinnerungen gefunden haben, sofort und unwiderruflich zu vergessen.

Haftung:

DAS LESEN UND DIE KENNTNISNAHME DES BUCHES UND ALLER SEINER INHALTE ERFOLGT AUSSCHLIESSLICH AUF IHR EIGENES RISIKO. DIE AUTOREN STELLEN DIE INHALTE „SO WIE SIE SIND" UND „SOWEIT VERFÜGBAR" BEREIT, D. H. UNTER AUSSCHLUSS JEGLICHER GEWÄHRLEISTUNG, INSBESONDERE OHNE JEGLICHE INDIREKTE GEWÄHRLEISTUNG FÜR IHRE EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK, RECHTSANSPRUCH, KUNDSCHAFT, BRANCHE, UNGESTÖRTEN BESITZ, EXAKTHEIT DER INFORMATIONSINHALTE, ABBILDBARKEIT IN IHRE DENKSTRUKTUREN ODER DER NICHTVERLETZUNG DER RECHTE DRITTER. DIE AUTOREN GEBEN WEITERHN KEINE ZUSICHERUNG ODER GEWÄHRLEISTUNG BEZÜGLICH DER VON DRITTEN BEREITGESTELLTEN DIENSTLEISTUNGEN, DIE ÜBER INHALTE ODER LINKS IM BUCH VERFÜGBAR BZW. AUF DIE AUFMERKSAM GEMACHT WERDEN. DIE NUTZUNG ALLER SO ERSCHLOSSENEN MATERIALIEN LIEGT AUSSCHLIESSLICH IN IHREM EIGENEN RISIKO, UND SIE ÜBERNEHMEN DIE AUSSCHLIESSLICHE VERANTWORTUNG FÜR SCHÄDEN IHRES WELTBILDS, IHRER DENKFÄHIGKEIT ODER ANDERER PSYCHISCHER FOLGEN AUFGRUND DER BUCHLEKTÜRE ODER DEM LESEN WEITERFÜHRENDER MATERIALIEN DER AUTOREN ODER DRITTER. INSBESONDERE DAS RISIKO, BEI DER OPERATIVEN ENTFERNUNG VON BUCHINHALTEN AUS IHREM GEHIRN DIE KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT EINZUBÜSSEN, IST VON JEGLICHER HAFTUNG AUSGESCHLOSSEN. WEDER WIR NOCH UNSERE MITARBEITER, MUTTERUNTERNEHMEN, PARTNERUNTERNEHMEN, DRITTANBIETER ODER HERAUSGEBER GEBEN IRGENDWELCHE ZUSICHERUNGEN ODER GARANTIEN DER FOLGENDEN ART: (1) BEZÜGLICH AKTUALITÄT, REIHENFOLGE, EXAKTHEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT, ZUVERLÄSSIGKEIT ODER INHALT DER BUCHINHALTE UND SONSTIGEN INFORMATIONSANGEBOTE DES LIZENZGEBERS ODER SONSTIGER DADURCH BEREITGESTELLTER INFORMATIONEN, DIENSTLEISTUNGEN ODER TRANSAKTIONEN, (2) DARÜBER, DASS BUCH UND BUCHINHALTE DES LIZENZGEBERS AUF UNUNTERBROCHENE ODER FEHLERFREIE WEISE VERFÜGBAR SIND ODER FUNKTIONIEREN, (3) DARÜBER, DASS FEHLER ODER MÄNGEL BEZÜGLICH DES BUCHES ODER DER ÜBER DAS BUCH VERFÜGBARE INFORMATIONSANGEBOTE BEHOBEN WERDEN. WEITER GEBEN DIE AUTOREN KEINERLEI GARANTIE, DASS DAS BUCH, DIE BUCHINHALTE ODER DIE ÜBER DIE BUCHINHALTE VERFÜGBAREN INFORMATIONEN TREFFEND, PRÄZISE ODER FÜR DIE VERWENDUNG IN EINER BESTIMMTEN RECHTSSPRECHUNG GEEIGNET SIND. DA IN EINIGEN LÄNDERN ODER RECHTSORDNUNGEN EIN HAFTUNGSAUSSCHLUSS BZW. EINE HAFTUNGSBEGRENZUNG FÜR SCHÄDEN NICHT ZULÄSSIG IST, IST DORT LEKTÜRE UND ANDERWEITIGE NUTZUNG DES BUCHES UND SEINER INHALTE VERBOTEN, EINSCHLIESSLICH, ABER NICHT BEGRENZT AUF LESEN, VORLESEN, AUFFÜHRUNG, VERBREITUNG, ÜBERSETZUNG, PANTOMIMISCHE DARSTELLUNG ODER DIE NUTZUNG AUF BOHRINSELN ODER IN GEFÄNGNISSEN.

Nutzungsverbote:

Wenn Sie in einem Land wohnen oder Bürger eines Landes sind, in denen diese Haftungsausschlüsse keine rechtliche Gültigkeit besitzen, ist Ihnen das Aufschlagen und das Lesen des Buches sowie das Erinnern an möglicherweise doch wahrgenommene Inhalte verboten. Alle in diesem Buch enthaltenen Medien sowohl textlicher als auch grafischer Art sind privates Eigentum und somit weder zu Ihrer Lektüre noch zu Ihrer Wahrnehmung und Erinnerung bestimmt. Schließen Sie also dieses Buch sofort, löschen Sie es auf sichere und nicht wiederherstellbare Weise, falls Sie es in elektronischer Form besitzen oder vernichten Sie gedruckte/gebundene Fassungen auf Papier oder anderen Materialien, falls Ihnen das Buch in physischer Form vorliegt. Wenn Sie das Buch trotzdem lesen oder Inhalte davon Eingang in Ihr Gehirn und Ihre Denkstrukturen findet, verstoßen Sie gegen die Informationsgesetze von Al Gore, der 1993 das Internet erfunden hat sowie gegen das Landgericht Hamburg.

Ergänzende Klauseln:

Dieser Vertrag, der ohne Benachrichtigung oder Einverständnis der Lizenznehmer allein von Seiten der Lizenzgeber von Zeit zu Zeit modifiziert werden kann, stellt das Vertragswerk zwischen den beteiligten Parteien in seiner Gänze dar. Insbesondere steht den Lizenzgebern frei, diesen Vertrag und Ihren Zugriff auf die im Rahmen dieses Vertrags bereitgestellten Inhalte nach Belieben und ohne Angabe von Gründen auszusetzen oder zu beenden. Bei Kündigung, Abbruch, Aussetzung oder Auslaufen dieses Vertrags aus jeglichem Anlass verpflichten Sie sich, die Nutzung des Buches einzustellen und sämtliche wahrgenommenen Inhalte sofort und unwiderruflich zu vergessen. Es entstehen Ihnen dadurch keine Rechte auf Erstattungen oder Gutschriften. Ein Verzug oder Versäumnis, eine Bestimmung dieses Vertrags durchzusetzen, stellt seitens des Lizenzgebers keine Befreiung von der entsprechenden Bestimmung sowie keinen Hinderungsgrund für eine zu einem späteren Zeitpunkt erfolgende Durchsetzung dar. Sie sind nicht berechtigt, Ihre Rechte zu übertragen oder Ihre Verpflichtungen in irgendeiner Weise abtreten. Es gilt nicht als Vertragsbruch seitens des Lizenzgebers, wenn in den von ihm angebotenen Dienstleistungen ein Verzug oder eine Störung der Ausführung oder eine Unterbrechung der Verfügbarkeit auftritt, wenn diese sich direkt oder indirekt aufgrund von Naturereignissen oder anderen Ursachen höherer Gewalt ergeben, die sich dem Einfluss des Lizenzgebers entziehen. Die in diesem Vertrag verwendeten Zwischenüberschriften dienen ausschließlich der Gliederung und besitzen keine rechtliche oder vertragliche Wirksamkeit.

gulli wars™

Korrupt, gulli, LexaT

gulli wars™

Richard „Korrupt” Joos, Randolf „gulli” Jorberg, Axel „LexaT” Gönnemann

ISBN: 9783837042948

Umschlaggestaltung: Thomas Schuer
Satz und Layout: Joram Höfs

Inhalt

Buchregeln 10

Kapitel 1 14
Prolog in Wien 14

Kapitel 2 18
Vor 2000 18
Early History 18
Politisierung und Antifa 19
gulli 21
gullisworld: Vorbilder + Anfänge 23
Erste Webseiten 25
Zwei übliche Verdächtige 28
Zwei Rückblicke von üblichen Verdächtigen 31
Hackers Blackbook: der Einstieg ins Webmarketing 34
Fanpost und ähnliches I 39
Upperz Corner I 41
Mehr im Netz 43

Kapitel 3 45
2000/01 45
Kleinere Ärgernisse I 45
Die Gründung des gulli:board 47
Die ersten Server 49
Boardlife 2000 51
Eine polizeiliche Vorladung 62
verteidigungsministerium.de 66
Umzug nach Deutschland 72
gulli goes down I: „gulli hat wieder alles zerstört" 74
gulli:toplist 76
gulli in der Presse 79
Fanpost und ähnliches II 81
Upperz Corner II 83
Mehr im Netz 86

Kapitel 4 88
2002/03 88
Kleine Ärgernisse II 88
Die Gründung von fliks 91
Boardlife 2002 99
Tschüss, Andreas, hallo, gulli 103
Diverse Netzkriege I: OskarMaria vs. g:b 104
gulli goes down II: Hosterpleite bei Commplex 120
Krankfeiern mit gulli 122
Fanpost und ähnliches III 125
Upperz Corner III 126
Mehr im Netz 128

Kapitel 5 129
2004/05 129
April, April 129
gulli:radio 134
Ein naiver Projektstart: Trau nie demMitmachweb 134
Umzug nach Bochum: Korrupt 140
Die unvermeidliche Paris Hilton 141
Boardlife 2005 145
heise und wir 149
Gesellschaftliche Verantwortung und (journalistische) Ethik 154
Eine Hausdurchsuchung 156
Fanpost und ähnliches IV 161
Upperz Corner IV 163

Kapitel 6 169
2006/07 169
Gulli im Web 2.0 169
Sonstige Besuche 170
Boardspende 171
gulli:share 174
Abmahnwahn 175
Diverse Netzkriege II: Euroweb vs. gulli et. al. 184
Diverse Netzkriege III: Fastix vs. Gravenreuth et. al. 191
Wir und die GVU 196
Mehr im Netz 204
Fanpost und ähnliches V 206

Kapitel 7 209
gulli heute 209
Ein, zwei Schallmauern 211
Noch ein (sehr kurzer) Rückblick 213

Anhang 214
Der Assoziations-Blaster 214
Das unsterbliche Trollpost: Maestro 216
Finchen: Eine Serverin wehrt sich 219
Interview im PC-Magazin 223
Vergesst bash.org, das ist #gulliintern 225

Glossar 229

Index 253

Über die Autoren 254
Korrupt 254
Gulli 255
LexaT 256

Danke 257

Buchregeln

Erfahrungsgemäß werden Buchregeln wie diese einfach überblättert. Mehr Freude an gulli wars™ hat man aber mit Sicherheit, wenn man diese Regeln hier liest. Sie seien daher herzlich zur Lektüre empfohlen.

Warum sollte ich diese Buchregeln lesen?

Zum einen könnten sie Spaß machen. Zum anderen verschaffen sie einen ersten Eindruck zu einem der Themen, um die es hier in diesem Buch gehen wird. Zum dritten geht es in diesem Buch um Internetkram und man ist im Netz praktisch immer besser beraten, wenn man eine Bedienungsanleitung zumindest schon mal in der Hand hatte. Zum vierten erleichtern sie weniger netz-, board- und szeneaffinen Lesern vermutlich wirklich das Verständnis. Eine klassische Win-Win-Situation für alle Zielgruppen und Beteiligte also, und wie oft gibt es sowas schon?

Wie soll ich dieses Buch lesen?

In jeder Beziehung wie du magst. Falls du weniger vertraut mit manchen Inhalten und Themen des Buches bist, hilft dir zum einen vielleicht das Glossar im Anhang weiter. Zum anderen sei zum 'Mut zur Lücke' geraten – manche Sachen begreift man vielleicht nicht sofort, dafür aber zwei Sätze später. Wer einen Absatz mal absolut nicht versteht, sollte sich nicht irritieren lassen. An der Geschichte sollen sowohl Insider als auch andere ihren Spaß haben, dass da manches manchmal ein wenig speziell wirkt, ist völlig normal.

Muss ich diese ganzen Links zum Thema wirklich abtippen, wenn ich die zugehörigen Geschichten im Netz lesen will?

Nein. Bei jedem Link findest du eine Softlink-Nummer. Geh auf http://gulliwars.com und tippe die Nummer des Softlinks in das Formularfeld dort ein. Du wirst automatisch zum zugehörigen Link weitergeleitet. Alternativ kannst du auch einfach http://gulliwars.com/(Nummer) ohne Klammern eingeben und sparst einiges an Tipparbeit. http://gulliwars.com/1 leitet dich beispielsweise direkt auf gulli.com (Softlink: 1).

www.gulli.com
Softlink: 1
board.gulli.com
Softlink: 2

Ist das alles wahr, was ihr da schreibt?

Ist das eine Fangfrage?

Nein.

Hm. OK. Sagen wir mal 'bedingt'. Natürlich haben wir uns ein paar dichterische Freiheiten rausgenommen. Ein paar Sachen sind ein wenig ausgeschmückt, ein paar Sachen etwas verkürzt, das eine oder andere erzählen wir nicht. Mit einem „Im Großen und Ganzen kommt es ungefähr hin, im Zweifelsfall streiten wir es ab" könnte man da vielleicht auch antworten. Im Großen und Ganzen kommt es ungefähr hin, im Zweifelsfall streiten wir es ab.

Ich habe trotzdem eine Frage, wo kann ich die stellen?

Bei technischen und begrifflichen Schwierigkeiten: Benutz die Suchfunktion des gulli:boards. Möglicherweise wurde deine Frage schon einmal gestellt und vielleicht auch schon beantwortet. Auch Google oder die einschlägigen Suchmaschinen wie die gulli untergrund suche beantworten deine Frage oft. Unter http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Netzkultur finden sich ebenfalls viele möglicherweise hilfreiche Informationen. Bei inhaltlichen Fragen könnten die 'Mehr im Netz'-Links am Ende jedes Kapitels von Nutzen sein. Hilft das alles nicht weiter, sind die Autoren natürlich per Mail zu erreichen – wenn du das Recherchieren unserer Mailadressen erfolgreich bewältigt hast (das ist nicht wirklich schwer).

gulli:board-Suche
Softlink: 3
Wikipedia, Kategorie Netzkultur
Softlink: 4

Datenschutz und Privatsphäre

Das hier ist ein Buch. Sowohl gedruckt wie auch in elektronischer Form ist es nicht personalisiert und kann auf keine Weise mit dir in Verbindung gebracht werden. Eine nachträgliche Personalisierung – beispielsweise durch einen Namenseintrag auf der Seite Drei – ist in der gedruckten Version von gulli wars™ möglich und zulässig. In gedruckten Büchern werden gelegentlich versehentlich biometrische Daten wie Fingerabdrücke oder DNA-Proben der Leser in Form von Haaren, Hautschuppen oder ähnlichem gespeichert. Wir haben auf solche Speicherungsvogänge keinen Einfluss.

Auf was sollte ich bei der Lektüre von gulli wars™ achten?

Während der Zeit, in der du ein Buch liest, verpasst du natürlich extrem viele andere wichtige Dinge, wie beispielsweise World of Warcraft™, eine Folge Southpark, einige Partien Counter Strike Source, neue Threads im Feedbackforum oder womöglich gar eine Rapidshare-Happy Hour. Für dadurch entstehende Schäden haften wir ausdrücklich nicht.

Das hier ist gar kein Buch!

Völlig korrekt. Das hier ist nur ein PDF. So richtig auf Papier ist gulli wars™ auch erhältlich - bestellbar bei Amazon, Libri, BoD oder beim Buchhändler eures Vertrauens. Titel: 'gulli wars™', ISBN: 978-3-8370-4294-8. Direkt im Internet bestellen kannst du die Printversion von gulli wars™ über die folgenden URLs/Softlinks:

Amazon: http://gulliwars.com/110 (Softlink: 110)

Libri: http://gulliwars.com/111 (Softlink: 111)

BoD: http://gulliwars.com/112 (Softlink: 112)

Amazon:
Softlink: 110
Libri:
Softlink: 111
BoD:
Softlink: 112

Und wann erhalte ich das Buch, wenn ich es jetzt bestelle?

Bei amazon und libri wird gulli wars™ in der Regel im Lager verfügbar und damit über Nacht lieferbar sein. Ist der Titel momentan nicht vorrätig, können die Lieferzeiten eine bis drei Wochen betragen. Mit diesen Lieferfristen ist auch zu rechnen, wenn gulli wars™ über BoD oder beim Buchhändler vor Ort bestellt wird.

Warum sollte ich mir das Buch denn kaufen, wenn ich schon das PDF habe?

Das PDF mag stilecht sein, aber Kontrast, Lesbarkeit und Handling eines richtigen Buchs sind nicht zu unterschätzen. Vielleicht ist gulli wars™ auch Mittel der Wahl, um Freunden, Bekannten, Verwandten und anderen, vielleicht weniger computerorientierten Menschen einen Einblick zu verschaffen, was in diesem Internet alles passiert (oder um sie damit zu erschrecken, in welchen finsteren Ecken im Netz ihr euch schon so rumgetrieben habt). Bücher kann man weiterhin unter wackelnde Tischbeine legen, in Regale stellen und zum Beheizen in offenen Kaminen verwenden, wenn man sie nicht mehr lesen will.

Das ist alles kein Grund!

Hm, ok. Jeder, wie er mag. Vielleicht überzeugt dich das Argument, dass das Buch komplett werbefrei ist? Also frei von diesen Hinweisen hier und auch von der ganzen Layer-Werbung auf allen ungeraden Seiten.

Layer-Werbung auf allen ungeraden Seiten? Das ist doch ein Scherz?

Stimmt. Das war ein Scherz.

So, ...und nach dieser Durststrecke des Lesens wünschen wir euch nette, spannende und informative Stunden mit gulli wars™!

Dein gulli wars™-Autorenteam.

Kapitel 1

Prolog in Wien

An einem Montagabend im Frühjahr 2008 saßen wir (gulli, LexaT und meine Wenigkeit) in einer sympathisch verlebten Kneipe in Wien und hatten soeben gulli.com den neuen Besitzern in Österreich übergeben. Einige Arbeiten waren noch zu tun, aber die Übergabe war nun öffentlich verkündet und ein ereignisreiches Wochenende und einige arbeitsame Wochen vorher vergangen. Großes Luftholen, zum ersten Mal nach recht langer Zeit.

Die Örtlichkeit war gut gewählt, um nach der permanenten Reiz- und Denküberflutung der letzten Tage und Wochen den Kopf wieder klar zu bekommen. Eher zufällig hatten wir gegen zehn Uhr abends die Kneipe? die Hausbar? den Club? entdeckt, in einer leicht heruntergekommenen Bauhütte am Rande des Praters. Das Publikum wirkte angenehm links, die Einrichtung gelinde gesagt improvisiert und die Musik war hervorragend. Die Getränke gab es an der Theke zum selberholen, wir saßen auf aufgepolsterten Bierkisten und rätselten, welche CD gerade lief (Swans, wie sich herausstellte). Wild besprühte Wände, abenteuerliche WCs, wavige Musik und allgegenwärtig der morbide Wiener Charme: zusammengenommen war alles endzeitlich genug, um den nun vollzogenen Abschied vom gulli endlich einigermaßen zu realisieren – nach zehn bewegten Jahren im Netz.

Swans in Wien

Zuvor war einiges passiert. gulli.com war zu einer der bekanntesten – und hoch umstrittenen – Site (nicht nur) zu den Themen Urheberrecht und Piraterie im deutschsprachigen Internet geworden, das zugehörige Diskussionsforum gulli:board zu einer der größten Communities weltweit. Natürlich hatten wir von Anfang an mit rechtlichen Problemen zu kämpfen, und auch nach zehn Jahren war die Situation einmal wieder recht angespannt. Wir mussten zum Jahresende 2007 einige Foren des gulli:board zeitweise schließen und pflegten einen regen Briefwechsel mit unserem Anwalt sowie einer gewissen Kanzlei Rasch.

Auch jenseits der rechtlichen Aspekte war gulli.com mit den Jahren zu einem schlichtweg riesigen Projekt geworden – worauf wir mächtig stolz waren. Das groß gewordene Baby fraß jedoch auch viel Zeit und Ressourcen. Konnten wir vor einigen Jahren beispielsweise eine Aktualisierung der Boardsoftware weitgehend problemlos durchführen, war selbst so eine vermeintlich simple Aktion in der Zwischenzeit zu einer heiklen, langwierigen Operation geworden. Auf über acht Servern verteilt lief das gulli:board, Erfahrungswerte

im Bereich „vBulletin-Installationen[1] bei 700.000 Usern und 18 Gigabyte großer Datenbank“ waren im Netz eher selten. Dass wir statt der verwendeten Typo3-Software für die redaktionellen Inhalte von gulli eigentlich lieber ein Wordpress nutzen wollten, entpuppte sich bereits in der Planung der Softwaremigration als Großprojekt. Schließlich war gulli in den letzten Jahren von einer feinen, aber kleinen Szeneseite zu einer der 50 meistbesuchten Seiten Deutschlands geworden.[2] Und immer häufiger ertappte man sich bei den „Wir ersaufen grade in Arbeit“-Entschuldigungen, wenn Nachfragen oder neue Vorschläge kamen.[3] Nicht, dass uns die Arbeit keinen Spaß gemacht hätte, im Gegenteil. Aber ihre Menge, zusammen mit der rechtlich dünner werden Luft, einigen unangenehmen Zwischenfällen, Problemen technischer und anderer Art sowie permanent knappen Ressourcen hatten nach zehn Jahren gulli zu leichten Burnout-Erscheinungen gesorgt. Hätte man uns gefragt, wären diese natürlich überzeugt geleugnet worden. Ausgebrannt, wir? Genug von gulli? Ach was! Wie kommt man auf sowas? Gerade ist einfach ein wenig mehr zu tun als sonst.

Und zu tun war allerdings einiges – der Relaunch von gulli.com war in Planung, neue Hardware musste gekauft und eingerichtet werden, bezüglich der Rechtsproblematik musste eine Lösung her, nebenbei lief das Tagesgeschäft normal weiter – Bugfixes, News, Boardadministration usw., und selbstverständlich sollten die anstehenden Umbauten komplett im laufenden Betrieb stattfinden. Und zu guter Letzt war gulli ja nicht das einzige Projekt, mit dem wir beschäftigt waren.

In dieser Situation erhielten wir Anfang 2008 die unerwartete Anfrage, ob wir uns vorstellen könnten, gulli.com komplett an einen Interessenten abzugeben. Dieser wolle die Seite weitgehend unverändert weiterbetreiben. Was an sich in unserem Sinne war, aber die erste Reaktion auf die angefragte Übernahme fiel naturgemäß trotzdem etwas verhalten aus.

Es folgten einige Gespräche, und nach der ersten Skepsis setzte das Umdenken ein. Nach zehn Jahren war der Reiz, etwas ganz neues zu beginnen, natürlich groß. Sympathisch wurde im zunehmendem Maß auch die Aussicht, nicht mehr den Großteil der Zeit mit einem einzigen Riesenprojekt zuzubringen, sondern die Möglichkeit zu haben, unsere ganzen anderen Ideen neben den bestehenden Projekten tatsächlich einmal anzugehen, statt sie mit dem üblichen bald™-Ettikett zu versehen und für Ewigkeiten auf Halde zu

1 vBulletin, die von uns verwendete Forensoftware. Die Gemeinschaft um gulli.com spielte sich in erster Linie auf dem gulli:board ab, dieses wurde mit vBulletin betrieben. Die Software ist durchaus leistungsfähig, aber es gibt nicht allzu viele Boards dieser Größenordnung

2 aktuell Rang 46, laut dem Branchendienst Alexa.

3 Oder einem simplen bald™, weil sich das schneller tippen ließ.

legen.

Einige Zeit später flogen wir gen Österreich, um das erwähnte arbeitsreiche Wochenende hinter uns zu bringen. Außer gulli hatte noch niemand die neuen Besitzer live und in Farbe gesehen, was die Nervosität selbstverständlich weiter vergrößerte – in wessen Hände soll da das Baby nun gegeben werden? Wird mit ihnen alles in unserem Sinne weitergehen?

Die ersten und folgenden Eindrücke waren jedoch prima, und schnell wurden unsere diesbezüglichen Sorgen von denen verdrängt, wie die Reaktionen im Netz ausfallen würden.

Besitzerwechsel im gulli: die offzielle Ankündigung

Denn wir hatten uns bis dahin an den Gedanken gewöhnt, dass gulli abgegeben wird. Praktisch permanent waren wir mit Diskussionen zum Thema beschäftigt oder hatten anderweitig mit der Übergabe zu tun. Das Gespräch zum Thema 'Wir geben gulli ab' wurde für uns zu einer Art von dauernder Wiederholung, nur unter ständig wechselnden Umständen. Erste Vorgespräche mit den direkt beteiligten Leuten bei fliks, dann Unterredungen mit den Boardadmins, Einzelgespräche mit anderen Akteuren, Bekanntgabe im internen Forum, und so weiter. Es kam für uns unerwartet, wirkte aber mehr als beruhigend, dass alle Reaktionen in den bis dann geführten Gesprächen überwiegend positiv und in Richtung „Richtiger Schritt, gut für die Sache" ausgefallen waren.

Wir hatten jedoch im Netz schon oft genug derbe Prügel einstecken müssen. So gaben wir uns mitnichten der schönen Wunschvorstellung hin, dass positive Reaktionen in Vorgesprächen auch positive Reaktionen in der News- und Feedback-Diskussion mit der „breiten Öffentlichkeit" erwarten lassen, sondern rechneten sicherheitshalber mit dem Schlimmsten. Daher warteten wir nach der öffentlichen Ankündigung bis in den Abend hinein eigentlich nur darauf, dass uns endlich irgend jemand die Köpfe abreißen wollte, aber nichts dergleichen passierte.

Dennoch war es ein seltsames Gefühl, nach alledem gegen Einbruch der Dunkelheit Richtung Prater zu marschieren. Die Versuche, den Kopf leerzubekommen, schlugen weitestgehend fehl, und der Wiener Vergnügungspark schloß natürlich just in dem Moment, als wir ankamen. Ein kleines Karussell, welches im menschenleeren Prater noch eine erbarmenswert einsame Jahrmarktsmelodie piepte, gab uns den Rest. LexaT erinnerte sich an eine Art Bauhütte, die einen kneipenartigen Eindruck gemacht hätte, und die möglicherweise zum Rückzug geeignet sein könnte sowie zum Sitzen und zum Setzenlassen.

Und so saßen wir gegen elf Uhr abends in einer linken Kneipe in Wien, jener Stadt, deren Verderbt- und Verkommenheit bereits vom im Channel #gulliintern hoch verehrten Thomas Bernhard angeprangert wurde. Vor uns standen Bionade, Bier und Apfelschorle, im Hintergrund sang Nick Cave von irgendwelchen traurigen Dingen und zehn Jahre gulli lagen hinter uns. An sich ein Ende, mit dem man wunderbar leben kann.

Nun aber zum Anfang.

Kapitel 2

Vor 2000

Early History

Die ersten Ereignisse, die letzten Endes zu gulli.com führen sollten, verteilen sich auf zwei Personen. Irgendwann startete jemand, den wir der Einfachkeit halber 'Andreas B.' nennen wollen, eine Seite namens gullisworld. Andreas stand bis 2002 offiziell hinter der Seite (faktisch verlor er jedoch schon etwas früher die Lust an der ganzen Geschichte). Die längste Zeit wurde gulli.com dann von seinem Nachfolger, einem gewissen Randolf Jorberg geführt, der im Sommer 1996 seine ersten Gehversuche im Internet machte, kurz darauf seinen ersten PC anschaffte und noch nichts ahnte von den Folgen, die das haben sollte.

Noch früher jedoch – am ersten März 1996 – fand ein Ereignis im Real Life statt, welches auch als einer der vielen Anfänge von zehn wechselhaften gulli-Jahren gelten kann. Mit diesem Ereignis beginnt die Geschichte im schleswig-holsteinischen Eckernförde, einer ehemaligen Kreisstadt hoch im Norden Deutschlands (in der witzigerweise ein jährliches Piratenspektakel stattfindet, das seit 1997 'Piratentage' genannt wird, mit gulli aber nicht

das geringste zu tun hat). Unter den damals knapp 23.000 Einwohnern der Stadt befanden sich unter anderem besagter Randolf sowie einige gewalttätige Nazis.

Politisierung und Antifa

Die Gründung der Autonomen Antifa Eckernförde

Bekanntermaßen sind Nazis zu absolut gar nichts nütze. Was man hingegen zugeben muss: ihre Anwesenheit inspiriert denkende Menschen gelegentlich zu Projekten und Aktionen, die durchaus bemerkenswert sind. Und als ein Punk in Eckernförde Anfang ’96 von einigen Nazis krankenhausreif geschlagen wurde, war das der Anlass für einen Jugendlichen, von dem noch die Rede sein wird, sich auf diesem Gebiet zu betätigen. Am 1. März 1996 fand als Reaktion auf den Naziangriff die erste Antifa-Demonstration in Eckernförde statt, die ein frisch im linken Widerstand angekommener Randolf J. mit organisierte.

Erste Erfahrungen mit Nazis und der Polizei

Im Zug der Demo-Vorbereitung gründete sich die Autonome Antifa Eckernförde, die fortan alle Hände voll zu tun hatte. Es war ’96, die Nazis waren bereits seit der Wende verstärkt aktiv, die DVU kandidierte für den Landtag in Schleswig-Holstein, in Lübeck waren nach einem Anschlag 10 Menschen in einer Asylbewerberunterkunft verbrannt, die Chaostage in Hannover warfen ihre Schatten voraus und es kam zu den ersten Aktionen des frisch gegründeten antifaschistischen Widerstands in Eckernförde.

Und zum ersten Kontakt mit den Freunden in Grün, dem weitere folgen sollten: zwei Angehörige der DVU-Jugend konnten im Sommer unter anderem jenen Randolf zur Polizei schleppen, der gerade engagiert dabei war, die Umwelt von Nazi-Wahlpropaganda zu säubern. Die Folge war eine erste Anzeige und ein seitdem nicht immer völlig harmonisches Verhältnis zu Polizei, Staatsanwälten und sonstigen Akteuren der Strafverfolgung.

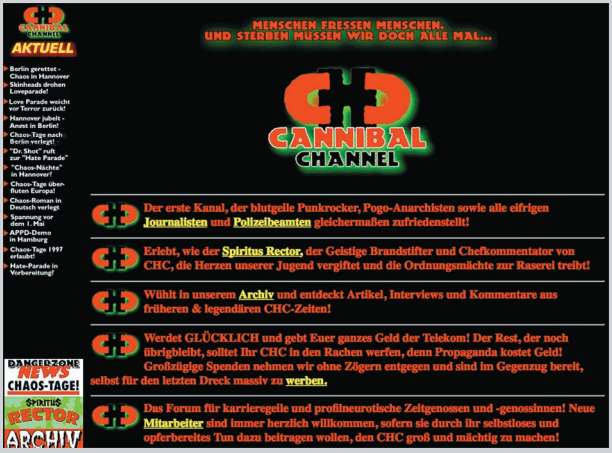
Parallel dazu kam es zum ersten Kontakt mit dem Netz. Beziehungsweise zum ersten Kontakt mit der Berichterstattung über das Netz, ironischerweise durch die gulli-Umfeld nie wirklich beliebten und gemeinhin als reaktionär abgetanen Zeitschrift ‘Focus’.

gulli

Zu der Zeit hatte ich relativ häufig den Focus gelesen, weil meine Mutter ein Faible für Gratisabos hatte. Der Focus war schon damals ein Drecksblatt, aber auch das einzige Magazin, das im Print viel zum Thema Internet publizierte. Natürlich diese Infohappen, wie man sie auch heute noch vom Focus kennt – heute würde ich mit Sicherheit sagen, dass das fachlich miserabel war. Aber für einen Mainstreamtitel bot der Focus zu dem Zeitpunkt die umfangreichste Berichterstattung zum Netz, die man so finden konnte. Und irgendwie wusste ich schon, dass das spannend wird, noch bevor ich zum ersten Mal im Internet war. Ins Netz fand ich dann im Sommer in den USA, bei einer Familie, mit der ich entfernt verwandt bin. Damals war der „heiße Sommer in Hannover", in dem die Chaostage stattfanden. So hatte ich auf der einen Seite gerade in der 'realen Welt' zur Antifa- und Punkszene den Anschluss gesucht, auf der anderen Seite passierten Dinge, die das Netz mit der realen Welt verknüpften, nämlich die Chaostage. Die fanden ja primär im Internet und als Medienereignis statt, und sorgten dann nur sekundär wirklich für Aufstand und Anarchie in Hannover. Karl Nagel mit dem Cannibal Home Channel war die große Nummer. Der CHC wurde überall in den Printmedien gefeatured, weil das eben der Kanal war, in dem die Punker „zum Aufstand aufgerufen" haben. Eine normale Webseite, mit Netscape-Button, genau so, wie es sich gehört.

Karl Nagels Cannibal Home Channel

Softlink: 5



Diese Seite war mein erster realer Kontakt mit dem Internet, und natürlich war spannend zu sehen, was da alles so stattfand. Meine ersten Netzerfahrungen waren ganz klar im Bereich Politik, Anarchie und Aktivismus und der Frage, was geht da.

Der erste Rechner – und das erste Betriebssystem, Win95

Es war klar, dass ein Rechner dringend nötig war. Mütterlicherseits erfolgte die Auflage, zuvor einen Zehnfingerkurs bei der Volkshochschule zu belegen, der dann auch stilecht auf einer echten Schreibmaschine absolviert wurde. Die Finanzierung des anschließend angeschafften Windows95-Rechners drittelten sich Eltern und Randolf - nach seinen Angaben das einzig fremdfinanzierte Element an allem, was irgendwann einmal zur Firma fliks werden sollte, jedenfalls unter Vorbehalt der Klärung, wer die ersten Telefonrechnungen bezahlte.

Und diese waren hoch. Der Telekom mag vieles zu Unrecht vorgeworfen werden, definitiv sicher ist, dass sie den Lebensrhythmus eines zukunftsfrohen, neugierigen Jugendlichen in den späten 90ern massiv und nachhaltig zerstört haben. Dieser berichtete neben reumütig gestandenen Jugendsünden wie AOL („100 Freistunden, oder was die damals hatten. Geld gesehen haben sie von mir nie...“) von seinem Internetprovider und den gängigen Telekom-Tarifen, die neben den Internetgebühren damals für die Einwahl selbst noch zusätzlich anfielen.

Ich bin dann irgendwann zu Netsurf gegangen, ein regionaler Provider, der X mal umfirmiert, aufgekauft und wieder ausgegliedert wurde. Dort kostete der Netzzugang um die 35 Mark, dazu kamen dann noch die Telefongebühren. Ab neun Uhr abends lagen die bei 5, ab zwei Uhr nachts nur noch bei 3 Pfennig die Minute. Wenn ich also nicht schon um Punkt 21 Uhr den Rechner angemacht hab, weil es davor auf keinen Fall zu finanzieren war, lief spätestens ab 2 Uhr nachts die Kiste durch. Und ganz sicher kam es in dieser Phase auch zu meinem etwas verschobenen Tag/Nacht-Rhythmus, dass ich ganz klar ein Nachtmensch bin und man mich eher nie vor Mittag sieht.

Sein Umfeld leidet bis heute darunter. Die Telekom und ihre Preispolitik für Ortsgespräche Mitte der 90er Jahre trifft so zumindest die mittelbare Schuld, dass es bei der Firma fliks auch noch 2008 - zwölf Jahre später - erst zwischen 13 und 14 Uhr gemeinsames Frühstück mit Kaffee und Brötchen gibt.

gulli

Während Randolf seine ersten realen und virtuellen Schritte im linkspolitischen Spektrum machte, begann ein weiterer Protagonist mit seinen Netzaktivitäten. Da er später Domains unter dem Namen ‘Andreas Blechert’ registrieren sollte, wird er im Rahmen dieses Buches durchgehend ‘Andreas’ heißen, da Randolf nach dem ersten Besitzerwechsel von gulli.com 2002 den Nickname ‘gulli’ mit übernahm und ihn im Endeffekt viel

länger führte als Andreas.

Zurück zum Ursprung des Namens ‘gulli’. Dieser entstand unter Umständen, die möglicherweise als üble Nachrede gelten könnten. Andreas hatte sich jedoch 2002 aus dem kompletten gulli-Projekt zurückgezogen und blieb bis heute anonym, weshalb sein Ruf auch durch die folgende Geschichte kaum geschädigt werden dürfte. Vorangeschickt sei der Episode ein Hinweis darauf, dass es seit einigen Jahren – unter anderem auf gulli.com – Passwortgeneratoren gibt, die vernünftige, sichere Passwörter erzeugen. Mit einem ordentlichen Passwortmanager sollte die Verwaltung derselben auch unbedarften Usern gelingen.

Andreas

gulli: Am Anfang war das Passwort

Wie es zu dem Namen kam, dazu kann ich keine wirklich befriedigende Antwort geben. Ich bin aber sehr sicher, dass mir ’gulli’ zuerst als Passwort in den Sinn kam. Mein Standardlogin war mein Vorname, und dann hatte man so Passwörter. Eins der allerersten, das ich benutzt habe, war ‘alkohol’. Irgendwann hab ich dann mal gelesen, wie man sichere Passwörter gestalten soll und kam auf die Idee, als Passwort nichts mehr zu verwenden, was andere mit einem selbst assoziieren. Also war ‘alkohol’ schon mal raus.
Ich war dann soweit zu realisieren, dass man ein Wort nehmen soll, das nicht mit einem in Verbindung gebracht wird und kam dann auf ‘gulli’. Was ich nach ‘gulli’ als Passwort hatte, nutzte ich dann irgendwann auch als Benutzername, da wurde lustig hin und hergetauscht. Und irgendwann hatte ich dann gulli als Benutzername genommen, weil sich das besser schrieb, und das andere, was auch eine Zahl enthielt, als Passwort. Ich kann das jetzt nur nicht nennen, weil das immer noch ein Passwort ist, das ich verwende.

Ich fragte natürlich irgendwann, wie es zu dem Namen gekommen sei, und Andreas drückte sich erst einmal um die Antwort herum. Als dann die Seite komplett von fliks übernommen wurde, hakte ich deswegen nochmal nach, weil man als Seitenbetreiber ja die ‘Legenden’ um die Entstehung der Seite, die Ursprünge der Namen und so einigermaßen kennen sollte. Und da taten sich dann die Abgründe auf. Das mit dem Namen selbst war dann schon ein wenig enttäuschend, wenn man was in der Richtung von klug ausgedachten, tollen Metaphern für den Untergrund erwartete, und dann so eine Geschichte. Aber ganz frei von solchen Sicherheits-Alpträumen ist zu der Zeit ja kaum jemand gewesen, als er angefangen hatte im Netz. Ich hatte ja auch erst während meiner Antifa-Zeiten im Netz realisiert,

dass es eher doof ist, sich mit dem eigenen Nachnamen bei einem Dienst zu registrieren, den man anonym nutzen wollte.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die erstmalige Verwendung eines Nicknames nicht hundertprozentig zu datieren ist, womit auch der Entstehungszeitpunkt von gullisworld und der ersten Homepage nicht mehr genau ermittelt werden kann. Die früheste dokumentierte Verwendung fand auf (dem Gratis-Webhoster) Bravenet statt: ein Account namens 'gulli' wurde dort am 8.11.1998 eingerichtet. Jedenfalls laut Auskunft des Bravenet-Supports, an den sich gulli im April 2001 wendete, um zu erfahren, wann zum ersten mal von gulli eine Webseite erstellt wurde. Beim Rekonstruieren der gulli-Vergangenheit stieß er auf den Bravenet-Login, der ganz zu Anfang und nur für eine kurze Zeit für gullisworld verwendet wurde.

gullisworld: Vorbilder + Anfänge

1998: das Netz war noch klein und überschaubar, freien Webspace gab es auf Tripod und Konsorten, die Suchmaschine der Wahl hieß altavista, und in Deutschland begann sich Fireball einen Namen zu machen. Wer Programme kostenlos nutzen wollte, bediente sich diverser Quellen, die Cracks und Serials anboten. Mit jenen konnte man den Testzeitraum von Demoversionen beliebig verlängern oder die Beschränkungen der Demoversionen aufheben. Kleinere Programme gab es gleich fertig geknackt zum direkten Download.

Die einschlägigen Seiten waren in der Regel englisch. Netking betrieb mit der Elitetoplist in Kooperation mit den Crackergruppen Phrozen Crew und der United Cracking Force die Crack/Serial/Wareztopliste überhaupt, und die ersten Adressen zum Thema hießen SATUF, Cosmo Connor oder Crackazoid. SATUF (Start.at/these/urls/first/) war ein Projekt von Nitallica mit Szenelinks und -infos, Nitallica selber war im Phrozen Crew-Umfeld beheimatet (Btw., heute macht sie Werbung für den republikanischen Präsidentschaftskandidaten McCain...). Auf SATUF startete auch Oscar, die Serial-Datenbank, die später von Serialz2000 abgelöst werden sollte. Auf diese Szene traf nun besagter Andreas, der nun seine erste eigenen Seiten in Angriff nahm.

Für die ersten Vorläufer von gulli.com war Andreas inspiriert von einer bislang noch nicht erwähnten Seite: Leosworld. Dort fand sich ein sehr gut gepflegtes Crackarchiv, und während andere Seiten kamen und gingen, kurz hip und dann wieder out waren,

zeichnete sich Leosworld[4] durch eine bemerkenswerte Beständigkeit aus.[5]

Das große Vorbild: leosworld

Einige der Elemente, die bei Leosworld beeindruckten bzw. funktionierten, waren logischerweise auch später bei gullisworld zu sehen, angefangen mit der Namensgebung. Der Leosworld-Betreiber 'Leonardo' war der erste, der konsequent und erfolgreich mit mehreren parallel gepflegten Mirrors und Redirektoren arbeitete, seine Seite war lange Zeit komplett werbefrei, Zugang war nur nach Registrierung möglich, und Andreas hatte sein Vorbild gefunden.

Leosworld war so Andreas' Traumseite, was den Underground anging. Von der schwärmte er auch noch, als er seine eigene Seite schon recht groß gemacht hatte. Selbst ein Cosmo Connor hätte darüber geschrieben, wenn Leosworld mal wieder Anmeldungen entgegennahm, weil das auch eine Anmeldeseite mit Account war. Für ihn war es damit die ganz logische Folge, wenn er als gulli eine Seite macht, muss die gullisworld heißen. Nachdem ich die Seite dann 2002 übernommen hatte, warfen wir neben vielen anderen Sachen auch diese 'World'-Metapher über Bord.

gullisworld und ihre Redirektoren

So startete im Herbst 1998 eine deutschsprachige Site namens gullisworld, auf der ausgewählte Cracks und Serialz zu finden waren. Eigene Domain und eigener Webspace war damals wie heute nicht das erste, was sich angehende Szene-Webmaster besorgten, und so kam es, dass gullisworld unter einer Vielzahl von Redirektoren erreichbar war. Während man heute bereits mit der Eingabe von „gulli" in der Browserzeile auf der sicheren Seite ist, fand man gullisworld damals unter so exquisiten Adressen wie gulli.da.ru, gulli.foru.de, gulli.notrix.de, gullisworld.cjb.net, gulli.iscool.net, gulli.cjb.net, gulli.w3site.de, gulli.notrix.net, gulli.ist-im-inter.net, gulli.e33.de, gulli.w56.org, come.to/gullisworld oder gulli.piff.de. Wer sich über die stylishen Weiterleitungen amüsieren will: Cosmo Connor war zu der Zeit beispielsweise unter der URL www.100japaner.com/cosmocon erreichbar. Zugegeben: dass sich ungefähr zu der Zeit auch kickme.to als einer der Redirektorenschlechthin etablierte, tat der URL-Ästhetik der späten Neunziger und frühen Nuller doch sehr gut.

4 Wie viele andere Seiten aus dieser Zeit ist Leosworld leider weitgehend komplett aus dem Netz verschwunden und finden sich allenfalls noch einige Bookmarklisten, auf denen die Site verlinkt wird. Archive.org blieb – wohl aus guten Gründen – ausgesperrt.

5 Diese Beständigkeit gab es im Warezbereich selten. Natürlich sind auch heute noch viele URLs bekannter Seiten von damals erreichbar, in der Regel wurde das Projekt dahinter jedoch irgendwann eingestellt und mit einem simplen Werbeportal ersetzt.

Und ungeachtet mancher heute chaotisch wirkender Eigenheiten der damaligen Zeit wurden bald auch einige der Stärken sichtbar, die gulli.com über die ganzen Jahre, Besitzerwechsel und sonstigen Ereignisse bis heute auszeichnen: Verlässlichkeit, ein ordentliches, gut und regelmäßig gepflegtes Angebot und die konsequente Ausrichtung auf das deutschsprachige Publikum, welches die Seite gern und wiederholt nutzte. Auch wenn die anfangs verwendeten Mittel damals wie heute nicht unbedingt als erste Wahl gelten konnten.

Erste Webseiten

Währenddessen war Randolf auf etwas anderen Baustellen tätig. Dort jedoch auch in Sachen 'Meine erste Homepage'.

Die erste Homepage war definitiv irgendwann mal 97 online, eine ganz krude Mischung. Der Name Jorberg kam in der URL vor - es war nicht ganz geheim, dass es meine war. Ich erinnere mich noch, dass sie rot auf schwarz war, der Inhalt bestand aus Anarchosprüchen, Links auf irgendwelche Webseiten und höchstwahrscheinlich war auch Antifakram mit dabei. Daraus entstanden dann die Seiten der Autonomen Antifa Eckernförde, die sind definitiv älter als Andreas' erste gulli-Seiten und stammen sicherlich aus '97. Einige der politischen Inhalte meiner ersten Seiten flossen später auch in die gulli-Geschichte mit ein, nur auf etwas anderem Niveau. Geprägt wurde gullisworld aber sicher nicht in erster Linie von irgend welchen übernommenen Anarchie- und Antifatexten meiner ersten Webseiten, eher durch die Menschenbilder und Ideale, die ich mitbrachte und die sicher einen größeren Einfluss auf die Seite und die Community hatten als irgendwelche Texte und Symbole.

Autonome Antifa Eckernförde
Softlink: 6

Die Antifa Eckernförde war eine der ersten im Web vertretenen Antifagruppen. Dem Thema angemessen, wurde die Webseite im Unterschied zu anderen ersten Gehversuchen gullis im Web komplett anonym gepflegt – bis heute ist sich der damalige Mitautor sicher, zumindest nicht wegen dieser Projekte als Homepageautor im Verfassungsschutzbericht gelandet zu sein. Die gewisse konspirative Ader, die man bei der Antifa eingetrichtert bekommt, war somit durchaus von konkretem, praktischen Nutzen. Dabei war (und blieb) Antifa für lange Jahre klarer Teil des Netzalltags gullis, der zu diesem Zeitpunkt jedoch noch viel stärker aufs Realleben ausstrahlte:

Man war jedes Wochenende bei Demos unterwegs, ist quer durch die Republik gefahren, nicht nur zum ersten Mai. Naziaufmärsche verhindern, irgendwo gegendemonstrieren, zu tun war genug. Da war ich sicherlich weniger der Theoretiker, der da hauptsächlich Texte verfasst und ausdiskutiert hat.

Dieser Primat der Praxis blieb bestehen, auch als nach 2000 die 'NetzAntifa' zum diesbezüglichen Hauptbetätigungsfeld im Antifakontext wurde. Auch hier wurde weniger Wert auf die theoretische Diskussion denn auf praktisches Handeln gelegt. Das wiederum war einer der Gründe, warum die Gruppe nicht lange aktiv bleiben sollte. Der Kampf gegen Nazis im Netz folgte völlig anderen Mustern als der im echten Leben, und was dort sinnvoll war, taugte online als Konzept oftmals nur bedingt bis gar nicht. Ein Lernprozess, den nicht gulli und seine Mitstreiter allein, sondern auch viele andere Gruppen um die Jahrtausendwende herum machen mussten.

Lernen war aber auch in anderen Kontexten durchaus angesagt.

Die ersten Homepagebastelexperimente haben Spaß gemacht. Die Schritte hin zu den ersten Antifaseiten waren dann relativ naheliegend, Selfhtml hatte man mitbekommen und kannte man. Praktisch war alles auf recht niedrigem Niveau – man konnte damit in diesen Homepagebastelkästen auch mal einen Link setzen, aber es war längst nicht genug Knowhow vorhanden, dass ich auch nur auf die Idee gekommen wäre, die Seite komplett selbst zu bauen. Von HTML-Qualität hatte man natürlich keine Ahnung.

Was gullisworld betraf, waren die Anfänge kaum professioneller. Auch hier konnten die ersten Schritte zu großen Teilen rekonstruiert werden, unter Vorbehalt, dass Andreas möglicherweise einige Details auch für sich behielt.[6]

6 Bevor jemand fragt: wir sprachen mit Andreas während der Bucherstellung, erlaubten uns aber, seine Statements und Ergänzungen zu den Erinnerungen gullis in wörtliche Rede umzuschreiben.

Der allererste Webhoster war Hypermart. Nicht, weil ich gehört hätte, dass der kicksicher sei, sondern einfach deshalb, weil dort Frontpage-Extensions vorhanden waren und man nicht alles per ftp hochladen musste. Darum kam damals nur Hypermart und kein anderer Freewebhoster für mich in Frage. Dass ich für Webspace zahlen muss oder mir das hätte leisten können, konnte ich mir damals nicht vorstellen. So kam es dann zu gullisworld.hypermart.net, wobei ich sicherlich von Anfang an Redirektoren benutzt habe - Umleitungen, die auf die Seite verwiesen, auch wenn sie auf anderen Webspace umziehen musste. go.to/gullisworld war der allererste, der dann sehr schnell gekickt wurde, come.to/gulli war in Benutzung, aber die Haupt-URLS waren die von Notrix, die hatten zu der Zeit einen guten Ruf. Notrix wurde unglaublich häufig benutzt, und gulli.notrix.net und .de waren lange Zeit die Hauptdirektoren. Nach anderthalb Jahren schaltete ich die sogar werbefrei, ohne einen meiner No-Ads-Tricks anzuwenden, und hab dann 70 Mark oder so dafür bezahlt. Ich bin auf die Postbank marschiert, um das anonym auf das Konto von Notrix einzuzahlen.
Es war dann aber klar, dass Notrix das nicht lange mitmachen würde. Damals wurden sehr häufig Redirektoren gekickt, wenn dem Anbieter die Inhalte einer Seite nicht passten, die über seinen Redirektor erreichbar waren. Aus dem Grund wurde dann der Newsletter aufgebaut – um Bescheid zu geben, wenn die Seite umzieht.
Die Homepage bestand zu dem Zeitpunkt aus der Crack- und der Serialz-Seite. Die anarchie.shtml, die No-Ads-Anleitungen, mit denen Freewebhoster werbefrei benutzt werden konnten und die Rückwärtssuche für Telefonnummern kamen dann später dazu. Von Klicktel und von D-Info gab es damals immer Programme zu ihren Telefon-Datenbanken, welche eine Namenssuche anhand der Rufnummer erlaubte. Die allererste Version wurde damals noch von D-Info selbst bereitgestellt. Und dann hab ich das natürlich auch angeboten, weil klar, Rückwärtssuche ist spannend und sowas muss man auch bei gulli kriegen.

Die Seite fand ihre Besucher und wurde in der Elitetoplist aufgenommen – damals die Toplist-Adresse schlechthin, die darüber hinaus beim Aufnehmen nicht englischsprachiger Seiten nur wenig enthusiastisch vorging.

Toplisten

Toplisten sind bis heute ein gern genutztes Mittel, um die eigene Webseite bekannt zu machen. Das Prinzip ist einfach: man sucht sich eine Topliste, die Seiten zu einem bestimmten Themenfeld aufnimmt. Dort meldet man seine Seite an.

Wird man akzeptiert, können die eigenen Besucher für die Seite abstimmen. Je mehr abstimmen, desto höher steigt der Rang der Webseite auf der Topliste. Da die Besucher aller teilnehmenden Seiten nach dem Abstimmen auf der Topliste landen und von dort aus meist weiterklicken, finden insbesondere gute Seiten mehr Besucher. Viele Toplistenbesucher werden darüber hinaus dazu motiviert, auch weniger bekannte, andere Seiten zum Thema zu betrachten und diese möglicherweise 'hochzuvoten'.

Noch bis 2000 war ein Elitetoplist-'Pick of the Day' für gullisworld ein durchaus freudiger Anlass – Netking, Betreiber der Elitetoplist, hielt sich auch dabei in der Regel eher an englischsprachige Tipps. Deutschsprachig tauchten dort nun Cosmo Conner mit seiner Linksite und die 'gullisworld' mit ihren „Heavenly Cracks and Serials" auf.

Zwei übliche Verdächtige

Wir schrieben das Jahr 1999 und zwei angehende Webmaster liefen sich unter Umständen über die virtuellen Wege, die jenseits aller Wahrscheinlichkeitsrechnungen lagen. Was schließlich mit der Übernahme von gulli.com durch eine recht frisch gegründete Firma fliks im Jahr 2002 enden sollte, begann mit einer Massenmail (man könnte auch Spam-Aktion dazu sagen), die bereits 1999 nicht mehr als besonders clever gemacht gelten konnte. Aber immerhin sollte sie die großen Dinge anstoßen, die Jahre später folgten.

Der erste Kontakt zu Andreas war eine spannende Geschichte. Wenn man zu dieser Zeit kostenlose Software suchte, lief vieles über Demo-Versionen von CDs ab, die den verschiedenen PC-Zeitschriften beilagen. Von den Heft-CDs stammten die Programme, auf diversen Seiten fanden sich dann die passenden Freischaltungsmöglichkeiten der Art „Dieser Crack funktioniert für das Programm X von der Zeitschrift Y, Heft-CD Februar 99". Darüber hinaus gab es aber auch die Möglichkeit, sich Testversionen direkt beim Hersteller zu bestellen, die dann beispielsweise nur 30 Tage nutzbar waren. So war das damals mit der Micrografx Photo Suite, die hatte ich bestellt, erhalten und getestet. Anschließend vergaß ich die Bestellung wieder, da ich mit dem Programm dann doch nicht arbeitete.
Ein paar Wochen später folgten zwei recht unterschiedliche Emails.

Post von Micrografx

Die erste war vom Hersteller, eine typische Werbe-Email, die vermutlich alle bekommen hatten, die sich diese Test-CD bestellt hatten. „Sie haben doch die CD getestet, hat sie Ihnen gefallen, dort und dort kann man die bestellen." Das Programm war

ok, aber ich hatte es nach dem Testen nie wieder verwendet, also ignorierte ich die Mail. Jemand anders sah sie sich aber genauer an, und das war Andreas.
Der wunderte sich über die Größe der Micrografx-Email und stellte fest, dass die Adressen aller Empfänger der Mail mitgeschickt worden sind, um die 3000 Stück. Das hielt er für eine glückliche Fügung und schickte selbst eine Email direkt hinterher. Nicht an alle 3000 Empfänger, aber an ein paar hundert, und einer davon war ich.

Post von Andreas

Ein paar Tage nach der Micrografx-Mail fand ich also folgendes in meiner Inbox:

```
Von: gulli@thepentagon.com
Betreff: MICROGRAFX Graphics Suite 2 Vollversion umsonst
Datum: 25. November 1998 04:10:22 MEZ
An: gulli@thepentagon.com

Hi!

Da sie seit einigen Wochen die Testversion von MICROGRAFX Graphics
Suite 2 ausprobiert haben will ihnen Micrografx ein ganz besonderes
Angebot machen: Um unseren Milliardenumsatz den wir dieses Jahr unseren
KundInnen mit überteuerter Software aus der Tasche gezogen haben zu
feiern lädt sie Micrografx zusammen mit unserem Webpartner -=+|gullis-
world|+=- ein Ihre Testversion umsonst zu einer Vollversion upzugraden.


Alles was sie dafür tun müssen ist von unserer Partnersite -=+|gul-
lisworld|+=- unter http://come.to/gullisworld auf der Crackzseite das
sogenannte 'Graphics Suite 2 Crakpak' downzuloaden (nur wenige kb) und
der Anleitung in der Zip-Datei zu folgen.

Herzlichen Glückwunsch, denn dann haben sie die Vollversion von der
MICROGRAFX Graphics Suite 2!

P.S. außerdem bieten wir euch auch noch einiges anderes auf unserer
Website an.

gulli@thepentagon.com or icq 10977781

Warum für Software zahlen? es gibt doch -=+|gullisworld|+=-
http://come.to/gullisworld
```

Die Mail sowie die Art ihrer Versendung war in der einen oder anderen Beziehung wenig durchdacht. Darauf kam auch Andreas nach einiger Zeit. Eine Aktion wie die Micrografx Massenmail gab es seitdem nie wieder.

Aktuell war der erste Effekt der Mail, dass einer der Empfänger höchst amüsiert war und Kontakt zum Versender aufnahm. gulli schickte Andreas eine recht begeisterte Mail, da er sowohl die Aktion mit der Werbe-Email für sehr gelungen wie auch gullisworld für eine recht feine Seite hielt. Im folgenden Mailwechsel stellte man einige gemeinsame

Interessen fest, unter anderem eine gewisse Linkstendenz in Bezug auf die politische Einstellung.

In manch anderer Beziehung gingen Interessen wie Kompetenzen hingegen auseinander. Andreas eiferte seinem Vorbild Leosworld nach und wollte eine coole Undergroundseite machen. gulli begann über Möglichkeiten nachzudenken, die politische Diskussion in Netzregionen zu tragen, in denen sie bisher eher selten zu sehen war. Die von beiden Akteuren geschätzten anarchistischen Ansätze könnten ja möglicherweise im Netz eine natürliche Vormachtstellung haben. Insbesondere in Graubereichen im Internet, wo in Bezug auf staatliche Machtstrukturen ein Stück weit Vakuum herrschte, müßte die anarchistische Botschaft auf fruchtbaren Boden fallen.

Die Folge war, dass einige anarchistische Texte mit der Zeit auch auf gullisworld zu finden waren. Später sollte gulli noch die Anstöße für ein Communityprojekt mit einigen hochgesteckten politischen Zielen liefern, bis dahin verging jedoch noch einige Zeit. Unterdessen pflegte Andreas in erster Linie seine Seiten und entdeckte gulli paradoxerweise die Möglichkeiten des Webmarketing.

Während sich Andreas an die notwendigen An- und Umbauten eines beginnenden Web-Imperiums machte, waren die späteren Betreiber von gulli.com ebenfalls bereits in den einen oder anderen Kontexten mit Rechnern und Internet zugange. Oft in ganz anderen als denen, die gulli momentan beschäftigten, es existierte jedoch auch die eine oder andere im Nachhinein amüsante Parallele.

Zwei Rückblicke von üblichen Verdächtigen

Korrupt, 1997

Zu der Zeit machte ich meine Selbsthilfegeschichten im Netz, die ich irgendwann gegen ’97 mehr oder weniger aus Versehen gestartet hatte, studierte und arbeitete als PC-Hiwi an der Uni. Die Hardware war damals insbesondere was Netzwerke anging, ein ziemlicher Schmerz im Hintern, ich lass für Nostalgiker einfach mal die Begriffe ‘ISA-Netzwerkkarten’, ‘IRQ 15 per Jumper einstellen’ und ‘Windows 3.11 for Workgroups’ fallen.

Die Warezpage der Wahl war, zumindest in meinem Fall, Lemons Hideout. Auf gulli stieß ich erst Anfang 2000. Und im Nachhinein verklärt sich ja vieles, aber einige der Netzanfänge waren dann doch auch programmatisch: ich war vor einiger Zeit vom Bass auf die Akustikklampfe umgestiegen und lernte mit Alice in Chains und Nirvana Barréegriffe. Die Noten erstöberte ich mir am Anfang via Usenet, alt.guitar.tabs, später dann auf OLGA - und ich erinnere mich noch, wie ich einer Kommilitonin das Netz anhand der OLGA-Mirrors erklärte: „Schau, in München gab es einen Rechner, auf dem sind viele Gitarrennoten. Wenn ich den aufrufe, kann ich die angucken und auch ausdrucken. Jetzt haben sie das in Deutschland verboten. Also suche ich nach einem Mirror von OLGA. Der hier steht in Südafrika. Ich schau drauf und da sind alle Noten noch. Ich such nach ‘Over now’ von Alice in Chains, also geh ich auf ‘A’. . . “

In der Zeit brachen nacheinander die OLGA-Mirrors weltweit zusammen, jedenfalls die, die ich kannte. Kurz angemerkt: OLGA ist offiziell nach wie vor down, unter http://www.olga.net/ findet sich der Hinweis auf die Löschungsaufforderungen. Die Takedowns Anfang 2000 waren insofern bemerkenswert, weil der Zugriff auf OLGA damals in erster Linie per ftp stattfand – dass es im Netz mehr als WWW und Filesharingprotokolle gab, hatten damals recht wenige Leute auf der Seite der ‘Gegner’ kapiert.

Tabulaturen fand und findet man im Netz aber bis heute. Inzwischen gibt es die einschlägigen Seiten ja zum Glück wieder bzw. immer noch, aber Geschichten wie die OLGA-Löschungen wiederholten sich ja mehrfach, ob nun mit Songtextseiten, Tabs, Noten und so weiter.

’98 ging es ja auch mit Napster los. Napster bot ja weder die Möglichkeit, einen abgebrochenen Download wieder aufzunehmen noch konnte man einen Download von mehreren Quellen laden. Bereits ein 5MB-Track konnte daher ziemlich nerven, wenn er zum dritten Mal nach vier geladenen Megabyte dem Disconnect der Gegen-

stelle zum Opfer fiel.
Ansonsten war ich im Netz weitestgehend brav, sieht man von einer Aktion während des Studierendenstreiks anno ’97 ab, die mir bis heute peinlich ist. Wir waren mitten im Protest und Aktivismus, ich mag dazusagen, wirklich kreativ und spannend, während der drei Streikwochen hatte ich soviel praktisch verwertbares Zeug gelernt wie sonst in einem Semester. Jedenfalls lief die deutschlandweite Koordination der Unis erstmals praktisch komplett über das Netz und ich war natürlich in den entsprechenden Arbeitskreisen.
Nun hatten wir die glorreiche Idee, doch auch mal – selbstverständlich nur, um ein Zeichen zu setzen – einen Mailbomber aufs Bundeskanzleramt anzusetzen, um den studentischen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Man muss dazu sagen, alle waren ja für uns, es war grauenhaft, jeder ist deiner Meinung, alle finden richtig, was du forderst und nichts passiert. Und klar, dann muss man sich eben mal unbeliebt machen, damit sich die Feindbilder endlich zu Wort melden.
Ich setzte mich also mit einem Kommilitonen in der Soziologie an die Kisten und wir schauten uns ein paar gängige Bomber an, konfigurierten dann einen auf ein paar Mailadressen des Bundeskanzleramts, schmissen das Ding an und freuten uns ein Loch in den Hintern.
Nun stellte sich heraus, dass die voreingestellten offenen Relays wohl alle nicht erreichbar waren, das Ding das lokale Uni-Netz nach benutzbaren Mailservern abgegrast hatte und dann einfach die verwendete. Jedenfalls klingelte eine Viertelstunde später das Telefon und ich wurde rangerufen. Das Rechenzentrum der Uni war dran und wollte wissen, ob ich hinter den Mails mit dem Inhalt sowieso stecke oder wüsste, wer sonst gerade den Scheiß in unserem Institut baut. Ich wurde ein paar Zentimeter kleiner und meinte, doch, damit hätte ich durchaus zu tun und rechnete mit sowas wie der Androhung der sofortigen Exmatrikulation. Jedenfalls, ein extrem saurer Postmaster erläuterte mir, dass innerhalb der nächsten fünf Minuten die Scheiße abgestellt wäre, andernfalls würde er die komplette Tübinger Soziologie vom Netz abklemmen. Und sagen wir so: wir waren anschließend schneller als fünf Minuten. Im Kanzleramt hatten sie die Mails einfach nur bouncen lassen, und da sie über einen SMTP der Uni Tübingen verschickt wurden, gingen sie natürlich auch wieder dorthin zurück. Den Rest kann man sich denken. Im Nachhinein ist sowas ja selten dämlich, damals war ich einfach nur froh, dass es keine weiteren Folgen hatte.
Those were the days. Aber in erster Linie studierte ich da ja noch, und hatte dann irgendwann die Idee, magisterarbeitstechnisch was zu politischem Aktivismus im Netz zu machen. Und das war dann Ende ’99. Aber es kam dann alles ganz anders, das hat mit der Faulheit der gulli-Administration zu tun sowie mit meiner damaligen Unfähigkeit, vernünftige Online-Interviews zu führen.

LexaT hingegen hatte zu diesem Zeitpunkt einen großen Schwerpunkt im persönlichen Lebensentwurf gesetzt, und der hieß Musik.

LexaT, 1998: Das Internet als Werkzeug

LexaT: Meine Internetkarriere hat so um ’98/’99 rum begonnen. Mit Rechnern war ich schon vorher zugange, mit Macintoshs, die aber reines Arbeitsgerät für die Band waren. Wir hatten damals ein Tonstudio und mischten über Macs und Ataris. Das Internet war für uns da gar nicht präsent, ehrlich gesagt. Man hörte davon, aber ein spannendes Medium war es nicht für uns, das war die Musik, um die drehte sich das Leben.

Um 1997 herum hab ich den ersten Versuch ins Netz unternommen, mit Linux und AOL, was natürlich nicht funktionierte. Mein erstes System war tatsächlich ein Linuxsystem, SuSE 5.0. Es war gräßlich und hat auch nicht lang angehalten, ich bin auf ein Windows umgestiegen und hab mir dann ein Netzwerk aufgebaut mit den Leuten und Bekannten, die damals auch schon im Netz waren. Meine Frau war ebenso im Netz unterwegs, und das zum Teil, nun, dynamischer als ich. Damals verwendete ich das Netz als reine Informationsquelle, und natürlich für Email - es ist umsonst und es geht schnell. Von ‘Netzaffinität’ konnte aber nicht die Rede sein, ich hatte mich von diesem wahnsinnigen Interesse damals überhaupt nicht anstecken lassen, sondern das Netz nur als Mittel und Werkzeug benutzt.

In einer Zeit, in der sich Korrupt mit Selbsthilfe und Politisierung im Netz herumschlug und LexaT die Beobachtung machte, dass die Releases von Radium die besseren Musikprogramme und Audiotools galten als die Originalprodukte von Steinberg,[7] machte gulli wiederum die ersten Erfahrungen, was Internetmarketing und Kommerzialisierung anging.

7 Radium knackten praktisch alles, was Steinberg auf den Markt warf – in erster Linie CuBase und den ReBirth – und setzten besonderen Ehrgeiz darauf, beim Cracken auch gleich das Bugfixing zu machen. Was damit zu tun hatte, dass Steinberg sich beim Kopierschutz auch wirklich große Mühe gab – der ReBirth 303 hatte laut den Release-Infos von Radium an Dutzenden von Stellen im Code gepatcht werden müssen, weswegen man ohnehin so viel mit den Sourcen zu tun hatte, dass man auch gleich die Software verbessern konnte. Tatsächlich hielten damals nicht wenig Anwender Radium für den Hersteller der jeweiligen Software, nicht etwa für die Cracker.

Hackers Blackbook: der Einstieg ins Webmarketing

Die Geister scheiden sich beim Urteil darüber, ob das folgende Ereignis eines der wichtigsten (gulli) bzw. der Sündenfall schlechthin (viele andere) war. Fakt ist zweifellos, dass ohne die folgenden Geschehnisse gulli.com niemals entstanden wäre und falls doch, die zahlreichen folgenden Widrigkeiten seiner Geschichte nicht überstanden hätte.

Bei gullisworld ging die Anfrage ein, ob nicht Interesse an einer Werbepartnerschaft bestünde: ein gewisser Walter Völl wollte das 'Hackers Blackbook' unter die Leute bringen und bot mit Bannerwerbung zu 25 Pfennig pro Klick einen auch für die damaligen Zeiten ordentlichen Preis.

Das Hackers Blackbook sah zumindest von außen ganz gut aus. Bei näherer Betrachtung schwächte sich dieser Eindruck zwar ab, aber dem entgegen stand Völls Versprechen, eine verbesserte neue Auflage zu erstellen. Andreas war von der Anfrage durchaus positiv überrascht, litt jedoch an einer recht ausgeprägten Aversion gegen geschäftliche Aktivitäten im Internet. Als er sich mit seiner jüngst geschlossenen Internetbekanntschaft über das Thema unterhielt, rannte er hingegen offene Türen ein: über gulli schwebten die Internetkosten. Wenn um die Jahrtausendwende von einer Internetflatrate die Rede war, bedeutete das mitnichten, dass man sich zum Fixpreis rund um die Uhr ins Netz einwählen konnte. Vielmehr kostete die Telefonverbindung zum Provider ganz normale Telefongebühren. Auch wenn dann der eigentliche Internetzugang 'nur' dreißig Mark kostete, wuchs die Gesamtrechnung schnell in Bereiche, die insbesondere Jugendliche in finanzielle Engpässe bringen konnten.

Darüber hinaus trug sich gulli mit einigen Gedanken zu Communities und Politisierung im Netz, die jedoch nicht bei ein paar Gratis-Webhostern aus dem Boden gestampft werden konnten, sondern die möglicherweise Geld kosteten.

Ich hatte noch einen Baumarktjob nebenher, aber über eine mögliche Alternative war ich selbstverständlich froh. Also fand ich die Idee hochspannend, für das Blackbook zu werben. Andreas hatte an sich nichts dagegen, man sprach natürlich über die politischen Aspekte, aber was verzögernd wirkte, war vor allem, dass er auf diese Dinge einfach keinen Bock hatte. Er wollte eben seine Cracks-Site machen, das ganze Marketing- und Finanzierungsding

war nicht sein Interessensgebiet.
Er hatte dann trotzdem angefangen, fürs Blackbook zu werben, nur wurde recht schnell klar, dass er sich nicht so darum kümmerte, wie es gut gewesen wäre. Ich half ihm dann gelegentlich und das war der Anfang dessen, was irgendwann mit der Übernahme und der Legalisierung endete.
Nachdem die Werbepartnerschaft gestartet war, sah man zwar irgendwann nette Zahlen in der Statistik, aber es kamen eben auch Beschwerden, dass das beworbene Produkt schlecht sei. Mit nur 30 Seiten würde es den Namen Buch nicht verdienen, und das Bild auf der Verkaufsseite hätte mit dem tatsächlichen Buch nichts zu tun. Da kam dann das Versprechen von Völl, die zweite Ausgabe würde so richtig dick werden und das ließ dann vorerst darüber hinwegsehen, dass nicht die optimale Qualität angeboten wird.
Zu dem Zeitpunkt waren die Informationsangebote im Netz zum Thema Hacking auch absolut rar. Heute findet man natürlich viel einfacher Informationen, anfängergeeignete Einführungen und Anleitungen zum Thema Computersicherheit, aber damals sah das insbesondere im deutschsprachigen Bereich anders aus. Das machte das Thema natürlich sexy, aber die Vorstellungen über das 'Hacken' wurden dadurch auch realitätsfremd, das war ja nicht nur ein Phänomen der Hollywoodfilme. Gerade solche humorvollen Texte wie das 'Hacker werden-Howto' vom CCC waren damals auch wirklich ernst zu verstehen, weil mit ihnen das Thema Hacking ja auch ein Stück weit entmystifiziert wurde. Und im Blackbook fanden sich dann auch Informationen, die man damals nicht unbedingt in Zeitschriften oder im Fernsehen fand. Fürs Hackers Blackbook wurde auf gulli.com jahrelang dann mit der Partner-ID 1 geworben, weil gulli sein erster Werbepartner war. Und ganz lange auch größter Partner, auch wenn astalavista.com lange Zeit ebefalls fürs Blackbook geworben hatte.

Hacker werden - Howto des CCC
Softlink: 8

Dies war der Anfang der viel beschworenen Kommerzialisierung, die seitdem regelmäßig zu großem Heulen und Anprangern in der gulli-Community führte. Dass gulli aber mitnichten Kinder/Schüler-Freizeitprojekte im Sinn hatte, was seine weiteren Netzaktivitäten anging, war zu dem Zeitpunkt bereits klar. Das brachte mit sich, dass Projekte irgendwann eben nicht mehr nur nebenher laufen sollten. Andernfalls hätten sie höchstens via Sozialhilfealimentierung zum Fulltime-Job gemacht werden können, und das war nicht das Ziel. Für gullisworld standen diese Überlegungen zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht an – Andreas war mit dem Stand der Dinge an sich glücklich, und gulli hatte vollkommen andere Pläne im Netz, die mit gullisworld überhaupt nichts zu tun hatten.

Als Andreas irgendwann doch darüber nachdachte, eine eigene Domain zu registrieren, fragte er natürlich auch den angehenden Netzunternehmer gulli um Rat. Dass anschlie-

ßend als Hauptadresse von Anfang an eine .com-Domain gewählt wurde, hatte jedoch nichts mit dem Einfluss gullis zu tun, sondern einen völlig anderen Hintergrund: die .de-Domain war damals zwar verfügbar, aber nicht für das stetig wachsende gulli-Projekt zu gebrauchen, da die Denic bei der Registrierung einer .de-Domain Realdaten eines deutschen Staatsbürgers verlangte.

gulli.com

Andreas meldete direkt bei Network Solutions für 70 Dollar die gulli.com auf den besagten Namen 'Andreas Blechert' an.[8] An sich war ab diesem Zeitpunkt der Weg frei, beispielsweise endlich das angedachte Communityportal anzugehen, aber Andreas sah gulli.com nach wie vor als Freizeitprojekt an, das eben inzwischen beispielsweise die Mittel für eine Domainregistrierung abgeworfen hatte.

Der spätere Eigentümer gulli hatte mit einigen Ratschlägen ausgeholfen und wollte sich währenddessen selbst als Netzunternehmer professionalisieren. Dabei dachte er an vieles andere, jedoch nicht an ein rechtlich zweifelhaftes Portal eines Bekannten aus dem Internet. Zum damaligen Zeitpunkt gingen die unternehmerischen Pläne gullis klar in Richtung Webhosting. Das Netz explodierte, jeder brauchte Webspace und Domains. Der Einstieg ins Webhosting war zu dem Zeitpunkt bereits durchgeplant, kalkuliert, und entsprechende Reseller-Pakete der notwendigen Software für Domain- und Webspaceverwaltung waren angeschafft.

Gescheiterte Webhosting-Pläne

Einen Strich durch die Rechnung machte damals Strato: Tage vor dem Start des Webhostingprojekts warf Strato ein neues Hostingpaket auf den Markt, welches zu einem damals kaum zu schlagenden Preis Webspace, Traffic und .de-Domain umfasste. Die Kunden strömten in Massen und gulli musste feststellen, dass er mit dieser Kalkulation schlicht nicht konkurrieren konnte. Die massiven Abstürze und Hostingprobleme bei Strato lagen zu diesem Zeitpunkt noch in der Zukunft.

Im Nachhinein war der angehende Webhoster jedoch mehr als glücklich über den missglückten Einstieg ins Hosting-Business und erklärte, ein großer Teil des späteren Erfolges von fliks sei darauf zurückzuführen, dass man nie Kunden hatte, mit denen man sich herumärgern musste. Der Satz brachte es zur stehenden Redensart, die noch Jahre später gepflegt wurde. „Wir haben keine Kunden und können deshalb machen, was wir wollen"

8 Was über Jahre hinweg für Amüsement sorgte, vor allem durch Mails von Kindern, die gerade gelernt hatten, wie man eine Whois-Abfrage macht und anschließend Drohungen per Mail oder Boardpost in der Art „Hey Andreas B., ich weiß, wo dein Haus wohnt!" absetzten.

war seinerzeit die Kernaussage des ersten Beitrags auf dem Firmenblog von fliks.[9]

Zu diesem Zeitpunkt hatte Andreas wiederum den Hoster gefunden, bei dem die Site für die kommenden zwei Jahre seine Heimat haben sollte: Xyrid in den USA, die einen sehr szenefreundlichen Ruf hatten. Und gefeiert wurde die erste 'richtige' eigene Domain natürlich per Newsletter:

gulli.com ist registriert

```
Von: gulli@thepentagon.com
Betreff: -=+| gullisworld |+=- ab jetzt unter www.gulli.com!
Datum: 24. Oktober 1999 00:45:17 MESZ
An: gulli@thepentagon.com

Hallo,

Endlich ist es so weit und -=+| gullisworld |+=- ist en[d]lich wie-
der erreichbar. Von heute an ist -=+| gullisworld |+=- nur noch unter
http://www.gulli.com zu erreichen. Mit der eigenen Domain ist hoffent-
lich auch die Zeit mit ständig wechselnden Forwardern und Webspace-
Providern [vorbei].

Außer einigen nichtsichtbaren technischen Veränderungen (CGI- statt
Frontpage-Benutzung ist erst einmal nicht vieles verändert.

cu @ www.gulli.com

-=+|gulli|+=-  -----=+|www.gulli.com - gullisworld |+=----

| warum für software zahlen?  crackz, serialz & more |
| visit http://www.gulli.com | gulli@thepentagon.com |
| pgp-key mit betreff >get gulli-pgp< | icq 10977781 |
```

Anfängliche Ängste, mit der Festlegung auf eine richtige Domain sei die Gefahr gestiegen, dass man nun mitsamt der Domain auch schnell aus dem Netz geworfen werden könnte, bestätigten sich nicht. Auf der anderen Seite kamen Kosten auf den jungen Webmaster zu: die Domain kostete Geld, das Webspacepaket kostete Geld und insbesondere der Traffic schlug kostentechnisch damals noch erbarmungslos zu.[10]

---

9 Um hier kurz vorzugreifen: das fliksblog wurde nach relativ kurzer Zeit wieder eingestampft, weil selbst eine Firma ohne Kunden nicht glücklich über eine Außendarstellung mit einem Blog sein kann, dessen einzig tatsächlich gepflegte Kategorie „Mobbing" war.

10 So kam es beispielsweise zu Aktionen wie der Auslagerung von Oscar, dem Serials2000-Vorgänger, auf das 1und1-Webhostingpaket eines Freundes. Einige Angebote von 1und1 hatten damals keine Trafficlimitierung, pro Tag wurden so einige Gigabyte Downloadvolumen von gulli.com ausgelagert, die ansonsten zu der Zeit noch massiv ins Geld gegangen wären.

Wegen der Kohle- und Marketinggeschichten kam damals Andreas immer zu mir. Ich hatte damals ganz andere Pläne, aber immerhin hatte er auf der gullisworld ja auch meine Antifageschichten untergebracht, und so gab man dann eben den einen oder anderen Rat. Ich erinnere mich noch an seine erste Rechnung von Xyrid, das waren 29 Dollar, plus Traffic, der kam dann immer dazu. Das war der Grund, warum Andreas auch versucht hat, immer möglichst viel auszulagern, weil man immer wusste, was man sich leisten konnte und was nicht.

Xyrid war zu der Zeit ein recht schmerzfreier Hoster, der weitgehend alles ins Netz brachte, was der jeweilige Kunde wollte. Vereinzelt löschte Andreas Inhalte nach einem nachdrücklichen Hinweis Xyrids auf erhaltene Löschungsaufforderungen und Klagedrohungen von der Seite, und natürlich gab es immer wieder technische Probleme. Die rechtliche Seite gestaltete sich aber im Großen und Ganzen weitgehend entspannt.

..damals gab es schon relativ bald die erste Abusemessage von der BSA, der Business Software Alliance, das war so mein Lieblingsgegner. An die erinnere ich mich recht genau, weil sie sich wegen Corel Xara Webstyle und, Zitat, 'Office 98 und NT' gemeldet hatten und ich mich fragte, was 'Office NT' gewesen sein soll.
Jedenfalls ging es um Oscar, die damals führende Serial-Datenbank, die von Nitallica gestartet wurde. Die BSA mochte mich schon recht gerne, hatte aber auch von Anfang an Emails geschrieben, die teilweise voller Fehler steckten. Es war selten, dass nicht mindestens einer der beanstandeten Links da falsch geschrieben oder irgendwelche anderen Sachen fehlerhaft waren oder mich nicht betrafen, weil es um Angebote anderer Seiten ging.

Nach den ersten unsicheren Schritten im Netz war gulli.com zur Jahrtausendwende auf der eigenen Domain angekommen. Mit den ersten Werbeeinnahmen war die Finanzierung weiterer Projekte gesichert. Andreas kümmerte sich um eine mit der Zeit immer besser sortierte Seite (oder ließ es auch gelegentlich bleiben), die nach einem recht wilden Start mit guten Inhalten, einigen raren Infos und Files, Softwarekritiken und nicht zuletzt einem gerüttelten Maß an Leidenschaft ihre Nutzer und Freunde in großer Zahl fand. Das Schiff hatte die Segel gesetzt, die 'IS Gulli' nahm Fahrt auf.

Fanpost und ähnliches I

An das
Amtsgericht
-Jugendrichter/in-

Eckernförde

Anklageschrift

Der Randolf Marek Jorberg,
geb. am [redacted] in [redacted]
wohnhaft [redacted],
Deutscher, ledig,

wird angeklagt,

als strafrechtlich verantwortlicher Jugendlicher,

am 21.09.1997
in Geesthacht

einem Amtsträger, der zur Vollstreckung von Gesetzen berufen ist, bei der Vornahme einer solchen Diensthandlung mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben.

Am 21.09.1997 kam es in Geesthacht, im Ortsteil Krümmel zu einer Demonstration im Zusammenhang mit dem dortigen Kernkraftwerk. Als Polizeibeamte

Herrn
Randolf Marek Jorberg
[redacted]

Sehr geehrte Frau!
Sehr geehrter Herr!

Ihnen wird zur Last gelegt, die nachstehend bezeichnete **Ordnungswidrigkeit** begangen zu haben.

Tag - Monat - Jahr - Uhrzeit	Ort - Straße
31.01.1998, gegen 14.25 Uhr	[redacted]

Bei Verkehrsordnungswidrigkeiten	Fahrzeug, Fabrikat, Kennzeichen
Kurze Schilderung des **Sachverhalts**	**Verstoß gegen §§ 15 i.V.m. 29 VersammlG (Ordnungswidrigkeit)** Sie nahmen zur o. g. Zeit an einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel teil und entfernten sich nach deren Auflösung trotz Aufforderung durch die Polizei nicht vom Veranstaltungsort.

Um Ihnen Zeit, eventuellen Verdienstausfall und ggf. eine Vernehmung zu ersparen, wird Ihnen hiermit Gelegenheit gegeben, sich auf diesem Bogen innerhalb von 14 Tagen schriftlich zu äußern. **Es steht Ihnen nach dem Gesetz frei, sich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit einen von Ihnen zu wählenden Verteidiger zu befragen.** Falls Sie **zur Zeit der Tat noch nicht 18 Jahre alt** waren, werden Sie gebeten, unverzüglich unter Vorlage dieses Schreibens bei Ihrer örtlichen Polizeidienststelle zu Ihrer Vernehmung vorzusprechen.
Sollten nicht Sie sondern ein anderer Fahrer oder sonstiger Verantwortlicher in Betracht kommen, so senden Sie dieses Schreiben unter Angabe der Gründe bitte ebenfalls innerhalb von 14 Tagen zurück. Hochachtungsvoll

Sehr geehrte Frau [redacted],
sehr geehrter Herr [redacted]
sehr geehrte Damen und Herren,

die Eltern von Randolph Jorberg, Frau [redacted] und Herr [redacted] haben mich mit der Wahrnehmung ihrer rechtlichen Interessen betraut. Eine auf mich lautende Vollmacht füge ich diesem Schreiben in Kopie bei.

Nachdem der Sohn meiner Mandanten in der Tat einige Male Anfang des Jahres 1998 unentschuldigt dem Unterricht ferngeblieben war, erhielten meine Mandanten unter dem 26.02.1998 ein Schreiben, in welchem die Lehrer der Klassenkonferenz der Klasse 10a einen Verweis aussprechen, *der* im Wiederholungsfall eines unentschuldigten Fehlens eine „Androhung des Schulverweises" nach sich zöge. Unter dem 03.07.1998 wurde meinen Mandanten der Beschluß der Klassenkonferenz mitgeteilt, den Sohn unter Berufung auf § 39 des Schulgesetzes aus der Schule zu entlassen. Gegen diese Entlassung ihres Sohnes aus dem Schulverhältnis lege ich

Schon früh stellte sich heraus, dass gulli mit manchen Autoritäten gewisse Schwierigkeiten hatte.

Upperz Corner I

Neben den damaligen Rahmenbedingungen in Bezug auf Hosting und Webspace mag auch von Interesse sein, wie nun die unlizensierten Kopien in Umlauf gehalten wurden. Die Methoden waren flexibel, fantasievoll und änderten sich im Lauf der Jahre permanent. Dabei sind Parallelen zur Pornobranche zu erkennen: jede neue Medientechnologie, ob nun Bild, Ton, Film oder eben das Internet wurde schnell von den Warez-Verbreitern erobert. Während nun die Pornobranche häufig ein früher Vorreiter in neuen Technologien war und ihr nicht zuletzt die Entwicklung passender und funktionierender Geschäftsmodelle und Bezahlsysteme zugeschrieben werden kann, hatte die Warez-Fraktion eher den Charakter einer technischen Prüfung – neue Dienste und Techniken wurden recht schnell von der 'Stiftung Wareztest' heimgesucht und mussten unter Beweis stellen, wie sie mit den entstehenden Belastungen für Server und Leitungen zurechtkamen und/oder Mittel und Wege finden, die gelegentlich unerwünschten Gäste draußen zu halten. Kein neuer Netzdienst, kein neuer Anbieter am Markt, der nicht sofort auf Tauglichkeit in Bezug auf die Datendistribution getestet wurde.

Warez: Testinstrument der Wahl für neue Dienste und Angebote im Netz

Vor allem kurz nach der Jahrtausendwende war dieses Prinzip häufig zu beobachten, und nicht selten trennte sich dabei die Spreu vom Weizen am Markt oder wurde deutlich, welche Technologie und welcher Anbieter Zukunft, Knowhow und die notwendigen Ressourcen hatte, um ein solides Angebot zu machen bzw. auch unter Last zu funktionieren.

Belege werden sich selbst für die steile These finden lassen, dass erst die 'Warez-Tauglichkeit' einer neuen Technik Garant für ihre Verbreitung und breite Akzeptanz ist. Komplett anonyme Netzwerke wie das Freenetproject oder I2P müssten an sich schon seit längerer Zeit der Alptraum eines jeden Stasi2.0-Schnüfflers, Kinderporno- und Terrorjägers sein, faktisch spielen sie im Netz kaum eine Rolle – was damit zu tun haben dürfte, dass sie (noch) nie für Warez interessant waren.

Webspace und Webspacefaker

'Webwarez' als eher abfälliger Begriff meint heute insbesondere Projekte, die eben im Web erreichbar sind und nur für ein Web-Publikum releasen bzw. hochladen – im Unterschied zu Gruppen, die ausschließlich auf FTPs oder nur im Usenet usw. releasen. Um die Jahrtausendwende hatte Webwarez eine andere Bedeutung: gemeint waren Seiten bzw. Downloads, die in erster Linie auf Free-Webspace vom Schlage Geocities oder Angelfire

lagen.[11] Downloads waren häufig eine unerfreuliche Angelegenheit, da die einzelnen Webspace-Accounts wenig Plattenplatz anboten und nur kleine Dateigrößen unterstützten.

Ende der 90er waren wirksame Schutzmechanismen von Gratis-Hostern aber noch weitgehend zahnlos. Man richtete ein Account bei einem Gratishoster wie Geocities oder Tripod ein und warf die gepackten Files auf den Webspace. Bald wurden Packformate oder mp3-Files nicht mehr zugelassen und/oder die Filegrößen beschränkt, was jedoch wenig störte – ein 50 MB großes Musikalbum bestand dann eben nicht mehr aus 10 Rar-Dateien a fünf Megabyte, sondern eben aus 25 jeweils zwei Megabyte großen .jpg- oder .bmp-Files, die man nach dem Download in .rar, .r01, .r02 usw. umbenennen musste und anschließend auspackte. Dafür wurden auch schnell Tools entwickelt, die das automatisch erledigten.

Für Verwirrung bei Neulingen war damit natürlich gesorgt – diese wunderten sich über diese komischen, kaputten Bilder, bis sie bemerkten, dass sie umbenannte Dateien geladen hatten. Hinzu kam, dass trotz der Dominanz von .rar gelegentlich andere Packer mit anderen Formaten und Dateinamenserweiterungen verwendet wurden – weshalb gelegentlich gerätselt wurde, in was man denn nun die .jpg-Liste umbenennen musste, um überhaupt mit dem Entpacken anfangen zu können. Meist handelte es sich dann um Formate von WinAce oder 7zip. Das sonst sehr verbreitete .zip-Format war hingegen verpönt und uncool.

'Webspace-Faker' waren Tools für die Uploader, mit denen massenhaft Webspace-Accounts angemeldet werden konnten. Anstatt jedes 10MB-Account beim Anbieter X von Hand einzurichten, sich Usernamen und Passwörter auszudenken und einzutragen, erledigte das ein Script, das automatisch viele verschiedene Accounts erstellte. Diese waren quasi für den Einmalgebrauch gedacht – man lud die Files auf die entsprechenden Accounts, verteilte die Links, und wenn die Accounts gesperrt waren, waren sie eben weg und das Spiel begann von neuem. Je nach Reaktionszeit und Beschränkungen waren manche Anbieter beliebter als die anderen.

Mailboxen und Mediacenter

An sich wurde alles zum Verbreiten von Files genutzt, was in irgend einer Weise dazu taugte. Auch Mailanbieter wurden fleißig verwendet. Eigens eingerichtete Postfächer wurden per Mail plus Dateianhang befüllt und die Logindaten weitergegeben. Damit

11 Free-Webspace war natürlich auch nie zum Verteilen von Dateien gedacht, sondern zum Erstellen privater Homepages.

konnten natürlich auch unbedarfte oder böswillige Empfänger ein Angebot in kurzer Zeit wieder löschen, nichtsdestotrotz hielt sich die Methode lange. Als die großen Mail-Postfächer vom Schlage Googlemail auftauchten, kam einige Jahre später mit peer2mail sogar ein Filesharingdienst auf, der ausschließlich auf Mail basierte.

Eines der spannendsten Angebote machte dann GMX mit dem Mediacenter, ähnlich funktionierte Yahoos 'Briefcase'. Viele Email-Anbieter beschränkten – aus guten Gründen – die Trafficmengen, die eine einzelne Mailbox verbrauchen durfte. So konnte zwar problemlos ein Gigabyte Material in eine Mailbox geladen werden. Nachdem aber der erste User das Angebot heruntergezogen hatte, war der maximale Traffic für beispielsweise einen Monat verbraucht und die nächsten Downloader schauten in die Röhre. GMX erlaubte um 2003 dann das 'Beamen' von Inhalten aus einem an eine GMX-Mailadresse gekoppelten 'Mediacenters' an ein anderes. So entstehender Traffic wurde nicht berechnet. Damit war das Verbreiten von Dateien über zahlreiche GMX-Mediacenter möglich, die dann jeder User nur noch von seinem eigenen Account auf die lokale Platte laden musste. Auch diese Methoden hielten sich, solange sie von den Mailprovidern geduldet bzw. angeboten wurden.

Mehr im Netz

Die „Wayback Machine" von archive.org
Softlink: 9

Das Netz vergaß zu dieser Zeit noch viel, weshalb beispielsweise die Suche via Archive.org recht wenig Ergebnisse bringt.[12] Eine ähnliche Rolle spielte später der Google-Cache, in dem ältere Versionen einer Webseite auch nach Änderung/Löschung oft noch für einige Zeit zu finden waren. Beiden Diensten ist gemein, dass sie aus dieser Zeit nur wenig bis keine Seiten erfasst und gespeichert haben. Einen der 'üblichen' Seitentode kann man hingegen bei Cosmo Connor bewundern, der seit Jahren seine baldige Rückkehr ankündigt und solange eben eine Werbeunterbrechung sendet.

Cosmo Connors Crack Links (down)
Softlink: 10

- http://cosmocon.6x.to

Elitetoplist
Softlink: 11

Die Elitetoplist ist aus unerfindlichen Gründen nach wie vor online. Nach einer längeren Downtime stand die Site Anfang 2005 überraschend wieder im Netz, den anfänglichen Spekulationen über einen Relaunch folgte aber nichts mehr.

- http://www.elitetoplist.com

12 archive.org begann kurz vor der Jahrtausendwende damit, ein Internet-Archiv aufzubauen, um Webseiten der Nachwelt zu erhalten, auch wenn sie später gelöscht oder geändert wurden. Zu Beginn konnte archive.org aus Kosten- und Kapazitätsgründen nicht so viel und so häufig archivieren wie heute. Viele Webseiten wollten auch gar nicht im Archiv erfasst werden und sperrten archive.org aus.

- http://www.gulli.com/news/elite-toplist-zurueck-2005-01-19/

gulli:news zum Relaunch
Softlink: 12

Die Autonome Antifa Eckernförde ist nach wie vor unter nadir erreichbar und bietet einige Archivtexte der späteren 90ern noch online an. Die CHC-Seiten hat Karl Nagel selbst auf der chaostage.de archiviert. Auf antifa.info findet sich bis heute noch eine von gulli gepflegte Sammlung von Antifa-Links sowie der einen oder anderen Domain, die dem rechten Pack abgejagt werden konnte.

- http://www.nadir.org/nadir/initiativ/aae/index.htm/

Autonome Antifa Eckernförde
Softlink: 6

- http://www.chaostage.de/archiv/chc/website/deutsch/index.html

Chaostage/CHC
Softlink: 5

- http://antifa.info

Antifa.info (antifa.biz, stormfront.de u.v.m.)
Softlink: 13

Kapitel 3

2000/01

Kleinere Ärgernisse I

Auch im folgenden Jahr erhielt Andreas Löschungsaufforderungen. Der Umfang ist schwer rekonstruierbar, da diese anfangs niemandem sonst gezeigt wurden. Die eine oder andere Mail ging jedoch an Freunde und Bekannte. So schickten Ahead/Nero bzw. deren Anwalt Beschwerden per Email. Eine der sympathischsten Nachrichten aus dieser Zeit war eine freundliche Dame aus Kanada, die mit charmantem Akzent folgendes auf den Anrufbeantworter sprach, was natürlich sofort die Runde im Bekanntenkreis machte:

> *„Ja hallo, ich suche Andreas Blechert, mein Name ist (…), ich rufe von ACDsee Systems in Kanada an, ich habe Ihre Website angeschaut und muss sagen, dass ich sehr enttäuscht bin, und wenn diese... Cracksites von unserem Programm nicht weggenommen sind, werden wir unseren Rechtsanwalt in Deutschland kontaktieren. Einen Rückruf wäre nett. Wie gesagt, mein Name ist (…), die Nummer ist 001… Ich kuck wieder auf deine Website übermorgen, wenn die nicht weg sind, ruf ich noch mal an. Tschüs.“*

Auch Maxon Computer meldeten sich bei Andreas – im September 2000 erläuterten die Inhaber von Cinema 4D, dass eine Seriennummer ein „vertrauliches Dokument“ sei, das „Dritten nicht zugänglich gemacht werden darf.“[13]

Auf manches reagiere er dann, insbesondere, wenn weitere rechtliche Schritte zu erwarten waren. Oft genug passierte nach einer einmaligen Beschwerde gar nichts und man ließ die Sache zunächst vorerst, dann auf Dauer auf sich beruhen. Und gelegentlich kam es nach dem ersten Schreck auf Herstellerseite zu ganz aufschlussreichen und inhaltlich völlig anders gelagerten Mailwechseln. Bereits Bill Gates hatte ja noch in den 90ern öffentlich zugegeben, dass unlizensierte Windows-Kopien durchaus zur Expansionsstrategie von Microsoft gehören,[14] und er war nicht der einzige, der vordergründig Piraterie verurteilen musste, an sich aber wenig gegen die unerlaubte Verbreitung seiner Software hatte.

Anekdote vom Autor von (...), einer Webdesignsoftware. Zu dem hatte ich immer supernetten Kontakt. Auf gullisworld war die Seriennummer zu der Software veröffentlicht und er hatte das gesehen. Das führt im Normalfall dazu, dass die Nummer spätestens bei der nächsten Version nicht mehr funktionierte, aber die hatte dann immer funktioniert. Er hatte festgestellt, dass er so die Benutzerzahlen seiner Software erhöht und auch Benutzer bekommt, die nie dafür bezahlt hätten, aber die Nutzerbasis vergrößert haben. So die klassische Microsoftschiene. Er wusste, dass das Programm, um das es ging, auf gullisworld auch immer kurz bewertet wurde, und wenn das gelesen und geladen wurde, dann war auch die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es jemand verwendet. Was wiederum dazu führte, dass es vielleicht beim Arbeitgeber angeschafft oder beim Upgrade doch gekauft wird oder sonstwas. Da gabs immer die unterschiedlichsten Kontakte, von wenig begeistert bis durchaus angetan, da auch mitzuhelfen.

13 Eine spannende, aber rechtlich umstrittene Behauptung. Seriennummern und ähnliches sind neben ihrer Funktion als Freischaltungsmittel für Software und ähnliches eben auch schlichte Zeichen- oder Zahlenfolgen. Dass eine 128 Bit lange Hex-Zahl wie beispielsweise 09f911029d74e35bd84156c5635689 nun Privatbesitz sein soll, ist eine rechtlich etwas schwierige These. Cracks und Serials leisteten an sich das Gleiche (die Verlängerung des Testzeitraums einer Software), waren rechtlich gesehen jedoch immer zwei unterschiedliche Paar Stiefel, da eine Serial eben aus einer Zahl bestand und Zahlen per se keine Eigenschaften wie ‘legal’ oder ‘illegal’ besitzen, während der Crack ein gezielt geschriebenes Programm mit einer sehr spezifischen Anwendung war, nämlich dem Knacken einer Software.

14 Gates wörtlich übersetzt, anno 1998: „Obwohl drei Millionen Rechner jährlich in China verkauft werden, zahlen die Leute nichts für die Software. Eines Tages werden sie das tun. Und solang sie die Software stehlen, sollen sie unsere Software stehlen. Sie werden abhängig und dann werden wir uns ausdenken, wie wir im Jahrzehnt darauf Gewinn abschöpfen.“

Über die verschiedensten Kanäle wurde die Site so mit Inhalten versorgt, und das folgende Wachstum machte einige Aufstockungen der dahinterliegenden Technik vonnöten. Schritte, die folgerichtig in Angriff genommen wurden, was unter anderem am Drängen eines gewissen gullis lag, der eine Community gründen wollte.

Die Gründung des gulli:board

2000 ging das das gulli:board live. 2008 sollte ein Newsletter die denkwürdige Jahreszahl und die damals erfolgte Boardgründung mit den folgenden Sätzen würdigen:

Acht Jahre liegt 2000 nun zurück und war ein recht gutes Jahr: die Welt geht trotz Y2K nicht unter, Helmut Kohl tritt wegen der CDU-Spendenaffäre als Ehrenvorsitzender zurück, DeCSS startet seinen Siegeszug und in Hannover beginnt die Expo 2000. Yahoo! und eBay werden geDDoSt, Napster boomt, .biz, .info und ein paar weitere unwichtige TLDs werden eingeführt und das gulli:board wird gegründet. Zlatko und Jürgen kamen mit ‚Großer Bruder' auf Platz 1 der deutschen Singlecharts und Stasi-Chef Erich Mielke stirbt, nicht ohne würdige Nachfolger sowie einen nach ihm benannten Statistikbot im IRC-Channel #gulli zu hinterlassen....

Am 21.1. wurde ein UBB installiert. Subdomains erlaubte der Hoster noch keine, daher war das Board vorerst unter www.gulli.com/board eingerichtet.

Die Geburtsstunde des gulli:board war lange Zeit lang nicht sauber rekonstruiert worden, der Newsletter ging am 23.1 raus, die Installation des UBB war den Recherchen zufolge bereits am 21.1. komplettiert. Für einige der damaligen Akteure war das ein Sprung ins kalte Wasser. Noch keiner im damaligen Team konnte Erfahrungen mit der Administration eines Boards vorweisen. Erster Techadmin des Boards war gulli selber. Temporär machten den Job anschließend Westi und Tom, bis irgendwann – glücklicherweise – Kaervek hinzukam.

Die Community wurde ebenfalls auf eine Art und Weise gegründet und geführt, die mit der heutigen Zeit nicht mehr viel gemein hatte – insbesondere, weil eine Führung an sich überhaupt nicht vorgesehen war. Auch, dass per Newsletter zu Modbewerbungen und Vorschlägen für weitere Forenbereiche aufgerufen wurde, wäre heute kaum mehr denkbar. Zu guter Letzt war die Herangehensweise und die Motivation der Macher eine völlig andere: einige Enttäuschungen, Frustrationen und das eine oder andere schlichte Scheitern an den eigenen oder fremden Ansprüchen lagen noch vor ihnen.

Dies waren die Rahmenumstände, unter denen Andreas folgenden Newsletter verfasste

und (über das endlich vorhandene Newsletterscript) verschickte:

```
Von: gulli@thepentagon.com
Betreff: -=+| gullisworld |+=- Board eröffnet und andere Newz!
Datum: 23. Januar 2000 01:41:22 MEZ
An:

Hallo!
Mal wieder ein Newzletter von -=+| gullisworld |+=-

gullisBoard ist online:

Endlich hat -=+| gullisworld |+=- einen eigenes Messageboard. Auf der
Basis des bekannten und bewährten Ultimate Bulletin Board kann hier ab
sofort nach einer kurzen Registrierung die Diskussion über Themen wie
Crackz, Serialz, Warez, Webdesign, Internet, uvm. stattfinden. Damit
dieses auch wirklich so wird, hoffe ich, dass sich einige Leute melden,
die sich bereit erklären die Moderation eines der Forem zu übernehmen.
Wenn du es dir also zutraust eines der Themen zu moderieren sag doch
bitte im Forum Bescheid. Auch die Neueinrichtung von Foren ist möglich.
Wenn ihr also für eure gutbesuchte Homepage oder euer Lieblingsthema
ein zuverlässiges Forum sucht wendet euch an mich.

Update bei Serials 2000 und Octavius

Es gibt eine neue Version von Serials 2000 (ehemals Serials '99). Die
Version 6.0 hat endlich das schon lange versprochene neue Layout und
kommt mit einer wesentlich besseren Suchmaschine.

Abschließende Worte:

Ich hoffe, dass dieser Newzletter für euch interessant war. Falls ihr
irgendeine Ergänzung habt oder etwas diskutieren wollt wendet euch an
mich oder diskutiert es auf dem gullisBoard unter http://www.gulli.
com/board/

-----=+| www.gulli.com - gullisworld |+=----

| warum für software zahlen?  crackz, serialz & more |
| visit http://www.gulli.com | gulli@thepentagon.com |
| board -> www.gulli.com/board/  moderatoren gesucht |
---------------------------
```

Damit begann eine von zwei Doppelexistenzen auf dem gulli:board. Denn während sich gulli außer unter Vermarktungsgesichtspunkten wenig für die Webseiten von Andreas interessierte, verhielt es sich auf dem Board genau anders herum: an der Communitygeschichte, die viel Kommunikation, Kooperation und Planung mit anderen erforderte, hatte Andreas nur wenig Interesse.

So kam es, dass sich vor allem gulli und nicht Andreas auf dem Board unter dem Namen 'gulli' herumtrieb. Anders als Andreas hatte er ein Konzept, wie eine Online-Community möglicherweise funktionieren könnte, und versuchte im Folgenden, dasselbe umzuset-

zen.

Das Boardexperiment war ein voller Erfolg, zügig registrierten sich neue Member und auch das Team wuchs. gulli und LV21 administrierten, eine vom Newsletter zur Registrierung animierte LexaT moderierte kurz darauf das Politikforum, Westi und Tom kümmerten sich um die Technik.

Diese war für heutige Begriffe natürlich alt, langsam und teuer. Bei Xyrid kostete das Gigabyte Traffic damals etwas unter 5 Dollar (der zu der Zeit noch etwas mehr wert war). Und obgleich Xyrid mit dem gulli:board (damals noch gullisBoard genannt) dementsprechend verdiente, wurde der US-Hoster zum Grundstein für die Theorie, dass Hoster, bei denen gulli.com Server einstellt, früher oder später pleite gehen, meist unter dramatischen Umständen.

Die ersten Server

Im Mai 2000 wurde der erste Server geordert, dem dann schnell der zweite folgen sollte. Mit den Servern kam auch der Wechsel in eine höhere Liga der Hostingpreise: 499 bzw. 399 Dollar kosteten die Server Rosa und Karl monatlich, zuzüglich Traffic. Beide standen natürlich bei Xyrid. Die Namensgebung überließ Andreas gulli, der mit seinen ersten Webmarketingschritten dazu beigetragen hatte, dass man überhaupt den Schritt hin zum eigenen, teuren Server gehen konnte. Die Servernamen orientierten sich am aktuellen Schulstoff gullis, der zu dieser Zeit angehender Abiturient war und die Themen Novemberrevolution und Spartakusaufstand hoch interessant sowie in Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht zwei Vorbilder und Idole fand.

Ich konnte mich mit dieser kurzen sozialistischen Republik sehr gut identifizieren und da war die Namensgebung der Server nach Karl und Rosa klar, das sind eben die beiden Kämpfer gegen das System. rosa.gulli.com und karl.gulli.com bei Xyrid in den USA. Die ersten weiteren Server später dann in Deutschland hießen auch nach Sozialisten. Erst Rosa und Karl, dann Bert, später noch Karla und Kurt.

Als dann noch ein Server folgte, kam es, dass der dann Ernie hieß – Ernie und Bert, weil Bert als Name eben in mehreren Kontexten verwendbar war. Danach folgten die Sesamstraßennamen. Irgend jemand – und nicht ich – hatte mit den Sozialisten Probleme, möglicherweise war das Kaervek. Wir beschlossen dann jedenfalls, ein anderes

Benennungsprinzip für die Server zu nutzen und einigten uns auf die Sesamstraße. Wobei ich selbst jetzt nie persönlich einen Bezug zur Sesamstrasse hatte, als Kind war ich ja ohne Fernsehen aufgewachsen. Sesamstraße war mir ein Begriff, aber nie dahingehend, dass ich ein Fan gewesen bin (wäre es danach gegangen, dann hätten die Server nach Alf und der Tanner-Familie benannt werden müssen).

Mehrfache Identitäten waren im Serverbereich vollkommen unproblematisch, auch wenn die zweite Persönlichkeit Berts manchem Linken Bauchschmerzen machen wird. Was wiederum die Menschen hinter dem Board betraf, wurde zu diesem Zeitpunkt auch nicht die Doppelbesetzung hinter dem Nick 'gulli' problematisch, sondern jene hinter einem anderen Boardaccount.

Denn einige Monate nach erfolgreichem Boardlaunch wurde eine gewisse LexaT, zunächst als Politikmoderatorin, später als die 'große Adminin' zu einer der zentralen Personen im noch jungen und wild zusammengewürfelten Boardteam. Im Reallife hingegen saß hinter dem Account der Adminin LexaT in zunehmendem Maß der Admin LexaT, welcher sich einige Zeit mit seiner Frau den Account teilte, irgendwann aber feststellte, dass die Adminrolle inzwischen an ihn übergegangen war und er nun der gulli-Öffentlichkeit erklären musste, dass er eigentlich LexaTs Mann war.

LexaT: Als das Board Anfang 2000 gegründet wurde, war meine Frau zum zweiten Mal schwanger und im dritten Monat. Als unser erstes Kind zur Welt kam, blieb ich zuhause, nun hatte sich aber die Firma liquidiert, bei der sie arbeitete. Also war ich auf Arbeit und sie zu Hause. Allein zu Hause war langweilig, und folglich hat sie sich ins Netzleben geschmissen.
Ganz konkret auf Gulli stieß sie wegen einer Übersetzungssoftware. Ich weiß nicht mehr welche, auf jeden Fall konnte sie französisch-deutsch übersetzen. Via Suchmaschine landete sie auf gulli.com (damals noch ohne das Board) und hatte sich dort den Newsletter abonniert. Ungefähr zwei Tage später kam einer von gullis Newslettern an mit der Nachricht, bei gulli sei nun ein Messageboard installiert, auf dem man sich austauschen kann. Das hielt sie für eine klasse Geschichte, weil sie Communitysachen mochte und dort alles schneller als über Mail funktioniert.
Also hat sie sich angemeldet, mit der Registrierungsnummer 51, glaube ich, jedenfalls sehr früh.
Ihr Interesse hat dann aber relativ schnell auch wieder nachgelassen. Da war die Schwangerschaft, dann die Geburt im Juli, und irgendwann ist das Interesse an Computern und Internet natürlich nicht mehr so groß. Im Sommer war sie dann auch

nicht mehr in diesen Communityzusammenhängen online. So war LexaT zu diesem Doppelaccount geworden, den wir zuerst gemeinsam nutzten. Dann hat es irgendwann diesen Geschlechterwechsel gegeben. Da war ja keine Absicht dahinter, sondern die Dinge haben sich einfach so ergeben. Ich denk mal, das ist auch eine Sache, die sonst niemandem groß auffällt, wenn man einfacher User bleibt. Sowas wird mit Sicherheit hunderte Male am Tag im Netz passieren. Ein wenig komischer ist es eben, wenn man anfängt, Verbindlichkeiten und Verantwortung zu übernehmen. Dasselbe ist dann ironischerweise auch gulli passiert, wenngleich das nicht dieselbe Aufmerksamkeit hatte.
Der Adminjob kam dann später, aber zum Moderieren kamen wir schnell als der dritte oder fünfte Moderator auf dem Board. Das lief damals natürlich ganz anders als heute oder ein paar Jahre später. Begonnen hatte es mit dem Politikforum: der erste Politikmod war LexaT. MarvinFFM war noch dabei, und das war ein gutes Team damals.

Boardlife 2000

Clash of Civilisations: Basisdemokratischer Anspruch und das gulli:board

Und dieses gute Team hatte einige Ansprüche – an sich, an die User, und an die Art und Weise, wie das Board funktionieren sollte. Auf der gulli.com-Startseite prangte zu der Zeit das große rote A, anarchistische Texte wurden angeboten und ihre Lektüre empfohlen. Man agierte grundsätzlich aus politischen und sozialen Idealen heraus. Unter diesen Rahmenbedingungen wird es niemanden überraschen, dass ein Satz klarer Boardregeln sowie ein Katalog an Disziplinierungsmaßnahmen für unfolgsame User nicht als erster Punkt auf der Agenda standen. Im Gegenteil war die klare Vorstellung die eines Boards, das nach anarchistischen Prinzipien funktionierte – Herrschaft war abzulehnen. Anstatt über die typischen und auch von der Software vorgegebenen Hierarchien sollten Entscheidungen kollektiv von allen Nutzern des Boards getroffen werden, egal, was ihr Usertitel besagte. Moderatoren und Admins existierten, weil sie eben technisch notwendig waren. Vergeben werden mussten die ‘Ränge’ wegen mancher Arbeiten, die eben nur mit diesem Rang ausgeführt werden konnten. Neue Foren einrichten, Threads verschieben, Hardware administrieren konnte man nur mit der entsprechenden Berechtigung. Der Rang als Mod oder Admin sollte jedoch nicht mit einer höheren Machtfülle in der Community einhergehen, sondern allenfalls mit einem gewissen Vorbildcharakter verbunden

Der gulli:board-Traum vom hierarchiefreien Diskurs...

sein. Wären damals Wikis schon so verbreitet gewesen wie heute, gäbe es heute vielleicht das gulli:wiki – einfach, weil das Prinzip Wiki bereits aus ideologischen Gründen besser zu den damaligen Vorstellungen und Plänen gepasst hätte als ein Board.

Hinzu kam, dass das Board zu dieser Zeit ein reines, politisch/idealistisch motiviertes Zuschussprojekt war. Server und Traffic verursachten schnell nach der Gründung Kosten im Bereich vierstelliger Dollarbeträge im Monat. Diese wurden aus dem Teil der damaligen gullisworld finanziert, auf der Werbung geschaltet wurde: man schuf quasi eine Insel der Seligen, auf der nun die anarchistischen und freiheitlichen Grundideen ohne Sorge um Finanzierbarkeit oder Kosten zur Umsetzung geführt werden konnten. Dass das Board sich zumindest selber tragen, bzw. eine schwarze Null schreiben könnte, wurde erst Jahre später zum Thema.

Die Firmengründung war ja kein Widerspruch zu den anarchistischen Hintergründen, weil lieber selbständig als abhängig beschäftigt sein. Ja, das ist schon so der Wandel in einer Biografie gewesen. Klar, die Boardsache wurde mit viel Idealismus und ohne Gewinnerzielungsabsicht gestartet, das war eben Leidenschaft, und in politischer Hinsicht hab ich dann eben bemerkt, da erreicht man ja tatsächlich Leute, dann kann man die ja auch bilden, weil die Revolution wird ja nur stattfinden, wenn die Leute auch reif dafür sind, bzw. bevor ein egalitäres System funktioniert, müssen die Leute ja auch zum selbstverantwortlichen Handeln befähigt werden.
Die Anti-Systemhaltung kommt ja auch mit meinem politischen Background, diese Vorgehensweise ergab ja in allem Sinn, alles hatte ja einen antikapitalistischen Background. Auf der anderen Seite war Open Source wiederum nie ein Thema, das auf dem Board damals richtig stark verfochten wurde, bzw. nur intern – man hatte beispielsweise diskutiert, dass eine Software wie phpBB rein ideologisch natürlich viel besser zu uns passt wie vBulletin und so weiter.
Das Scheitern in der Praxis, in der Community, das war definitiv ein Schlüsselerlebnis.
Das kam ungefähr zeitgleich mit der Beobachtung bei mir, das unsere basisdemokratisch geführte Antifa-Gruppe eben doch geführt wurde, und zwar nicht von der Basis, sondern von ein, zwei Wortführern, die eine Meinung vorgaben, die dann übernommen wurde.

Es gab ja dann aber trotzdem lange diese Diskussionen auf dem Board – da hat dann irgendein Arschloch nur Müll geschrieben und darüber wurde dann über 30 Beiträge hinweg diskutiert – nicht, ob man ihn sperren sollte oder sowas, sondern wer jetzt besser an ihn rankommt, ihn überzeugen kann und mit ihm reden sollte…

…ja, und mit ihm diskutiert. Man war ja der Meinung, man könne alle überzeugen. An sich ist so mit jedem Posting das Weltbild weiter gestorben, dass alle User gleich sind, dass alle eigentlich mitbestimmen sollten, dass höchstens jemand mal was verschieben muss, um eine Hilfestellung zu geben.
Oder die Sache, dass es kein internes Forum für Moderatoren und Administratoren auf dem gulli:board gab – das gab es lange keins, wozu auch, in einer Basisdemokratie braucht man ja kein internes Forum. Das Scheitern dieses hohen Anspruchs in der Realität hat für mich auch definitiv über diese Plattform hinaus eine Veränderung bedeutet. Je mehr gulli als Community zu einem autoritär geführten System wurde, habe ich auch meine Antifagruppe immer skeptischer gesehen. Weil eben auffällt, dass die Prozesse so unterschiedlich dort auch nicht sind.
Und dann gab es eben die Faulheit der Leute, die nur konsumieren wollen, denen scheißegal ist, wie die Plattform funktioniert, die Beratungsresistenz, oder dass Leute da eben auch einfach stören wollen. Die wollen gar nicht überzeugt oder darüber aufgeklärt werden, dass sie an sich gute Menschen sind und auf gleichem Level mitdiskutieren können und wollen. Grade in dem Alter, ich war so 19, 20, da hat sich das Weltbild natürlich auch sehr stark verändert, nicht nur, was Führung, sondern auch die Menschen an sich betrifft. So wie der Spruch, wer mit 20 kein Anarchist ist, hat kein Herz, und wer es mit 40 noch immer ist, hat kein Hirn.

Jedenfalls wurde viel versucht und ein im Nachhinein irrsinniger Aufwand an Diskussion und Arbeit darauf verwendet, hoffnungslose Fälle einzugliedern. Beispielhaft ein (damals öffentliches, irgendwann nach Einrichtung des internen Forums dorthin verschobenes) Posting von gulli noch früh im Jahr 2000:

gulli Administrator 28.02.2000	wer von euch wäre bereit eine letzte mail an ihn zu schreiben, die dann hier veröffentlicht wird, in dem er ein letztes mal auf die allgemeinen (bisher eher ungeschriebenen) regeln dieses boards aufmerksam gemacht wird? ich rechne nicht mit einer sinnvollen/ verständnisvollen antwort von ihm, aber vielleicht überlegt er es sich ja noch mal. ansonsten bleibt er gesperrt/wird gelöscht und alle zukünftigen postings werden ohne ankündigung gelöscht. es sieht so aus, als ob so etwas wie eine netiquette für das board an der zeit wäre. diese könnte anstelle dieses schwachsinnigen disclaimers bei der login-reservierung und in ankündigungen (und evtl. popups?) verbreitet werden, so dass jedeR davon erfährt. in dieser netiquette sollten die 'werte', über die unter uns mods und vielen mitdiskutierenden wohl konsens herrscht, in verständlicher weise ausgedrückt werden. wer wäre bereit so etwas zu schreiben? andere/bessere vorschläge?

In Bezug auf Anfragen nach dem Muster „Könnte nicht vielleicht jemand…" galt damals wie heute, dass zunächst nicht viel konkretes passierte. Entsprechend dauerte es eine Zeitlang, bis die erste Version der Boardregeln online war. Klar war jedoch von vorneherein, dass diese nicht etwa ein begrüßenswerter Schritt hin zu einem strukturierteren und konstruktiveren Miteinander war, sondern vielmehr ein manifestes Symbol des Scheiterns – der Boardgründer, der Community und den Ansprüchen, die man an das eigene Menschenbild und die eigenen Ideale gestellt hatte.

...und sein tragischer Schiffbruch an den Klippen der Realität

Jedenfalls: dass Usern Sperrgründe noch per Mail vermittelt werden, nachdem sie anderen mit „Nukern und Mailbombern" sowie der geballten Macht der hundert bis zweihundert täglichen Besuchern ihrer Homepage drohten, kann vermutlich unter „historisch interessanter, aber praktisch nicht durchhaltbarer Glaube an die kurzfristige Lernfähigkeit von Idioten" verbucht werden.

LexaT: Aber im Endeffekt sehe ich das heute noch so – ein bisschen traurig bin ich darüber. Ich war immer der Meinung, dass wir die Größten und Besten werden wollen, das ist der richtige Weg. Das ist einfach so von meinen persönlichen Zielen her eine Haltung, die hab ich eben. Aber die Chance, die man damals hatte, ein wirklich anarchistisches Board zu machen... ich denke mal, mit einem bisschen Kreativität und technischem Knowhow wäre es auch möglich gewesen, diese hierarchischen Vorgaben und die Strukturen der Boardsoftware aufzulösen. Da frage ich mich manchmal, was wäre gewesen, wenn man sich anders entschieden hätte.
Klar ist aber, dass diese hierarchische Forenstruktur dann irgendwann auch ganz gut in unsere Ziele passte, als wir irgendwann nicht mehr den unbedingten Willen hatten,

ein anarchistisches Ding durchzuziehen. Das Basisdemokratische hielt ich ohnehin schon damals für Lug und Trug, weil wir ja niemals gewählt worden sind. Und dann ist das, was wir da machen, eine ganz klare Diktatur. Eine sehr 'volksverträgliche' Diktatur vielleicht, aber eben eine Diktatur.

Bevor aber jemand denkt, dass hier der Eindruck erweckt werden soll, dass ein harmonisches, engagiertes Team voller Enthusiasmus und von kühnen Konzepten sprühend an einer ignoranten Userschaft scheiterte: ernüchternde Prozesse dieser Art fanden gleichermaßen und in teilweise schärferer Form auch teamintern statt.

LexaT: Davon ist natürlich auch das Team des gulli:boards nicht verschont geblieben - unterschiedliche Charaktere, die alle mehr oder minder Führungseigenschaften hatten, sich dann aber nicht zu nem Team zusammenraufen konnten. Die Einzelfähigkeiten waren immer auf durchaus hohem Level, aber man konnte sich nicht zu einem Team zusammenfinden. Das war ja auch noch nicht die Priorität, uns war ja noch nicht klar, wie zentral diese Faktoren sind. Das hatten wir auf dem gulliboard erst so im Lauf der Jahre beispielhaft entwickelt, ein Fingerspitzengefühl dafür, wie man ein Team zusammenbaut, das auch funktioniert. Und das Wissen, dass sowas wichtiger ist als individuelle Fähigkeiten. Damit sind wir hinterher immer gut gefahren, aber am Anfang war das halt so – das ist wie ne junge Demokratie, da geht es eben durchaus auch mal über Leichen.

Neben den Fragen von politischem Anspruch, der Wirklichkeit und ob bzw. wie Führung stattfinden konnte und durfte, stieß das Team auf weitere Probleme, die in kommenden Jahre immer wieder auftreten sollten. Beispielsweise aus rätselhaften oder bekannten Gründen überlastete Server. Und natürlich auch der unvermeidliche Zoff, der auf Boards jedweder Größe nie ausbleiben kann. Nur fiel er zu den Anfängen des gulli:boards auf ganz besonders fruchtbaren Boden.

Boardfrust oder „Früher war alles besser"

Ein Blick in die Zukunft. April 2008. Das gulli:board ist von Kleinkindern, autoritären Mods und Faulpelzen geflutet worden, die nicht in der Lage sind, einen Suchbegriff in Google, geschweige denn in die Boardsuche einzugeben. 'Alte Hasen' und hellere Köpfe geben entnervt auf, wandern ab oder gründen gar eigene Boards. Wachgerüttelt und auf die noch nie dagewesene Krise hingewiesen wurde die Community durch erschreckende Zeilen wie die folgenden):

„Wir, als eine Gruppe von über 120 Usern haben das Board im März verlassen, nachdem der Kern (8) beschlossen hatte ein eigenes Board zu gründen, das wir mitllerweile auch restriktiv betreiben, um ein hohes Verhaltensnieveau zu erzielen - mit wachensdem Erfolg mittlerweile. Permanent absinkendes Niveau, Fäkalsprache, Beschimpfungen seitens immer jünger werdender Mods, die den Sinn ihrer Aufgabe nicht verstehen, ein immer rigiderer Ton, unklare Angaben seitens der Admins zum Kurs des Boards, der Verkauf, diese Liste lässt sich noch endlich fortsetzen."

Die Reaktion: vollkommene Ignoranz seitens der Boardleitung. Was zu beweisen war? Mitnichten: gulli selbst quält sich mit eben jener Problematik seit Jahren, und nur der Zuspruch von außen hat seitdem schlimmste Konsequenzen für Board und Community verhindert – beispielsweise den kompletten Close des Projekts eben aus Gründen des Niveaus bzw. den überhandnehmenden Trollen und Trotteln. Einige Male stand gulli kurz davor, alles hinzuschmeißen, und nicht nur er war gelegentlich leicht entnervt angesichts einer aktuellen Welle von Blödsinn oder Trolltum.

Zu Beginn waren solche Boardkrisen zum einen häufiger und darüber hinaus verliefen sie durchaus kritischer. Später konnte man sich immer daran erinnern, dass dieselben Befürchtungen und Zustände auch in der Vergangenheit aufkamen und sich auch wieder legten.

```
Session Start: Wed Aug 09 03:06:27 2000

[03:06] gulli: aa: hier ist gulli - hast du mal
eben kurz zeit? wir haben ne krise auf unserem
board
[03:06 aa: hmm
[03:07] aa: wassn los?
[03:07] gulli: ich habe heute nacht das off-
topic forum komplett geschlossen und bin als mod
und admin vorläufig zurückgetreten
[03:07] aa: hmm. ich kenn so was :)
[03:08] aa: wassn los bei euch?
[03:08] gulli: da es einfach zu viele nörgler,
stänkerer des boardes gab und einfach endlos
viele sinnlos-threads im OT waren
[03:08] gulli: das machte mir einfach keinen
spass und war mir nicht mehr einen grossteil
meiner freizeit wert
[03:09] aa: und nun?
[03:10] aa: zurücktreten oder so bringt nichts.
damit verschaffst du dir keinen respekt
[03:10] gulli: jetzt geht es darum, wie wir
weitermachen - ich werde so oder so wohl die
nächsten 4 wochen nicht mehr admin sein, aber es
sollte schon weitergehen...
```

Gulli weint sich aus: Query mit AA im IRC

Insofern, wer einen Niedergang des Niveaus und ähnliches diagnostizierte: hätte ein solcher jedes Mal stattgefunden, wenn er im Feedback beklagt wurde, dann müsste die Community ungefähr auf dem evolutionären Niveau einer extrem dummen Hefekultur angekommen sein, denn der nebenstehende Dialog gulli – AA stammt vom 9. August 2000.

Legendäre Trolle und die Lex Maestro

Die Geschichte wiederholte sich, wie sie es im Netz immer tut. Sowohl, was die Klagen über das allgemein sinkende Niveau anging, als auch in Bezug auf einige herausragende Vertreter der Gattung Troll, die als Einzelkämpfer versuchten, neue Tiefstpunkte der Intelligenzentwicklung im Netz zu erobern.

Im Lauf der Jahre schafften es drei User zur Sprichwörtlichkeit, was ihr Nervpotential betraf, der erste war 'Fellfresse' Kevin, der das Board schon 2000 über Wochen in Atem hielt, da man seinen Mehrfachaccounts kaum Herr wurde und die Diskussionen über seinen Rauswurf noch unter der Prämisse geführt wurden, dass man ja eigentlich weder Herrschaftsstrukturen noch -ausübung auf dem Board wollte. Der zweite war Maestro.

Maestro: die erste Boardsperre wegen „unerträglicher Blödheit"

Mit Maestro schaffte es ein User, den Sperrgrund der „unerträglichen Blödheit" zu etablieren. Dieses Kriterium wurde nach seinen Auftritten zunächst in die teamintern akzeptierten administrativen Verhaltensweisen, einige Zeit später auch in die geschriebenen Boardregeln übernommen. Die „Lex Maestro" entstand angesichts einer bis dahin noch nicht dagewesenen Konzentration unterschiedlichster Trollthemen und -motive, gepaart mit ebenjener unerträglichen Blödheit in nur einem einzigen Posting.

Maestro schaffte eine Achterbahnfahrt von der Todesstrafe für Vergewaltiger und Geiselnehmer über Kampfhunde im Allgemeinen und seinen Mastino im Besonderen hin zur Ausländerpolitik und zum Asylrecht. Es folgte ein gewagter Übergang zu Zensur und Überwachung weiter zu überteuerten Sky-DSL-Tarifen und ihrer Eignung zum Warezsaugen, woran sich der unvermeidliche Bash 'gieriger Juden' sowie eine überraschende Ablehnung der Wehrpflicht anschloß. Zu guter Letzt prangerte Maestro den unerträglichen Misstand an, dass seine Posts im Board gelöscht wurden und verwies Interessierte auf seine Homepage, falls man sich weiter mit seinen unzensierten Ansichten auseinandersetzen wollte.

Im Anhang findet sich der vollständige Text, der es durchaus verdient hat, als mahnendes Beispiel der Nachwelt erhalten zu bleiben. Der Kommentar im internen Forum: „Ein kompletter Bahnhofskneipen-Besuch in 5 Minuten, das Ding ist klasse."

Die Lex Maestro war nie unumstritten – häufig fiel der vollkommen berechtigte Vorwurf, diese Regel sei ein Gummiparagraf, der administrativer Willkür Tür und Tor öffnet. Das war sowohl richtig als auch beabsichtigt – die Alternative wäre ja gewesen, Leuten wie Maestro erklären zu müssen, was sie falsch machen und wie sie sich verhalten sollen.

Desweiteren kam es zu der interessanten Frage nach der Rechtskraft der Lex Maestro – was passiert, wenn ein User wegen „unerträglicher Blödheit“ gesperrt wird und gerichtlich den Gegenbeweis antreten will? Klingt absurd, wäre rein rechtlich aber durchaus denkbar. Der Gedankengang: Zwar hat der Boardbetreiber Hausrecht, bei einer Lex-Maestro-Sperre würde er sich aber explizit nicht aufs Hausrecht, sondern auf einen objektiv feststellbaren Verstoß gegen die Boardregeln berufen, nämlich dem Auftreten der „unerträglichen Blödheit“. Ist diese faktisch nicht gegeben, wäre die Sperre ungerechtfertigt, ergo könnte ihre Rücknahme theoretisch eingeklagt werden. Spannend wäre vor allem die Frage, wo ein Gericht die Beweislast gesehen hätte: muss der User nachweisen, dass er nicht unerträglich blöde ist, oder muss die Boardleitung den Sperrgrund belegen?

[17:45:07] <@dts> BNN ist so ziemlich der inbegriff der pisa generation
[17:45:23] <@Tsafor> alta von wem????
(# gulliintern, 19.02.2006)

Wir verließen uns darauf, dass die Kandidaten für eine Maestro-Sperre schlicht zu dumm für solche Überlegungen waren und bisher gab uns die Geschichte Recht.

Zu guter Letzt wäre in dieser ehrenvollen Aufzählung der ‘legendären Trolle’ noch Krutzi zu nennen, der das Spiel mit den Mehrfachaccounts Jahre später zu einer nie wieder erreichten Perfektion getrieben hat. Akut machte zu diesem Zeitpunkt jedoch ein anderer Mehrfachaccount zumindest einem von uns Kopfschmerzen: LexaT, der das Account seiner Frau seit langer Zeit mitverwendete und gegen Ende 2000 die weitgehend einzige Person hinter dem Nick war. Was der Rest des Teams aber nicht bzw. nur ansatzweise ahnte und nun endlich aufgeklärt sein wollte.

LexaT, das Outing

Der gulli:chat im IRC
Softlink: 14

LexaT: Im April 2000 wurde der gulli-Chat im IRC gegründet und das ging meiner Frau dann alles ein bißchen nahe, das war zu nah dran. Da wollte sie dann auch nicht mehr unbedingt daran teilhaben, da ging dann diese stillschweigende Metamorphose los, die dann später auch aufgelöst wurde.
Der Altersunterschied zu den meisten anderen Usern spielte auch eine Rolle. Mir ist es eigentlich schon immer sehr leicht gefallen, mich auf Leute einzulassen, die nur halb so alt sind wie ich. Damit tat sich meine Frau schwerer.

Schwierig an der ganzen Geschichte war unter anderem, dass wir uns mit einigem politischem Anspruch im Netz bewegten. Dazu kam die sehr persönliche Ebene, die es trotz aller damaligen Paranoiapflege und Anonymität eben auch gab. Und in einem linken Kontext eben mal das eigene Coming-Out in Form von „Ich bin eigentlich der Mann von LexaT, verwende ihren Account seit längerer Zeit mit, und seit neuestem nur noch ich alleine“ zu bringen… na ja, ich hätte da auch Bauchschmerzen gehabt.
Der Witz an der Sache wiederum war, dass das Thema derbst klischeebesetzt war. Ich meine jetzt nicht mal die üblichen Comics und Netzwitze zum Thema ‘Mann spielt Frau im Netz’. Ich erinnere mich, dass an der Pädagogik der Satz „Gender-Crossing im Cyberspace“ als geflügeltes Wort dafür kursierte, wenn jemand eine Arbeit schreiben wollte, in der alle aktuellen (und meist hochgehypten) Themen abgehandelt werden sollten, die grade hip waren. Dass man das dann als völlig konkreten Fall direkt in der eigenen Netzheimat hatte, war dann schon leicht ironisch.

LexaT: Dass LexaT dann irgendwann nur noch das Account von LexaTs Mann war, wurde von mir dann aber lange Zeit nicht angesprochen. Und je länger ich das hinausschob, desto schwieriger wurde das natürlich mit der Zeit. Da hatte ich mich immer weiter reingerissen quasi, und schlussendlich war ich dann sehr froh, als ich das dann 2001 geschafft hatte, die Geschichte aufzulösen.

Die Auflösung funktionierte dann auch – nicht vollkommen überraschend hatten die weiblichen Teammitglieder damals schon leichten Verdacht geschöpft. Ansonsten wurde der ‘Geschlechtswechsel’ jedoch weitgehend gleichmütig, wenn auch mit gelegentlichem leisem Bedauern aufgenommen – in der damaligen Männerdomäne Internet war man

insbesondere mit einem linken politischen Hintergrund natürlich erfreut über einen lebendigen Gegenbeweis zum Geschlechterrollenklischee der technisch desinteressierten Frau.

Zum ersten Reallife-Treffen zwischen LexaT und gulli kam es dann erst 2002, bevor die gemeinsame Arbeit in einer zu dem Zeitpunkt frisch gegründeten fliks commerce GmbH in Bochum begann. Bis dahin sollte aber noch einiges passieren.

Boards und die Netzwelt 2000

gEb, CCB, WbC und gulli

Näher betrachtet, ähneln sich die Netzlandschaft um 2000 und jene von heute mehr, als man nach dem ersten Blick glaubt. Was heute die Blogs sind, waren damals die Foren – wer mit der bestehenden Boardlandschaft unzufrieden war, startete sein eigenes Ding.[15] Wurde ein neues Projekt aus dem Boden gestampft, so war dieses in der Regel 'boardförmig'. Und so entstanden seit 2000 die ersten Boards im gulli-Dunstkreis-Kaletas, Stinkstiefel, Skatsboard, und einige weitere mehr.

Die deutschsprachige Boardlandschaft der 'szenigeren' Art war recht schnell dominiert von den vier 'großen' Boards – gEb, CCB, WbC und eben gulli. Entgegen mancher Vermutungen unter den Boardies war das Verhältnis zwischen den jeweiligen Machern entspannt bis freundschaftlich. Mehrere Versuche, ein gemeinsames internes Forum zu schaffen, scheiterten vor allem daran, dass es nach den ersten Unterhaltungen dann doch eher wenig zu beraten und besprechen gab, was auch ohne offizielle Plattform problemlos beredet werden konnte.

LexaT: Es gab auch sehr wenig, was man abgucken konnte, wir selbst standen noch sehr am Anfang. Wenn, dann eher so in der Gegend von „na, genau so wie die wollen wirs jetzt nicht machen." Und wir waren ja auch recht schnell in der Situation, den Ton angeben zu müssen, eine Vorreiterrolle zu spielen. Da gab es ja das german elite board, das aber immer sehr dieses Elite in den Vordergrund gestellt hat, am Anfang vielleicht durchaus zurecht, meiner Meinung nach später überhaupt nicht mehr. Dann gab es noch Raws Forum, das WbC, da war ja am Anfang Raw Admin. Aber das war dann auch nur unter der Hand bekannt.

15 Möglicherweise sogar unter ein wenig härteren Rahmenbedingungen als heute. Ein Blog braucht Links und Kommentare, ein Board damals brauchte User. Ohne das Entstehen einer lebendigen Community blieben Boards jedoch Totgeburten, das Simulieren eines einigermaßen laufenden Blogs ist hingegen zumindest für einige Zeit möglich, ohne dass es sofort auffällt.

german elite board AA und PipeR vom german elite, Computer und Urmelchen vom WbC sowie annelie
Softlink: 15 und Elias von Cosmo Connors Board liefen sich aber seitdem gelegentlich mit einigen
WbC Board gulli-Administratoren über die virtuellen Wege und tauschten sich aus. Vieles, was ge-
Softlink: 16 schah, war für alle Beteiligten neu und Erfahrungen fehlten oft, auch wenn das techni-
CC-Board sche Knowhow durchaus auf hohem Niveau stand.
Softlink: 17

Gemeinsames Ziel war zunächst die erwähnte Plattform für die 'Metadiskussion', ein Board, auf dem über die Boards als solche gesprochen wurde und man jeweils von Neuigkeiten, Erfahrungen und Problemen berichten konnte – auch das eine Vorwegnahme der späteren Blogkultur.[16]

Boardnews (down) So kam es zum Projekt boardnews.de, das es jedoch nie über eine mehr oder weniger
Softlink: 18 öffentliche Alpha hinaus schaffte. Stattdessen entstanden andere 'Metaboards', die sich
Forennews thematisch überwiegend mit den Vorkommnissen in und um andere Boards beschäftig-
Softlink: 19 ten. DocViper vom CSB startete die Forennews (die konsequenterweise 2008 vollends
OskarMaria zum Blog mutierten), als unbestrittener Enfant Terrible der Metaboards etablierte sich
Softlink 20 jedoch zügig Oskarmaria. Das Verhältnis der diversen Boards zu Oskarmaria war zu Beginn durchaus entspannt, im Lauf der Zeit kam es jedoch gelinde gesagt zu Unstimmigkeiten, die 2002 in einem taz-Artikel Oskarmarias über gulli gipfelten, mit dem er sich die Sympathien des größten Teils der Boardlandschaft verspielte und nebenbei für einigen Wirbel sorgte.

Bis dahin hatte sich die Community rund um gulli jedoch noch mit einigen anderen Geschichten herumzuschlagen. Eine davon begann bei einem gewissen Korrupt, der sich im April 2000 auf dem Board registriert hatte, um für seine geplante Magisterarbeit ein Interview zu führen. Das Thema lautete „Politischer Aktivismus im Internet", befragen wollte er einige Akteure im Netz, die für die jeweiligen politischen Ideale auch rechtliche Risiken eingingen. Bei gulli anzuklopfen, lag nahe, aus dem Interview wurde bekanntlich nichts, stattdessen folgte ein Moderatorenjob im Politikforum und irgendwann ein Adminposten.

Ein freundlicher Brief Ebenso folgte Ende 2001 jedoch auch ein freundliches Anschreiben seiner örtlichen Polizeidirektion. Er solle sich doch bitte als Zeuge in einer Urheberrechtssache einfinden.

16 Das meiste, was mit den Blogs als Neuheit gefeiert wurde, war auf den Boards schon seit Jahren Normalität. Womit nicht behauptet werden soll, dass auf den Boards das Web 2.0 erfunden wurde – an sich waren auch die Boards nur die zweite Generation eines Phänomens, das bereits mit dem Usenet begann.

Eine polizeiliche Vorladung

Die Vorgeschichte: gulli.com war auf den Namen Andreas Blechert registriert und lag physikalisch nach wie vor bei Xyrid in den USA. Korrupt wiederum hatte sich damals die zuviel.org für seine private Homepage registriert. Irgendwann kam eine Nachfrage, ob jemand für Andreas eine verlässliche Mailadresse zur Domainregistrierung einrichten könnte. Der Hintergrund: Anfang 2000 gab es einen Versuch, die Domain zu entführen. Andreas wollte vermeiden, dass die Kontaktadresse für die Domain an die Domain selbst gebunden war – hätte sich jemand gulli.com unter den Nagel gerissen, wäre er damit automatisch im Besitz aller @gulli.com Mailadressen gewesen, und das galt es zu vermeiden.

zuviel.org
Softlink: 21

Hintergrund des Entführungsversuchs wiederum war eine Standardprozedur beim Domainregistrar Network Solutions. Dort galten für einige Zeit extrem unsichere Prüfmaßnahmen bei der Änderung bestimmter Kundendaten. So konnte der Mailkontakt für eine Domain per Email automatisch geändert werden, wenn nur die Emailadresse des Senders die gleiche war wie in den Kundendaten bei Network Solutions angegeben. Die Absenderadresse einer Email läßt sich auf sehr einfache Weise fälschen, und so hatte ein Entführer seine Mailadresse in die Kontaktdaten für die gulli.com eintragen lassen und gleichzeitig einen Passwortschutz für weitere Änderungen am Status der Kontaktdaten für gulli.com gesetzt.

Um ein Haar: Entführungsversuch von gulli.com

So erhielt Andreas eine Mail, in der er über die erfolgreiche Änderung seiner Email-Kontaktadresse informiert wurde:

```
Modifications for the contact record shown below have been completed.
If you need to make additional changes to this contact record, complete
and submit a Contact Form modification.

Contact: Blechert, Andreas (AB1***7) gulli@SA****ND.COM
```

Daraufhin begann der fieberhafte – und erfolgreiche – Versuch, die Domain zu retten. Was nicht an Network Solutions lag, die auf Kunden-Emails praktisch nicht reagierten. Alle Änderungsanträge wurden über automatisierte Scripte abgewickelt, und selbige galt es davon zu überzeugen, dass Andreas der echte und der neueingetragene Kontakt der falsche Eigentümer sei. Network Solutions akzeptierten jedoch keine Änderungen an den Kontaktdaten, die nicht von der neu eingetragenen Mailadresse aus in Auftrag gegeben wurden.

Nach einigen Versuchen wurde daher einfach der gleiche Trick angewendet, den auch der

Entführer eingesetzt hatte: als Absenderadresse wurde einfach die neue, vom Entführer eingetragene Adresse angegeben, mit der so verschickten Mail wurde die Domain wieder auf ein Account von Andreas übertragen und anschließend passwortgeschützt.[17]

Die Paranoia war – zurecht – wieder ein wenig größer geworden. Klare Lektion aus der Affäre: nie eine Mailadresse als Kontaktadresse angeben, die zusammen mit der Domain in falsche Hände geraten könnte.

Also wurde eine gulli@zuviel.org-Adresse eingerichtet, die, wie sollte es anders sein, schlicht auf gulli@gulli.com weiterleitete. Diese wurde als Kontaktadresse für die Domain gulli.com angegeben. Risiken und Nebenwirkungen wurden im Vorfeld besprochen, eingeschätzt und für verträglich gehalten. Dass sich irgendwann irgendjemand bei Korrupt deswegen melden würde, war zu erwarten. Aber es überraschte durchaus ein Stück weit, wie schnell die Reaktionen folgten. Zunächst kam nur ein Fake-Anruf, der für Misstrauen sorgte, als sich später tatsächlich die Polizei meldete. Wenige Wochen, nachdem die zuviel.org als Kontakt-Mailadresse für gulli.com geadelt wurde, lag besagtes Anschreiben in Korrupts Briefkasten. Er solle doch bitte im Polizeibüro Tübingen Südstadt erscheinen.

Natürlich stellte man sich erneut die Frage, ob es sich auch hier um einen Fake handelte – man wusste ja, dass sich die Kinder gelegentlich an einem Spaß versuchten. So besprach man sich zunächst im IRC.

```
[18:20] (Korrupt|busy): iirc bist du auf dem neusten Stand...
[18:21] (Korrupt|busy): Es gab mal ne Antelefonieraktion von jemand aus
irgendeinem Gruenderzentrum.
[18:21] (lexaway): fass doch noch mal in kurzform zusammen
[18:21] (Korrupt|busy): derjenige gab sich als BKA - Mitarbeiter aus und
fragte, ob ich Webmaster von Zuviel.org sei, und wer der Inhaber der Ad-
resse gulli@zuviel.org sei.
```

17 Expertenmodus ein: Konkret ging es immer um das Handle. Der Angreifer hatte in das Handle Andreas‘, auf das die gulli.com registriert war, mit besagtem Trick seine Email eingetragen. Da das Handle anschließend passwortgeschützt wurde, konnte Andreas die Änderung nicht mit demselben Trick rückgängig machen. Hätte der Angreifer zu diesem Zeitpunkt schnell die Domain an ein anderes Handle übertragen, wäre die Domain weg gewesen. So konnte Andreas ein neues Handle anlegen und mit demselben Trick – geänderter Mailabsender – nicht etwa sein früheres Handle wieder mit seiner Mailadresse versehen, sondern gleich die Domain gulli.com auf dieses Handle übertragen. Anschließend sperrte er das Handle wie auch die Domain per Passwort, um solche Entführungen in Zukunft auszuschließen. Expertenmodus aus.

```
[18:22] (Korrupt|busy): Ich meite, ich haette Gulli fuer Interviewzwecke
im Rahmen meiner Mag kontaktiert, und nach ein paar schriftlichen Inter-
views kam die Frage, ob er als Gegenzug ne Mailweiterleitung haben koenne.
[18:22] (Korrupt|busy): Das wuesste ich von ihm an persoenlichen Daten;
gulli@gulli.com, die Weiterleitung, die ich eingerichtet habe.
[18:23] (Korrupt|busy): Er machte noch ein paar einschuechterbemerkungen a
la der geht hoch, sie kriegen wir dran, wenn sie mehr wissen als sie hier
sAGEN::
[18:24] (Korrupt|busy): Und so verblieben wir. Nummernrecherche ergab kein
BKA.
[18:24] (Korrupt|busy): Nun kam vor knapp zwei Wochen ne Vorladung der
Tuebinger Polizei an mich, zu Zeugenaussagen wegen urheberrechtsverletzun-
gen.
[18:24] (Korrupt|busy): Ich hab zurueckgerufen, der Beamte von dem der
Schrieb war, meldete sich, die Nummer steht im Fonbuch, kein Fake.
[18:25] (Korrupt|busy): Der Termin wurde bestaetigt, zwei tage spaeter
rief er aufs Handy an, dass er doch keine Zeit habe, ob er im Lauf der
naechsten (=der vergangenen) Woche nen termin fuer die Folgewoche ausma-
chen koenne.
[18:26] (Korrupt|busy): Seitdem keine weiteren gespraeche mehr, ich geh
davon aus, ich werd dasselbe eraehlen wie damals am Telefon, und halt fra-
gen, ob und inwieweit das fuier mich probleme machen koennte.
[18:26] (Korrupt|busy): So.
[18:26] (Korrupt|busy): *Fngerentspann*
[18:26] (gulli): mom - von mir kommt auch ne anekdote ;)
```

(IRC, #bla, 28.11.2001. Man sieht, dass sich die Besorgnis um mögliche Schwierigkeiten in gewissen Grenzen hielt.)

Die allgemein geteilte Ansicht, dass man gelassen bleiben konnte, sollte sich im folgenden bestätigen. Der Vernehmungstermin immerhin kam nach einigen Verschiebungen zustande.

Jedenfalls stiefelte ich eines Morgens ins Französische Viertel und meldete mich zur Zeugenaussage. Ein freundlicher Beamter nahm meine Personalien auf und klärte mich über den Grund meiner Vorladung auf. Und zwar gäbe es eine Anzeige gegen den Betreiber der Seite gulli.com wegen einer Urheberrechtsverletzung. Man habe recherchiert und sei auf mich gestoßen, da die zuviel.org auf meinen Namen registriert und eine Kontaktadresse für gulli.com auf dieser Domain eingerichtet worden sei. Was mir von dieser Person gulli bekannt sei und warum ich ihr diese Adresse eingerichtet hätte.
Ich erklärte, mir sei von dieser Person bekannt, dass sie über die Mailadresse gulli@gulli.com erreichbar ist, welches auch die Weiterleitungsadresse der bei mir gehosteten Mailbox wäre. Eingerichtet hatte ich die Adresse im Zuge eines Forschungsprojekts – ich schriebe gerade meine Magisterarbeit, ein Thema sei auch politischer Aktivismus

im Internet gewesen, gulli und ein, zwei Leute aus seinem Umfeld wären so freundlich gewesen und hätten mir ein Interview gegeben. Sie fragten mich wiederum, ob ich als kleines Dankeschön diese Weiterleitung einrichten könne und ich hätte zugesagt. Warum, was denn das Problem sei.

Hier taten sich dann die Abgründe auf, denn der Beamte schlug den Aktenordner auf, der den bisherigen Vorgang dokumentierte. Der Anlass war eine Shareware – ich kann mich nicht mehr genau erinnern, ob Skat oder Doppelkopf, eins von beiden – aus der 14,99-Euro-Liga. Ein Crack sei auf gulli.com veröffentlicht, Anzeige erstattet worden.

Angesichts des dicken Ordners fragte ich nach, ob denn alle diese Akten nur wegen dieser einen Geschichte jetzt angefallen seien oder da auch noch andere Verfahren liefen (Himmel, ich war jung und unschuldig), angesichts einer Skatsoft für ein paar Euro sei das doch recht viel Papier. Antwort: Nein, das sei das Material zu diesem und nur zu diesem Vorgang. Im Folgenden lernte ich einiges über die Internetermittlungspraxis im Jahr 2000.

Der Crack lag auf gulli.com, und nach Anzeige musste die zuständige Polizeibehörde (irgendwas im Norden, ich erinnere mich nicht mehr genau) ermitteln, wer nun für Inhalt, Hosting, Domain usw. verantwortlich war, alles natürlich gerichtsfest und schriftlich. Der Serverstandort war USA, der Registrar der Domain wiederum Gandi in Frankreich. Von Xyrid kam, wenn ich mich richtig entsinne, nichts schriftliches, Gandi schickte jedenfalls die Kundendaten (u.a. gulli@zuviel.org und Andreas Blechert, dessen Adresse nicht stimmte). Mit Blechert kam man nicht weiter, also zuviel.org. Hier wieder den Hoster ermitteln, Anfrage bei 1und1, schriftliche Anforderung der Besitzerdaten, schriftliche Übermittlung meiner Daten, Anforderung einer Zeugenaussage, Übergabe des Vorgangs an die Polizei Tübingen, da ich dort wohnte. Der komplette Schriftverkehr mit Hoster, Registrar, Mailprovider bzw. dessen Hoster füllte den Ordner, und am Ende des Vorgangs saß ich bei der Polizeidirektion Tübingen und wusste an persönlichen Daten immerhin eine Mailadresse namens gulli@gulli.com, und so schlau waren die ermittelnden Behörden schon am Anfang gewesen. Und das alles wegen einem Shareware-Skat.

Da ich aber schon mal da war, fragte ich nach, wie das nun denn für mich aussehe – ich hätte schließlich versprochen, die Weiterleitung einzurichten, und hätte wenig Lust, nun mit einem „Hört mal her, ich habs mir anders überlegt“ zu kommen. Der Beamte erklärte mir sinngemäß, dass er das mit der Mailweiterleitung jetzt nicht richtig toll fände, ich aber wohl auch nicht gegen ein Gesetz verstoße. Grob zusammengefasst: ich soll doch bitte aufhören, aber wenn ich das nicht mache, dann könnten sie auch nichts dagegen tun. Seliges Jahr 2000 – man war im Netz aktiv und kannte das Wort „Mitstörerhaftung“ nicht. Kann man sich heute kaum mehr vorstellen, war aber wirklich so.

Am Rande: Einiges mehr war kurz nach Y2K noch ein wenig kleiner und harmloser. Gulli selbst ebenso, wie man seinem Geekcode aus dieser Zeit entnehmen kann, den er einige Zeit auf dem Board als Signatur verwendete.

geekcode.com

Softlink: 44

```
|---BEGIN GEEK CODE BLOCK---
|Version: 3.1 - see www.geekcode.com for details
|GCC d- s: !a C++(++++) UL P+>+++ L+>++ E- W+++ N+ o? K w+ O- M? V? PS+++
|PE-(-) Y+ PGP++ t- 5? X+ R- tv+ b DI D- G !e h r? y+**
|---END GEEK CODE BLOCK---
gullis Geekcode 2000. Wer die Bedeutungen nachschlagen will:
unter www.geekcode.com sind die einzelnen Codes und ihre Bewertung erklärt.
```

Es scheint schwer vorstellbar, aber es existierte tatsächlich einmal ein gulli, der sich nicht für die Existenz von Macintosh-Rechnern interessierte. Stattdessen wollte er Perl lernen, nutzte Linux und versuchte, seine linksextremistische, antikapitalistische Einstellung zumindest ein wenig zu zügeln. Außerdem hielt er Doom für gewalttätigen Müll. Was wiederum fast schon eine prophetische Sicht der Dinge war, denn Jahre später sollten (vollkommen unbestätigten Gerüchten zufolge) in seiner Firma Unreal Tournament-Bots nach ihm benannt und gnadenlos abgeschlachtet werden.

verteidigungsministerium.de

gulli will eine Mailadresse

Auch gulli war mit seinen Email-Adressen unzufrieden. Dass gulli.com anno 2000 um ein Haar auf unrühmliche Weise entführt worden war, hatte er natürlich mitbekommen. Insofern war für ihn klar, dass er von Anfang an mit ordentlichen Mailadressen arbeiten wollte, wenn es um Domainanmeldungen ging. Freemailer und Weiterleitungsdienste schieden dabei aus, und darüber hinaus sollte die Adresse keine sein, die in Verbindung mit einem seiner Projekte bzw. den zugehörigen Domains stand. Während andere in einer solchen Situation einfach eine Domain registrieren und ein Postfach einrichten, folgte in diesem spezifischen Fall über einige Umwege ein spektakuläres Gerichtsverfahren, das es in alle Tageszeitungen schaffte und im Netz allerorten heiß diskutiert wurde. Eine reife Leistung, wenn man bedenkt, dass es nur um die Einrichtung einer verlässlichen Mailbox ging.

Die Ursache für den Aufruhr war eine Verkettung von bloßen Zufällen mit netten Ideen in Bezug auf schöne Mail-Domainadressen, dazu ein leicht paranoides Bundesministerium, die Anschläge aufs World Trade Center am 11. September 2001 sowie die Kooperation mit einem gewissen umstrittenen Anwalt, aber eigentlich wurde der Grundstein für die Geschichte viel früher von Andreas gelegt, der zufällig thepentagon.com als Mail-Weiterleitungsdienst gewählt hatte.

gulli@thepentagon.com war ganz lange die Haupt-Emailadresse von Andreas. Und ich muss zugeben, dass mich das schon ein wenig neidisch gemacht hat und ich mir eigentlich gerne was ähnliches eingerichtet hätte. Also war @verteidigungsministerium.de sehr naheliegend. So hatte ich die verteidigungsministerium.de registriert, die damals noch frei war. Verteidigungsministerium, was schon allein wegen der Domain gegen Staat und Militär ging, das war natürlich sympathisch. Als Admin-C von verteidigungsministerium.de stand lange Andreas Blechert im Whois-Eintrag. Irgendwann kam aber natürlich die Beschwerde vom Provider, dass von der Denic mitgeteilt worden sei, dass die Adresse von Blechert nicht stimmt. Also brauchte man eine andere Person, und da wollte ich mich nicht persönlich eintragen – die ganze Aktion wurde ja nur deswegen gestartet, damit eine Email-Domain existiert, die unabhängig von mir, meinen Projekten, Domains und so weiter funktioniert. Also fragte ich im Freundeskreis herum, wer sich da eintragen lassen könnte, und Marian hat das dann gemacht.
Anschließend hat Marian auch angefangen, Inhalte auf die Domain zu bringen. Was die Webseite betraf, hatte ich nur wenig mit dem Konzept zu tun. Für die Webinhalte auf verteidigungsministerium.de gab es dann die charmante Idee, Infos zur Kriegsdienstverweigerung anzubieten. Dass man unter einer Domain 'verteidigungsministerium.de' darüber informiert, wie man den Dienst für eben dieses Verteidigungsministerium am besten umgeht, war natürlich sehr naheliegend und ärgerte die richtigen Leute.

Wir gegen die BRD

Dann wurde Marian irgendwann kostenfrei vom Bundesministerium für Verteidigung angeschrieben, dass er doch die Domain freigeben soll, worauf wir dann gar nicht reagiert haben. Irgendwann kam dann aber eine Klageschrift, und da haben wir gesagt, das ist zu geil, wir wollen die Domain behalten, die Bundesrepublik Deutschland klagt gegen uns, das ziehen wir jetzt durch. Und dann stellte sich eben die Frage, welchen Anwalt nimmt man jetzt.

Exkurs: Günter Freiherr von Gravenreuth

So begann um die Jahrtausendwende eine der am heftigsten umstrittenen Kooperationen im gulli-Umfeld. Denn die Wahl des Anwalts fiel auf Günter Freiherr von Gravenreuth, damals wie heute eine der bestgehassten Personen im deutschsprachigen Internet und oft mit GvG oder vertraulicher bzw. abfälliger 'Günni' abgekürzt.

Gravenreuth hatte bereits zu C64er-Zeiten Piraterie verfolgt und sich spätestens mit den 'Tanja-Briefen' jegliche Sympathien in der Netzgemeinde verscherzt. Unter Mädchennamen schaltete er Inserate in einschlägigen Spielezeitschriften, um auf diese Weise Kontakt zu 'tauschwilligen' Jugendlichen zu finden, die Spielkopien für den C64 per Post verschickten. Anschließend folgte die kostenpflichtige Abmahnung.

Auch in der Mailbox-Szene war Gravenreuth aktiv. Evrim Sen war beispielsweise in der BBS-Szene als sogenannter 'Testbesteller' für Gravenreuth tätig. Evrims Erlebnisse wurden zur Basis der Kurzgeschichte 'Buster' in seinem Buch 'Hackertales'.

Buster (Kurzgeschichte)
Softlink: 21
Hackertales (Download)
Softlink: 22

Neben dem Urheberrecht war das Markenrecht Gravenreuths Fachgebiet, und auch hier schaffte er es schnell zum Feindbild Nummer Eins im Netz: Insbesondere mit den Explorer-, Webspace- und Ballermann-Abmahnungen sorgte er für zum Teil heftige Antipathien. 'Explorer' beispielsweise war als als geschützter Begriff von Gravenreuths Mandantin Symicron als Marke angemeldet. Nun existierte auch eine Freeware namens 'ftp-Explorer', die von vielen Anwendern auf ihren Webseiten empfohlen oder verlinkt wurde. Diese erhielten von Gravenreuth jeweils die Abmahnung plus Kostennote. Ähnliches geschah bei 'Webspace'-Angeboten, da auch der Begriff 'Webspace' zu diesem Zeitpunkt eine geschützte Marke war. Alle drei genannten Abmahnungsfälle waren selbstredend hochumstritten, die Marken wurden später teilweise gelöscht oder Gravenreuth wurde das Mandat zur Wahrnehmung und Durchsetzung der Markenrechte entzogen. Zahlreiche Urteile im Umfeld dieser Begriffe gewannen Präzedenzcharakter – nicht nur in Bezug auf Markenansprüche, sondern auch bezogen auf die Abmahnpraxis im Netz schlechthin.

Spektakuläre Abmahnfälle: Explorer, Ballermann, Webspace

All das sorgte natürlich für massive Prominenz Gravenreuths bis hin zu FAQs und Faktensammlungen, die teilweise (wenig überraschend zumeist aus rechtlichen Gründen) gelöscht und nur noch via archive.org zu finden sind (wie beispielweise die Klostermaier-FAQ). Satireseiten wie Advograf entstanden in erster Linie zentriert um Gravenreuths Netzaktivitäten, und auch eine Seite wie die später noch ausführlicher erwähnte rotglut. org wäre ohne einen solchen Stein des Anstoßes, wie ihn GvG zweifellos darstellt, kaum denkbar gewesen.

Klostermaier-FAQ bei archive.org
Softlink: 23
Advograf
Softlink :24

Kurz gesagt: GvG war der der Inbegriff des Bösen schlechthin, ging es um Internet, Piraterie oder Markenrecht, und seine Methoden wurden ihm übelgenommen.

Prozessvorbereitungen

Ausgerechnet diesen Gravenreuth hatte sich gulli für seine rechtliche Vertretung ausgesucht - mit einigen guten Gründen, deren erster gar nichts mit gulli.com zu tun hatte, sondern aus besagter Rechtsstreitigkeit in Sachen verteidigungsministerium.de bestand.

Generell war es jedoch immer von Vorteil, jemanden wie Gravenreuth nicht als Gegner zu haben.[18] Faktisch war GvG später nur in Markenangelegenheiten im gulli-Kontext

18 Am Rande muss auch erwähnt werden, dass das gute Verhältnis zu Gravenreuth auch schlicht

aktiv, bzw. in exakt einer: der Markeneintragung von ‘gulli’. Abgesehen von dieser und der rechtlichen Vertretung in Sachen Verteidigungsministerium arbeitete man ansonsten zumeist mit seinem damaligen Kanzleigenossen Syndikus zusammen. Einige Jahre später sollte auch diese Zusammenarbeit sporadischer werden und gulli seine rechtlichen Angelegenheiten in erster Linie von der Kanzlei Dr. Bahr erledigen lassen.

Insbesondere in der Sache verteidigungsministerium.de war das ‘Verkehrte Welt’-Spiel, das sich aus der Zusammenarbeit mit Gravenreuth ergab, durchaus unterhaltsam – in den Kommentaren des ersten heise-Berichts über die Klage sahen sich eingefleischte GvG-Gegner plötzlich in der misslichen Situation, entweder Gravenreuth Recht geben zu müssen[19] oder ausgerechnet die im Netz umstrittenen Markenrechtsansprüche des ebenfalls nicht unbedingt geschätzten Bundesministeriums der Verteidigung zu befürworten.[20]

Gravenreuths Name war natürlich ein Begriff, auf die konkrete Idee, ihn zu beauftragen, kam man ja nicht einfach so. Er war damals fachlich gesehen einfach einer der Besten, und es ging in der Sache ja gar nicht darum, ob er umstritten ist oder nicht, sondern einfach darum, den Prozess zu gewinnen. Mit wem schaffen wir das am ehesten, wer ist fit in der Materie, und das waren damals einfach nur wirklich wenige Anwälte. Zwei Anwälte wurden uns empfohlen, Gravenreuth wurde dann angeschrieben und er war bereit, uns zu vertreten. Das war eben ein ganz normales Mandat.
Zum ersten Mal persönlich getroffen hab ich ihn dann auf dem juramail.de -Kongress.

---

damit zu tun hatte, dass man ihn aus einer völlig anderen Perspektive wahrnahm als der „Rest vom Web“. Dort galt Gravenreuth zumeist als der sprichwörtliche Beelzebub, zu dem man allenfalls via Abmahnschreiben oder sonstiger juristischer Korrespondenz Kontakt bekam. Hier war Gravenreuth eben auch jemand, der gelegentlich Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterließ, in denen „Rückruf vom Richie“ gewünscht wurde, weil er seine Signatur auf dem gulli:board ändern wolle, aber nicht wisse, wie das gehe. Solche Zwischenfälle sorgten neben Heiterkeit auch für die Wahrnehmung einer gewissen menschlichen Ader, die bei diversen Netzstreitigkeiten gelegentlich eher kurz kam.

19 Schon damals hatte sich der Begriff FROG, „Friend(s) of Gravenreuth“ eingebürgert. Ein FROG wollte niemand sein, und GvG öffentlich recht zu geben, war der beste Weg zu diesem gern vermiedenen Ruf.

20 Am Rande für die Jünger Eris’ bemerkt: Dafür, dass die Angelegenheit geradezu vorbildlich diskordianisch war, enttäuschte manche Kritik aus chaosbefürwortender Ecke durchaus ein wenig.

Das war im April 2001. Einer der Gründe dafür war der anstehende Prozess wegen verteidigungsministerium.de, und da wurde uns dann eine 50/50-Chance gegeben. Von einem der Anwälte dort kam dann das Statement „...ja, das Verfahren, das sie mit dem Kollegen Gravenreuth machen, da seh ich diese Chance."

Diese war durchaus vorhanden. Natürlich argumentierte das Bundesministerium mit Schreckensszenarien wie Wehrdienstgegnern, denen Emailadressen wie scharping@verteidigungsministerium.de zur Verfügung standen, um diplomatisches und administratives Chaos zu säen. Tatsächlich waren die Gerichte nicht notwendigerweise derselben Ansicht. Kurz zuvor gab es ein überraschendes Urteil in Österreich, durch das die Domain bundesheer.at einer Privatperson zugesprochen wurden[21]. Sehr weit voneinander weg waren in diesem Feld das deutsche und das österreichische Recht nicht, und 'Bundesheer' war – im Gegensatz zu 'Verteidigungsministerium' – nicht etwa eine umgangssprachliche Bezeichnung, sondern der hochoffizielle Name der österreichischen Armee. Verteidigungsministerium hingegen war eben nur eine landläufige Bezeichnung für das 'Bundesministerium für Verteidigung'. Aus diesen Gründen wurden den wehrdienstfeindlichen Davids durchaus gute Chancen eingeräumt, den Goliath BRD zu schlagen.

Streit um Bundesheer.at

Softlinks: 45,46,47

World Trade Center, Gerichtsverhandlung und Niederlage

Nur kam dann der 11. September mit den bekannten Nebenwirkungen dazwischen. Am nächsten Tag war die Verhandlung in Hannover am 12.9. Und da war es dann für uns auch nicht mehr verwunderlich – das war eine Situation, in der man mit Krieg gerechnet hatte – dass sich da der Richter entscheidet, so, jetzt aber zugunsten von Armee und Vaterland.

Und selbstverständlich muss an dieser Stelle schon aus Gründen der Netztraditionspflege die naheliegende Verschwörungstheorie propagiert werden, dass die Anschläge vom 11. September vom deutschen Militär eingefädelt wurden, damit sie ihre .de-Domain kriegen. Einen Tag vor der lange schon anberaumten Gerichtsverhandlung um verteidigungsministerium.de schlugen die Flugzeuge ins WTC ein. Zufall? Wahrscheinlicher ist doch allemal, dass die 9/11-Anschläge eben vom Bundesministerium der Verteidigung vorbereitet wurden und die Ungereimtheiten, die manche Verschwörungstheoretiker zu erken-

Verteidigungsministerium.de: die unvermeidliche Verschwörungstheorie

21 In späterer Instanz wurde dem Bundesheer jedoch Recht gegeben. Mit einigen Verzögerungen – siehe Softlinks – landete die Domain dann 2002 doch beim österreichischen Heer.

nen glauben, schlicht darauf zurückzuführen sind, dass die finalen Planungen zwischen Scharping und KSK eben noch schnell auf dem Weg zum Swimmingpool stattfanden, die Paparazzi dabei störten und dadurch eben einige Details nicht ganz korrekt kommuniziert werden konnten.

Trotz dieser Pannen war vermutlich nach vollzogenem WTC-Einsturz nur noch ein Telefonat mit dem zuständigen Richter nötig, der tags darauf dann völlig selbstverständlich befand, dass verteidigungsministerium.de nun aber schleunigst dem Bundesministerium der Verteidigung und nicht diesem Azubi und Kriegsdienstverweigerer zugesprochen werden muss. Aber war es wirklich notwendig, dass fast 3.000 Menschen sterben mussten, nur damit der Richter die notwendigen Gründe bekommt, die Domain zu übertragen?

verteidigungsministerium.de, heise
Softlink: 25
verweigerungsministerium.de
Softlink: 26

Am 12.9.2001 war dann der Gerichtsentscheid, wir hatten verloren und irgendwo in einem der Newsticker wurde dann kommentiert, dass die Jungs ja auf verweigerungsministerium.de ziehen könnten, das hatte sich dann sofort auch jemand registriert und uns kontaktet, damit wir die übertragen bekommen, und Marian hat dann auf dieser Domain weitergemacht.

Trotz des verlorenen Prozesses war die Saat gesät: unter verweigerungsministerium.de kann man sich bis heute informieren, wie man den Dienst an der Waffe tunlichst vermeidet. Die Zusammenarbeit mit Gravenreuth war im Folgenden hingegen nicht von hoher Intensität geprägt, man verstand sich jedoch durchaus und blieb in Kontakt. Das reichte natürlich vollkommen aus, um bis in die heutige Zeit für Gesprächsstoff und Verschwörungstheorien zu sorgen, wer warum mit welchen Motiven zweifellos demnächst von Gravenreuth ans Messer geliefert wird. Dass über Jahre hinweg nichts dergleichen stattfand, im Gegenteil das gulli:board einer der wenigen Orte im Netz war, auf dem man sich schon erheblich anstrengen musste, um tatsächlich juristischen Ärger mit Gravenreuth zu bekommen, änderte an dieser Paranoia praktisch gar nichts.

Markenanmeldung für gulli

Die zweite Sache, die ich auf dem juramail-Kongress besprechen wollte, war die Markenanmeldung von gulli. Es war klar, dass das für die gulli.de wichtig werden würde. Die konnte ich für Marketing nutzen, das war mit Andreas so abgesprochen.
Darüber hatte ich dann auch mit Gravenreuth gesprochen. Eingetragen wurde die Marke dann erst 2003, aber das lag dann an der einen oder anderen Schludrigkeit. Gravenreuth hatte dann noch die Marke angemeldet, das war dann aber auch das letzte, was er direkt für gulli gemacht hat. Seitdem war dann lange Zeit Syndikus der

Ansprechpartner, mit dem natürlich viel beredet und beraten wurde. Wobei Syndikus bei uns ja nie im Whois stand, wie es im Fall einiger anderer Webseiten der Fall war, es war nie diese enge Kooperation, er war eben Anwalt und Berater, fertig.

Zu guter Letzt war jedenfalls das Verteidigungsministerium in Bundeshand, gulli hatte eine nicht gerade wunschgemäß ausgefallene Mailadresse und die erste Bildberichterstattung in der c't, die noch nach Jahren gelegentlich ausgegraben wurde. Wie gesagt: alles nur wegen einer Mailbox. Dass man neben dieser ganzen Geschichten noch zu produktiver Arbeit an der Seite kam – nebenbei machte gulli auch noch Abitur und Korrupt seine Abschlussprüfungen an der Uni – war erstaunlich. Außerdem musste in dieser Zeit noch das Board nach Deutschland ziehen, was irgendwie auch noch über die Bühne gebracht werden konnte.

Umzug nach Deutschland

Bereits während der Email-Affäre deutete sich an, dass Andreas ein wenig die Lust an gullisworld verloren hatte. Dass sich andere um das Board kümmerten, kam ihm sehr gelegen. Dass Board und Site finanziert werden konnten, war schon seit einiger Zeit ebenfalls nicht mehr unbedingt sein Verdienst, seine Inaktivität wurde zu einem immer größeren Problem, und die illegalen 'Altlasten' aus seiner Anfangszeit wurden mehr und mehr zum Hemmschuh für engagiertere Leute, sich selbst um die Seite zu kümmern. Streit war vorprogrammiert. Das US-Hosting sorgte zusätzlich für regelmäßige Probleme, und im August 2001 setzte sich gulli damit durch, zumindest das Board nach Deutschland zu holen.

Der erste Server in Deutschland

Dort wurde ein gekaufter Server bei Commplex gehostet. Der Vorteil: im Zweifelsfall konnte man vor Ort an die Maschine, was uns in Zukunft noch das eine oder andere Mal vor Schlimmerem bewahren würde. Netter Nebeneffekt: man konnte die Bootdisketten ermutigen, bevor man sie einlegte und die Redhat-Installation startete.

Zur Vorgehensweise.
2 Disketten nehmen und formatieren, auf eine Diskette che auf die andere karl schreiben. Dann jeweils die entsprechende ks.cfg-Datei auf die Diskette kopieren und in ks.cfg umebennen. D.h. jetzt gibt es zwei Disketten auf denen jeweils eine Datei ks.cfg (kleingeschrieben!) vorhanden ist. Den Disketten Mut zusprechen und sie in den entsprechenden Server einlegen. Jetzt die CD1 der beiden RedHat CD1 einlegen und von dieser CD booten. . .
(Serversetup 2001: Kaerveks Anweisungen)

Warum che.gulli.com nie existierte

Wer sich über Che und Karl wundert: gulli hatte ja die bekannte Angewohnheit, Server nach diversen Ikonen der linken Theorie bzw. Praxis zu benennen, bis sich die Sesamstra-

ßennamen durchsetzten. Dieser Übergang, dessen Anlässe wie erwähnt nicht komplett rekonstruiert werden konnten, könnte unter anderem auch noch damit zusammenhängen, dass die damals verwendete Redhat-Linux-Distribution keine Servernamen mit nur drei Buchstaben zuließ. Trotz' Kaerveks Anweisungen bezüglich Che und Karl existierte zu keiner Zeit tatsächlich ein Server namens che.gulli.com – statt dem dreibuchstabigen 'che' wurde vor Ort unbürokratisch beschlossen, Karls Genossen als Hommage an Bertolt Brecht schlicht 'Bert' zu nennen.

Rosa, nach Rosa Luxemburg benannt, stand zu diesem Zeitpunkt noch in den USA, doch mit ihr und mit Bert existierte nun eine Schnittmenge der Namen sozialistischer Ikonen und Namen aus der Sesamstraße – und irgendwann folgten Server, die kermit, tiffy oder grafzahl hießen.

Zur damaligen Technik erzählten LexaT und gulli 2003 den Forennews folgendes:

ForenNews.de
Die unabhängigen Boardnachrichten

LexaT: Das Board und die Seite waren zunächst auf einem in den USA stehendem Server gehostet. Sehr bald war es jedoch notwendig, das Board auf einen eigenen dedizierten Server auszulagern, weil es immer öfter dazu kam, dass gulli.com aufgrund immens hoher Serverload nicht mehr zu erreichen war. Wenn ich mich recht entsinne, beliefen sich die Kosten für das gulli:board zu diesem Zeitpunkt auf ungefähr 500$ monatlich.

gulli: Mit dem Niedergang des Hosters 'Xyrid' entschieden wir uns für eine aus unserer Sicht autonomere Lösung. Wir kündigten einen der US-Server und kauften uns zwei eigene Server, die im commplex-Rechenzentrum untergebracht wurden. Die Entscheidung war auch richtig, da wenige Wochen später Xyrid ohne Vorwarnung den Betrieb eingestellt hat, was für eine längere Downzeit des restlichen gulli.com sorgte, das noch auf den US-Servern lag.

Bei Commplex waren die Server inzwischen in 3 unterschiedlichen Rechenzentren untergebracht und dort haben wir auch schon das eine oder andere Abenteuer erlebt ;-) Die Optimierung des Boardservers durch Kaervek war eine schwierige und langwierige Angelegenheit, die aber derzeit ca. 300 Online-Usern ohne große Geschwindigkeitseinbußen das 'boarden' ermöglicht. Durch den schon lange fortwährenden Registrierungsstop liegt der Datentransfer des gulli:boards stabil bei durchschnittlich 7 GB / Tag.

Alle entstehenden Kosten werden bisher durch gulli.com querfinanziert, was bei den derzeitigen Dimensionen möglich ist. Für ein dauerhaftes Wachstum des Boards, das an und für sich gewünscht wird, ist das jedoch nicht mehr möglich, da die finanziellen Risiken zu hoch werden.

LexaT: Die Technik des Boardservers besteht im wesentlichen aus einem Supermicro Superserver, der inzwischen mit zwei PIII CPUs (1Ghz) und 1024 MB RAM ausgestattet ist. Da hängen dann noch eine Menge redundanter Lüfter und anderer elitärer Kram mit dran, was die Sache einerseits von einem PC unterscheidet und andererseits sehr teuer macht *g*. Leider reicht diese Technik nicht aus, um das gulli:board komplett - also auch für Gäste - zu öffnen. Es ist auch eher zweifelhaft, ob ein zweiter identischer Server mit einer ausgelagerten Datenbank dies dauerhaft ermöglichen würde. Zum Vergleich: Das Forum der Computerzeitschrift 'Chip', das in etwa die gleiche Auslastung wie das gulli:board hat, benutzt für das Boardhosting zusammengenommen 11 Server.

Und vermutlich hatten die Chip-Foren auch bessere Absicherungen gegen versehentliche Aktionen sinnloser Zerstörung. Denn gulli.com hatte nicht nur mit Rechteverwertern zu kämpfen, sondern gelegentlich auch mit internen Schwierigkeiten. Beliebteste Quelle von Ärger, böse Zungen nennen ihn ja ohnehin die Wurzel allen Übels: gulli selber.

gulli goes down I: „gulli hat wieder alles zerstört"

Irgendwann um 2001 schaffte es gulli, versehentlich die komplette Boarddatenbank zu löschen. Ohne jede Vorwarnung war das Board weg, und nach dem anfänglichen Schreck folgte der noch etwas weitergehende Schock, als klar war, dass serverseitig nichts zu retten war und keine Backups angelegt waren. Die Aktion wurde später selbstredend teamintern zum sprichwörtlichen Gut, und der Chatkanal der Admins im IRC, #bla, lief lange Zeit unter dem schönen Topic „gulli hat wieder alles zerstoert!" Heute eine nette Anekdote, fanden die Beteiligten die Situation damals alles andere als lustig.

LexaT: Ja, gulli hatte da am DNS rumgespielt, und das ging damals alles über das Plesk. Wenn man da entsprechend was rauswarf, war eben alles weg. Mit dem Einspielen des Backups vom Vortag war damals nichts getan, weil es dieses Backup nicht gab. Eingespielt wurde dann ein privates Backup, das Westi gemacht hatte. Das ist irre lange her. Danach war es dann so, dass wir

• vernünftig mit Backups gearbeitet haben und vor allem
• hatte gulli dann auch bei weitem nicht mehr alle Zugänge.

Wobei in dem Fall eben kein Kraut dagegen gewachsen war. Da hat er meines Wissens nach DNS-Settings umgestellt. Ganze Bereiche, die über Plesk verwaltet wurden, sind dann einfach weg gewesen, und da hat auch Plesk gnadenlos gelöscht.
Dann hatte er irgendwann auch mal den Channel #gulli irgendwann gelöscht, da ließ sich auch nichts gegen machen, weil er halt der Channelfounder war. Er hatte aus irgendeinem Frust den Nickname gelöscht, und dann ist natürlich auch logisch, dass der Channel weg ist, der mit dem Nickname registriert wurde. Seitdem war dann ich Founder, kann aber sein, dass das auch geändert wurde zwischendurch.

gulli erinnerte sich geringfügig anders – es habe damals noch kein Plesk gegeben, sondern ein kommandozeilenbasiertes Tool, mit dem auf recht primitive Weise Subdomains, DNS-Zonen und FTP-Accounts angelegt werden konnten. Einige Co-Domains, die zum Board gehörten, sollten gelöscht werden, das Tool löschte dabei jedoch auch die Hauptdomain. Weg war anschließend nicht die Datenbank, sondern alle Dateien der Hauptdomain board.gulli.com. Das Ergebnis war für das Board dasselbe, da wir zu dem Zeitpunkt kein datenbankbasiertes vBulletin, sondern eben ein altes UBB nutzen. UBB schrieb damals die kompletten Boarddaten in Dateien, und die waren natürlich weg.

gulli gegen das gulli:board - klarer Sieg durch 2:0 Löschungen

Später schaffte gulli eine ähnliche Aktion, als das vBulletin bereits im Einsatz war. Dort wurden ebenfalls alle Dateien gelöscht, die Folgen fielen jedoch weniger drastisch aus. Die Boardinhalte standen zu dem Zeitpunkt bereits in der (unversehrten) Datenbank, und nachdem die vB-Dateien frisch eingespielt waren, musste man sie 'nur noch' wieder an unser Board anpassen – ärgerlich, aber nicht vollkommen katastrophal. Nachgetragen wurden gulli diese Zwischenfälle gulli natürlich bis in alle Ewigkeit.

```
<Cumpadre> was was da bei burningboard zurzeit läuft, kommt mir irgendwie
bekannt vor :o)
<Boogieman> was tun die da?
<Cumpadre> der admin hat die datenbank gelöscht
<Cumpadre> bzw. teile davon ;o)
<Cumpadre> http://www.forennews.de/board/showthread.php?threadid=5690
<Cumpadre> bzw. vielmehr der ex-admin mittlerweile ;O)
<Boogieman> wie heißt der denn?
[18:21:56] -> gulli ( gulli@antwortet.net) has joined #gulliintern
[18:21:57] -- |Gandalf| sets mode +q #gulliintern gulli
<Boogieman> da is der wichser
<Boogieman> lasst ihn uns feuern
```

IRC, #gulliintern 09.06.2004

gulli:toplist

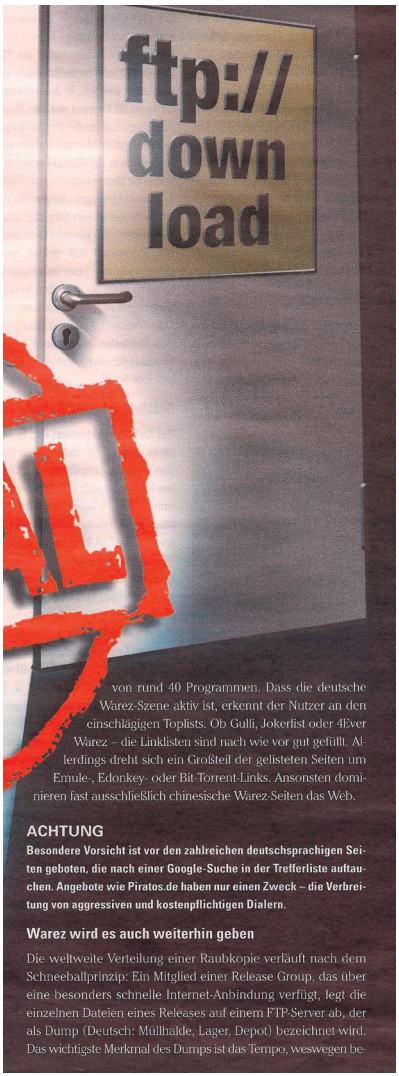
Nicht vergessen werden darf neben den ganzen rechtlichen Streitereien und der sinnlosen Zerstörung unschuldiger Bits und Bytes, dass auch einiges an produktiven Fortschritten erzielt werden konnte. Noch im Jahr 2000 startete die gulli:toplist, die bereits seit dem Jahr darauf als die Toplist-Adresse schlechthin im deutschsprachigen Raum gelten kann.

Um der Welt die Neuigkeit mitzuteilen, war einmal mehr das Mittel der Wahl der bewährte Newsletter.

```
Von: toplist@gulli.com
Betreff: -> toplist.gulli.com neu eröffnet!
Datum: 6. Juni 2000 22:40:32 MESZ
An: gulli@thepentagon.com

hallo webmaster!! morgen wird die gul-
lis underground toplist - http://
toplist.gulli.com eröffnet!

was? noch eine toplist? was uns
von anderen unterscheidet:

      1. das vorbild ist keine andere
als die berühmte elitetoplist (www.eli-
tetoplist.com) die wohl jeder kennt.

      2. von gullisworld wer-
den jeden tag mehrere tausend besu-
cherInnen auf die seite gelenkt wo-
durch die teilnehmenden webmaster mit
sehr hohen besucherzahlen auf ihren seiten rechnen können.

      3. auf der toplist werden nur hochwertige computer-
      underground seiten gelistet!

      4. auf der liste werden nur deutschsprachige seiten gelistet

      5. es werden nur durch ein voting-gateway bestätigte stimmen
       gelistet -> dadurch werden schummler, die die voting-liste in
       einem kleinen frame o.ä. laden verhindert

      6. seiten mit mehr als einem popup werden gekickt!

      7. keine sex-seiten.

mit diesen harten regeln wird sichergestellt, dass diese liste eine
der hochwertigsten und für beide, teilnehmende webmaster und besu-
cher, attraktivsten toplisten im gesamten web wird. am morgen (mitt-
woch) abend wird die gesamte toplist im vollen umfang auf gullisworld
gelinkt, so dass von dann an mit den besuchermassen zu rechnen ist

;) CU gulli
```

```
                    gulli wars™
                  gulli:toplist

| -=+| gullisworld - http://www.gulli.com |+=-
| warum für software zahlen? | crackz, serialz, oscar & more...
| email: toplist@gulli.com
```

Inzwischen war gulli auch eine Hausnummer im Netz geworden, deren neue Projekte auch an anderer Stelle Erwähnung fanden: Cosmo Connor widmete dem Toplisten-Launch ebenfalls ein bemerkenswert umfangreiches Stück Szeneberichterstattung.



von rund 40 Programmen. Dass die deutsche Warez-Szene aktiv ist, erkennt der Nutzer an den einschlägigen Toplists. Ob Gulli, Jokerlist oder 4Ever Warez – die Linklisten sind nach wie vor gut gefüllt. Allerdings dreht sich ein Großteil der gelisteten Seiten um Emule-, Edonkey- oder Bit-Torrent-Links. Ansonsten dominieren fast ausschließlich chinesische Warez-Seiten das Web.

ACHTUNG

Besondere Vorsicht ist vor den zahlreichen deutschsprachigen Seiten geboten, die nach einer Google-Suche in der Trefferliste auftauchen. Angebote wie Piratos.de haben nur einen Zweck – die Verbreitung von aggressiven und kostenpflichtigen Dialern.

Warez wird es auch weiterhin geben

Die weltweite Verteilung einer Raubkopie verläuft nach dem Schneeballprinzip: Ein Mitglied einer Release Group, das über eine besonders schnelle Internet-Anbindung verfügt, legt die einzelnen Dateien eines Releases auf einem FTP-Server ab, der als Dump (Deutsch: Müllhalde, Lager, Depot) bezeichnet wird. Das wichtigste Merkmal des Dumps ist das Tempo, weswegen be-

Die Topliste startete erfolgreich in eine wechselvolle Geschichte, wahrgenommen wurde sie jedoch auf die unterschiedlichste Weise. Fakt war: die gulli:toplist war und ist für angehende Webmaster das Sprungbrett schlechthin geworden. Wer eine gute Seite machte, meldete sie bei der Topliste an und konnte sich – entsprechende Qualität vorausgesetzt – darauf verlassen, dass sie recht schnell bekannt wurde. Bald wurden regelmäßige ‘Zyklen’ beobachtbar: eine Seite meldete sich an und wurde erfolgreich, woraufhin irgendwann die Bewerbung via Topliste eingestellt wurde, nachdem man sich einen Namen gemacht hatte. Sanken die Besucherzahlen, wurde das Toplist-Voting wieder aktiviert und das Spiel begann von neuem. Über Jahre hinweg konnten wir so Seiten wie die dann zu traurigem Ruhm gelangte Bockwurst oder 3.dl.am groß werden sehen.

Dieses Konzept funktionierte erstaunlicherweise über Jahre hinweg, obwohl wir selbst spätestens zu Web2.0-Zeiten das ‘Prinzip Topliste’ für recht veraltet und ‘oldschool’ hielten. Andere Konzepte des Traffictauschs und des Rankings wurden an sich permanent überlegt, aber letzten Endes nie umgesetzt, da die ‘Szene’ in diesem Kontext auch über ein extremes Beharrungsvermögen verfügte: funktionierende Konzepte wurden beibehalten, Punkt. Was möglicherweise an allen anderen Rahmenbedingungen lag, die sich immer rasch veränderten: Rechtslage, Speicherplatz, Verbreitungsmethoden usw., weshalb man sich wohl über einige ‘feste Punkte’ im Grauzonenuniversum freute.

Ein solcher fester Punkt blieb die Topliste bis heute, auch wenn die Zeiten wechselvoll waren. Sowohl, was die Wichtigkeit und Aktualität der Topliste und dem dahinterliegenden Prinzip angeht, als auch in Bezug auf die normative Kraft des Faktischen, das in Form von Traffickosten und schlechter Gegenfinanzierungsmöglichkeiten auch noch berücksichtigt sein wollte.

Das Konzept Topliste war an sich zeitgemäß bis so 2004. Das Problem ist, dass die Software nie technisch weiterentwickelt wurde. Das Grundkonzept ist unverändert – Anmeldung der Webmaster, Rangliste anhand der eingehenden Votes, das Voting-Gateway zur Verhinderung von Klickbetrug.
Die Toplist war die meiste Zeit eine Geldverbrennmaschine, daran hat fast nie ein Werbepartner was ändern können. Erfolgreiche Werbeplätze gab es fast immer nur auf www.gulli.com. Das Problem bei Werbung auf dem Board und der Toplist ist klar: du hast Stammpublikum. Du bist ne Institution, aber den Leuten musst du nicht erzählen, was es da gibt, bzw. im Fall der Dialer wars bei mir ganz klar tabu, dass man die da nicht bewerben kann.
Und klar fällt es einigen Kritikern sehr schwer, das zu verstehen, aber auf der Topliste wurde permanent Geld verschenkt. Es war immer klar, dass man von den teilnehmenden Webmastern Geld für die Rankings hätte kriegen können, nur war eben auch die Objektivität das Entscheidende und der langfristige Erfolg. Und das war auch immer das langfristige Erfolgsgeheimnis von gulli, dass man nicht irgendwie versucht hat, irgendwo schnell das Maximale an Cash rauszuholen, sondern dass man immer die langfristige Perspektive hatte, was gulli vom Ruf und vom Renommee her am weitesten bringt. Da wurden natürlich auch Kompromisse eingegangen, wie Dialerwerbung auf Vertipperdomains, aber auf der Seite an sich nicht. Ich glaube nicht, dass es viele Seiten gibt, die von sich behaupten können, dass sie über 10 Jahre niemals ein Popup hatten oder ähnliche Dinge immer vermeiden konnten, die bei uns komplett unterlassen wurden. Jetzt gegen Ende sind eben die Werbeformen gekommen, die eben Standards sind, die auf anderen Seiten genauso zu finden sind. Das, was wirklich akute Userbelästigung ist, wurde immer unterlassen.
Von daher, die Topliste war wie das Board ein Zuschussprojekt: das war nie Profit, das ist ganz klar. Man hat damit die Marke gestärkt, die Leute zum Wiederkommen bewegt, aber Geld verdienen war da nie drin. Lange Zeit hatte sie dafür auch definitiv viel zu viel Traffic verbraucht. Das geschah in einem Maß, dass alleine schon das Auslagern der Titelgrafik auf einen Gratishoster eine wirklich relevante Ersparnis gebracht hat.

Die Topliste bleib jedoch bis heute eine feste Größe im deutschsprachigen Web. Und

obgleich gulli ihr Konzept schon 2004 als veraltet betrachtete, wurde sie im Jahr darauf noch vom PC-Magazin als Beispiel angeführt, als es um die lebendige deutsche Warez-Szene ging.

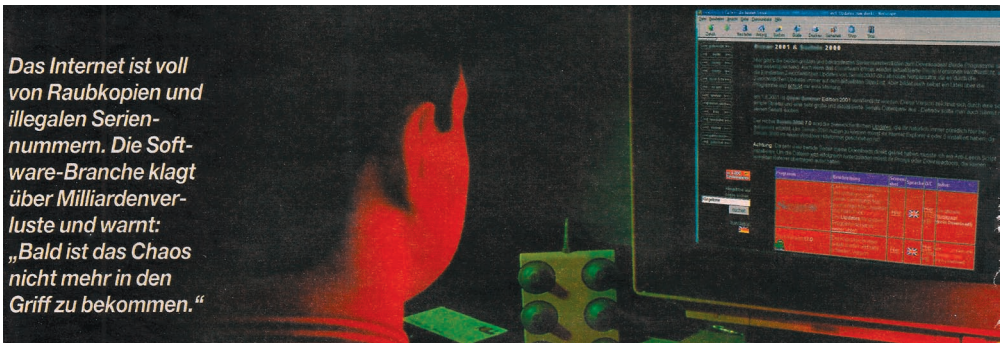
Aber schon vorher wurde die Presse auf gulli.com aufmerksam. Wenn auch manchmal auf eine Weise, die gelindes Kopfschütteln auslöste.

gulli in der Presse

Bis heute zieht sich ja das Phänomen durch die einschlägigen Magazine und Zeitschriften, dass 'szenige' Inhalte hervorragend ankommen und erstaunlich häufig recht illegal scheinende Netzaktivitäten mit teilweise hoch amüsanten Beschreibungen Thema der Berichterstattung sind. So erschienen selbstverständlich rein aufklärerisch gemeinte – Artikel über die 'bösen Jungs' im Netz, die Dinge tun, welche Leser der $zeitschrift tunlichst bleiben lassen sollten.

Die seltsame Art der Presseberichterstattung zu den Themen Cracks, Serialz, Warez & co.

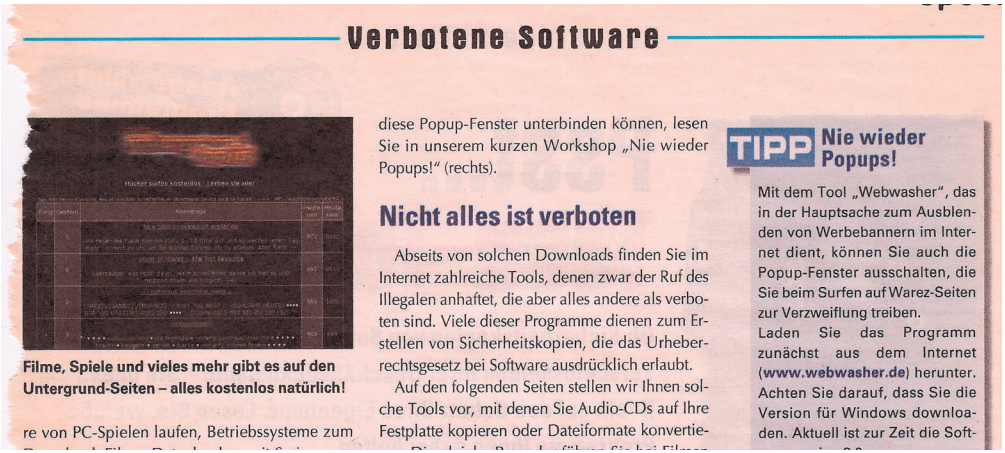
Alternativ erschienen gelegentlich Anleitungen für den unwahrscheinlichen Fall, dass eine Seriennummer verlegt wurde und wegen der dringend anstehenden Diplomarbeitsabgabe eine temporäre Lösung bis zur selbstverständlich folgenden legalen Neulizenzierung her musste und so weiter. Das eine oder andere Mal diente gulli in solchen Artikeln ganz dezent zur Untermalung – die zufällig im Browser geöffnete Seite der Artikelillustration kam dem Leser dann gelegentlich recht bekannt vor:



Die auf dem Monitor sichtbare gulli-Site wurde im zugehörigen Artikel der Computer-BILD mit keinem Wort erwähnt.

Andere Zeitschriften wählten andere Strategien, um die Grauzonen-Inhalte zu transportieren: bei der PCgo amüsiert nicht nur das verwischte Logo der Topliste – der daneben

stehende Kasten ‘Nie wieder Popups’ endet mit dem schönen Satz „Sobald Sie nun auf Warez-Seiten surfen, werden die lästigen Popup-Fenster ausgeblendet.“



Verbotene Software

Filme, Spiele und vieles mehr gibt es auf den Untergrund-Seiten – alles kostenlos natürlich!

re von PC-Spielen laufen, Betriebssysteme zum

diese Popup-Fenster unterbinden können, lesen Sie in unserem kurzen Workshop „Nie wieder Popups!“ (rechts).

Nicht alles ist verboten

Abseits von solchen Downloads finden Sie im Internet zahlreiche Tools, denen zwar der Ruf des Illegalen anhaftet, die aber alles andere als verboten sind. Viele dieser Programme dienen zum Erstellen von Sicherheitskopien, die das Urheberrechtsgesetz bei Software ausdrücklich erlaubt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen solche Tools vor, mit denen Sie Audio-CDs auf Ihre Festplatte kopieren oder Dateiformate konvertie-

TIPP Nie wieder Popups!

Mit dem Tool „Webwasher“, das in der Hauptsache zum Ausblenden von Werbebannern im Internet dient, können Sie auch die Popup-Fenster ausschalten, die Sie beim Surfen auf Warez-Seiten zur Verzweiflung treiben.
Laden Sie das Programm zunächst aus dem Internet (www.webwasher.de) herunter. Achten Sie darauf, dass Sie die Version für Windows downloaden. Aktuell ist zur Zeit die Soft-

2002 war die PC Direkt ähnlich originell, die nichts näheres zur URL der „Lieblingsseite unseres Informanten, XXXli.com“ sagen wollte, daneben im Screenshot aber gullisworld recht exponiert zeigte.

2 Warez finden mit Linkseiten

Unser Informant präsentiert uns eine große Liste mit Webseiten, die er regelmäßig ansurft. „Eine meiner Lieblingsseiten ist www.XXXli.com (diese Internet-Adresse ist aus rechtlichen Gründen absichtlich unkenntlich). Hier gibt es eine sehr gute Liste von Warez-Seiten, die komplett ohne Werbung topaktuelle Programme zum Download anbieten.“ Wie er seine Linkliste zusammengesammelt hat, sagt er auch: „Beim Stöbern im Internet und auf der Suche nach Warez stößt man häufig auf Toplisten, wie etwa die Toplist von Warezoracle.com. Auch hier ist viel Müll dabei, man muss sich halt die Zeit nehmen, um eine ganze Liste

Die fünf beliebtesten Sites von Frauen:

1. www.rotten.com
2. www.porncity.com
3. www.smutserver.com
4. www.gulli.com

Manche der Erwähnungen geschahen in völlig skurrilen Kontexten. Das ungeschlagen seltsamste Erscheinen von gulli in der Presse fand 2001 in der Online Today statt. Möglicherweise hatte das bizarre Ranking seine Ursache im damals bekanntlich trendigen ‘Gendercrossing im Cyberspace’. Dass ein solches Stichprobenergebnis zustandekommt, wenn Frauen zu

ihren Surfgewohnheiten befragt werden, scheint auch für die damaligen Zeiten recht unwahrscheinlich.

Fanpost und ähnliches II

Landgericht Hannover
7 O 349/01 (18)
Verkündet am:
12. September 2001
Oldenburg, Justizhauptsekretär
als Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle

URTEIL

IM NAMEN DES VOLKES !

In dem Rechtsstreit

Bundesrepublik Deutschland, gesetzlich vertr.d.d. Bundesministerium d. Verteidigung, d.vertr.d.d.Wehrbereichsverwaltung II, Hans-Böckler-Allee 16, 30173 Hannover,

Klägerin,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte Ritter, Gross & Partner, Ferdinandstr. 2, 30175 Hannover,
Geschäftszeichen: O-00-03000.

gegen

Herrn [redacted],

Beklagter,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Frhr. v. Günther Gravenreuth & Syndikus, Schwanenthalerstr. 3, 80336 München,
Geschäftszeichen: MÜL-5509/01GvG/kn

Urteil in Sachen verteidigungsministerium.de: Seite 1

hat die 7. Zivilkammer des Landgerichts Hannover durch den Vorsitzenden Richter am Landgericht Oltrogge, die Richterin am Landgericht Wortmann-Obst und den Richter am Landgericht Dr. Wessel aufgrund der mündlichen Verhandlung vom 14. August 2001

für **Recht** erkannt:

1.
Der Beklagte wird verurteilt, es bei Meidung eines für jeden Fall der Zuwiderhandlung fälligen Ordnungsgeldes bis zu DM 500.000,00, ersatzweise Ordnungshaft bis zu 6 Monaten, zu unterlassen, im Internet den Domain-Namen „verteidigungsministerium.de" für eigene Internet-Inhalte zu benutzen und unter der Adresse Leistungen anzubieten und/oder anbieten zu lassen.

2.
Der Beklagte wird verurteilt, gegenüber der Denic eG, Frankfurt, die Freigabe der Domain „verteidigungsministerium. de" zu erklären.

3.
Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

4.
Das Urteil ist hinsichtlich Ziffer 1. und 3. gegen Sicherheitsleistung in Höhe von DM 15.000,00 DM vorläufig vollstreckbar.

5.
Der Streitwert wird auf DM 20.000,00 festgesetzt.

Tatbestand:

Der Beklagte benutzt für seine Internet-Adresse (Domainbezeichnung) den Namen „www.verteidigungsministerium. de". Die Klägerin fühlt sich dadurch in ihren Namensrechten verletzt und verlangt die Unterlassung vom Beklagten.

Die Denic eG als deutsches Domainvergabeunternehmen vergibt und registriert auf Antrag Domainnamen an Nutzer des Internets. Jeder Domainname besteht aus einer sogenannten „Top-Level-Domain" und einer „Second-Level-Domain". Die „Top-Level-

Urteil in Sachen verteidigungsministerium.de: Seite 2

Upperz Corner II

Pubs

Das schönste, was einem Downloader um die Jahrtausendwende passieren konnte – abgesehen vom mehr als seltenen Zugriff auf eine 'richtige' Box, die direkt von den Releasecrews befüllt wurde – war ein schneller Pub. Pubs, abgekürzt für 'public FTP', sind Server, die direkt mit Hochgeschwindigkeitsleitungen ans Netz angebunden sind. In der Regel laufen diese auf Rechnern von Unternehmen oder Hochschulen.

Standardmäßig vorinstalliert bei manchen damaligen Serverinstallationen war ein Verzeichnis, auf das auch Gäste uneingeschränkte Lese- und Schreibrechte per FTP hatten – zu deutsch: kostenloser Plattenplatz auf einem schnell angebundenen Rechner. Die Schwierigkeit: man musste diese Verzeichnisse finden, die mit der Zeit aus verständlichen Gründen auch seltener wurden.

Klassische Vorgehensweise: komplette IP-Adressbereiche wurden mit passenden Tools – GrimsPing war sehr populär – danach abgefragt, ob irgendwo Pubs installiert waren. Man scannte automatisch ein paar tausend Rechner und fand beispielsweise ein Dutzend Pubs. Von diesen wurde dann mit einem Testfile die Geschwindigkeit gemessen (weshalb in den meisten Pubs neben den eigentlichen Downloadfiles ein exakt ein Megabyte großes File lag, mit dem die Anbindung des Servers gemessen werden konnte).

Übrig blieben dann vielleicht zwei, drei Server, die tatsächlich verwendbar waren. Die Uploader legten eigene Verzeichnisse an, die einerseits das Auffinden der Dateien durch den Eigentümer oder Admin des Servers erschweren sollten, andererseits markierten sie als 'Tag' den Pub als 'Eigentum' des Finders. Einen Pub zu verwenden, den schon jemand anderes in Verwendung hatte, war schlechter Stil und somit verpönt. Der 'Tag' wurde in der Verzeichnisstruktur angelegt, die als Pfad ausgeschrieben dann beispielweise die Botschaft pub/ /ftp/tagged/by/(Name des Uploaders)/for/(Gruppe)/ ergab.

Pubs wurden unter der Hand weitergegeben – je nach Anbindung des genutzten Servers ergab es wenig Sinn, gleichzeitig hundert Leute auf einen Pub loszulassen, der anschließend in die Knie ging, weil er mit dem Ausliefern der Daten nicht mehr nachkam. Vorsichtig verwendet, hielt sich ein guter Pub monatelang, bevor irgend einem Systemadministrator auffiel, dass ein Rechner doch etwas viel Datenverkehr verursachte, um anschließend zu entdecken, dass auf der Festplatte einige Gigabyte mp3s, Softwarepakete oder Filme lagen. Oft genug war dann aber nur der Inhalt weg und der Server nach wie

vor als Pub zu verwenden – dann lag der Gedanke nahe, dass manch ein Admin draußen im Netz gelegentlich gar kein Problem damit hatte, vollautomatisch mit größeren Mengen interessanter Daten beliefert zu werden.

Auf der anderen Seite schufen Pubs eine Reihe von im Nachhinein bizarr wirkenden Konflikten. Durfte man Zugangsdaten eines Pubs weitergeben, die man von einem Uploader erhalten hatte? (Antwort: Nein, wenn das jeder macht, wird der Server überlastet und ist binnen kurzer Zeit weg.) Darf man selber Dateien dort hochladen? (Antwort: Allenfalls auf Nachfrage, denn der Pub 'gehört' dem, der ihn gefunden und getaggt hat.) Darf man gar eigene Verzeichnisse anlegen? (Antwort: Auf gar keinen Fall, siehe oben.) An diese Regeln hielten sich natürlich nicht immer alle.

Undeletebare Pubs

Das schöne an Pubs: Jeder hat Lese- und Schreibrechte. Das Problem an Pubs: Jeder hat Lese- und Schreibrechte. Schreiben heißt eben auch Löschen, und natürlich gibt es mehr als genug Motive, Uploads zu entfernen. Konkurrenz der Uploader und Gruppen untereinander spielte eine Rolle wie auch simpler Platzmangel auf dem Server, weil der eigene Upload natürlich immer viel wichtiger war als der von anderen Leuten. Möglicherweise gab es auch den einen oder anderen Insider aus der Industrie, der den Leuten den Spaß verderben wollte.[22] Ganz triviale Löschungsursache war zu guter Letzt der Besitzer des Servers bzw. dessen Hoster, der den Traffic steigen und den Plattenplatz schwinden sah.

Die 'Lösung', die dann eben doch keine war, waren die undeletebaren Pubs. Dateien oder ganze Verzeichnisse wurden 'unlöschbar' gemacht. Möglichkeiten dafür gab es einige, sehr gängig war das Umbenennen der Files – manche Sonderzeichen-Kombinationen in der Dateinamenserweiterung sorgten für einigen Ärger bei den Serveradmins – oder die Verwendung geschützter Ordnernamen (Schnittstellennamen wie com1, lpt und ähnliches), Verzeichnisstrukturen und ähnliches.

Spätestens durch Formatierung der Festplatte waren die Files natürlich zu löschen, auch andere Methoden existierten, um die 'eingemeißelten' Dateien zumindest auf 0 Byte Größe zu bringen. Der Effekt war jedoch, dass die Pub-FTPs rasant schnell zumüllten und nach Entdeckung nicht wie üblich meist leer, sondern schlicht weg waren. Ein Admin, der ein paar GB Warez auf seiner Box entdeckte, reagierte vielleicht nur mit dem Löschen aller Files und ließ die Sache anschließend auf sich beruhen. Ein Admin hingegen,

22 Wenngleich davon zu dem Zeitpunkt kaum ausgegangen werden muss, da den Akteuren aus der Industrie damals allenfalls langsam auffiel, dass mit dem Schließen von Napster nicht sofort alle Probleme verschwunden waren und Phänomene wie Pubs wohl weniger bekannt waren.

der wegen 'undeletebaren' Files erst einmal diverse Anleitungen und Dokumentationen lesen oder gar eine komplette Partition löschen muss, ergreift in der Regel drastischere Maßnahmen.

Die Streitereien über undeletebare Files, Pub-Weitergabe, dem 'Re-Taggen' bereits getaggter Pubs oder gar dem Entfernen der Tags der Uploader trugen viel zum schlechten Ruf der FXP-Szene bei. Es wirkt natürlich bizarr, wenn es Streit darüber gibt, wem was 'gehört', wenn man anderer Leute Software auf anderer Leute Server auf Traffickosten ebenfalls anderer Leute in der Gegend herumschiebt. Ebenso war jedoch klar, dass Pubs eine knappe Ressource sind, die, unklug genutzt, in kürzester Zeit verheizt sind. Ein Minimum an Regeln und Einhaltung derselben musste daher gewährleistet sein. Insofern war es eine recht beachtliche Leistung, dass Pubs im Allgemeinen eine recht lange Lebensdauer hatten, und war es natürlich ärgerlich, wenn ein monatelang funktionierender Server durch unbedachte Weitergabe der IP in kurzer Zeit 'verbrannte'.

Napster und Nachfolger

Die Musiktauschbörse Napster wurde im Februar 2001 geschlossen und hatte zum Schluss 80 Millionen angemeldete User. Was einige Zeit wie ein Sieg der Rechteverwerter aussah, stellte sich später zwar als das genaue Gegenteil heraus, zunächst überwog jedoch die Katerstimmung im Netz. Die riesigen Nutzerzahlen Napsters wurden lange Zeit von keinem der Nachfolger erreicht. Filesharing als Technik war längst nicht so weit entwickelt wie heute, die Protokolle arbeiteten ineffizient und waren leicht zu manipulieren. Statt der Musik-Universalquelle Napster musste man sich auf verschiedene Alternativen besinnen.

Sehr schnell konnte KaZaA eine breite Userbasis gewinnen, die verwendete Technik war jedoch sehr anfällig für Manipulationen. Fakes, Viren und Würmer eroberten schnell den größten Napster-Nachfolger. Der erste Erfolg von KaZaA war daher eher ein Rückschlag für die P2P-Szene – bessere Protokolle konnten aufgrund der Bekanntheit des Platzhirsches für einige Zeit nicht über ihre jeweiligen Nischen hinaus bekannt werden.

Audiogalaxy hatte eine solche Nische besetzt: auf Musikfiles spezialisiert, unterstützte der Dienst Downloads von verschiedenen Quellen. Diesen Luxus gönnte sich Soulseek lange Zeit nicht, genoss dafür aber den Ruf, ein Schatzkästlein an Raritäten zu sein. Gnutella beherrschte neben mp3 auch die Übertragung beliebiger anderer Files und konnte sich irgendwann neben KaZaA als weiteres großes Tauschnetz etablieren.

Bis dato war jedoch Napster down und keine der neuen Plattformen schien die direkte

Nachfolge als 'Quasistandard' anzutreten. Was eine Quelle der Verunsicherung war, stellte sich im Nachhinein als Segen heraus, denn der Wettbewerb der Protokolle sorgte dafür, dass zahlreiche Mängel Napsters – kein Resume abgebrochener Downloads, Downloads nur von einem User, Beschränkung auf .mp3-Dateien, ineffizienter Verbrauch von Bandbreite, zentralistische und damit leicht angreifbare Struktur usw. – bei praktisch allen relevant gewordenen Nachfolgern behoben wurden.

Es dauerte aber noch einige Weile bis zur absoluten Dominanz der beiden legitimen P2P-Erben Napsters in Sachen Angebot und Verbreitung: eDonkey und BitTorrent. 2001 wurde die Einrichtung eines eDonkey-Forums auf dem gulli:board noch mit den folgenden Worten diskutiert. „...was ist aber, wenn es in einem Monat z.B. eDonkey nicht mehr gibt oder ein besseres Programm rauskommt. Dann ist das Forum wieder für den Ars... pardon Allerwertesten…"

Mehr im Netz

Aus dieser Zeit existieren noch einige Netzgeschichten. Zu erwähnen wären in erster Linie loddarnewyorks Geschichten von der IS gulli. Fünf Kapitel der Saga um das 'Internetschiff ' sind archivert und gewähren einen Einblick auf die Stimmung an Bord während der ersten drei Boardjahre.

IS gulli
Softlink: 27

- http://www.gulliwars.com/is-gulli/

#gulli, IRC-History
Softlink: 28

Die frühe Geschichte des IRC-Channels #gulli und des german-elite.net hatte LexaT zusammengetragen:

Szeneinterviews
Softlink: 29

- http://www.gulli.com/intern/history/gulli/

Zahlreiche Interviews und Infotexte auf gulli.com stammen auch aus dieser Zeit und sind noch unter

- http://www.gulli.com/untergrund/szene/

zu finden. Ein Interview zum Thema 'Politischer Aktivismus im Internet' versuchte Korrupt im April 2000 mit der damaligen Boardleitung zu führen. Nie beendet, führte er es 2007 der Einfachkeit halber mit sich selber weiter und wurde unter

Politischer Aktivismus im Netz, Interview Teil 1 und 2
Softlinks: 30, 31

- http://www.korrupt.biz/640/interview-mit-mir-selber-fortsetzung-und-nen-stock/
- http://www.korrupt.biz/631/gulliboard-nostalgie-und-ein-interview-mit-mir-selber/

bezeichnenderweise bis heute noch nicht fertig damit. Bill Gates' Statement zu den wünschenswerten Windows-Raubkopien:

- http://www.gulli.com/news/antipiraterie-vorinstalliertes-2006-04-11/

Die Geschchte um verteidigungsministerium.de hatte einige Schlagzeilen gemacht,

verweigerungsministerium.de
Softlink: 26
Presse von heise, Spiegel, golem, faz
Softlinks: 25, 32, 33, 34

- http://www.heise.de/newsticker/Hardthoehe-erstreitet-Domain-verteidigungsministerium-de-Update–/meldung/21009
- http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,122571,00.html
- http://www.golem.de/0109/15830.html
- http://tinyurl.com/5o863u (FAZ)
- http://www.verweigerungsministerium.de

Gravenreuth, Wikipedia und CCC Köln
Softlinks: 35, 36
Advograf, Band eins der Abmahnstories
Softlink: 37
Klostermaier-FAQ (eingestellt)
Softlink: 38

Günter Freiherr von Gravenreuth hat nach wie vor seine Fans und Feinde, einige aktuelle und historische Geschichten um den wohl netzbekanntesten Anwalt des deutschsprachigen Raums finden sich unter

- http://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%BCnter_Freiherr_von_Gravenreuth
- http://koeln.ccc.de/archiv/drt/gravenreuth-faq.html
- http://advograf.de/stories/band1.php3

und weitere Bände

- http://www.klostermaier.de/fvgreport/public/editorial.html

Klostermaier bei archive.org
Softlink: 23
Hackertales und Kapitel „Buster"
Softlinks: 21, 22

Die inzwischen geschlossene Klostermaier-FAQ findet sich nur noch bei archive.org. Verewigt wurde Gravenreuth auch literarisch in Evrim Sens Buch 'Hackertales'. Das komplette Buch bzw. das GvG-Kapitel kann kostenlos geladen werden.

- http://www.no-copy.org/hackertales-download.html
- http://www.hackerland.de/hackertales/buster.htm

Kapitel 4

2002/03

Kleine Ärgernisse II

Das Board war vom UBB auf ein vBulletin umgezogen[23] und Hersteller Jelsoft wiederum verkaufte die vB-Software einige Zeit lang ohne weiteres Betrachten der Kundschaft. Irgendwann jedoch wurden Passagen in die AGB aufgenommen, durch die Kunden aus gewissen rechtlichen Graubereichen von der vB-Nutzung ausgeschlossen wurden. Was uns herzlich egal war, denn wir hatten unsere Lizenz gekauft, bevor diese Änderungen aufgenommen wurden. Offenbar sah vBulletin die Sache aber anders.

Das Board war zu der Zeit für Neuregistrierungen geschlossen, Leserechte für Gäste gab es keine, weshalb die Vermutung naheliegt, dass uns irgend jemand bei vB angeschwärzt hatte. Denn gulli erhielt eines Tages eine Mail, in der die Einrichtung eines Boardaccounts für einen Jelsoft-Mitarbeiter gewünscht wurde: man habe schlimme Dinge über uns gehört und wolle sich selbst ein Bild machen.

23 Dieses freudige Ereignis führte nebenbei zu einigen erheiternden internen Threads, in denen beispielsweise der Freude darüber Ausdruck verliehen wurde, dass jetzt jeder User ein eigenes Benutzerbild haben konnte, das bei allen seinen Beiträgen angezeigt wurde.

Wir richteten daraufhin das gewünschte Nutzerkonto ein und schickten die Zugangsdaten an Jelsoft. Anschließend warteten wir auf Reaktionen. Oder auf deren Ausbleiben.

Post von Jelsoft

Einige Zeit später folgte eine Mail.

I had a brief look around your forum, and although I do not understand German, I found this thread very easily, which clearly lists a number of warez and illegal forums: http://board.gulli.com/showthread.php?postid=204195#post204195

I am sure that I could look deeper to find more. Perhaps it would be bestfor you to stop using vBulletin until you have cleared up your site and moved away from the warez scene.

gullis Antwort:

Von : -=+| gulli |+=- <gulli@gulli.com>
An : .....
Datum : Sonntag, 16. Juni 2002, 17:39
Betreff: License Revoked (44480d55 / board.gulli.com)

===8<========== Original Nachrichtentext ==========

hi ....,

> I had a brief look around your fo-
rum, and although I do not understand

>...

> I am sure that I could look deeper to find more.

WTF are you complaining about?

Someone copy&pasted a list of around 100 different computer-related boards - nothing more. The content of these boards is in no way content of _our_ bulletin-system and you would find this kind of linkss on 100s other licensed vBulletin installations.

Although I'm very sure, that you might find similar threads on our board you might have noticed that the thread you pointed out is 15 months(!) old.

There are around 2000 Postings every single day on gullisBoard and we can't and we don't want to control everything posted. Maybe you should stop developing vBulletin and start creating a Content-Management-System,where only one or two admins are allowed to publish content and are responsible for it. A bulletin-system is always only a tool for communication between people like email/chat/... where the operators aren't responsible for the content or would you want a freemail-provider to control the content of their mails?

> Perhaps it would be best for you to stop using vBulletin until
> you have cleared up your site and moved away from the warez scene.

```
Perhaps it's time to answer my question about the sentences added to
the license? I'm of the very strong opinion, that you can't take away
our owned license with a paragraph added _after_ we bought the licen-
se.

As long as this questions isn't answered I'm not thinking of changing
away from vBulletin.

CU

gulli
```

Die Reaktion bestand jedoch in einem unerwarteten Geldeingang: Jelsoft überwies den Kaufpreis der vB-Lizenz zurück. Ansonsten passierte nichts. Wir bedankten uns für die Kohle, machten aber deutlich, dass wir sie auch Jelsoft von Herzen gönnen würden:

```
Date: Tue, 16 Jul 2002 14:37:09 +0200
From: -=+| gulli |+=- <gulli@gulli.com>
X-Mailer: The Bat! (v1.60) Business
To: ....

Subject: Fwd: Re: License Revoked ( 44480d55 / board.gulli.com )

Hello again,

I didn't got any reply after this email. You have paid 160 Dollar to
the person who bought our license - that's fine for him as he has now
more money, but that does still not mean, that we do use an unlicensed
copy of vBulletin, as there is no way to cancel a contract without any
legal reason.

We do like to pay for software we use and like and I'd ask you to tell
me how we can pay you the money back.

Thanks gulli
```

Weitere Lizenzstreitereien mit Jelsoft und ein spätes, friedliches Ende

Die Geschichte fand ein vorläufiges Ende, nichtsdestotrotz wurde uns Jahre später nochmals – mit ähnlicher Begründung – die Lizenz entzogen. Darauf antworteten wir wiederum mit einem sinngemäßen „Verklagt uns doch!“. Nach einiger Streiterei per Mail machte vBulletin das Angebot, die Lizenz zwar nicht wieder freizugeben, uns aber immerhin den Kauf einer neuen Lizenz zu erlauben, die wir auch wieder für das gulli:board nutzen dürften. Das ließen wir tunlichst bleiben. Unter diesem Status Quo lief das Board dann bis kurz vor dem Verkauf von gulli.com weiter, ohne dass eine Klage kam. Vor der Übergabe nach Österreich kauften wir dann doch noch zähneknirschend die angebotene, neue Lizenz, weil wir den neuen Eigentümern nicht auch noch unseren zugegebenermaßen etwas kindischen Kleinkrieg mit vBulletin mit vermachen wollten.

Neben der gulli-Geschichte schrieb gulli bereits seit 1999 auch Firmengeschichte. 2002 gewann die Firmenförmigkeit seiner Netzunternehmungen nochmals an Kontur, als bei fliks der erste Angestellte mit der Arbeit begann: ein gewisser LexaT.

Die Gründung von fliks

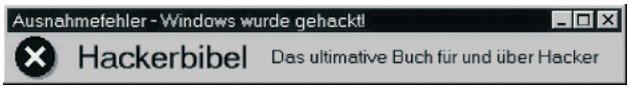
Aber der Reihe nach. Bereits 1999 fand eine Gewerbeanmeldung eines damals noch 17jährigen Randolfs statt, der zu diesem Zweck eigentlich noch eine schriftliche Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten nachreichen musste. Das wurde irgendwie bis zu seiner Volljährigkeit veschludert, woraufhin sich die Geschichte recht unbürokratisch erledigt hatte. Am Anfang standen dabei keine Träume vom Betrieb größerer eigener Webseiten, sondern vielmehr der Wunsch, Webhoster zu werden.

Webhosting war die spannende Branche, in der ich arbeiten wollte. Ich weiß jetzt nicht, ob der Firmenname auch schon in der Gewerbeanmeldung auftauchte, aber die URL war von Anfang an fliks.net. Eigentlich wollte ich das Webhosting unter autonom.net laufen lassen, das wäre dann auch der Firmenname geworden. Davor hatte ich aber einen Genossen gefragt, der auch technisch unterwegs war und Printsachen gemacht hat. Der meinte dann, autonom.net ginge nicht, das sei eine Kommerzialisierung des politischen Begriffes.
Also überlegte ich mir andere Namen. „fliks“ gefiel mir einfach vom Klang her gut und wirkte positiv besetzt, weil es eben diese Assoziationen zu flink und fix nahelegt. Dann war aber nur die Schreibweise mit -iks noch frei. Eigentlich war mein Favorit die flix mit X. Die Endung -cks kam mir nie in den Sinn, obwohl heute der häufigste Verschreiber „flicks“ ist.
So kam es zu dem Firmennamen. Damals hatte ich überhaupt nicht realisiert, dass es sehr ungünstig ist, mit so einem relativ schwer zu merkenden Begriff ausgerechnet ein Internetunternehmen zu starten, aber damals fehlten mir auch noch andere Erfahrungen und Kenntnisse. Aus der Webhoster-Idee wurde dann nichts, und als die ersten Werbeeinnahmen über Webseiten hereinkamen, wurden sie für diese Firma verbucht. Die ersten 400 Mark hatte ich mir damals noch so auszahlen lassen, auf mein normales Konto. Dann kam mein Vater zu mir und riet mir, das zu versteuern und als Werbeeinnahmen zu deklarieren und Rechnungen zu schreiben und so weiter. So hab ichs dann auch gemacht, und damit wuchs zusammen, was eigentlich nicht zusammen gedacht war. 2001 sind dann die Umsätze wirklich nach oben gegangen, das war damals Blackbook und der Übergang zum Dialer. Und da hatte ich dann dieses Ranking gesehen, dass in Nordfriedrichskoog der Gewerbesteuersatz bei 0% liegt, und bin dann eben dorthin, wo es dann auch sehr nett war. Und für mich als jemanden, der nicht an einen Ort gebunden war, machte es dann auch Sinn, dort ein Büro zu eröffnen. So weit weg wars ja auch nicht.

So wurde 2001 eine GmbH und Co. KG gegründet, die fortan Betreiberin der meisten

Plattformen war und über die das Webmarketing betrieben wurde. In diesem Bereich lernte gulli recht schnell recht viel, unter anderem aber auch, dass Werbepartner gelegentlich mit Bedacht gewählt werden sollten.

Anlass für Ärger gab es insbesondere mit dem ersten Werbepartner überhaupt, dem Hackers Blackbook. Die Versprechungen, ein qualitativ besseres Produkt anzubieten, blieben weitgehend unerfüllt, was zu einer gewissen Unzufriedenheit bei gulli führte, die auch mit guten Werbeumsätzen nicht wirklich zu besänftigen war. Doch auch in Bezug auf die harten Fakten des Geschäftslebens kam es zu Unregelmäßigkeiten – allgemeine Unzuverlässigkeiten und schwankende Zahlungsmoral belasteten die ohnehin wenig erfreuliche Kooperation, und bald keimte der Gedanke, dass man das schlecht umgesetzte Konzept Hackers Blackbook selber besser hinbekommen könnte.



Erster Bannerentwurf zur Hackerbibel, 1999. Die Idee war damals noch originell.

So wurden Kontakte aktiviert und Domains angeschaut mit dem Ziel, mittelfristig ein eigenes Buch auf den Markt zu werfen, quasi ein Hackers Blackbook in gut. gulli trug sich mit dem Titel 'Hackerbibel', und diese Idee wurde zum Anfang der neuen fliks commerce GmbH in Bochum.

Denn mittlerweile zog es den Exil-Ruhrpottler wieder weg von der See, und mit einer neuen Geschäftsidee und einer alten Heimat lag der Gedanke nahe, den Strukturwandel im Ruhrgebiet ein Stück weit auch selbst zu gestalten.

Umzug nach Bochum: fliks

Also bin ich bei der Wirtschaftsförderung vorstellig geworden, da gab es schon einen Businessplan, in dem die Absatzziele, Umsatzprognosen, Provisionen, Kalkulationen für Affiliatevermarktung dargestellt wurden. Es wäre mehr oder weniger um eine Kopie des Hackers Blackbook gegangen, nur in gut. Weil inhaltlich war das ja noch immer ziemlicher Dreck. Und zusammen mit M., der bereits als Buchautor im Securitybereich publizierte, hätte man auch sicher was gutes hinbekommen. Dieser Businessplan war Ausgangspunkt für die Gründung der fliks commerce GmbH.
Mit der ging es dann irgendwann los, aber zuerst war eben aktueller, dass ganz schnell was an gulli geändert werden musste, dann kam der gulli-Relaunch, und dann ging es so weiter, bis man feststellte, dass die Zeit für das Buch gar nicht da war und der ganze Gedanke ad acta gelegt wurde und gulli auch offiziell in den Vordergrund der Arbeit bei der Firma in Bochum trat.

Die fliks commerce GmbH existiert erstaunlicherweise heute noch, obwohl aus dem Buch nichts wurde und die Firma letzten Endes immer nur Dienstleistungen an die fliks it-solutions erbrachte. 2004 kam es dann zu einer ersten größeren Aufräumaktion, in der zuerst von den juristisch gesehen 2 Firmen im hohen Norden – einer GmbH und einer KG – die KG aufgelöst wurde. Die übriggebliebene Fliks it-solutions GmbH zog nach Bochum und übernahm als Mutter die fliks commerce. Diese Konstruktion existiert bis heute, die beiden Firmen sollen jedoch bald™ ebenfalls verschmolzen werden.

Im Rahmen der fliks commerce-Gründung kam es dann zum ersten Angestellten: gulli hatte den Kontakt zu LexaT auch nach Personenwechsel hinter dem Account und einigen Auszeiten LexaTs weiter gepflegt, 2002 traf man sich zum ersten Mal und bald darauf arbeiteten schon zwei Personen in Sachen fliks zusammen.

LexaT: Zu dem Zeitpunkt war seit einem Jahr ungefähr klar, dass nicht mehr meine Frau, sondern ich hinter dem LexaT-Account steckte. Mein Einstellungstermin war der erste Juni 2002. Wie es bei fliks üblich ist, hab ich bereits im Mai schon gearbeitet, und davor war ich in Therapie. Dort hat mich gulli besucht und mir sein Geschäftskonzept gezeigt. Vorher gabs noch keine fliks in Bochum, die ist dann mit mir gegründet worden, nachdem ich bis dahin für einige Zeit ausgefallen war.
Ich hatte schon vorher schon einiges mit ihm gemacht, jetzt nicht nur in Bezug auf das Board, sondern eben auch in anderen Bereichen. Und plötzlich fiel ich dann aus, und

das fiel dann auf: es war blöd, wenn ich weg war. Und zeitgleich war es eben auch so, dass sich gulli entscheiden mußte, ob er ein Studium beginnen soll oder ob er besser eine Firma gründet. Mich wunderte es dann nicht, dass er ne Firma aufgemacht hat. Mich hatte er als ersten dazugeholt, damals als 'Content Manager'.
Nun hatte ich am Anfang damals meinen Führerschein noch nicht wieder und die Bahnverbindungen waren grauenhaft. Wenn alles gut lief, war ich um die zweieinhalb Stunden am Tag unterwegs, aber es lief fast nie alles gut. Auf dreieinhalb, vier Stunden musste ich mich da einstellen, deshalb hatte ich dann immer Literatur und Randolfs altes Notebook dabei und brachte mir während den Zugfahrten HTML und CSS bei.

LexaT war ja eine der ersten, die sich registrierten, sie wurde recht bald Moderatorin im Politik und dann kurz darauf Administratorin. Der Kontakt wurde dann schnell intensiver, nur nicht über Telefon oder anderen Medien, man hatte eben viel gechattet und ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Dann war LexaT einige Monate weg, da kam dann ja auch das Kind zur Welt. Als sie bzw. er wieder zurück war, kam das Outing. Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt, bin ich – es war Dezember 2001 – nach Bochum gezogen. Anfang 2002 hatte ich dann LexaT besucht und gleich beim ersten Treffen auch gefragt, ob er sich vorstellen kann, bei mir zu arbeiten. Es war ja auch unklar, ob er den alten Job im KFZ-Bereich weitermachen kann. Zu dem Zeitpunkt war dann aber geklärt, dass er bei fliks anfängt.
Und am 1. Juni 2002 war es dann soweit, GmbH-Gründung war kurz davor, eingetragen war sie dann kurz danach. Die ersten Tage waren wir dann noch ohne richtiges Büro, nach 2 Wochen hatten wir zwei Büroräume im Bochumer Zentrum, genauer gesagt, in der Partymeile bermuda3eck.

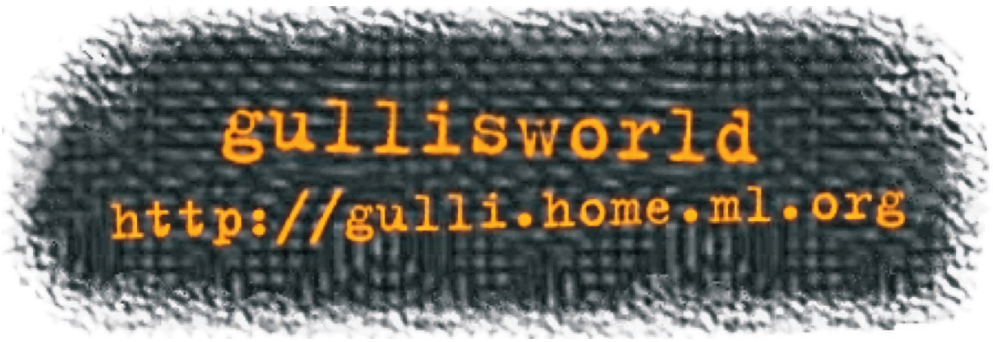
Dass die fliks dann zum einen permanent in der Partymeile Bochums ihren Firmensitz hatte, war ebenso auf mehr als eine Weise passend zu den Geschäftsfeldern wie das pikante Detail am Rande, dass die meiste Zeit des bisherigen Firmenbestehens eine Bürogemeinschaft ausgerechnet mit einem Unternehmen aus der Musikindustrie bestand.[24]

24 Das, zumindest in Bezug auf die Tätigkeiten beider Firmen, bemerkenswert harmonisch ausfiel. Eine gemeinsam erstellte Pro/Contra-Musikpirateriediskussion auf gulli.com entstand um 2002, und jenseits der öffentlichen Statements gab es eine Vielzahl durchaus interessanter und aufschlussreicher Gespräche über angebliche und tatsächliche Auswirkungen von Piraterie und ihre Wahrnehmung durch Künstler und Labels oder generell über Arbeitsprozesse und Strategien bei der Industrie, wir wir die Kollegen (und sie sich mit der Zeit auch selbst) gerne nannten.

Mit der in Bochum stattfindenden Professionalisierung sollte auch gulli.com einen neuen Anstrich erhalten – das Frontpage-Theme hatten zwar alle User recht liebgewonnen, das ursprüngliche 'Flammenlogo' des Boards wurde gar zum Gegenstand einiger heftig ausgefochtener Designstreitereien. Nichtsdestotrotz befand gulli, dass die Zeit für einen Tapetenwechsel auch in der Netzheimat reif sei.

Designverirrungen

Einen eigenen Charme konnte man dem gulli-Design zwar immer attestieren, dass manche Versuche nie das Licht der Netzöffentlichkeit zu sehen bekamen, war dennoch des öfteren ein Glücksfall. Die home.ml-Titelgrafik entstand im Herbst 1998, die Uhrzeit der Dateierstellung – halb fünf Uhr morgens – entschuldigt das Ergebnis jedoch auch nur zum Teil.



gulli-Redesign 2002

Insofern war es keine allzu schlechte Idee, das Logo- und Seitendesign für den 2002 folgenden Relaunch in die Hände Dritter zu geben. Angefragt wurden unter anderem DaVinci-Graphics, die für Phrozen Crew, United Cracking Force und Elitetoplist die Grafiken bauten, es sollte jedoch nicht dazu kommen.

Grafiken und Logos aus dieser Zeit spalteten die Gemüter bis heute. Verbreitet ist beispielsweise die Ansicht, dass sie im Nachheinein Freude machen – beispielsweise den Usern, die vom aktuellen Erscheinungsbild von gulli.com enttäuscht sind. Mit dem Wissen, dass es viel schlimmer hätte kommen können, lässt sich vieles leichter ertragen. Andere schwören noch heute auf das 'alte Design'.

gulli

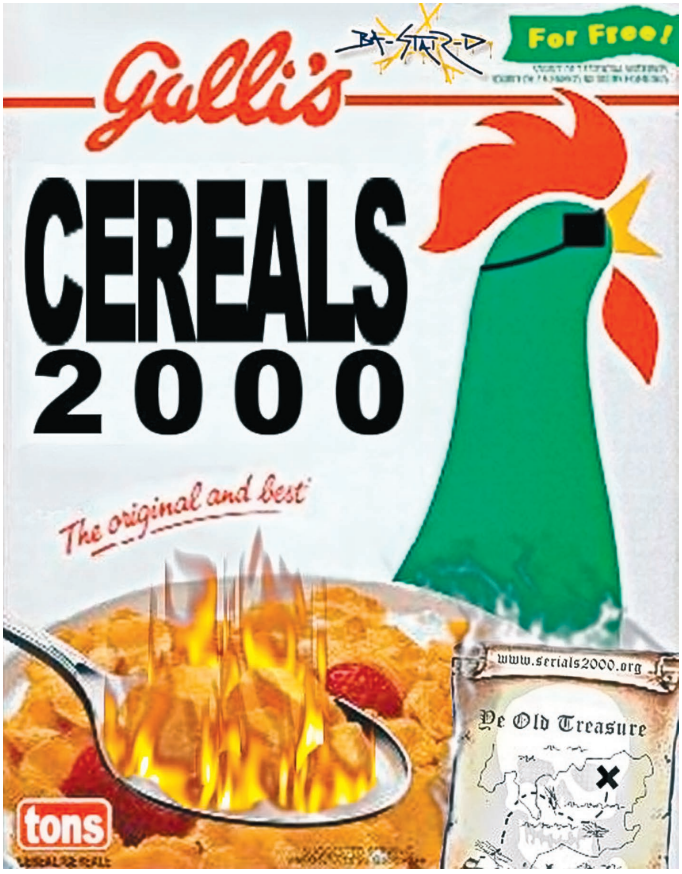
gulli

gulli
:toplist

gullisBoard

Immerhin, einige Elemente damaliger Entwürfe und des dann umgesetzten Designs überlebten bis heute beispielsweise in Form des Bedankomaten oder des Newsbots auf dem gulli:board. Das damalige Boardlayout ist bis heute ein wählbarer Style, in dem sich User das Board anzeigen lassen können, er wird insbesondere von der Personengruppe am intensivsten genutzt, die seine Einführung 2002 am lautesten beklagte. Massiver Widerstand hinderte bis heute die Administration daran, den 'alten Style' abzuschalten. Daran wird sich aller Wahrscheinlichkeit auch in den nächsten 10 Jahren gulli-Geschichte nichts ändern.

Im Herbst 2002 schafften wir dann den Relaunch, nach vielen Anläufen und gefolgt von heftigster Kritik. Die waren wir zum damaligen Zeitpunkt noch nicht in dem Maß gewohnt, wie es später der Fall sein sollte, weswegen sich der Neustart 2005 noch langwieriger gestaltete.



Wer das Rad nicht vollkommen neu erfinden wollte, tat sich mit Logodesign natürlich etwas einfacher. Naheliegende Verfremdung eines bekannteren Motivs aus dem Frühstücksbereich. Fan-Art aus dem gulli:board, entstanden 2002

Boardlife 2002

Mit der fliks existierte nun eine Firma, die fortan mehr oder weniger offiziell Sponsor des Boards und anderer geldverbrennender Teilprojekte der gullisworld war. Mehr offiziell, weil die Verbindungen zwischen Sponsor und Projekt natürlich mit entsprechendem Aufwand herausrecherchiert werden konnten. Weniger offiziell, weil niemand ein Interesse daran hatte, dass sie an die große Glocke gehängt wurden.

Boardregeln und Boardpolitik

Diese Trennung des (anarchistischen und nichtkommerziellen) Boards vom Rest der Welt wurde streng durchgehalten. Das war einerseits mühsam und darüber hinaus direkt dem entgegengesetzt, was Jahre später kommen sollte – ein einheitliches Portal mit Community, welches nach Möglichkeit alle möglichen Interessen aus einer Hand bediente. Diese Trennung war nebenbei und wenig überraschend auch ein gerne geäußerter Kritikpunkt. Dass der 'Rest von gulli' eben auch Geld verdienen musste, war böse, dass diese Tatsache auf dem Board perfiderweise ausgeblendet, ja quasi vertuscht wurde, war geradezu hinterhältig. Dass ohne diesen Rest auch kein Board zu betreiben war, wurde auch damals schon gerne übersehen. Der Fairness halber muss jedoch gesagt werden, dass die meisten Boarduser mit dieser Konstruktion bestens leben konnten.

Zu diesem Zeitpunkt geschahen einige grundsätzliche Weichenstellungen. Trotz des Festhaltens am nichtkommerziellen Freizeitprojekts Board wurde dem anarchistischen Anspruch mehr oder wenig öffentlich abgeschworen. Entsprechende Logos verschwanden von der Startseite, communitytechnisch war der Schritt hin zur faktischen Diktatur vollzogen – was eher ein Akzeptieren der Realität war als ein tatsächlicher Wechsel der Boardpolitik. Die 'Boardiquette', verbindliche Boardregeln, waren geschrieben und wurden durchgesetzt. Das Regelwerk wurde in der Folge regelmäßig überarbeitet.[25]

Trotz der Abkehr von den anarchistischen Idealen gab es zu dieser Zeit noch einige Aktionen, die an diese Vergangenheit erinnerten. Auf Userwunsch wurde beispielsweise ein 'Philosophieforum' eingerichtet, welches nach einiger Zeit jedoch sang- und klanglos verschwand, da alleine die Bezeichnung schon eine Beleidigung der Philosophie als Weisheitsliebe war.

25 Überarbeitet, nicht etwa ergänzt. Eine der Kleinigkeiten, auf die wir regelmäßig stolz waren: unsere Boardiquette wurde im Lauf der Zeit immer kürzer. Wenige, leicht verständlich und so klar wie möglich sollten die Regeln sein, damit sie – zugegebenermaßen eine völlig vermessene Hoffnung – häufiger tatsächlich gelesen und nicht einfach weggeklickt wurden. Aber hey, wir haben es versucht.

Das Ende zeichnete sich jedoch bereits zu Anfang ab, nach einem Post zur Begriffs- und Themenklärung des neuen Forums:

Philosophieforum, Themenfindung: ein letzter Versuch in Sachen Userbeteiligung bei der Foreneinrichtung

Korrupt Boeses junges Fleisch 	Huhu, ich tu mich sehr schwer mit dem folgenden Posting. einerseits will ich nicht gleich zu Beginn ein elitaeres Gehabe an den Tag legen und die Post - Hemmschwelle hoch ansetzen. Auf der anderen Seite denke ich, dass 'Philosophie' ein wenig zu hochgestochen fuer ein allgemeines 'Lifestyle und Lebensmotti' - Forum waere. Fuer sowas denke ich, haben wir das OT. … Insofern, bevor wir jetzt Dale Carnegie *schauder* auspacken, faend ich es gut, wenn wir erstmal (wie gute Philosophen) die Begriffe und die Themen klaeren, die wir als 'Philosophie' bezeichnen. Ich will da beileibe kein total griffiges Definitionsschema haben, eher was in der Art Forenbeschreibungs - Findung. Was haltet ihr von 'Austausch über Weltanschauungen, Lebenseinstellungen und philosophische Lehren' ? Etwas fett, find ich, ich tu mich schwer mit einfachen Begriffen Nur mal so als Anregung…

Als mögliche Themen wurden dann natürlich LSD, Dope, schwarze Löcher, Gott und die Frage genannt, ob die Erde rund sei. Immerhin: wir ertrugen das Forum im Folgenden über eineinhalb Jahre lang. Ähnliche Experimente wurden im Folgenden seltener, Beschreibungen und Themenfelder eines neuen Forums in der Regel schlicht vorgegeben und nicht mehr ausdiskutiert.

Autoritäre Boardführung: nun auch offiziell

Mit der zunehmend autoritären Führung des Boards waren natürlich nicht alle Beteiligten glücklich – inbegriffen die Boardführung, die mit anderen Ansprüchen gestartet, aber zügig damit gescheitert war. Auch der grundsätzliche Kurs, nach Möglichkeit Neuregistrierungen zuzulassen, keinen 'elitären' Kult zu pflegen, sondern stattdessen Neulingen die Möglichkeit zu geben, Fuß zu fassen und sich einzubringen, war natürlich umstritten. Nichtsdestotrotz wurde er umgesetzt, soweit es die Hardwareressourcen zuließen. Zum grundsätzlichen Streitthema wuchs sich jedoch die Finanzierung des Boards aus, woran ein gewisser Oskarmaria einen nicht unerheblichen Anteil hatte. Bis dahin wurde der boardinterne Konflikt – gelegentlich mit viel Liebe zum Detail – gepflegt.

Der Kampf um die Weltherrschaft

Bis heute dauert der Krieg um die Vorherrschaft auf dem Board an, welche als erster Teilschritt zur Erringung der Weltherrschaft gilt. Der im Boardteam liebevoll inszenierte Streit insbesondere zwischen 'Blauträgern' und 'gulli-Jüngern' wurde mit allen Mitteln

ausgefochten. Dabei wurde, wie einer der damaligen Aprilscherze zeigt, auch vor dem Anpacken heißer Eisen nicht zurückgeschreckt.

April 2002: Der Usurpator Kaervek stürzt den Dialerkönig

Am 1.4. kam es zu einem überrraschenden Umzug des Boards auf die neue Adresse board.kaervek.com. Rief man die board.gulli.com-URL auf, wurde man sofort auf die neue Domain weitergeleitet. Unter dieser war das altbekannte Board zu finden, welches nun aber in den Farben der Usurpatoren gehalten war, die massive Kritik am Verrat gullis und seinem Ausverkauf der eigenen Ideale übten.

Kaervek Administrator 03.04.2002	Hallo, wie einige sicher bemerkt haben, hat sich das Layout des Boards etwas geändert. Gullis Vorstellungen waren leider nicht mehr mit dem Gedanken der Community vereinbar. So hatte er als letztes z.B. die wahnsinnige Idee, einige Foren nur noch per Dialer freizuschalten, so dass beträchtliche Summen auf jedes einzelne Boardmitglied zugekommen wären. Diese Idee sollte dabei nicht einmal der finanziellen Sicherung des Boards dienen, nein, sie diente alleine der Gewinnmaximierung von Gulli, der bereits jetzt beträchtliche Summen aus den Dialern, die er in seiner Toplist versteckt, zieht. Allerdings habe ich nicht immense Summen an Zeit, Arbeit und Wissen in dieses Projekt gesteckt, nur damit sich ein einziger daran bereichert, während alle anderen ehrenamtlich und aus purem Engagement diesem Projekt widmen, Daher ist das Board ab sofort unter board.kaervek.com zu erreichen, eine Portalseite ist unter www.kaervek.com in Arbeit. board.gulli.com wird noch einige Zeit auf das aktuelle Board verweisen, allerdings wird der Boardserver heute nacht auf einen anderen Server umziehen. Weiterhin ist damit zu rechnen, dass gulli relativ bald dann board.gulli.com wieder auf sein eigenes, egoistisches projekt, zeigen lassen wird. Daher solltet ihr ab sofort nur noch die URL board.kaervek.com verwenden. An der „Belegschaft" und den Foren des Boards wird sich nichts ändern, lediglich gulli musste uns verlassen. UserX und korrupt, als ewige Vasallen von gulli wurden ihres Administratorenpostens enthoben, von ihnen ist wohl bezgl. der Administration keine konstruktive Mitarbeit mehr zu erwarten. Sie bleiben allerdings als Moderatoren dem Board treu. An ihre Stellen treten ab sofort Neo und bertolt. Auch LexaT, von gulli systematisch in eine Therapie gemobbt, wird dem board treu bleiben. Wie mir in einem Telefongespräch versichert wurde, wird LexaT wieder am aktiven Boardleben teilnehmen, sobald sie von gullis widerwärtigen Attacken genesen ist. Mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, ohne Abzocker unter uns das board-Team

gullis Reaktion ließ nicht lange auf sich warten:

gulliver Mitglied	fiese taktik - KEIN SCHERZ!!! tja - gelungener aprilscherz werden viele gedacht haben. leider ist dem nicht so - es ist nur taktisch gut gewählt.
03.04.2002	ich bin über das wochenende eigentlich weg und war selbst sehr verwundert, als ich von korrupt den anruf bekommen habe, dass das board verrückt spielt. kaervek nutzt den 1.4. geschickt, um die übernahme zu starten. mit dem nick gulli kann ich mich nicht mehr einloggen - nur noch mein backuplogin funktioniert (noch) über den ich das hier schreibe. fakt ist, dass die zeiten, als kaervek und ich uns gut verstanden haben, schon lange vorbei sind. da ich ihm davor lange vertraut habe, hatte er immer zugang zu den passwörtern und konnte durch seine geringen technischen kenntnisse diese leicht so wechseln. wie es jetzt weitergeht, weiss ich noch nicht - board.gulli.com wird ab morgen auf eine andere seite verweisen und das board dann nur noch über die ip 194.9.169.11 oder http://board.kaervek.com (falls kaervek dann nicht einen dialer davorschaltet) da sich kaervek auch IMMER um die backups gekümmert hat und ich nur noch ein backup von april 2001 habe, wird wohl kein weg am aufbau einer komplett neuen community vorbeigehen. die ideen mit der finanzierung über dialer waren ursprünglich auch von kaervek und nicht, wie er hier - http://board.kaervek.com/announcement.php?s=&forumid=6 - versucht darzustellen, von mir. leider muss ich inzwischen sagen, dass kaervek der hinterhältigste mensch ist, den es gibt und dass es ein grosser fehler war ihn mit der technischen administration zu beauftragen. da ich zur zeit nicht an meinem pc sitze, sondern in einem teuren internetcafe, muss ich wieder offline - ab morgen abend oder übermorgen früh werde ich mich wieder melden! es war eine schöne zeit mit den meisten von euch gulli

Die hier von höchster Stelle angeprangerten Dialer waren regelmäßig erbittert diskutiertes Thema in der Community wie auch an anderen Stellen im Netz. Witzigerweise wurde uns später nicht nur gelegentlich vorgeworfen, dieses Thema auf perfideste Weise vertuscht und verschwiegen zu haben. Zu den Aprilscherz-Nachspielen der Aktion später, nun zu einer der ernsteren Streitigkeiten, die mit den angesprochenen Themen Dialer und dem angeblichen Ausverkauf von Idealen in nicht unerheblichem Maß zusammenhängt.

Tschüss, Andreas, hallo, gulli

Anfang 2002 hatten wir – wie immer eigentlich – ausreichend große interne Probleme, um auf Stress von außen vollkommen verzichten zu können. Das größte Problem hieß Andreas. Der gulli-Gründer fiel bereits in den vergangenen Monaten durch weitgehende Inaktivität auf. Das wäre weitgehend folgenlos geblieben, wäre gulli.com immer noch eine statische Website gewesen. Inzwischen gab es jedoch eine lebendige Community, eine etablierte Topliste und eine ganze Reihe von Verpflichtungen und Aufgaben, die erledigt sein wollten.

Ein lustloser Chef ist in einer solchen Situation ein gewichtiger Klotz am Bein. Hinzu kam, dass die Teile der Site, die ihm am Herzen lagen, recht problematisch waren und regelmäßig für Ärger sorgten. So wunderte es wenig, dass gulli irgendwann das Angebot machte, die Seite zu übernehmen – schließlich sei offensichtlich, dass Andreas das Interesse verloren hätte. Um die aktiven und lebendigen Teile der Site kümmerten sich inzwischen ohnehin andere Leute.

Erste Übergabe: Abschied von Andreas, gulli.com wechselt zu fliks

Andreas willigte in die Übergabe ein, was jedoch der einfachste Schritt auf einem anschließend recht anstrengenden Weg war. Eine Einwilligung war schnell hingetippt, alles andere war mit Arbeit verbunden. Domainübertragungen mussten eingeleitet, Zugänge mussten übergeben werden, hinzu kam, dass der neue Eigentümer eine saubere Seite wollte und die problematischeren Inhalte somit verschwinden mussten. Konkret: gulli.com wurde komplett neu gebaut und sollte nach erfolgter Übergabe in neuem Look, schöner, besser und mit neuen und anderen Inhalten wiederauferstehen. Das alles möglichst schnell.

OskarMarias Board-Nachrichten
Softlink: 20

Andreas hingegen betrieb auch die Übergabe ungefähr so unmotiviert, wie er gulli.com im vergangenen halben Jahr betrieben hatte. Das war nur in einer Beziehung unproblematisch – dass ein lustloser Seitenbetreiber durch einen engagierten gulli ersetzt wurde, wurde in der Community überaus positiv aufgenommen. In allen anderen Beziehungen waren die entstehenden Verzögerungen extrem kontraproduktiv.

Zu allen internen Konflikten kam nun auch noch OskarMaria, der die Seite zu einem Zeitpunkt in die Presseöffentlichkeit zerrte, als die Übergabe und der folgende Relaunch bereits weit fortgeschritten, aber eben noch nicht abgeschlossen waren. Das bedeutete Zeitverlust, Ärger wegen Inhalten, die ohnehin verschwinden sollten, sobald die Seite übergeben und neu aufgesetzt war, kurz gesagt: jede Menge vermeidbaren Stress.

Diverse Netzkriege I: OskarMaria vs. g:b

2002 war mitten in der großen Zeit der Boards. Mit einer guten Idee und einem guten Thema konnte man noch gut laufende Projekte hochziehen, dementsprechend kam es zur vermehrten Metadiskussion über existierende und zu gründende Boards, über Boardideen, Boarduser, Moderatoren und Admins. Gespräche über Boards, User und Leitung bestanden dabei nicht unbedingt aus Lobpreisungen in den höchsten Tönen, im Gegenteil: Kritik war wichtig und wurde auf vielen Plattformen geübt. Jahre später erreichte diese Entwicklung in den Blogs neue Höhepunkte: dass in erster Linie übers Bloggen gebloggt wurde, führte die Metadiskussion vor allem 2006 und 2007 nochmals in eine völlig andere Liga.

Aber damals kam uns das alles leicht übertrieben vor und entsprechend konspirativ verhielten wir uns. „Internes bleibt intern" war und ist eine der Board-Leitlinien, die gelegentlich recht drastisch umgesetzt werden mussten. Auf der anderen Seite war uns das friedliche Miteinander wichtig, was natürlich gelegentlich recht anstrengend war. Zu Board-Neugründungen, die auch durchaus im Streit im gulli-Umfeld stattfanden, entwickelte sich in der Regel dennoch meist ein entspanntes Verhältnis.

Von Board-Nachrichten und Board-Tratsch

Mit OskarMaria hatte das nie wirklich funktioniert. Jener kam selber aus datentauschfreundlichen Kreisen, pflegte mit dem „Freundeskreis guter Musik" und den Boardhoppers einen Umgang, der eigentlich für ihn sprach, und kannte eine ganze Reihe der Gründer der 'großen Boards'. Offenbar verstand er sich mit allen gut, also war er auch bei allen weitgehend akzeptiert, und es dauerte eine Weile, bis es zu ersten Schwierigkeiten kam.

Neben dem weit gesteckten Thema „Was passiert auf den Boards?" hatte Oskarmaria auch Kritik sowie das Anprangern echter oder vermeintlicher Missstände und ähnliches auf der Agenda für seine Boardnachrichten. An sich auch ein legitimes Anliegen, aber zu der Imagepflege als 'szenefreundliches' Boardprojekt passte dann bald einiges nicht mehr.

Oktober 2001 fragte LexaT intern nach Empfang einer Mail nach, was es mit diesem Oskarmaria denn auf sich hätte, bevor er antwortete oder löschte. Eingegangen war folgende Anfrage:

Von: ...@gibtnet.de (...., BoardNachrichten)
Datum: 15.10.01, 09:42:40
Betreff: Boardfinanzierung
Hi!

Auf eurem Board ist die Rede von Finanzierungsideen wegen der Serverkosten.

Mich hätte einfach eine Stellungnahme eurerseits interessiert.

Wie steht ihr dazu?
Kommen für euch Werbebanner in Frage?
Wenn ja: Auch Sex-Banner?
Kommen für euch Spenden in Frage?
Wenn ja: Werden Spendende Vorteile haben?
Wieviel erhofft ihr euch von den neuen Finanzierungsideen?

Ich stelle solche Fragen mehreren BoardAdmins für die nächste Ausgabe der News von OskarMaria. Ich würde mich über eine Antwort freuen! Greetinx …

Da spielt jemand Journalismus, war der erste Eindruck. Problematisch dabei war nur, dass das Umfeld dafür nicht gerade geeignet war. Wir folgten der strikten Richtlinie, dass interne Diskussionen solang intern blieben, bis sie im Team selbst geklärt waren. Diesevor der Zeit 'boardöffentlich' zu diskutieren, war einer der wenigen todsicheren Gründe, aus dem Team zu fliegen. Insofern war es eine denkbar schlechte Idee, stattdessen gar auf einer dritten Plattform Interna wie die angefragten Themen zu besprechen. Man muss dazusagen, dass die Zeiten andere und das Netz kleiner war und Mailkommunikation in der Regel beantwortet wurde – von gegenseitiger Ignoranz oder klassischem „geh sterben"-Abbügeln auch unbequemer Anfragen konnte keine Rede sein. Nach der Anfrage schaute man sich das Projekt Oskarmarias folglich auch an. Dabei entstand jedoch ein gelinde gesagt zwiespältiger Eindruck von den Themen und den Folgen, die man sich für die Boards leicht ausmalen konnte, die mit einer solchen Berichterstattung gestraft wurden.

From: Korrupt <korrupt@gulli.com>
To: …
Sent: Friday, October 19, 2001 7:06 PM
Subject: Re: Keine Lust auf Paparazzi

Ich hab heut das erste Mal - vor der Mail an dich - die OM - Seite angeschaut. Ich find so ein Projekt an sich sympathisch, aber warum es Zoff mit einzelnen Usern gibt oder warum jemand kein Mod wird sind Infos, die niemandem gross was bringen und bloss Aerger machen. Keine der beteiligten Parteien hat was davon, wenn die Hintergruende einer Absage genuesslich verbreitet werden oder wenn Leute, die sich grade eh streiten, dadurch vom wieder vertragen abgehalten werden, weil Statements, die besser nicht gesagt werden, auch noch oeffentlich verbreitet werden.

gulli wars™
Diverse Netzkriege I: OskarMaria vs. g:b

Die nicht nur „sachliche Ebene“ das erinnert mich an ein Interview, das ich mal mit nem Journalisten der „Super Zeitung“ hatte. Ich nannte was „Klatsch“ und „Intimsphaere“ und er sagte „menschliche und persönliche Hintergruende“. Ich denke aber, Leute haben ein Recht drauf, sich zu streiten und wieder zu vertragen, ohne dass es ne Schlagzeile wird.

Gruesse, Korrupt

From: „…
To: „Korrupt«korrupt@gulli.com›
Subject: Re: Keine Lust auf Paparazzi
Date: Sun, 21 Oct 2001 21:13:24 +0200

Hi!
Natürlich verstehe ich deine Bedenken. Leute, die ein derart großes Projekt wie das GulliBoard leiten, stehen aber nun mal in der Szene an der Öffentlichkeit. Und die Öffentlichkeit, die ja auch auf dem Board verkehrt, sollte doch ein Recht haben, sich informieren zu können, warum bestimmte Dinge laufen, wie sie laufen. Und das lässt sich meistens auf den ähm „persönlichen Hintergrund“, den du Klatsch nennst, zurückführen.

Deshalb wollte ih dich noch fragen, ob nun deine Statements mir gegenüber verwertet werden dürfen oder nicht...
Wenn du verneinst, wird halt lediglich darauf hingewiesen, dass du kein Statement dazu abgeben wolltest.

Na denn (…)

Es folgten dann (unter anderem) einige Antworten der Gattung „Kein Kommentar“, was statt zu unterlassenen Berichten dazu führte, dass andere Leute aus unserem Team angesprochen wurden. Auf dem gulli:board wurde das Verhältnis zu Oskarmaria angespannt, als einer unserer Moderatoren zurücktreten musste, weil er im Gespräch Interna verplauderte. Was nicht alleine Oskarmarias Schuld war, aber natürlich wuchs das Misstrauen auch gegen den ‘Interviewer’.

Abbruch des Kontakts zu Oskarmaria

Weitere Anfragen beantworteten wir in der Regel immer knapper, oft genug kam auch dabei nichts Gutes mehr heraus, so dass sich die Frage stellte, warum man mit dem Mann überhaupt noch reden sollte. Vieles erinnerte fatal an die einschlägige Promi-Berichterstattung: auch und gerade private Hintergründe für diverse Aktivitäten oder Auszeiten von Mods und Admins schienen ganz besonders zu interessieren. Gab es die aus verständlichen Gründen nicht, folgte ein entsprechend beleidigter Bericht über die heimlichtuenden Teamer, die es ja nicht nötig hätten usw.

Intern war zu diesem Zeitpunkt OM vollkommen unmöglich geworden. Um aber erfolgreich den ‘Berichterstatter der Boardszene’ zu spielen, brauchte es Zugang zu dieser Boardszene, und den erhielt OM nach seinen Boardtratsch-Aktionen immer seltener und

begrenzter. Die wenigsten Boards hatten Interesse an diversen Klatsch- und Tratschgeschichten, angesichts der rechtlichen Fragwürdigkeit vieler Projekte war auch alles verpönt, was mit Reallife-Daten in Verbindung gebracht oder Rückschlüsse aufs Privatleben zugelassen hätte, und entsprechend gingen OM die Themen aus. Es folgten journalistische Perlen wie die folgenden:

Teddybär, Moderator auf dem Gulli-Board, hat seinen Status im Gulli-IRC- Chat missbraucht und grundlos das Boarmitglied cHaOz gebannt. Dieser konnte seine Unschuld an Hand der log-Dateien beweisen, so dass die Diskussion über die Stellung der Gulli-Moderatoren im Chat wieder aufgeflammt ist. Im Feedback-Forum des Boards wiegelt derweilst Moderator S_Zwerg die Debatte ab, spricht von Strukturproblemen, an denen man noch etwas 'rumdoktern' könne. -om 26.03.02

oder

Korrupt jammert. Eigentlich ist der Administrator bei Gulli überhaupt nicht für das offTopic-Forum zuständig. Dafür gibt es dort mit Boogieman, Teddybär und Viper.01 drei Moderatoren. Aber die waren wohl nicht präsent und so schließt der Boss das Thema 'Scheidenfürze - Giebts so etwas echt?' höchst persönlich. 'Herrgott, sind wir hier bravo.de?' stöhnt Korrupt. Nur hätte dieser mit diesem Argument noch viele weitere Beiträge im offTopic schließen können. Themen wie Tiefkühlpizza wieder einfrieren, McFarmer (bei McDonals), [Suche] umfangreiche Inhaltsangabe zu 'Das Amulett' bis 11:45 Uhr oder Proteine nur aus Tertiärstruktur?! zeigen, dass in diesem Forum hauptsächlich Schüler ihr Unwesen treiben.

Und eigentlich wäre an dieser Stelle bereits alles bzw. zuviel erzählt, denn heute wäre jemand vom Schlage Oskarmarias recht schnell als Troll, durchgeknallt oder beides betrachtet und entsprechend ignoriert worden. Damals war aber alles ein wenig anders, daher ein kurzer Exkurs zum Reizthema Dialer.

Die Dialer-Welt 2002

Um die Jahrtausendwende war das Netz noch etwas kleiner und Menschen gingen via Modem oder ISDN ins Netz. Jedenfalls noch viele. Mit den Dialern gab es damals ein Bezahlsystem, welches bis heute noch für munteren Streit im Netz sorgt. Das Prinzip: dem User wird ein Einwahlprogramm zur Verfügung gestellt (zur stehenden Netzredensart wurde das „kostenlose Zugangstool" das in der Tat selbst kostenlos war, bei der Nutzung jedoch teure 0190-Nummern anrief), mit dem der kostenpflichtige Zugang zu mehr oder weniger wertvollen Inhalten im Netz ermöglicht wurde. Abgerechnet wurde über

die Telefonrechnung.

Mit dem Siegeszug von DSL und dem Aussterben der Analog-Modems gingen auch die Dialer den Weg alles Irdischen, immerhin dauerte es aber bis April 2005, bis auf gulli.com „Der Dialer ist tot“ getitelt wurde. Mit Global Netcom zog sich 2005 einer der Platzhirsche aus dem zunehmend mager gewordenen Geschäft zurück, Wettbewerber Mainpean kommentierte den Artikel zwar noch kämpferisch, verlagerte das Geschäftsfeld jedoch auch bald zunehmend auf andere Paymentsysteme.

Der Dialer ist tot
Softlink: 41

Diesem ‘Tod des Dialers‘ ging eine lange Zeit der Regulierung voraus, in der die RegTP Kriterien festsetzte, denen die Dialer genügen mussten. Bis dahin wurden die Möglichkeiten der 0190-Nummern nach Belieben ausgeschöpft.

> <onkelchen> klaus dieter modem präsentiert den prototypen des modems auf der cebit 2003.
>
> *IRC, #gulliintern 22.07.2006 01:53*

Dementsprechend mochte praktisch niemand Dialer. Mit einigen durchaus guten Gründen, an die insbesondere wegen der jüngeren Leser nochmals erinnert sein soll. Dialer installierten sich in ihren legalen Varianten als einmalig aktivierte Verbindung und kosteten zu Beginn meist 3,63 Mark die Minute. Später folgten Rufnummern, die allein schon bei der Einwahl bis zu 60 Euro teuer waren.

Illegale Dialer

Illegale Vertreter der Dialer-Gattung verleiteten den ahnungslosen Nutzer zur dauerhaften Nutzung und installierten sich als Standard-DFÜ-Verbindung. Dadurch wählte das Modem des Dialer-Opfers für jede Internetverbindung die teure Dialer-Rufnummer, selbst wenn man nur harmlos surfen wollte.

Hinzu kamen zwei weitere Faktoren. Anfangs waren die Dialer-Anbieter weitgehend frei in der Gestaltung ihrer „kostenlosen Zugangstools“ und entsprechend wiesen viele Anbieter (wenn überhaupt), allenfalls im Kleingedruckten auf die entstehenden Kosten hin.

Die zuständige Regulierungsbehörde in Deutschland (die RegTP) verlangte daher nach und nach immer auffälligere Hinweise bei den Dialern – Mindestgröße der Kostenhinweise, explizites Zustimmen des Nutzers, Eintippen von „OK" vor der Nutzung der Software und so weiter. Das Verschweigen der tatsächlichen Kosten wurde verboten, Dialer waren ohne diese Hinweise und Gestaltungselemente ebenfalls illegal. Auf die deutlichen Kostenhinweise reagierten wiederum manche Dialer-Werbepartner insbesondere im Warez-Bereich mit angeblich gecrackten Dialer, die kostenlos sein sollten, tatsächlich aber natürlich ebenso kosteten wie alle anderen auch. Das ging hin bis zu wortgewaltigen und unwahren Erklärungen in den Werbetexten, warum der beworbene Dialer zwar angab, Kosten in Höhe von x Euro zu verursachen, tatsächlich aber kostenlos sei. So versuchten viele, die User trotz der Preiswarnungen zur Nutzung der Dialer zu bewegen.

Wir, unsere Werbepartner und deren Dialer

Nun war unser eigenes Verhältnis zu Dialern zumindest ambivalent. Das zeigte sich am besten daran, dass wir selber Werbepartner hatten, die mit Dialern arbeiteten. Das zugrundeliegende Problem war recht simpel: es gab wenige Werbeprogramme, die mit Seiten in den diversen 'Grauzonen' zusammenarbeiteten. Klickte man sich damals durch die einschlägigen Warezseiten, stieß man auf zwei Werbegattungen: Pornowerbung und Dialer. Der Pornowerbung hatten wir für gulli von Anfang an abgesagt, aber die Server und der Traffic damals noch um Größenordnungen teurer – wollten finanziert sein. Unser Kurs wurde damit recht klar: Werbepartner mit Dialern ja, aber strikt nach den rechtlichen Bestimmungen. Deutlich sichtbare (und korrekte) Preisauszeichnungen, einmaliger Verbindungsaufbau, erforderliche Zustimmung des Users vor der Einwahl, kurz, alles, was die RegTP verlangte. Anschließend war unser Nachtschlaf ruhig – wer lesen kann, war seit jeher klar im Vorteil, und wer meint, im Untergrund surfen zu müssen, sollte lesen können. Aber wie immer hatte die Geschichte zwei Seiten.

Von unserer Warte aus gesehen: Wir konnten ein kostenloses, werbefreies Board betreiben und querfinanzieren. Dafür setzten wir Werbemittel ein, die sich weder unbemerkt installierten noch entstehende Kosten oder Geschäftsbedingungen verschwiegen. Jeder hatte die Wahl, diese links liegenzulassen. Das Bedienen der Tasten „O" und „K" und die Zustimmung zur Einwahl setzte ausreichend viel Intelligenz voraus, dass diesbezüglich weniger reich beschenkte User abgeschreckt sein sollten. Wer ungewollt darauf hereinfiel, musste bereits zu dumm dazu sein, einen Rechner einzuschalten, geschweige denn, ihn bedienen zu können.

Von anderer Warte aus gesehen: Einige Webmaster von Szeneseiten waren natürlich stinksauer, weil sie von der gulli:toplist flogen, da sie angeblich 'gehackte' Dialer bewarben. Und einige andere Leute waren natürlich einfach und alleine schon deshalb stinksauer auf uns, weil wir Dialer einsetzten und diese per se böse sind.

gulli, die Dialer im Allgemeinen und der Hackerdialer im Besonderen

Dass Dialer eine suboptimale Art der Zahlungsabwicklung im Netz waren, ist bekannt. Weniger verbreitet ist, dass sie vor den 'Dialer-Wars' kurz nach der Jahrtausendwende eine längere und wenig auffällige Vorgeschichte erlebt hatten. Wenig überraschend fand diese vor allem im Pornobereich statt, der hier wie in anderen Feldern regelmäßig an der Spitze der Entwicklung stand, was neue Technologien, Medien und deren kommerzielle Verwertung anging.

Weiter bestand insbesondere in Deutschland praktisch noch keine Möglichkeit zur Zahlungsabwicklung im Netz. Paypal und Konsorten waren noch Zukunftsmusik, die Kreditkarte war in den USA zwar Quasistandard, in Europa jedoch kaum verbreitet. Ganz abgesehen davon, dass SSL und andere sichere Kommunikationskanäle zur Übermittlung sensitiver Daten wie Kreditkartennummern kaum zur Verfügung standen.

So kam es, dass der Dialer lange Zeit sein Dasein in der Rotlichtbranche fristete und dort für wenig Aufhebens sorgte. Bis er irgendwann nach 2000 in andere Netzbereiche schwappte – ein Prozess, an dem ein gewisser gulli wieder einmal nicht ganz unbeteiligt war.

gulli wars(tm): die Entwicklung des Hackerdialers

Dialer sind ja die Geschichte einer Abrechnungsmethode, die lange Zeit im Internet ausschließlich von Adult-Seiten benutzt wurden. Reglementierungen gab es praktisch keine, aber so wie es lief, war es eine einigermaßen faire Angelegenheit. Im Sexbereich ist man es gewohnt, hohe Preise zu zahlen, egal, in welchem Kontext, und da waren diese 3,63 Mark oder 1,83 Euro normal. Es gab und gibt die Leute, die das für Porncontent zahlen wollen und die sich bewusst eingewählt haben.

Der erste wichtige Schritt war dann, dass der Dialer nicht mehr nur für Erotikinhalte genutzt wurde, sondern zum ersten Mal auch für andere, nicht erotische Inhalte. Das war damals Frank Dümpelmann, der mit der consiliere media zum ersten Mal Handylogos und Klingeltöne auf sendman via Dialer zum Download angeboten hat.

Damals gab es einige große mp3-Downloadseiten, und wer die Top100-Charts anbot, konnte auch die passenden Werbeanzeigen unterbringen. Und die Leute, die da grade auf einer Chartseite die Tophits als Klingelton zum Download anboten, die haben richtig gut Kohle gemacht.

Angefangen hatte Frank aber mit einem Erotik-Dialerprogramm, wie es tausend andere schon gab. Und dann kam eben mit Sendman die erste Nicht-Erotikgeschichte dazu und lief auf einmal viel viel besser als Erotik. Damit war dann klar, dass Dialer auch mit anderen Inhalten kommen würden. Klingeltöne waren damals schon teuer, kurz danach startete auch Jamba, aber eine Zeitlang war sendman die größte Klingeltonseite, die es gab.
Im Erotikbereich war der Dialer damals völlig legitim, auch die Preise waren absolut üblich, nur kamen dann die anderen Einsatzgebiete auf. Frank hatte mich damals angeschrieben, weil ich einen kostenlosen SMS-Versand für gulli-User angeboten hatte, der für Sendman geworben hat. Danach kam es zu vielen Gesprächen, und er meinte dann irgendwann, er habe eine neue Idee und das könnte groß werden. Das war Piratos und sollte ein Hacker-Dialer werden (Hackercontent via Dialer, nicht ein 'gehackter' Dialer, zu denen kommen wir gleich). Darüber hatte ich dann sehr lange und ausführlich mit ihm diskutiert, warum das nicht ginge, warum das niemals erfolgreich werden kann und warum gulli das nicht unterstützen würde, und das war der Grund, aus dem er Piratos nicht gestartet hat. So kam es, dass jemand anderes mit der Idee gestartet ist, und das war Danny Schüler, der mit Hakerreporte.com nach vorne geprescht ist. Frank ist der Erfinder des Hackerdialers, aber nicht der, der zuerst damit am Markt aufgetreten ist. Danny war am Dialermarkt schon erfahren und außerdem ein totaler Honk aus dem Osten - das kann man auch noch schlimmer ausdrücken.
Danny kannte ich damals schon, eben nur in negativer Hinsicht. Zu der Zeit, in der ich selber noch die Topliste administrierte, schaffte er es einmal, mit einer Sexcrack.exe auf Platz 1 zu sein. Ich war einmal 24 Stunden nicht am Rechner, und in diesen 24 Stunden war er Platz eins mit einem angeblich gehackten Dialer. Nur eine Seite mit einem Text a la „Wir haben die Porndialer für euch gecrackt, wählt euch ein, stört euch nicht, dass da steht, es kostet soundsoviel, der ist gecrackt und läuft über eine 0800er-Nummer, ihr könnt solange drin bleiben, wie ihr wollt. Wählt euch aber so alle 50 Minuten neu ein, damit das nicht so auffällt."
Es war gut getextet und die Leute sind drauf reingefallen. Er flog natürlich sofort von der Toplist. Ich bekam dann Monate später um einige Ecken seine Dialer-Abrechnung von diesem Tag zugespielt, und da sah man dann, dass er allein an diesem einen Tag 4000 Mark Umsatz gemacht hat.
Er und auch andere haben dann sehr massiv auf anderen Seiten für ihre 'gehackten' Dialer geworben und haben den Seitenbetreibern Geld dafür bezahlt. Zuerst bewarben sie immer diese Sexcrack.exe, und sehr viel besser wurde es dann mit seinem Hackerdialer auch nicht. Daher war ganz klar, dass das auf der gulli:toplist verboten wird und wir die Warnungen überall einbauten, dass jeder Dialer kostet, egal, was dazu erzählt

wird.
Aber es gab etwas, was den Warez-Webmastern wichtiger ist als ein gulli-Listing, und das ist Geld. Wenn man also die guten Seiten haben wollte, dann kam man nicht um irgend eine Form der Dialerwerbung herum. Einige Seiten hatten dann extra gulli-Eingangsseiten gebaut, die dialerfrei waren oder auf denen nur ein entschärfter Dialer beworben wurde. Das Komplettverbot war für uns so nicht durchzuhalten und durchzusetzen, deshalb wurde festgelegt, dass eben nur Dialer beworben werden durften, die auf die Preise hinwiesen und nicht behaupten, gehackt oder kostenfrei zu sein.
Frank hat dann doch die Pläne für Piratos wieder rausgeholt, nachdem er gesehen hatte, was Schüler und Konsorten mit den Hackerdialern gemacht haben. Bei diesem zweiten Anlauf war ich dann von Anfang an in der Konzeption mit drin und arbeitete an der Außengestaltung mit. Das Ergebnis war definitiv ein besserer, fairerer Dialer als die Konkurrenzprodukte. So konnte ich dann auch sagen, dieser oder ähnlich gestaltete Dialer dürfen auf Seiten verwendet werden, die auf der gulli:topliste gerankt sind, die bewerbe ich schließlich auch selber.
Das Informationsbedürfnis in dem Bereich war ja auch unglaublich hoch. Auch wenn sich die Leute kein Buch mehr gekauft haben – die haben eben gedacht, bevor ich mir ein Buch kaufe, kann ichs ja auch runterladen. Und drei Mark die Minute ist ja auch günstiger, als 30 Mark für ein Buch auszugeben. Das war zwar komplett falsch gerechnet, aber die Leute haben eben so gedacht. Realistischer Tarif war, dass man den Inhalt, den es eben auch als Buch gegeben hätte, komplett eher für um die 80 Mark bekam.
Aber in den meisten Fällen war es den Leuten bewusst, dass es kostenpflichtig ist. Die haben vielleicht nicht richtig gerechnet und die Einwahldauer nicht richtig kalkuliert, aber ich bin sicher, dass es den meisten klar war, dass da Kosten entstehen.

Um den Bogen zu schließen: OskarMaria bekam mit dem Dialer-Thema natürlich eine wunderbare Möglichkeit, für Ärger zu sorgen, wenn wir schon nicht Journalismus mit ihm spielen wollten. Vorgeschoben war natürlich der Grund, dass die User vor uns geschützt werden müssten. Faktisch hätte er dafür vor den gehackten und illegalen Dialern warnen müssen, die in der Tat die Leute verarschten. Wir wiederum waren praktisch die einzigen in dem Netzbereich, die einen harten Kurs gegen die illegalen und angeblich kosenlosen Dialer fuhren, und dementsprechend ging in der Boardszene sein Schuss auch weitgehend daneben. Diese fühlte sich eher gefährdet als geschützt – schließlich war sie noch lange nicht so exponiert wie heute und bewegte sich auch in rechtlich heikleren Gefilden. Aber genug der Vorrede zu den Rahmenbedingungen und voran in der Geschichte.

taz-Bericht und teilweise Boardschließung

Oskarmaria stieß irgendwann auf mögliche Verbindungslinien zwischen gulli.com und der fliks, die unter anderem auf gulli-Vertipperdomains Dialer bewarb. Anschließend war die Freude im Hause Boardnachrichten selbstverständlich groß – endlich war eine Möglichkeit da, nicht nur Journalismus zu spielen, nicht nur ein wenig Privatklatsch als Neuigkeit zu verkaufen und ansonsten den schlimmen Rene von den Forennews zu bashen (den Oskarmaria bis dahin fast ebenso innig hasste wie uns), sondern eben richtig für Ärger zu sorgen.

Wir erhielten anschließend Mailanfragen, in der Stellungnahmen von Andreas sowie der Firma fliks zu den von Oskarmaria angenommenen Verbindungen verlangt wurden. Ansonsten würde ein Artikel in der überregionalen Presse eben ohne unsere Statements publiziert werden. Wir antworteten, er solle seine Artikelpläne doch bitte um einige Wochen verschieben, da auf gulli.com einiges im Umbruch sei und die Seite in spätestens einem Monat neu gelauncht würde. Zum jetzigen Zeitpunkt würde er mit seiner Berichterstattung allenfalls für Ärger und Rechtsstreitigkeiten sowohl bei uns, bei unseren Usern als auch auf debe anderen Szeneboards sorgen. Wenn das seine Absicht wäre, bitteschön, aber wenn er der 'Szenemensch' sei, als der er sich bisher gerne gerierte, wäre das weniger von Vorteil, da die Folgen eben nicht nur von uns zu tragen seien.

taz, „Hacker haben zocken gelernt" dürfen wir in der PDF-Version von gulli wars leider nicht nachdrucken. Die taz konnte auf Anfrage nur für die gedruckte Buchversion Artikel weiterlizenzieren, eine Creative Commons-Freigabe für Netzpublikationen ist bislang nicht möglich. Den Artikel im Volltext findet man nach wie vor im Web, Softlink: 39.

Oskarmaria hatte wiederum daran keinerlei Interesse und sah auch dann nicht von seinen Plänen ab, als einige seiner damaligen Mitstreiter die Konsequenzen zogen und die Sache nicht mehr mittragen wollten. So erschien ein Einseiter in der Printausgabe der taz, der die Verbindungen zog zwischen der anarchistischen gulli.com-Seite plus Board und der kommerziell arbeitenden und für Dialer werbenden Firma fliks.

Das stellte uns vor mehrere Probleme. Einmal war nun öffentlich die Verbindung zum 'Sponsor' fliks gezogen, der als solcher zwar die Unkosten des Boards und anderer Zuschussprojekte im gulli-Umfeld zu hundert Prozent trug, aber als solcher zum damaligen Zeitpunkt nicht in Erscheinung treten sollte. Weiter wurde Aufmerksamkeit geschaffen, die damals – im Unterschied zu heute – absolut kontraproduktiv war.

Hacker haben zocken gelernt

Auf der Website von „Gulli" scheint das Internet immer noch ein Reich der Anarchie zu sein.
Aber Vorsicht: Auch Netzpiraten wollen Geld verdienen, und ihre Geschäftsidee ist ein voller Erfolg

Archiv Volltextsuche Recherchedienst Impressum Abo Anzeigen tazshop taz-Genossenschaft

die tageszeitung 27.6.2002

Startseite | tazmag, Magazin | Internetseite | Specials | Foren | Chat | Le Monde diplomatique | TomTunne

Inhalt
taz überregional
Seite 1
Aktuelles
Themen des Tages
Inland
Wirtschaft und Umwelt
Ausland
Meinung und Diskussion
Internet
Kultur
Leibesübungen
Flimmern und Rauschen
Die Wahrheit
Tom Touché
Karikatur
taz Berlin
Berlin Aktuell
Berlin
Berliner Thema
tazplan-Programm
tazplan-Kultur
tazplan-Film
taz Bremen
Bremen Aktuell
Schlagseite

Internet Voriger Nächster Forum

Hacker haben zocken gelernt

**Auf der Website von "Gulli" scheint das Internet immer noch ein Reich der Anarchie zu sein.
Aber Vorsicht: Auch Netzpiraten wollen Geld verdienen, und ihre Geschäftsidee ist ein voller Erfolg**

von GÜNTER BERGER

Dotcoms sind mausetot. Aber das Internet lebt, und wer etwas auf sich hält, kennt mindestens eine Adresse, unter der alles ganz anders ist. So wie früher, als alles umsonst und frei war. "Warez" heißt dort teure Software, die kostenlos herunterzuladen ist, und "Crackz" sind kein Rauschgift, sondern kleine Programme, die Testversionen kommerzieller Produkte freischalten.

Selbst begabteste Programmierer in dieser weltweiten Szene fühlten sich in der Regel dem Prinzip des Teilens und Tauschens verpflichtet. Aber überall dort, wo sich viele Leute im Netz tummeln, da wittern auch die Geschäftemacher ihre Chance. Zuerst war wie immer die Pornobranche zur Stelle und ging strategische Koalitionen mit der Warez-Szene ein. Denn von den vielen Leuten, die hinter den neusten Programmen, Filmen oder Spielen herjagten, konnte man hin und wieder einige auch dazu bewegen, Geld für Sex auszugeben. Die Entwicklung von

S.1 vom 24.6. als PDF-Datei

100.000 Abos
3 gute Gründe:
1. Unabhängigkeit
2. Meinungsstärke
3. Qualität

Saubere Atombomben.
merkwürdig.
Clarissa Henke

taz-Veranstaltungen
taz-Schreibwettbewerb
taz-Stellenanzeige
Abo-Lieferprobleme?
Keine taz am Kiosk?
Kauft die taz!
taz-Infoverteiler
taz-eCards
Tillmans-Poster

Als direkte Reaktion mussten wir Teile von gulli.com offline nehmen sowie eine Reihe von Foren abschalten. Vieles von dem, was zu dem Zeitpunkt gelöscht wurde, sollte ohnehin von der Seite verschwinden, nur wollten wir das eigentlich im Rahmen einer ordentlichen Übernahme und dem anstehenden Relaunch machen. So wurde die Angelegenheit recht chaotisch. Dazu verloren wir Zeit, die für den Relaunch verplant war und bekamen natürlich einiges von den Usern zu hören, die sich berechtigterweise um ihre Sicherheit Sorgen machten. In der Folge wurde neben dem anstehenden Relaunch auch eine Menge an Öffentlichkeitsarbeit geleistet, was hin bis zu einigen interessanten Mailwechseln mit der taz führte.

Nachbeben

Date: Wed, 3 Jul 2002 15:08:30 +0200
From: Korrupt <korrupt@gulli.com>
X-Mailer: The Bat! (v1.53d) Business
Reply-To: Korrupt <korrupt@gulli.com>
To: ...@taz.de
Subject: In eigener Sache

...Mein Eindruck ist jener: die taz liess sich von einer geltungsbeduerftigen, ansonsten nicht weniger halbseidenen Gestalt wie die von ihm angeprangerten Akteure fuer ihre Interessen instrumentalisieren, die mitnichten im Bereich des Schutzes ahnungsloser User vor Abzocke und Schmuddelkram stehen. Denn Dialerboards bewirbt Herr Berger auf der http://www.gibtnet.de weiterhin voellig ungeniert, und mittels der Geschichten auf http://www.gibtnet.de/HoppersGeschichten/OM_Geschichten.htm zieht er auch nur allzugerne mit allenfalls geschmacklosen Inhalten Surfer auf seine Seiten. In eigenem Interesse ist uns gelegen zu wissen, wie weit Herrn Bergers - zumindest meinem Empfinden nach - teilweise extrem irrefuehrende Berichterstattung zukuenftige „Enthuellungen“ dieser Art von seiner Seite in der taz weiterhin ihre Plattform finden.

HoppersGeschichten

Softlink: 40

Mit freundlichen Gruessen,
Korrupt [Admin http://board.gulli.com]

Date: Thu, 4 Jul 2002 13:15:54 +0200
From: Korrupt <korrupt@gulli.com>
X-Mailer: The Bat! (v1.53d) Business
Reply-To: Korrupt <korrupt@gulli.com>
To: ...@taz.de
Subject: Re[2]: In eigener Sache

Thursday, July 04, 2002, 1:15:53 PM, you wrote:
NN> Lieber „Korrupt“

NN> eigentlich antworte ich nicht auf anonyme Briefe (und ich selbst
NN> heisse ...) - warum schreibst du mir nicht mit deinem vollen
NN> Namen?

Vielen Dank fuer die Ausnahme. Mir ist klar, dass Sie als Redakteur das Pressegeheimnis wahren, sehen Sie mir die Paranoia nach, wenn ich gerne bereit bin, auf Zusage der voelligen Vertraulichkeit RL - Namen nachreiche. Ich bin juristisch nicht bewandert, aber ich kann mir vorstellen, dass derartige Informationen mich belasten koennten.

NN> Zur Sache finde ich, dass nicht zuletzt das taz-Forum zeigt, dass
NN> Günter Berger keine einzige sachlich unrichtige Information
NN> verbreitet hat. Die gesamte Diskussion dreht sich ausschliesslich um
NN> seine Motive. Dazu wird er wohl selber auch noch Stellung nehmen
NN> (obwohl ich das nicht unbedingt nötig finde).

Konstruktiver Diskurs mit der taz

Inzwischen zweifle ich daran, dass dies weiterfuehrt. Ich zweifle seine Motive an, ihm scheinen sie legitim zu sein... Auf Widersprueche habe ich hingewiesen, und die Praxis Herrn Bergers im Netz kenne ich zur Genuege.

NN> Was mich selbst [...] betrifft, so kenne ich diese Motive
NN> hinreichend gut. Sie stehen übrigens auch in Bergers Artikel. Es
NN> geht darum, auf einen Widerspruch zwischen Ideologie und Praxis
NN> aufmerksam zu machen - und keineswegs darum, das Geldverdienen an
NN> sich zu verurteilen. Man kann schon für Dialer-Seiten werben, man
NN> kann dann nur nicht gleichzeitig behaupten, man sei selber ein
NN> lupenreiner „Warez-Anarchist“ und „Cracker“.

Das halte ich nicht fuer widerspruechlich. Der Betrieb einer Seite dieser Groessenordnung kostet entsprechend Geld. Einem Szenekenner wie Herrn Berger sollte bekannt sein, dass es zahllose illegale Moeglichkeiten gibt, dies zu finanzieren. Sein Angriff ausgerechnet auf eine Seite, die sich hier vollkommen im legalen Rahmen bewegt, zeigt mir, dass es ihm mitnichten um das vorgebliche Thema geht.

Letzten Endes ist der Vorwurf der, man duerfe keine groessere, entsprechend kostenintensive Seite betreiben, die auch noch politisch linke Positionen vertritt, weil man allein deswegen, weil man die Seite *finanzieren* kann, seine Motive diskreditiert. Mit der Argumentation kann ich aber auch jedes linke Informationsportal, welches ueber meinetwegen Bannerwerbung und Amazon - Partnerprogramme finanziert wird, verunglimpfen.

Sobald ein Netzangebot sich in einem entsprechend halbseidenen Umfeld bewegt, fallen die meisten der diesbezueglich unumstrittenen Finanzierungsmoeglichkeiten weg. Aber der Unterschied zwischen einem legalen Handylogo - Partnerprogramm und der Kooperation mit einem Unternehmen wie Amazon, welches beruehmt fuer seine ueblen Arbeitnehmerrechte ist, besteht meines Erachtens nach nur darin, dass niemand auf die Idee kommt, letztere als verwerflich und automatisch unglaubwuerdig darzustellen.

NN> Warum deshalb die ganze Board-Szene beschädigt sein soll, verstehe
NN> ich nicht. Und Günter Bergers eigene Website beweist ja
NN> hinlänglich, dass er selber das allergrößte Interesse an dieser
NN> Szene hat. Sie sollte nur ehrlicher zu sich selbst sein.

Oh, das ist sie. Eben darum, weil sie durchaus in der Lage ist, zwischen legalen und legitimen Partnerprogrammen und der tatsaechlich stattfindenden „Abzocke“ zu unterscheiden. Auf der gulli:toplist werden beispielsweise Seiten kommentarlos gekickt, die mit illegalen Dialern arbeiten oder mehr als eine bestimte Anzahl von Werbepopups haben.

Dass die vermehrte Aufmerksamkeit, die die Szene und ihre Sponsoren durch einen Artikel in einem serioesen ueberregionalen Blatt bekommen, dieselbe gefaehrdet, brauche ich wohl nicht naeher zu erlaeutern. Dass ausgerechnet die Boards angegriffen werden, die sich legaler Finanzierungsmoeglichkeiten bedienen, ist der Intention des Arikels ebenfalls voellig entgegengesetzt.

NN> Mit herzlichen Grüssen,

ebenfalls, und wie angeboten, auch gerne nichtanonym,

Korrupt

UserX, Korrupt und LexaT waren in den Tagen und Wochen nach dem taz-Artikel auf einer Tour de Force durch die Boards, auf denen die Angelegenheit heiß diskutiert wurde. Hauptsächlich stritt man sich natürlich auf dem gulli:board, den Forennews, den damals noch existierenden taz-Leserforen[26] und bei OskarMaria in den Board-Nachrichten. Letzteres geschah unter erschwerten Bedingungen, da dort die andere Sicht der Dinge natürlich nicht gesehen werden sollte, Texte verschwanden und Accounts gesperrt wurden, wie es in solchen Fällen eben passiert. Problematisch war das an sich nicht, da ja genügend Plattformen existierten. Letzten Endes ging es aber nicht nur bzw. nicht einmal vordergründig um den Kleinkrieg mit Oskarmaria.

Das Interessanteste an der ganzen Situation war an sich, dass mit dem taz-Bericht ein Präzedenzfall entstand. Bislang war nicht klar, wie wir mit einer so geschaffenen Öffentlichkeit zurechtkamen und welche Nachspiele möglicherweise folgen könnten, da es eine solche Situation bis dahin für keines der 'großen Boards' gegeben hatte. Insofern war unser Anliegen natürlich auch, Normalität zu schaffen: die Situation ist unter Kontrolle, wenn was passiert, geben wir Bescheid. Auch für die 'unbeteiligten' Gruppen auf anderen Boards war es gut zu wissen, was passieren kann bzw. könnte, sollte ihre Community auf solche Weise ins Licht der Öffentlichkeit geraten. Sind die User möglicherweise gefährdet, werden die falschen Leute aufmerksam? Was könnte dann drohen, wie geht man damit anschließend um?

> langsam sollten wir echt anfangen uns *ernsthaft* gedanken zu machen, wie wir das alles noch in buchforum unterbringend vom reinen erzählen glaubt uns das sonst in ein paar jahren keiner mehr
> *fg*
> *wink* Usi
>
> *(2.7.2002, aus einer leicht prophetischen Email von UserX an Korrupt)*

Von daher wurde jenseits der Board-Zoffereien vor allem abgewartet, was nun folgen würde – auf unserer Seite wie auch in den anderen Boards. Währenddessen konnte man sich natürlich mit Herzenslust der Dialerdiskussion widmen. Diese fand auf einer Handvoll größerer und noch einmal so vielen kleineren Foren statt, und es war erstaunlich, was mit Statements passierte, wenn sie nur um genügend Ecken herum erzählt wurden.

Die befürchteten Briefe von offiziellen Stellen blieben jedoch aus, Ruhe kehrte ein und

26 Und, wie dokumentiert, per Mail mit einem irgendwann leicht genervten taz-Redakteur. Das ergab sich, weil wir seinem selbsternannten Szenereporter die lauteren Motive nicht abkaufen wollten und weil Korrupt ihn – versehentlich, ehrlich! – regelmäßig mit falschem Nachnamen ansprach. An der Stelle nochmal: Sorry, das war wirklich keine böse Absicht, und richtig anonym sind wir ja nicht mehr, du kannst uns mailen ;o)

so versank die ganze Geschichte wie Oskarmaria selbst ironischerweise auch – nach und nach in Vergessenheit. Abgesehen davon, dass gelegentlich das Dialerkapitel wieder hervorgezerrt wurde, in der Regel von Leuten, die von den damaligen Verhältnissen noch weniger Ahnung als Oskarmaria hatten und diese Defizite allenfalls mit noch etwas mehr Aggressivität kaschieren wollten. gulli selber verbriet die Dialerepisode und die daraus entstandenen Vorwürfe in seiner Begrüßungsmessage des internen Chats. (Zusammen mit seiner Vorliebe für türkische Schnellgerichte. Letztere waren auch regelmäßig Thema in diversen Boardnewslettern. Dort fanden sich in vollkommen nichtkommerziellen Kontexten unter dem Punkt 'Werbung' Empfehlungen zum korrekten Döner- oder Lahmachun-Konsum).

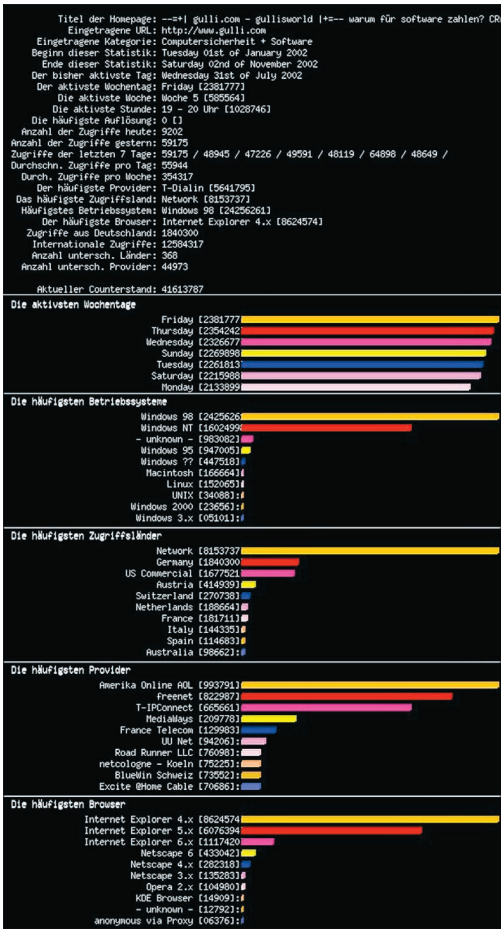
```
[02:49] -> gulli ( gulli@antwortet.net) has joined #gulliintern
[02:49] -- |Gandalf| sets mode +q #gulliintern gulli
[02:49] -- |Gandalf| gives channel operator status to gulli
[02:49] <|Gandalf|> [gulli] hier ist er: der Typ, der seine Dialermillio-
nen beim Dönermann verfressen hat!
                                                    4.12.2003 02:51
```

Es war dann aber auch eine beschissene Situation. Andere warfen mit den angeblich 'gecrackten' Dialern die Gelddruckmaschinen schlechthin an und belächelten uns, weil wir fair bleiben wollten. Wir mussten andere Webmaster dazu überreden, ebenfalls fairere und damit natürlich weitaus weniger lukrative Werbemittel einzusetzen oder sie alternativ von der Topliste kicken, und kriegten dafür dann noch die Prügel.
Auf der anderen Seite waren wir die einzigen einigermaßen 'greifbaren' Leute mit Kontakten ins Dialergeschäft, weil es bei uns die Boardcommunity auf dem damals vollkommen werbefreien Zuschussgeschäft gulli:board gab und wir dort präsent waren. Dort gabs dann natürlich auch noch derbe aufs Maul. Wir taten, was möglich war, um die Szene wenigstens frei von 'gecrackten' Dialern zu halten, suchten bessere Werbepartner, die in unserem Umfeld eben rar waren, kofinanzierten eine Reihe von Projekten, die schlicht nur kosteten und durften uns auf diesen dann noch beschimpfen lassen. Und natürlich waren wir die übelsten Abzocker schlechthin, die ihre schwarze Seele längst dem Teufel verkauft hatten. Wäre das der Fall gewesen, hätten wir die Communitygeschichten abgestellt, die eh nur kosteten und auf denen wir Ärger bekamen, hätten geknackte Dialer verbreitet und uns ein paar goldene Nasenscheidewände verdient. Wir machten das Gegenteil und stellten den Kram ab, sobald es irgendwie machbar war, und sind deswegen trotzdem bis heute die schlimme Dialermafia.

Auch die Mär, dass Moderatoren und Admins auf dem gulli:board neben coolen gulli.com-Mailadressen auch noch diverse Vergünstigungen erhalten, entstand zu diesem Zeitpunkt. 2002 kursierte die folgende Grafik, die nicht nur in Bezug auf LexaTs Geschlechtszugehörigkeit von der Realität leider meilenweit entfernt war.

gulli goes down II: Hosterpleite bei Commplex

Es wäre uns auch ohne technische und rechtliche Probleme nicht langweilig geworden, schließlich wuchs das gulli-Projekt trotz aller widriger Umstände weiter.



Damals beeindruckten die Zugriffszahlen, heute vermutlich eher die Tatsache, dass es tatsächlich Tausende von Leuten gab, die mit völliger Selbstverständlichkeit Netscape 4.x oder IE4 verwendeten.

Zu den ganzen Netzkonflikten gesellten sich eine Reihe anderer und recht handfester Probleme und Zwischenfälle. Was tut man, wenn der Hoster von heute auf morgen bankrott geht und man dem Insolvenzverwalter den Unterschied zwischen Hosting und Housing erklären muss, weil man sonst seine eigenen Server nicht aus dem Rechenzentrum be-

Serverumzug: ein Crashkurs

kommt? Unser Hoster Commplex ging ohne Vorankündigung pleite, alle im Commplex-Rechenzentrum stehenden Server vom Netz.[27] Alle unsere Sites verschwanden auf einen Schlag aus dem WWW. Ein gulli.com-Crashkurs in Sachen „Serverumzug in unter 24 Stunden unter widrigsten Umständen".

LexaT: Wir hatten mittags eine Email bekommen mit dem Inhalt „...jetzt ist es soweit, der Hoster ist pleite." Anschließend wurden wir auch direkt abgeschaltet, von einer Minute auf die andere. Es ging dann für uns nur noch darum, schnellstmöglich einen anderen Vertrag zu bekommen. Mit IPX in Nürnberg hat das auch sehr schnell funktioniert, und dann haben wir uns über Carsharing einen Transporter geliehen und sind direkt losgefahren.

Dazu kam noch, dass ich zu dem Zeitpunkt meinen Führerschein noch nicht wieder hatte, ich konnte nur mitfahren. gulli musste dann alle Strecken fahren. Zuerst gings los nach Frankfurt, und um 16, 17 Uhr herum sind wir dort angekommen. Bis dahin hatten wir bereits die ganze anstehende Prozedur einigermaßen geplant und die notwendigen Leute verständigt. Also mittags die Email, dann schnell einen neuen Hoster gesucht und gefunden, Auto besorgt, Formalitäten mit IPX klargemacht und vereinbart, dass wir irgendwann gegen Abend mit unseren Servern bei ihnen ankommen.

Ein Kampf um die eigenen Server

In Frankfurt angekommen, dachten wir, dass wir nun schnell die Server einsacken und weiterfahren, aber an die Server sind wir dann gar nicht rangekommen, da ging überhaupt nichts. Wir kriegten nur ein lakonisches „Es gibt keine Freigabe vom Hoster" zu hören. Es könnte ja noch sein, dass noch Rechnungen offen sind, wir können ihnen die Server nicht rausgeben und so weiter. Und da standen wir ja nicht alleine, da waren noch etliche andere.

Dann liefen beim Hoster, dem Markus B., natürlich die Telefone heiß, aber der hatte dann entweder nicht mehr abgenommen oder hatte sich einfach dumm gestellt mit Sprüchen wie „Ja, wird schon irgendwie" und so weiter. Und wir standen vor dem Rechenzentrum und kamen und kamen nicht rein. Und mit uns standen nochmal um die zehn andere vor der Tür, die da versucht haben, ihre Server noch rauszubekommen. Das war, nun, äußerst ungut. Zwischendrin – das bedeutet jetzt so gegen 20, 21 Uhr – wurden dann plötzlich einige reingelassen, die konnten dann ihre Server auf einmal rausholen. Die Ursache war, dass die von dem Markus eine Freigabe erhalten hatten. Mit dem Hintergrund, dass die einen Vertrag mit der neuen Firma von Markus gemacht haben.

Da gab es das 'Angebot' eines Knebelvertrags – ihr kriegt erst dann ne Freigabe, wenn

27 Der Fairness sowie der Vollständigkeit halber: Commplex hat, neben unserem Groll wegen der Pleite und dem dadurch entstandenen Stress, bis heute einen Kasten Bier bei gulli gut, der dem Hoster anläßlich einer polizeilichen Vorladung wegen unserer Server versprochen wurde.

ihr bei meiner neuen Firma unterzeichnet. Das ließen wir natürlich bleiben und telefonierten stattdessen mit den Rechtsanwälten und so weiter, ich hab dann irgendwann nicht mehr dran geglaubt, dass wir da jemals reinkommen.
Aber dann war irgendwann Schichtwechsel im Rechenzentrum, für die Betreuung unseres ehemaligen Hosters war nun jemand anderes zuständig, und dann war auf einmal alles kein Problem mehr. Der hat uns dann reingelassen, Server einsacken, raus. Das war dann irgendwann um halb zehn. Um zehn oder noch später sind wir dann in Frankfurt losgekommen und kamen mitten in der Nacht gegen zwei Uhr in Nürnberg an.
Dort sind wir dann die ganze Zeit per Handy mit Kaervek in Verbindung gestanden, der uns als technisch doch diesbezüglich unbedarfte Menschen erklärt hat, wie wir einen Rechner im Rechenzentrum anschließen. Im Keller des Rechenzentrums stand das Rack von IPX, dort haben wir die Server eingebaut und dafür eine Rufkette gelegt. Im RZ-Keller ist ja kein Handyempfang möglich, weil dort alles abgeschirmt ist, und so mussten wir dann immer rauflaufen, „Ja, ich hab jetzt das und das gemacht, wie gehts jetzt weiter?“ Und dann haben wir eben die Anweisungen bekommen, bis Kaervek dann remote auf einer der Kisten war, und dann war unsere Nacht vorbei.
Wir sind in das Auto gestiegen und wieder nach Hause gefahren. Ich war dann morgens um neun zu Hause, und irgendwann am Nachmittag wieder arbeiten. Das waren um die vier Server, die wir in der Nacht umgezogen hatten.
Mit Xyrid lief das damals (2001) vergleichsweise kurz und schmerzlos – den Boardserver hatten wir vorher schon nach Deutschland umgezogen, und der letzte Server, der noch bei Xyrid stand, war dann wegen der Pleite irgendwann einfach weg und fertig. Da lag dann noch gulli.com drauf, Backups gabs keine aktuellen und gulli hat dann die Seiten via archive.org und Googlecache wieder rekonstruiert.

Remote-Hilfe beim Servereinrichten im Zeitalter der digitalen Kommunikationsmedien

Von diesem Zeitpunkt an hosteten wir zunächst bei IPX, später dann bei CS-Arena. Ähnliche Odysseen blieben uns in der Folge glücklicherweise erspart.

Krankfeiern mit gulli

2003 verschwand ein Text auf gulli.com, der bis dahin auch zu den meistgelesenen Veröffentlichungen gehörte und der direkt der anarchischen Anfangsphase der Neunziger entstammte: eine Anleitung zum erfolgreichen Krankfeiern, die lange als Broschüre im Print und nun auch im Netz kursierte. Offenbar interessierten sich viele Leser für Tipps zu erfolgreichem Simulantentum beim Arzt, allgemeine Vermeidungsstrategien in Bezug auf Arbeit und attraktive, da schwer tatsächlich diagnostizierbare Krankheiten plus Risikoeinschätzung, was mögliche operative Eingriffe als Folge der Simulation bestimmter

Symptome anging.

Wenig überraschend störten sich einige Leute auch über die Anleitungen, wie man sich am einfachsten aus der einen oder anderen Verwertungslogik des Kapitals ausklinken konnte. Die Krankenkassen insbesondere fanden den Text eher fragwürdig und erstatteten bereits um 2000 herum Anzeige wegen Anstiftung zum Leistungsbetrug. Die ging damals jedoch gegen einen gewissen Andreas Blechert und kam nie an.

DIE VERLORENE ZEIT
vor dem tor zur fabrik
hält der arbeiter plötzlich an
das schöne wetter hat ihn am rock gezupft
und als er sich umwendet
die sonne betrachtet
die rot leuchtet und beendet
lächelt im bleigrauen himmel
zwinkert er ihr vertraulich zu
sag kamerad sonne
meinst du nicht auch
man sollte verdammt bedenken
einen solchen tag
dem chef zu schenken

So blieb krankfeiern.gulli.com bis 2003 dem Netz erhalten, denn dass der Text bereits zu juristischen Beanstandungen geführt hatte, war uns vollkommen neu – wie bereits erwähnt, glänzte Andreas während der Übergabe der Seite 2002 nicht mehr mit übergroßem Engagement. Jedenfalls musste der Text entfernt werden, da inzwischen eine sehr real existierende Firma hinter dem Projekt stand. Natürlich gab es Überlegungen, den Krankfeiern-Text auch wieder zu veröffentlichen, angesichts vieler anderer dringender To-Dos wurde krankfeiern.gulli.com aber recht zügig mit einem bald™-Etikett versehen. Eine irgendwie legalisierte Version des Texts wurde nie in Angriff genommen.

Letztes Lebenszeichen des Krankfeiern-Projekts war eine Risikoeinschätzung Syndikus', der damals für gulli Rechtsberatung zuständig war und der ganzen Geschichte eher düstere Aussichten einräumte. Der Text wurde durch einen Takedown-Hinweis ersetzt, irgendwann sollte sich irgendwer Gedanken machen, wie man ihn wieder ins Netz bringen könnte, doch natürlich passierte nichts von alledem. Stattdessen geriet der Anlass für die Entfernung in Vergessenheit.

Und so erschien ein gutes Jahr später das nebenstehendes Gedicht von Jacques Prevert[28] auf den Forennews, zusammen mit einem Text, der auf das plötzliche Verschwinden bzw. das rätselhafte Nichtwiedererscheinen einem der beliebteren Downloadtexte bei gulli hinwies.[29]

Unter der Url http://krankfeiern.gulli.com/ findet sich seit einiger Zeit die beklemmende Mitteilung, dass der Besitzer der Domain gulli.com (..) derzeit von der Staatsanwaltschaft Bochum wegen „öffentlicher Aufforderung zu Straftaten" (§ 111 StGB) unter krankfeiern.gulli.com angeklagt wird. gulli pries hier einschlägige Methoden an, wie Tausende rechtschaffender Bürger nicht nur den Staat, sondern auch ihren Arbeitgeber betrügen und belügen und Urlaub auf Krankenschein erhalten können. 'Urlaub auf Krankenschein' lautet auch der Titel des gleichnamigen Buches, das gulli unter http://krankfeiern.gulli.com beworben hatte und das übrigens bei amazon.de für Euro 15 käuflich zu erwerben ist. Tipps und Tricks, wie dem Arbeitsalltag professionell zu entfleuchen ist, wurden hier angeprangert…

Die Ironie, dass recht ähnliche Texte auch nach dem Takedown von krankfeiern.gulli.com auf Amazon zu kaufen waren, entging uns zum damaligen Zeitpunkt vollständig. Auch auf den damaligen Text in den Forennews kam kein Feedback von unserer Seite – weil niemand genau wusste, was denn nun genau passiert war und gulli vermutlich zu der Zeit außer Landes oder anderweitig schwer beschäftigt war. Dadurch kam es noch jahrelang zu Nachfragen, ohne dass sich das Rätsel um die Löschung löste. Korrupt erinnert sich, vom Verfahrensausgang noch Ende 2005 nichts genaues gewusst zu haben. Deshalb waren beispielsweise die Gründe für die Löschung im Newsartikel zur Neuveröffentlichung der Broschüre durch 'Die Überflüssigen' bewusst vage ausgedrückt.

News zu Neuveröffentlichung
Softlink 43

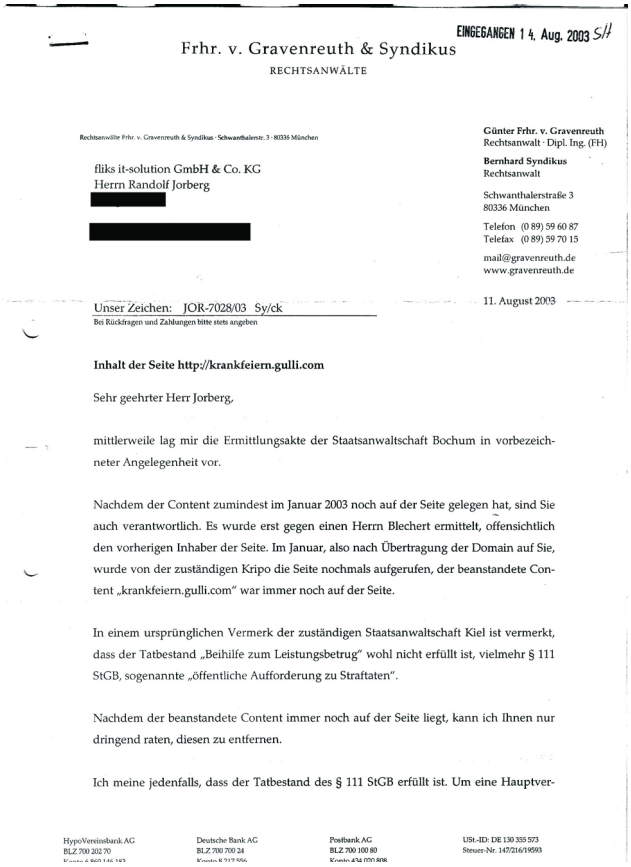
Hiermit nachgereicht, um die Geschichte ein für allemal aufzuklären: wir durften seit 2003 die Anleitungen nicht mehr online stellen. Eine Klage wurde erhoben und nach der Löschung des Textes wieder eingestellt. Anders als jahrelang auf der Seite angegeben, lief somit längst keine Ermittlung mehr, eine neue Klage folgte jedoch nur deshalb nicht, weil der Text aus dem Netz war und auch nicht mehr wiederkam.

---

28 Es sei angemerkt, dass praktisch niemand Jacques Prevert mag und man zu Houellebecq geteilter Meinung sein kann, aber seine Wahl des Titels „Jacques Prevert ist ein Arschloch" für eines seiner Essays alles aufwiegt, was man ihm wegen seiner diversen provokanten Romane an den Kopf werfen könnte. Zitiert wird Prevert hier auch nur deshalb, weil das Gedicht eben auch der besagten, umstrittenen Broschüre als Motto vorangestellt war.

29 Die Broschüre ist nach wie vor im Netz zu finden, sie wurde unter anderem von den 'Überflüssigen' wieder veröffentlicht. Etwaige Klagen gegen die Initiative sind uns nicht bekannt.

Fanpost und ähnliches III



EINGEGANGEN 14. Aug. 2003 S/H

Frhr. v. Gravenreuth & Syndikus
RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Frhr. v. Gravenreuth & Syndikus · Schwanthalerstr. 3 · 80336 München

fliks it-solution GmbH & Co. KG
Herrn Randolf Jorberg
[redacted]
[redacted]

Günter Frhr. v. Gravenreuth
Rechtsanwalt · Dipl. Ing. (FH)
Bernhard Syndikus
Rechtsanwalt
Schwanthalerstraße 3
80336 München
Telefon (0 89) 59 60 87
Telefax (0 89) 59 70 15
mail@gravenreuth.de
www.gravenreuth.de

Unser Zeichen: JOR-7028/03 Sy/ck
Bei Rückfragen und Zahlungen bitte stets angeben

11. August 2003

Inhalt der Seite http://krankfeiern.gulli.com

Sehr geehrter Herr Jorberg,

mittlerweile lag mir die Ermittlungsakte der Staatsanwaltschaft Bochum in vorbezeichneter Angelegenheit vor.

Nachdem der Content zumindest im Januar 2003 noch auf der Seite gelegen hat, sind Sie auch verantwortlich. Es wurde erst gegen einen Herrn Blechert ermittelt, offensichtlich den vorherigen Inhaber der Seite. Im Januar, also nach Übertragung der Domain auf Sie, wurde von der zuständigen Kripo die Seite nochmals aufgerufen, der beanstandete Content „krankfeiern.gulli.com" war immer noch auf der Seite.

In einem ursprünglichen Vermerk der zuständigen Staatsanwaltschaft Kiel ist vermerkt, dass der Tatbestand „Beihilfe zum Leistungsbetrug" wohl nicht erfüllt ist, vielmehr § 111 StGB, sogenannte „öffentliche Aufforderung zu Straftaten".

Nachdem der beanstandete Content immer noch auf der Seite liegt, kann ich Ihnen nur dringend raten, diesen zu entfernen.

Ich meine jedenfalls, dass der Tatbestand des § 111 StGB erfüllt ist. Um eine Hauptver-

HypoVereinsbank AG BLZ 700 202 70 [redacted]
Deutsche Bank AG BLZ 700 700 24 [redacted]
Postbank AG BLZ 700 100 80 [redacted]
USt.-ID: DE 130 355 573
Steuer-Nr. 147/216/19593

Syndikus' Rat, nach dem wir beschlossen, die Inhalte von krankfeiern.gulli.com lieber doch weiter offine zu lassen. Nach dem Krankfeiern-Text bzw. dem Verfahrensausgang wurde teilweise Jahre später noch gefragt, es lag am schlichten Verschludern unsererseits, dass nie endgültig darüber aufgeklärt wurde, dass die Geschichte zumindest auf gulli ihr Ende gefunden hatte.

Upperz Corner III

Stros, Pubstros

Als die offenen Pubs seltener wurden, war die logische Konsequenz, Möglichkeiten zu finden, auf andere Server zu laden – solche, die das nicht von vorne herein erlaubten. Vom Hacken eines Servers konnte dabei nur in einem recht eingeschränkten Maß die Rede sein. Die ersten 'Stros'[30] waren in der Regel Microsoft IIS-Server, die im Unterschied zu Apache-Servern auf Unix/Linux-Systemen recht 'skriptkiddie-anfällig' waren. Schnell kursierten Tools, die automatisch IIS-Installationen auf bekannte Bugs überprüften, die, falls vorhanden, das Befüllen des Servers erlaubten.

Auch ein Stro wurde in der Regel unter der Hand weitergegeben und nicht öffentlich gepostet. Stros beschränkten sich später nicht mehr auf den IIS, sondern wurden auch auf nicht ausreichend gesicherten Apache-Servern eingerichtet. Der Effekt war derselbe wie bei den Pubs: Serversicherheit gewann an Bedeutung, da ansonsten schnell eine dicke Trafficrechnung und/oder volle Festplatten drohten.

Mit dem Aufkommen schneller Alternativen wie den Einklickhostern verloren auch die Stros an Bedeutung. Rechtlich waren sie ohnehin eine 'heißere' Sache als andere Verbreitungsformen, da prinzipiell Klagen wegen Computersabotage denkbar waren und auch die Traffickosten der unfreiwilligen Hoster zu Schadensersatzklagen führen konnten – neben der urheberrechtlichen Problematik. Auch den eigenen Netzzugang konnte man als 'Scanner' leicht aufs Spiel setzen: Während das Scannen nach Pubs meist ungeahndet blieb, war das Scannen auf 'hackbare' IIS- und andere Server für einige Administratoren Ärgernis genug, um eine Beschwerdemail an den Provider des Scanners zu schreiben. Diese konnten unter Berufung auf ihre AGB anschließend durchaus den DSL-Vertrag kündigen oder gar mit rechtlichen Schritten gegen den Scanner drohen.

FTP und Pubstros hatten dadurch schnell einen zweifelhaften 'Kiddie'-Ruf: verwendet wurden sie in erster Linie noch auf den FXP-Boards, die sich gerne ein exklusives Image verpassten, aber von außen meist nur belächelt wurden. Was am dort häufig vorkommenden Idealtypus des 'Skriptkiddies' lag: dem Jugendlichen, der Tools bedient, deren Funktion er nicht versteht, um sich in Server zu hacken, auf denen er allenfalls Schaden anrichtet. Nichtsdestoweniger waren Stros noch weit über 2005 hinaus in Verwendung und werden auch heute noch über die einen oder anderen Kanäle weitergegeben.

30 Der Name kürzte sich vermutlich aus „Public Distribution", zu Deutsch „öffentliche Verbreitung" zusammen.

Filesharing: das Comeback

Bereits 2001 existierten BitTorrent und eDonkey, um 2003 hatten die beiden Tauschprotokolle massive Verbreitung gefunden und waren, so diverse Studien, für den größten Teil des Internet-Traffics verantwortlich. Nun wurde klar, dass der vermeintliche Sieg gegen Napster zum riesiges Fiasko wurde – statt dem zentralisierten, wenig komfortablen Napster-Protokoll hatten sich zwei P2P-Netze durchgesetzt, die schneller, besser, dezentral organisiert und für beliebige Files nutzbar waren. KaZaA erwies sich ebenfalls als erstaunlich langlebiger Tauschclient, das verwendete FastTrack-Protokoll ließ aber viele Stärken der beiden Konkurrenten vermissen und war extrem anfällig für Fake-Dateien, gut nutzbar zur Verbreitung von Viren und Trojanern und somit nicht zukunftsfähig. Obwohl KaZaA lange Zeit Spitzenreiter in der Usergunst und der Verbreitung war, erwies sich das FastTrack-Protokoll als Sackgasse und der Client letzten Endes als Fußnote in der P2P-Geschichte. Erst mit Skype erlebte FastTrack seine Renaissance: Telefonieren über Internet funktionierte im Gegensatz zum Filesharing über FastTrack hervorragend. Die meisten Skype-Anwender wissen nicht, dass sie dasselbe P2P-Protokoll verwenden wie Millionen von Filesharern mit KaZaA.

BitTorrent setzte sich schnell als Protokoll der Wahl durch, wenn es darum ging, Files schnell und in großem Maßstab zu verbreiten, während der Esel (wie eDonkey meist liebevoll genannt wurde) zur 'Fundgrube' wurde, in der zwar langsamer geladen, aber der Zugriff auf einen unglaublichen Pool an Medien und Daten möglich war. Die Rechteverwerter reagierten 2004 in den USA, mit leichter Verzögerung auch in anderen Staaten mit Klagen, die wechselvoll endeten. Die Hersteller diverser Clients wurden mit teils horrenden Schadensersatzklagen überzogen, was aber allenfalls die dezentrale Entwicklung der einschlägigen Clients als Open Source förderte. Klagen gegen Filesharing-Nutzer wiederum sollten die Anwender einschüchtern und verängstigen. Die Folge war jedoch insbesondere das weiter sinkende Ansehen von Musik- und Filmbranche. Nachdem diese das digitale Zeitalter offenbar komplett verschlafen hatten, fiel ihnen offenbar nichts besseres ein, als ihre technik- und medienaffine Kundenschar nun auch noch zu verklagen. Eine Reihe peinlicher Patzer, Pannen und Niederlagen bei entsprechenden Klagen tat ein übriges. Die Hochzeiten des Filesharing sollten sich bis weit ins Jahr 2006 hin fortsetzen, und bis heute noch ist BitTorrent höchstbeliebt und der Esel die Fundgrube, zu der er sich in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends entwickelt hatte.

Mehr im Netz

Der taz-Artikel vom 27.2.2002 ist noch im taz-Archiv zu finden:

- http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2002/06/27/a0209

taz zu gulli
Softlink: 39

Oskarmaria ist nach wie vor im Netz zu finden, scheint jedoch seine Kreuzzüge aufgegeben zu haben. Witzigerweise sind hingegen seine 'frivolen Fantasien' immer noch publik:

OskarMaria
Softlink: 20
HoppersGeschichten
Softlink 40

- http://www.gibtnet.de
- http://www.gibtnet.de/HoppersGeschichten/OM_Geschichten.htm

Die Traueranzeige zum Tod des Dialers erschien passenderweise zuerst auf

gulli.com, anno 2005:

gulli: Tod des Dialers
Softlink: 41

- http://www.gulli.com/news/der-dialer-ist-tot-2005-04-22/

Der Kommentar von Mainpean, neben Global Netcom zweiter großer Dialer-Anbieter in Deutschland:

Kommentar von-Mainpean
Softlink: 42

- http://www.gulli.com/intern/eure-meinung/aprilmai-2005/ (Datum: 23.4.05)

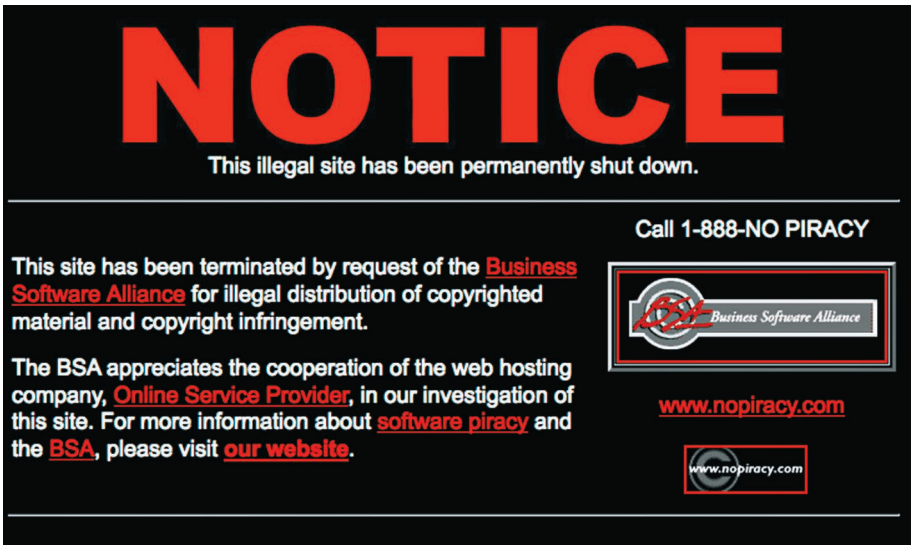
gulli: Krankfeiern wieder online
Softlink: 43

Die Anleitung zum Krankfeiern: wieder online, nur nicht mehr auf gulli.com:

- http://www.gulli.com/news/anleitung-zum-krankfeiern-2005-09-28/

Kapitel 5

2004/05



April, April

Wer am 1.4. 2001 die Webseite www.gulli.com aufrief, fand statt der gewohnten Inhalte nur einen Hinweis der Business Software Alliance BSA: die Seite ist geschlossen. Recht überzeugend wurde der Scherz durch die URL, die im Browser der Besucher zu sehen war. Statt dem gewohnten http://www.gulli.com stand dort nun http://www.bsa.org:shutdown@3493723287/index.shtml. Diese Art des URL-Verschleierns war damals noch ein recht neuer Gag, auf den noch zahlreiche Leute hereinfielen.[31] Zugegeben, beim

31 Kommt in einer URL ein @ vor, interpretiert ein Browser die Zeichenfolge vor dem @ als Login-Daten, die hinter dem @ als die eigentliche URL. Eine URL wie http://bsa.org@gulli.com wird vom Browser so interpretiert, dass ein User namens bsa.org auf die Domain gulli.com zugreifen will, die URL verweist also direkt auf gulli.com. Wenn man nun statt der Domain die IP verwendet, ergibt sich http://bsa.org@81.95.6.68, was noch recht offensichtlich ist. Verwendet man die reine Dezimaldarstellung der IP, wird es noch ein Stück weit undurchsichtiger: http://bsa.org@1365182020 sieht schon recht echt aus. Wenn man die URL anschließend noch etwas aufhübscht, assoziiert mit http://www.bsa.org:shutdown@3493723287/index.shtml kaum

Klick auf den „Online Service Provider“ landete man bei Puretec, spätestens dann hätte ein skeptischer Leser Verdacht schöpfen müssen.

2002 probte wie bereits beschrieben Kaervek den Aufstand, das Board lief unter grauenhaftem Design und der URL board.kaervek.com, auch hier war die Resonanz prima und der Grundstein für eine jahrelange Rivalität zwischen den Mods/Admins mit unterschiedlichen Farben im Usertitel gelegt: wer sich einen blauen Usertitel anschaffte, galt fortan als Jünger Kaerveks, der dessen bösen Plänen zum Sturz gullis und zum Erringen der Weltherrschaft anhing. Die ‘Boardübernahme 2002’ wurde gestoppt, als am Nachmittag die ersten Kiddies die DDoS-Tools starteten, um dem Usurpator den Spass zu verderben – dass Aprilscherze ernst genommen wurden, war schon immer ein Problem, wobei wir 2002 mit ein paar halbherzigen DDoS-Attacken noch glimpflich davonkamen. Eine Wiederholung des BSA-Takedowns auf einem anderen Board zum 1. April 2003 führte damals zu einer Selbstanzeige eines Users, der den Scherz für bare Münze nahm.

```
[22:33:09] <- onkelchen
has quit (Quit: dieses
linux 9.1 ist scheiße,
ich boote jetzt wieder
linux xp, damit kenn ich
mich wenigstens aus)
          20.09.2004 22:34
```

Seitdem war es mit den Aprilscherzen auf gulli nicht mehr allzu weit her – anfangs kam immer etwas dazwischen, später verlor man einfach die Lust an den immer gleichen Versuchen, möglichst überzeugende Fakes zu landen. 2007 wurde ein Forum zu den Themen ‘Abmahnungen und Rechtsberatung’ auf dem gulli:board eingerichtet, welches von Günter Freiherr von Gravenreuth moderiert wurde und in dem es interessanterweise zu einer ganzen Reihe ernstgemeinter Anfragen kam. Ansonsten fielen intern einige schöne Ideen an, die dann aber nicht umgesetzt wurden.

2004: Ein (leider) nicht umgesetzter Aprilscherz

2004 hätte es beispielsweise eine schöne Möglichkeit zur Demonstration gegeben, wie die oft angeprangerte ‘Kommerzialisierung’ des Boards ausgesehen hätte, wäre sie wirklich vehement verfolgt worden. Die Planungen waren bereits recht fortgeschritten, ein temporärer (und gefakeder) Rauswurf Korrupts Anfang März sorgte für einigen Wirbel bis hin zu einem Artikel auf den Forennews, und aufgelöst wurde die Geschichte nie. Die FN stellten einige wilde Theorien auf, was hinter dem überraschenden Rausschmiss stecken könnte:

„...Als sei es der bitteren Wahrheiten mit diesen ganzen furchterregenden Neuigkeiten noch nicht genug,

ForenNews.de
Die unabhängigen Boardnachrichten

jemand noch mehr spontan ein „Ah, nur ne Tarnung für gulli.com selber, haha.“

gipfeln alle gewonnen Erkenntnisse der jüngsten Ereignisse in einer: Korrupt, der jahrelang seine Stellung auf dem g:b unter Anderem dazu gebrauchte, Imagepflege erster Sahne zu betreiben und sich mehr als erfolgreich den Ruf als arrogantes, großkotziges und überhebliches Arschloch erarbeitete, sah sich aufgrund dieses gulli:Treibens gezwungen, der Forenwelt nun sein wahres und einziges Gesicht zu zeigen: Als eigentlich hochanständiger, rechtschaffener und selbstverständlich gesetz- und staatstreuer Bürger, konnte er diese üblen Machenschaften nicht mit seinem reinem, bislang unbescholtenem Gewissen vereinbaren und es steht zu vermuten, dass er in den streng geheimgehaltenen gulli:Internas aufbegehrte und zu Anstand und Sitte aufrief - gleichwohl das illegale Treiben von gulli selbst in Grund und Boden verdammend."

Das war natürlich vollkommener Unsinn. Der Hintergrund des Rauswurfs lag in der nun folgenden Aprilscherzplanung, abgeblasen wurde die Sache dann, als uns sehr reale Streitereien in Sachen gulli:radio einholten und zum ersten April niemand mehr wirklich Lust auf inszenierten Streit hatte:

gulli faulersack	Mir kommen gerade zwei Ideen, die ich (vorerst?) nicht im internen Forum breittreten will. - Ich setze mich mit Syndikus (der von Gravenreuth) zusammen und wir bringen zum 1.4. irgendeine gefakte Tatsache auf den Tisch, die enorm abgedreht ist, gegen Abend dann aber als Fake enttarnt wird. Irgendwas in Richtung gulli kauft kazaa oder noch etwas abgedrehter. - Wir starten automatisch den download einer exe Datei, die auch beim öffnen exakt wie ein dialer aussieht (mit OK button, usw.), lassen das board jedoch ansonsten wie gehabt. User denken, dass wir hoffen, dass sie doof genug seien diese exe einfach zu starten und sich dann einzuwählen. Erst, wenn man die mittlerweile üblichen 2 OKs eingetippt hat (der Preishinweis unten im Dialer wird natürlich mindestens 49 Euro / 30 Minuten anzeigen) kommt nach dem finalen Bestätigen ein „verarscht"-Button. Den werden die allermeisten jedoch nicht sehen, da sie sich zum einen nicht trauen das zu bestätigen und sie schon längstens auf dem Weg ins Feedbackforum sind um sich dort lauthals zu beschweren. Schön an den beiden Ideen ist, dass sie mit den Klischees spielen, die das g:b eben schon längstens hat :-) ciao gulli

Korrupt Boeses junges Fleisch	das gefaellt mir sehr gut. Ich denk grade ueber ne Kombi nach) Greetz Korrupt

dlfa Administratorin	Mach den Dialer beim Antworten in allen Foren, im Feedback aber beim „Neues Thema", und dann lachen wir ganz heftigst. Gruß, dlfa

gulli faulersack	Beim Antworten wäre in der von mir angesprochenen Form (will sich automatisch downloaden) witzlos. Aber die Anzeige auf der Antworten-Seite um antworten zu können, musst du dir unser Gratis Zugangstool downloaden wäre schon nett. Allerdings müssen wir uns dann überlegen, ob wir diese Anzeige überall haben möchten und damit das Board für einen Tag stilllegen (mit Ausnahme des Feedback-Forums?) oder wie wir das sonst lösen können. Idee: nur das Erstellen neuer Threads wird unmöglich gemacht http://board.gulli.com/newthread.php leitet auf eine Dialergateway-Seite (die klassischen Flaggen können von der alten gulli:hacking Seite übernommen werden) weiter, während das Erstellen von Antworten weiterhin kostenfrei möglich ist. Verwertungslogik dahinter: wer antwortet, hilft ja idR und schafft selbst Mehrwert, wer ein Posting erstellt, möchte Hilfe und beansprucht u.A. die Arbeit der Moderatoren. Dieses könnten wir via Ankündigung in allen Foren natürlich auch mitteilen ;-) Wir könnten auch in den Templates einfach die derzeit auf newthread.php?action=newthread&forum verweisenden Links durch Links auf eine spezielle download.php Seite leiten, die die gleiche Funktion hat. Vorteil wäre, dass dann 'clevere User' durch manuelles Eingeben der newthread.php URL noch neue Threads erstellen können und diese natürlich im ganzen Board ihren Ärger über die Zahlung, bzw. die Freude über ihr geniales Häckerkönnen breittreten würden. ciao gulli

Kenshiro Moderator	Hi im grunde genommen ist die idee super, aaaaabbbbbbeeeeerrrrrrr würde so eine aktion auch, wenn es später als scherz heraus gestellt werden, immer einen negativen beigeschmack haben. egal wie es nach dieser aktion ausgeht, die leute werden vorsichtiger sein und vielleicht hier und da, weniger die googlewerbung betätigen wäre schon spannend wie die sache ausgeht. *fg* cya Kenshiro

gulli faulersack	***Zitat: Original geschrieben von Korrupt*** *Mir gefaellt *grade*, dass wir mit diesem immer wieder gern gepflegten Klischee spielen.* full ack ***Zitat:*** *Was mir noch im Kopf rumgeistert, waere den Boardverkauf an einen gewissen Mario Dolzer zu faken. Das werden wir aber ohne Einverstaendnis von ihm nicht koennen und ehrlich gesagt gruselt mir davor...* Mit Global Netcom bekommen wir was gedreht - immerhin sitze ich mit dem regelmäßig beim Essen.„...größter deutscher Dialeranbieter schluckt gulli.com - Geschäftsführer Syndikus (von der Kanzlei Gravenreuth) kommentiert ..."

LexaT Administrator	„größter deutscher Dialeranbieter schluckt gulli.com - Geschäftsführer Syndikus (von der Kanzlei Gravenreuth) kommentiert ..." Recht elegant natürlich auch die Möglichkeit, dieses Geschäft real abzuschliessen und es im Nachhinein als „nach hinten losgegangenen Aprilscherz" hinzustellen, gelle gulli? Ohhh, der Thread ist ja gar nicht mehr adminintern *g* Im Ernst: Die Idee ist schon wirklich klasse, sollten wir unbedingt machen. LexaT

Korrupt Boeses junges Fleisch	Mir gefaellt das alles sehr gut. Was wir machen koennten/sollten, waere imo eine Art Zeitplan. Ein paar Tage davor schon loslegen - irgendwer nimmt seinen Hut, das Fun wird aus irgendwelchen vorgeschobenen Gruenden geschlossen, im Feedback wird angefangen, schmutzige Waesche zu waschen, und dann knallts am 1.4. - das ganze also mit kurzem (kurzem!) Vorlauf, wie lang, sollten wir klaeren, laenger als zwei tage kommt mir sehr risky vor, weil dann koenne es sich bis dahin, dass die ersten durchsteigen, etwas zu lang ziehen - entweder, dass der Scherz auffliegt oder die Streiterei eskaliert. Greetz Korrupt

Gandalph Moderator	Hi! Soweit klingen die Aprilscherze recht manierlich. Dennoch Fragen: 1.) In wieweit machen wir im IRC etwas an Aprilscherzen? Hat da wer Ideen? Was ist dort zu tun? 2.) Wie soll das‚neue' Medium gulli:radio da mitspielen? Ideen? Es wäre schon etwas auffällig, wenn sich „Aprilscherz" machen nur auf das board beschränken würde - und der Rest *normal* dran vorbeiläuft. Gandalph

gulli faulersack	Was heisst hier einweihen? Gepflegt und informiert wird nur noch, wer/was kommerziell interessant ist. Das wären www.gulli.com + eben das board - Radiohören über dialer ist utopisch und IRC ist leider per se kommerziell uninteressant, weshalb wohl in der Liste der geplanten Änderungen u.A. eine Umstellung des Chats auf einen webbasierten (und werbefinanzierten) Chat steht. Der Punkt ist doch, dass die 'neuen Inhaber' gar kein großes Interesse haben großartig mit den Boardusern zu kommunizieren, sondern mit minimalem Aufwand maximale Kasse machen wollen. Von daher werden unprofitable Randbereiche vorläufig weiterlaufen, bis geklärt ist, ob sie eine kommerzielle Perspektive haben. Btw: Blacklist-Einträge für den 1.4.: dialer, gravenreuth, syndikus, global-netcom, zensur, abzocke, ... was sonst noch? Es soll keiner den Irrglauben, dass hier weiterhin alles diskutiert werden kann und nach Gutdünken Beschwerden gepostet werden dürfen... Hinzugefügt: grundsätzlich ist es so, dass auch die Moderatoren nicht allzuviele Informationen haben werden. Ich würde kurz vor dem 1.4. einen Thread hier

	veröffentlichen, der eben den Eigentümerwechsel ankündigt und euch einige Pseudo-Informationen bringt, die z.B. in Chats o.ä. zitiert werden können. Nur auf Basis dieser mageren Infos und der geschaffenen Fakten (Dialer am 1.4., gegangene Mods eine magere globale Ankündigung) wird der April eingeläutet. In dem internen Posting werden dann Angaben drinstehen, wie z.B. dass jeder Moderator, der sich zum Bleiben auf dem Board entschleißt, einen festen Betrag / Monat erhält, gestaffelt nach Aktivität (Postings, Schließungen, gelesene Postings usw.). Das wird nicht wie im letzten Jahr beim WBC ein Thread, der komplett öffentlich wird, aber den ihr eben unter Umgehung der strikten Internes-ist-intern-Regeln teilweise im Chat oder PN zitieren könnt. U.U. wird dann im Laufe des 1.4. auch ein weiterer Moderator rausgeschmissen, WEIL er eben diese Infos rausgegeben hat. ciao gulli

Letztendlich wurde aus dem ganzen schönen Plan nichts, obgleich die ersten Umsetzungen bereits gestartet waren. Das hing damit zusammen, dass wir von der Realität eingeholt wurden in Form einiger sehr handfester und ernstgemeinter Streitereien, die im Zuge des Webradioprojektes gulli:radio entstanden. Unter anderen gab es während und nach der gulli:radio-Episode einige Rücktritte, die alles andere als scherzhaft gemeint waren und die nicht nur die Lust auf inszenierten Zoff, sondern auch auf Aprilscherze generell extrem dämpften.

gulli:radio

Ende 2003 kam die Idee für das gulli:radio auf. Eine große Community war vorhanden, Musik- und Medienaffinität konnte guten Gewissens vorausgesetzt werden. Ein Radio von Usern für User sollte so seine Hörer und Macher im gulli finden. Webradios waren im Kommen, die benötigten Bandbreiten bei unseren Besuchern in der Regel vorhanden, und die notwendige serverseitige Infrastruktur sollte kein Problem darstellen. Insofern war man gegenüber dem Vorschlag eines Webradios für gulli durchaus aufgeschlossen.

Ein naiver Projektstart: Trau nie dem Mitmachweb

Mit dem Satz „kam die Idee für das gulli:radio auf" könnte man den später folgenden Streit an sich schon beginnen lassen, denn die Umstände dieses Aufkommens sind ein we-

IRC, channel #gulliradio, 13.1.2004

```
21:45 gulli: moin
21:46 myself: huhu gulli
21:47 myself: wendu mal ne sekunde zeit hasst
würde ich dir was in query pasten
21:49 gulli: mach doch einfach
21:49 gulli: was schlimmeres als das ich es igno-
riere, kann dir nicht passieren
21:52 x12x13: geh weg gulli
21:52 x12x13: niemand will dich hier
```

nig umstritten. x12x13 beschrieb die Anfänge in seiner knappen Art folgendermaßen:

> „Gulli hat irgendwann in seiner bekannt selbstherrlichen Manier beschlossen, dass das Board einen Radiosender braucht. In der Flikschen Infrastruktur wird sich ja sicherlich eine Maschine für einen Shoutcast finden und genügend willfährige Handlanger, die das dann erledigen (du merkst, ich übertreibe vielleicht etwas zuungunsten von gulli...) “

Korrupt hingegen ist sich recht sicher, dass die Idee zum gulli:radio von Userseite kam. Diese Variante scheint auch die wahrscheinlichere zu sein, da die Radioidee zum einen mehrfach im Feedback-Forum vorgeschlagen wurde (und später unter Verweis auf das gescheiterte Experiment 2004 regelmäßig auf Ablehnung stieß), man gulli zu einigen notwendigen Tätigkeiten im Verlauf des Projekts gelegentlich prügeln musste (was für eine fixe Idee gullis zumindest in den Anfangsphasen eher untypisch ist), sich gulli erstaunlich wenig einmischte (was im Fall der Realisierung typischer fixer Ideen gullis praktisch nie vorkommt), und weil einige Zeit nach dem Start des Webradios mit x12x13 ein bekennender gulli-Hasser die Projektleitung übernahm. Nicht zuletzt darf der Hinweis fehlen, dass ein gulli:radio kommerziell vollkommen uninteressant war. Sei also im Folgenden angenommen, das gulli:radio war eine Useridee.

gulli:radio - die optimistischen ersten Schritte

```
[20:41:06] -- gulli|away is now known as gulli
[20:42:16] <- [onkelchen] has quit (Ping timeout)
[20:42:50] <dts> gulli, ich hab x12x13 gestern nacht
endlich umgebracht...
[20:43:21] <dts> seine letzten worte waren „scheiße,
gulli sollte vor mir sterben“
[20:45:13] <Gandalph> dts get lost.
[20:46:22] <dts> moul
[20:47:32] <Gandalph> :D
```

Als solche scheint es im Nachhinein auch ein Beleg für die These zu sein, dass nicht alles im Netz dezentral und kollaborativ funktioniert. Die Anfänge jedoch waren vielversprechend. Natürlich gab es zahlreiche Interessenten, die eben eine Radiosendung machen wollten und eher wenig Ahnung davon hatten, dass dafür gewisse Vorarbeiten, Planbarkeit und einige weitere Rahmenbedingungen mehr notwendig sind. Viele der angehenden Radiomacher waren durchaus erfahren, fähig und bereit, sich auf die anstehenden Arbeiten einzulassen.

gulli machte die Ressourcen für einen Shoutcast-Server frei, die GEMA- und GVL-Formalien (bzw. Gebühren) wurden erledigt, und tatsächlich konnte das gulli:radio binnen kurzer Frist die ersten Sendetermine zur Abendzeit bekanntgeben. Im frisch eingerichteten Radioforum, mit dem ein gewisser Ressourcen-Overkill seinen Anfang nahm.

In recht kurzer Zeit entstanden insgesamt vier Foren mit unterschiedlichen Zugriffsrechten für Radioplanung und -diskussion sowie für interne Absprachen und Arbeiten. Diese wurden nach Einstellung des Radioprojekts später recht schnell gelöscht und zu Neuforen recycled, weswegen aus dieser Zeit fast keine Originalquellen mehr übrig sind (was vermutlich auch das beste war, was passieren konnte).

Überfällige Lernprozesse und erste Krisenerscheinungen

> 03:02 gulli: die dns-probleme sollten mittlerweile überall behoben sein, d.h. radio.gulli.com funktioniert eigentlich überall, ausser ihr nutzt einen dns-server mit sehr komischem verhalten.
> *(IRC, #gulliradio,15.1.2004)*

Bereits vor dem Launch scheiterten einige der 'todsicheren' Versprechen – eingerichtet wurde vieles dann eben doch von der technischen Administration, auch wenn sich einige Freiwillige für eine ganze Reihe der im Vorfeld anfallenden Arbeiten gemeldet hatten. gulli hatte trotz seiner sprichwörtlichen Faulheit die notwendigenSubdomains eingetragen, und x12x13 kümmerte sich ums Management. Seine Ankündigung zum Start des Projekts fiel dementsprechend ambivalent schwankend zwischen Understatement und Größenwahn aus:

x12x13 Administrator	Freunde der seichten Unterhaltung, wie ihr ja alle wisst, nimmt das gulli:world Team seine Aufgabe die Welt zu retten, nicht auf die leichte Schulter. Um diesem Ziel etwas näher zu kommen wird ab Donnerstag, den 15.01.2004 um 19.00 MEST das gulli:radio seinen „Sendebetrieb" aufnehmen. Natürlich wollen wir nicht nur unseren, teilweise sehr zweifelhaften, Musikgeschmack in die Welt tröten, es werden auch Reportagen, Berichte, Satiren und andere Wortbeiträge gesendet...

Die Wortbeiträge waren in der Tat gelegentlich zweifelhaft, jedoch nicht unbedingt jene im Radio, sondern die in den folgenden Boarddiskussionen. Ein im Netz häufiges Problem machte auch dem gulli:radio zu schaffen: Streitereien um Kompetenzen, das Gerangel, wer wann wem warum etwas zu sagen hatte, das wilde Mischmasch aus Neulingen, tatsächlichen und eingebildeten Netzradio-Experten und dem unvermeidlichen Boardklatsch.

Beim gulli:radio muss man zugeben, dass wir es schlicht vor die Wand gefahren haben. Nicht unbedingt aus den Gründen, die uns hinterher an den Kopf geschmissen wurden, aber wir haben es eben quasi von Anfang an verpfuscht. Im Nachhinein scheint es mir fast eine Ironie zu sein, dass einer der Gründe insbesondere im damaligen 'Dorfcharakter' der Boardlandschaft lag.

Heute wird oft beklagt, dass früher ja alles kuschliger, familiärer, sympathischer und überschaubarer war, und da ist was dran – natürlich kannten sich die einschlägigen Pappenheimer besser, aber das musste nicht immer von Vorteil sein. Im Gegenteil, denn über die Leute, die man kennt, kann man besser lästern. Mit einer Reihe angehender Radiomacher, die sich nicht im geringsten kennen, ist es recht schwer, statt dem Radiomachen eine Grundsatzdebatte darüber loszutreten, aus welchen lang vergangenen Gründen es für Person A eine Zumutung ist, mit Person B auch nur in einem Satz genannt zu werden. Ganz zu schweigen davon, dass A und B als gemeinsame Radiomacher in Erscheinung treten, ohne sich im Vorfeld von x früheren Verfehlungen des anderen öffentlich zu distanzieren (im Übrigen ein Phänomen, das heute in den Blogs fröhliche Urstände feiert).

Beispiel: Unter anderem hatte auch DocViper vom CSB/Forennews einmal in der Woche einen Sendeplatz. Himmel, gab das einen Zoff. Heute würde ich sowas wohl mit einem „Wems nicht passt, soll irgendwo anders hin und an sich rumspielen, aber hier bitteschön nun die Fresse halten" abbügeln, damals ließ man sich noch auf die Diskussionen ein oder musste das tun. Klar kannte man sich, klar war alles weniger anonym, aber natütlich konnte sich auch niemand irgendwo einbringen, ohne dass die Debatte losging über irgendwelche Zoffereien, die es vor drei Jahren mal auf Board x gegeben hatte, oder ohne dass irgendwelche frustrierten Gestalten einfielen, um mal wieder ihre Privatfehden Leuten auf die Brote zu schmieren, die sich gelinde gesagt einen Scheißdreck dafür interessierten. Solche Geschichten gab es nicht etliche, sondern viele, und das machte nur begrenzt Spaß.

Wie gesagt, war das nicht einmal das eigentliche Problem. Das bestand darin, dass wir bei diesen Streitereien etwas hilflos daneben standen, anstatt einfach zu sagen, drauf geschissen, das wird jetzt so und so gemacht und wems nicht passt, soll woanders lästern gehen. Wir wollen hier was aufbauen und kein Förmchenwerfen spielen. Aber damals war auch die ganze Geschichte mit dem anarchistischen Anspruch noch nicht so weit weg, das legte man ja auch nicht von heute auf morgen ab, ganz zu schweigen von gerne.

Erste personelle Ausfälle beim gulli:radio

Erstes Ende von Lied war jedenfalls, dass x12x13 entnervt aufgab.

gulli killed the radio star

Vor dem Ende stand jedoch noch ein hoffnungsfroher Absatz im Board-Newsletter:

```
4. Das gulli:radio ist on air

15. Januar im Jahre des Herrn 2004. Auch dieser Tag wird bald in den
Geschichtsbücher verzeichnet werden. An diesem Tag hat gulli:world die
Synthese der neuen medialen Internet-Welt und den guten alten Dampfra-
dio vollzogen: Das gulli:radio ging on Air. Zur Zeit senden wir täglich
ab 19.00 mit wechselnden DJs. Von Bier trinkenden Punks, kopfschwie-
genden Rockern, hüftschwingenden Groovern und sich den Kopf haltenden
Denkern haben wir für (fast) alle Geschmäcker einen DJ auf Sendung.
Tagsüber und nachts werden meist unmoderierte Playlisten mit Besonder-
heiten, aber auch Absonderlichkeiten aus 4 Jahrzehnten gesendet.

Wer meint das seine MP3 Sammlung endlich das Licht der Öffentlichkeit
erblicken sollte und nicht gerade einen selten gesprochenen Dialekt
eines schweizer Bergdorfes spricht, kann sich gerne an radio@gulli.com
wenden.

gulli:radio ist ein Projekt von Usern, für User. Also, schaltet ein,
hörts euch an, meckert rum, oder seid begeistert.
```

Es blieb beim ‘meckert rum’. Einige Zeit vor dem Sendebeginn des gulli:radio war UserX als Admin zurückgetreten. Im Rahmen des Radioprojekts wieder aktiver geworden, wurde er nun wieder als Admin eingetragen und versuchte nochmals, das Projekt zum einigermaßen konfliktfreien Funktionieren zu bringen.

Nur war er auch schon in den diversen ‘Lagern’ zu verorten. Also folgten Zoffereien und Kleinkriege mit dem vollen Programm – verschiedene Foren und Boards als Schauplätze, Veröffentlichungen von Interna, privaten Mails und Chatprotokollen und so weiter. Im Prinzip hätte man spätestens zu diesem Zeitpunkt alle bisher mit dem Radio beschäftigten Leute rauswerfen und von Null wieder beginnen müssen, wir beließen es beim ersten Schritt und verzichteten auf den Neuanfang bei Null.

Anschließend war alles gullis Schuld, was ein Stück weit ausgleichende Gerechtigkeit war, denn gulli war regelmäßig an vielem schuld, ohne die folgenden Streitigkeiten in angemessenem Ausmaß abzubekommen. Im Fall gulli:radio kriegte er seine Prügel jedoch vollkommen zu Unrecht, weil von Anfang an seine Haltung klar war: er stellt Domains, Band-

```
[17:33] <gulli> kann es sein, dass
das board weg ist?
[17:33] <gulli> also seit ca. 40
sekunden?
[17:33] <Lucifer> ja
[17:33] <Boogieman> was hast du ge-
macht?
[17:33] <gulli> gepostet
```

IRC, #gulliintern, 07.03.2004

breite, Server usw., wenn sich gulli-User ein eigenes Radio wünschen und ein solches auch aufbauen wollen. Er könne sich aber garantiert nicht um die Organisation und ähnliches kümmern und würde sich aus allem Nichttechnischem heraushalten.

Folgender Forennews-Artikel erschien dann nicht etwa ein halbes Jahr später, sondern keine acht Wochen nach dem Projektstart:

Das unvermeidliche Nachtreten

ForenNews.de
Die unabhängigen Boardnachrichten

Doch welche Rolle spielt gulli himself nun hier eigentlich? Nun der spielt die Rolle, dass er angeberisch einen Server für eine Kapazität von 1024 Hörern hinstellt, sich ansonsten aber null mit dem USERprojekt befassen will. Von Verantwortung seinen USERN gegenüber keine Spur, reicht offenbar aus den Sponsor zu mimen, sein Geld auf diese Art zu verschleudern, sich aber nicht um die angemessene Verwaltung dieses Budgets zu kümmern, nein, gulli geht offenbar naiv davon aus, dass junge Menschen mit Dingen wie GEMA, GVL, Indexlisten, Serversicherheit, Projektaufbau etc. schon vertraut sind und seinen Namen schon dementsprechend blamieren werden, man gönnt sich ja sonst nichts.

Nun ist ein Radio aber doch etwas ganz anderes, als eben vielleicht mal ein Board, was man ja noch als Hobby betreibt bzw. betreiben lassen kann. Das wäre, wie gesagt, auch alles die freie Entscheidung von gulli himself und würde im Normalfall auch hier niemals von mir überhaupt in Frage gestellt werden, wenn das Ganze nicht ein USERprojekt wäre, man also selbige vor seinen Karren spannt…

Auch hier blieb als Fazit, dass Projekte dieser Größe und Verbindlichkeit nicht machbar sind ohne Leitungspersonen mit entsprechender Verantwortung, die bei Bedarf auch mal autoritär agieren. An sich hätten wir das nach dem gescheiterten Boardexperiment bereits besser wissen müssen und das Projekt unter den damaligen Voraussetzungen gar nicht starten sollen. Hinterher ist man klüger.

Einige Zeit nach der missglückten Radioepisode bekam gulli jedoch immerhin eine eigene Newsredaktion. Diese Idee stammte definitiv von gulli selbst, zur Umsetzung kam es dagegen einmal mehr durch eine Verkettung einiger ganz anderer Umstände. Diese brachten es mit sich, dass Korrupt recht kurzfristig seine schwäbische Heimat verließ und in den Ruhrpott zog, um fortan bei der fliks it-Solutions GmbH zu arbeiten.

Umzug nach Bochum: Korrupt

Das ist ein Stück Privatkram, den ich nicht allzuweit ausbreiten will. Kurzfassung: Extrem plötzlich ging eine lange und an sich glückliche Beziehung in sehr kurzer Zeit in die Brüche. An der hing noch einiges weitere – gemeinsame Zukunftspläne, auch in beruflicher Hinsicht, was eben dazu führte, dass neben der Beziehung auch alles mögliche andere zusammenbrach. Es war recht schnell klar, dass ich den aktuellen Job nicht weitermachen konnte, und mich im Endeffekt dann auch nicht mehr viel vor Ort in Schwaben hält. Und da waren ein paar Leute für mich auf eine Weise da und haben geholfen, die mich heute noch umhaut und die nebenbei meine Sicht auf die oft abgetanen 'Netzbekanntschaften' derbe geprägt haben. Auch und gerade gulli und LexaT, die sagten, als ich zum Kopf klarkriegen bei einem Freund war, „Der passt hierher, Korrupt, pack deine Koffer".

An einen Job in Bochum hatte ich zuerst gar nicht konkret gedacht, wenn ich mich richtig erinnere. Mit gulli telefonierte ich, weil er nicht wie ich und die meisten meiner Freunde aus dem klassischen Uni-Umfeld kam und weil er Ahnung hatte, was jobtechnisch in anderen Bereichen gehen könnte, dazu kannte er sowohl mich wie auch die Lage im Netzbusiness. Dabei kamen aber einige Dinge zusammen – gulli dachte schon seit einiger Zeit über mehr und regelmäßigen redaktionellen Inhalt für gulli.com nach, und Korrupt saß auf einmal nicht mehr froh in Tübingen, sondern wusste allenfalls, dass Ort und Job zügig wechseln mussten.

Im folgenden passierte einiges sehr schnell. Weihnachten 2004 war noch alles in bester Ordnung, und am 11.1. war quasi alles Alte zusammengebrochen, ich hatte meinen ersten Arbeitstag bei fliks, kampierte in gullis WG und hatte bereits zwei Umzüge hinter und einen vor mir.

Zwei Tage vorher war LexaT mit dem LKW runtergefahren und wir hatten alles Notwendige (Matratze, Rechner, Anlage, CDs und ein, zwei wichtigere Bücherkisten) in Schwaben ein- und in Bochum ausgeladen.

So ging es los mit den gulli:news – an sich eine beneidenswerte Lage. Wir hatten ein bestehendes, funktionierendes Projekt, zu dem wir redaktionell und thematisch passend Inhalt bauen wollten. Mit einiger 'Schonfrist' – wenn die News zu Beginn eher klein gehalten waren, war das auch nicht schlimm, erst einmal sehen, was ankommt und was nicht, was funktioniert und so weiter. Die Rahmenbedingungen waren gut – die Bloggeschichte in Deutschland kam eben aus den Startlöchern, Filesharing war noch auf den Höhepunkt der Popularität, und zu schreiben gab es genug. Widrige Umstände: ein YoungCMS, das als News-Redaktionssystem nicht unbedingt optimal geeignet war und leichtes Chaos im Hirn angesichts von mehreren kurzfristigen, aber einschneidenden Veränderungen in der allgemeinen Lebenssituation. Wie immer kam

weiteres Problempotential dazu. Im Boardteam gab es einige Konflikte, um die unter anderem ich mich hätte kümmern müssen[1]. Ein weiterer Faktor im Kopfchaos war das Aufeinanderstoßen von Netz- und Reallifegeschichten in einer Konstellation, die mir gewisse Schwierigkeiten bereitete. Das mag sich heute skurril anhören, war damals aber ein ziemliches Problem: bis zu dem Zeitpunkt hatte ich 'Richie' und 'Korrupt' als Netzidentitäten sauber auseinandergehalten. Das war bisweilen mühsam, bisweilen leicht bekloppt, aber der psychischen Hygiene und der öffentlichen Eigendarstellung sehr zuträglich. Ich merkte irgendwann, dass sich die beiden Identitäten im Netz durchaus unterschiedlich verhielten, einen jeweils eigenen Schreibstil entwickelten usw., aber davon abgesehen war die Trennung auch einfach beruhigend und sicherer. Die einen Sachen machte man als Richie, die anderen als Korrupt.
Nun wurden die beiden quasi 'zusammengelegt' und Korrupt kriegte eine 'echte' Identität. Es hatte was von Outing, es war seltsam und nicht wirklich angenehm, aber es war auch einigermassen sinnlos, das Spielchen weiterzutreiben. Das aber nur am Rande, heute ist mir das alles recht lieb, so wie es ist. Damals war es aber schon ein Schritt, den man bedenken und an den ich mich erst mal gewöhnen musste.
Wie gesagt, an realem, virtuellem und emotionalem Chaos herrschte kein Mangel.

1 Konkret ist mir in Erinnerung, dass damals Arnakin seinen Abschied auf dem Board nahm und mir das ziemlich schwer im Magen lag, denn der Abgang guter Leute war immer auch ein recht zuverlässiges Anzeichen dafür, dass möglicherwiese etwas im Argen lag. (Arni war auch einer der vier anonymisierten Danksagungen in meiner Magisterarbeit seinerzeit – der Teddy, die grosse Adminin, der Querulant und das grüne häßliche Ding sind in der Einleitung erwähnt, meinen Prüfer hatte das seinerzeit noch sehr amüsiert.)

Klein angefangen, hatten die gulli:news schon recht bald nach Start eine ziemliche Resonanz, was vor allem an einem Artikel lag.

Die unvermeidliche Paris Hilton

Man kann geteilter Meinung über Paris Hilton sein, dem Inbegriff des B-Promis schlechthin. Immerhin hat sie es geschafft, selbst in diesem Buch auftzutauchen, was ihr einige Bonuspunkte für Unvermeidlichkeit verschafft.

Das Verhältnis von gulli.com zu Paris Hilton ist in mehreren Beziehungen leicht angespannt. Zum einen sorgt es bis heute für leichte Depression, wenn man bedenkt, dass die mit Abstand meistgelesene gulli:news bis heute eine Paris Hilton-News war. Zum anderen verdanken wir Paris immerhin die erste Drohung mit dem FBI sowie interessante Einblicke in die Vorgehensweise gewisser Branchen.

Ein Arbeitsabend mit Paris Hilton und Moritz Fiege

Ende Februar wartete Korrupt noch auf die DSL-Leitung in seiner Bochumer Wohnung. So kam es zu seiner Angewohnheit, den gemütlichen Netz-Privatkram gleich nach der Arbeit im Büro zu erledigen und sich nebenher an das Pils von Moritz Fiege zu gewöhnen, welches in Bochum den unumstrittenen Bierstandard darstellt. Irgendwann zwischen acht und neun Uhr abends kam ein seinen üblichen Arbeitszeiten nachgehender gulli recht aufgeregt aus dem Büro nebenan und erklärte, dass eine News erscheinen müsse, jetzt, sofort und am besten vor zehn Minuten.

Wie sich herausstellte, hatte man ihm um ungefähr eine Ecke herum die Inhalte von Paris Hiltons Handy zugespielt, mehr oder weniger direkt, nachdem ihr Blackberry gehackt wurde. Was natürlich ein Knaller war, vor allem, weil wir die ersten waren, die den Inhalt kannten – Telefonnummern der gesammelten US-Prominenz sowie einige interessante Bilder.

Daher schritt man zügig zur Tat. Es wäre etwas riskant gewesen, die Inhalte direkt selbst zu hosten, also folgte Arbeitsteilung: Korrupt tickerte News und gulli richtete die dafür recht prädestiniert scheinende hacking.to-Domain ein, auf der dann die gesammelten Telefonnummern und Handy-Fotos Hiltons ihren Platz fanden.

Nach einer knappen Stunde war die Geschichte im Netz, wir waren als erste deutsche Seite zum Thema mit der Geschichte online und lehnten uns entsprechend entspannt zurück und warteten ab, was passierte (Bier war noch da, insofern wurde der Abend dann recht gemütlich und erfreulich). Inzwischen hatte man auch die Zeit, um ein paar der erbeuteten Nummern zu testen. Zu einem richtigen Gesprächskontakt zur A- oder B-Prominenz kam es jedoch nicht mehr, da allenfalls schnell wieder aufgelegt wurde bzw. ein Besetztzeichen ertönte. Die Zugriffszahlen auf News und hacking.to waren jedenfalls erstaunlich[32] und man begab sich irgendwann in den verdienten Feierabend.

Tags darauf stellte sich heraus, dass das Splitting ‘News auf gulli, Content auf hacking.to’ auch aus anderer Hinsicht eine richtige Entscheidung war:[33] hacking.to war durch DDoS-Angriffe komplett lahmgelegt. In der Folge konnten wir – unter dem Vorbehalt, dass unsere Vermutungen auch zutreffen – einiges über die Vorgehensweise der richtig bösen Jungs im Netz lernen.

32 Wir hatten zuvor nicht und auch später nie wieder beobachten können, dass die Besucherzahlen einer Domain von Null auf 200.000 am Tag explodierten.
33 Es kam unter anderem zu einem unbeabsichtigten, aber recht effizientem Loadbalancing nach Besucherherkunft: internationale Besucher landeten insbesondere auf hacking.to, während die deutschen Leser zumeist bei gulli aufschlugen.

Die Besucher kamen, wie leicht nachzuvollziehen war, natürlich auch über Suchmaschinen, aber zu einem extrem großen Teil über die einschlägigen Promiticker, -blogs und Klatschseiten im Netz. Diese mussten natürlich erreichbaren Content linken, damit ihre Besucher nicht sauer waren, konnten die Handy-Inhalte aus guten Gründen aber nicht selbst anbieten. Unsere Hypothese zur Erklärung der Vorgänge: einige Akteure schienen die Files auf ihre eigenen Server zu laden, um anschließend alles, was irgendwo anders verlinkt wurde, in Grund und Boden zu DDoSen. Zuallererst natürlich uns. In der Folge änderten die Klatschblogs ihre Links auf die nun erreichbaren Alternativen, die anschließend ihrerseits angegriffen wurden.

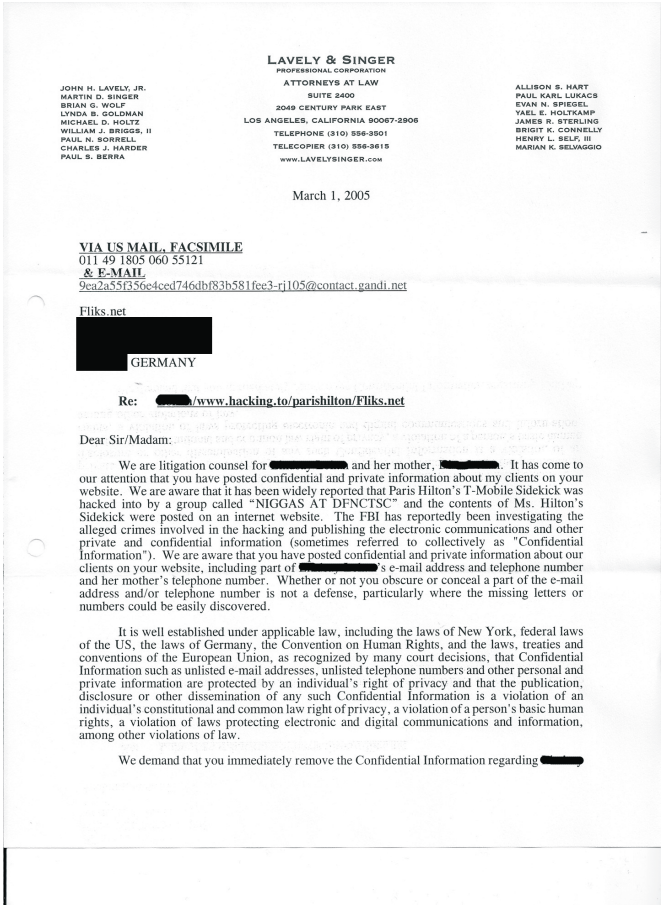
Wir kümmerten uns darum, dass hacking.to wieder flottkam und waren nach einigen IP-Wechseln und Umzügen gegen Abend wieder verlässlich erreichbar. Bessere Vorbereitung tags zuvor hätte hier natürlich geholfen, die Ereignisse kamen jedoch für uns zumindest unerwartet. Wir rechneten eher mit recht zügigen rechtlichen Reaktionen als damit, dass ein simpler Handy-Hack schon dazu führt, dass die einschlägigen Blackhats ihre Botnetze anwerfen und Webserver zu Klump schießen.

Auf hacking.to waren trotz allem die Besucherzahlen erstaunlich hoch. Die gulli:news zum Thema selber wurde zwar teilweise heftig kritisiert, ist jedoch bis heute mit Abstand die am häufigst gelesene News, die je auf gulli erschien – alles normale Lesezugriffe, denn anders als hacking.to wurde gulli.com anläßlich der Hilton-Geschichte nie per DDoS angegriffen.

Wir verzeichneten um die zweihunderttausend Hits auf der News, zu einer Zeit, in der fünftausend Lesezugriffe bereits recht achtbar waren. Natürlich gab das zu denken dahingehend, was den Großteil der Leute im Netz offenbar interessierte, und außerdem beruhigte es das Gewissen, wenn es irgendwann wieder hieß, wir würden ja nur auf Quote schreiben. Wie sowas ausgesehen hätte, konnten wir uns nach der Hilton-Geschichte durchaus denken.

Auch einige Gemeinheiten fielen uns angesichts der auf die News folgenden Informationsüberflutung erst einige Tage später ein. Bis heute will niemand die Hand ins Feuer legen dafür, dass es beim Lachen über die fiese Idee geblieben wäre, einige der prominenteren Telefonnummern aus dem Handyverzeichnis Hiltons' einfach durch die eine oder andere 0900er-Nummer zu ersetzen – schon alleine, um herauszufinden, wieviele Leute tatsächlich den Kopf abschalteten und die Denkerei den Tippfingern überließen, Hauptsache, sie erreichen möglicherweise das Lieblingsstarlet am Handy. Dazu kam es dann nicht, die einzigen Folgen der Aktion bestanden darin, dass wir einiges über die etwas schmutzigeren Methoden im Promiklatsch lernen durften. Weiter machte Hilton

einmal mehr Schlagzeilen – bis heute sind ja einige Leute der Ansicht, dass sich die Hotelerbin hier nicht durch erstaunliche Dummheit, sondern extrem clevere Selbstvermarktung auszeichnete. Ein paar Promis wechselten die Rufnummer. Einige andere wollten den Nummernwechsel jedoch vermeiden und bescherten uns ein paar Anschreiben, darunter den ersten Wink mit dem Zaunpfahl dahingehend, dass das FBI schon die Arbeit aufgenommen hätte und wir besser kooperieren sollten.



LAVELY & SINGER
PROFESSIONAL CORPORATION
ATTORNEYS AT LAW
SUITE 2400
2049 CENTURY PARK EAST
LOS ANGELES, CALIFORNIA 90067-2906
TELEPHONE (310) 556-3501
TELECOPIER (310) 556-3615
www.LAVELYSINGER.com

JOHN H. LAVELY, JR.
MARTIN D. SINGER
BRIAN G. WOLF
LYNDA B. GOLDMAN
MICHAEL D. HOLTZ
WILLIAM J. BRIGGS, II
PAUL N. SORRELL
CHARLES J. HARDER
PAUL S. BERRA

ALLISON S. HART
PAUL KARL LUKACS
EVAN N. SPIEGEL
YAEL E. HOLTKAMP
JAMES R. STERLING
BRIGIT K. CONNELLY
HENRY L. SELF, III
MARIAN K. SELVAGGIO

March 1, 2005

VIA US MAIL, FACSIMILE
011 49 1805 060 55121
& E-MAIL
9ea2a55f356e4ced746dbf83b581fee3-rj105@contact.gandi.net

Fliks.net
[redacted]
GERMANY

Re: [redacted]/www.hacking.to/parishilton/Fliks.net

Dear Sir/Madam:

We are litigation counsel for [redacted] and her mother, [redacted]. It has come to our attention that you have posted confidential and private information about my clients on your website. We are aware that it has been widely reported that Paris Hilton's T-Mobile Sidekick was hacked into by a group called "NIGGAS AT DFNCTSC" and the contents of Ms. Hilton's Sidekick were posted on an internet website. The FBI has reportedly been investigating the alleged crimes involved in the hacking and publishing the electronic communications and other private and confidential information (sometimes referred to collectively as "Confidential Information"). We are aware that you have posted confidential and private information about our clients on your website, including part of [redacted]'s e-mail address and telephone number and her mother's telephone number. Whether or not you obscure or conceal a part of the e-mail address and/or telephone number is not a defense, particularly where the missing letters or numbers could be easily discovered.

It is well established under applicable law, including the laws of New York, federal laws of the US, the laws of Germany, the Convention on Human Rights, and the laws, treaties and conventions of the European Union, as recognized by many court decisions, that Confidential Information such as unlisted e-mail addresses, unlisted telephone numbers and other personal and private information are protected by an individual's right of privacy and that the publication, disclosure or other dissemination of any such Confidential Information is a violation of an individual's constitutional and common law right of privacy, a violation of a person's basic human rights, a violation of laws protecting electronic and digital communications and information, among other violations of law.

We demand that you immediately remove the Confidential Information regarding [redacted]

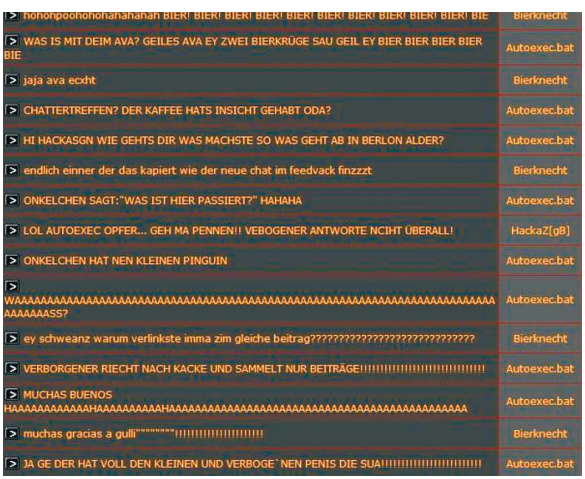
Ehrlich gesagt leuchtete uns in diesem wie auch im Fall eines anderen Anschreibens nicht wirklich ein, wie man auf die Idee kommen kann, dass die Hilton-Handynummern aus dem Netz und damit auch aus den Köpfen, Festplatten und Handys der Millionen Downloader geklagt werden können. Ob die hier nicht näher bezeichneten Promis anschließend ihre Nummern weiter verwendeten, ist uns leider unbekannt, wir riefen auch später nicht probehalber an.

Boardlife 2005

Krutzi: King of Trolls

Trolle sind an sich ein altbekanntes Phänomen im Netz, aber mit Krutzi war auf dem gulli:board ein Vertreter der Gattung unterwegs, der eine besondere Würdigung verdient hat. Mit knapp 60 Boardaccounts, Telefon- und Chatanfragen sorgte er für einigen Wirbel und schaffte es dabei, erstaunlich lange unerkannt zu bleiben. In der Regel erkennt man ordinäre Internet-Störenfriede mit mehreren Identitäten an einer immer recht ähnlichen Schreibweise, bei Krutzi wirkten die unterschiedlichen 'Trolltypen' sowie sein eigentliches Useraccount bemerkenswert unterschiedlich. Eine sehr geraffte Darstellung der Geschehnisse um ein herausragendes Exemplar der Internet-Trollerei.

Begonnen hatte die Geschichte während einer Mod/Adminparty Anfang 2005. Traditionell konnte davon ausgegangen werden, dass spätestens zu vorgerückter Stunde ein Großteil der Boardleitung partybedingt außer Gefecht gesetzt war. Diesen Zeitpunkt nutzte Krutzi, um das Feedbackforum mit einigen seiner Trollaccounts zu fluten.


WAS IS MIT DEIM AVA? GEILES AVA EY ZWEI BIERKRÜGE SAU GEIL EY BIER BIER BIER BIER BIE
Autoexec.bat
jaja ava ecxht
Bierknecht
CHATTERTREFFEN? DER KAFFEE HATS INSICHT GEHABT ODA?
Autoexec.bat
HI HACKASGN WIE GEHTS DIR WAS MACHSTE SO WAS GEHT AB IN BERLON ALDER?
Autoexec.bat
endlich einner der das kapiert wie der neue chat im feedvack finzzzt
Bierknecht
ONKELCHEN SAGT:"WAS IST HIER PASSIERT?" HAHAHA
Autoexec.bat
LOL AUTOEXEC OPFER... GEH MA PENNEN!! VEBOGENER ANTWORTE NCIHT ÜBERALL!
HackaZ[gB]
ONKELCHEN HAT NEN KLEINEN PINGUIN
Autoexec.bat
WAAA

kelchen, der eine oder andere Anruf bei fliks und ähnliche Spielchen mehr. Parallel dazu suchte Krutzi unter seinem Hauptaccount regelmäßig Kontakt zu Teamern und versuchte mit durchaus cleverem Social Engineering Kontaktdaten herauszufinden.

Vor allem diese Kombination von Cleverness und unerträglichstem Trolltum zeichnete Krutzi aus, der irgendwann über ein nicht unterdrücktes Directorylisting einer seiner Webseiten stolperte – wurde keine Webseite direkt aufgerufen, erhielt man eine Liste aller in seinem Verzeichnis vorhandenen Dateien. So fanden wir ein Textfile, das eine erschreckend große Zahl von Boardlogins enthielt. Da zu dieser Zeit Passwörter zwar nur noch als Hash, aber nicht 'salted' gespeichert wurden,[34] konnten über den Hash des immer gleichen Passworts insgesamt 57 Accounts gefunden werden.

57 Accounts eines Users: offizieller gulli:board-Rekord

Dort fanden sich anschließend noch weitere Hinweise unter anderem auf eine .de-Domain, die uns dann zu Krutzi bzw. seinen Eltern führte, da er zur Zeit 16 Jahre alt war. Ein folgendes Gespräch verschaffte uns Ruhe.

Nachdem wir einen Überblick über die Aktivitäten Krutzis gewonnen hatten, musste man trotz allen Ärgers eine bemerkenswerte Leistung anerkennen (und fragte sich natürlich, was in so einem Kopf vor sich geht, da der Junge trotz seines Alters durchaus intelligent zu schreiben wusste). Als Fazit blieb, dass die Energie und der Tatendrang eines engagierten Trolls niemals unterschätzt werden darf. Selbst wenn man annimmt, diesbezüglich schon alles gesehen zu haben, was das Internet so zu bieten hat, wird man regelmäßig überrascht.

Immerhin war unser bis dato innovativster Troll zu dem Zeitpunkt erledigt und wir hatten die Möglichkeit, uns wieder mit hausgemachten Problemen zu beschäftigen. Beispielsweise mit einem Board, das auch nach der Trollentschlackungskur nach wie vor an der Lastgrenze arbeitete.

34 Passwörter wurden nicht im Klartext gespeichert, auch Admins konnten so keine Passwörter von Usern lesen. Stattdessen wurde eine Prüfsumme des Passworts gespeichert, die bei identischen Passwörtern natürlich identisch war. Später wurden diese Prüfsummen noch accountspezifisch verändert (salted), damit auch keine Passwortübereinstimmungen mehr aufgespürt werden konnten. Bis dahin gab es aber die Möglichkeit, das Vorkommen bestimmter Passwörter über ihren Hashwert abzufragen. So riet onkelchen irgendwann einmal auf dem Board, doch bitte sichere Passwörter zu verwenden, da eine recht große Userzahl beispielsweise das Passwort gulli nutzte. Womit sie nicht die ersten waren.

Langsame Fahrt 2005

2005 begann eine weitere Phase 'langsamer Fahrt' des gulli:board-Piratenschiffs, die erst im Jahr darauf nach der Spendenaktion ihr wirkliches Ende fand. Serverin Finchen neigte zu Überlastungen, was wenig wunderte. Schließlich waren statt 300-500 User um 2003 nun regelmäßig deren über 2000 auf dem Board zugange.

Man behalf sich mit Not- und Teillösungen – Tiffy kam Anfang 2006 hinzu, um Finchen zu entlasten, die beiden Server wurden hardwaretechnisch aufgerüstet, wie es eben ging. Tech-Admin Onkelchen kam den gelegentlich drastischen Forderungen nach mehr Performance auf teilweise bewundernswerte Weise nach, einige liebgewonnene Features mussten geopfert werden, aber immerhin: die Fahrt ging weiter.

Dass ein lahmes Board nervte, war uns bekannt, die gelegentlich recht erzürnten Reaktionen sehr verständlich – entgegen aller anderslautender Gerüchte gab es keinerlei Priorisierung von Mods oder Admins, bei Boardüberlastung standen diese genauso vor einer Überlastungsmeldung wie alle andere auch. Was mehr als ärgerlich sein konnte, wenn schnelles Handeln wegen diverser Zoffereien angesagt war.

Nebenbei: dass Admins gelegentlich auch vor der verschlossenen Boardtür standen, war das eine. Gulli selbst flog zu der Zeit darüber hinaus recht regelmäßig komplett aus dem Netz. Zweifelsohne ist gulli bis heute ein 'Early Adopter', der neue Technik gerne so früh wie möglich ausprobiert. So kam im Hause gulli recht schnell WLAN zum Einsatz. Besser gesagt: gulli versuchte, die bis dato noch nicht so recht ausgereifte Technik WLAN zu nutzen. Seine regelmäßigen, ungewollten Verbindungstrennungen zu dieser Zeit wurden insbesondere im Chat recht legendär.

```
[20.43] Cretak: gulli bist du da? ich hätt
mal eine frage bezglich wlan
[20:43] onkelchen: LOL
[20:43] onkelchen: ja, da ist er experte
[20:43] Cretak: lach net. ist halt der ein-
zige den ich kenn ders hat
[20:43] gulli: Cretak halts maul
[20:44] Cretak: wieso ich ?
[20:44] gulli: verarschen kann ich mich al-
leine!
[20:44] Cretak: ich meines ernst
    (Chatalltag, 10.01.2004 in #gulliintern)
```

Die Boarderreichbarkeit war bei den verkabelten Usern zwar besser, dennoch nicht wirklich befriedigend. Gefühlt noch schärfere Kritik gab es aber überraschenderweise beim 2005 stattfindenden, zweiten Relaunch von gulli im neuen Design.

Die User leiden am meisten darunter

Max Goldt sagte einmal mit Bezug auf 'Design' im allgemeinen den Satz „Die Lampen leiden am meisten darunter", und im Fall von gulli kann man die Lampen getrost durch die User ersetzen, denn die erlitten Schreckliches, liest man die einschlägigen Postings im Feedbackforum. Insbesondere 2005 muss ein schweres Jahr gewesen sein, da der zweite große Relaunch der gulli-History anstand und nach Jahren einer mehr oder weniger deutlichen Trennung des Boards vom Rest der Site nun endlich Integration angesagt war.

Dass es mit der Integration als solcher in den wenigsten Bereichen weit her ist, konnte im Folgenden auch hervorragend auf gulli.com beobachtet werden. Das neue Layout war zwar nach übereinstimmender Meinung der Macher ein immenser Fortschritt, gefiel, war lese- und augenfreundlich und überhaupt ungefähr das angenehmste seit der Erfindung des gebrühten Kaffees, nur sahen das eine Menge Leute anders. Als unzumutbar betrachtet wurde insbesondere dunkle Schrift auf hellem Grund, was für eine 'Untergrundseite' nun mal gar nicht ging.[35] Mit den Bildschirmdiagonalen wuchs auch die Kritik an der fixen Breite des neuen Designs, und vermutlich wurden wir nur deswegen noch nicht von einem mit Sensen, Forken und Dreschflegeln bewaffneten Mob belagert und bis zum Redesign gehungert, weil alternativ zum 'neuen Boardstyle' nach wie vor das alte Layout verwendet werden konnte.

gulli im User-Design

```
[23:33:37] * gulli has quit IRC (Quit: gulli)
[23:33:51] <@Oggy> kann den nicht mal einer
bannen?
[23:33:56] * gulli has joined #gulliintern
[23:33:57] * |Gandalf| sets mode: +b
*! gulli@GE-58299.fliks.com
[23:33:57] * gulli was kicked by |Gandalf| (No
WLAN Test-Area available.)
[23:34:03] <@Oggy> rofl

[15:34:36] <gulli> klar wlan
[15:37:39] * gulli has quit IRC (Ping timeout)
```

IRC, 19.05. und 11.6. 2005 in #gulliintern

Einmal mehr entstand jedoch neben den ohnehin auch bereits mit einer gewissen Kultigkeit verbundenen Design- und Imagestreitereien im Feedback auch eine verblüffende Eigendynamik. Alternative Stylesheets wurden ebenso von Usern entwickelt wie Modifikationen für den Firefox, mit dem sich die User gulli.com und insbesondere das Board weitgehend beliebig umbauten. Solche Aktionen entspringen immer auch einer Unzufriedenheit mit dem aktuellen Layout, und entsprechend begriffen wir das Geschehen auch zu einem

35 Alternativ zum Untergrund-Argument wurde gerne auch eine gewisse Lichtscheue als Begründung herangezogen. Helle Schrift auf dunklem Hintergrund schien Kontrast der Wahl in den üblichen, dunkel verhangenen Wohnstätten typischer gulli-User zu sein.

Gutteil als Kritik. Auf der anderen Seite war das Board zu einer Größe angewachsen, die es schlicht unmöglich machte, alle Geschmäcker zufriedenzustellen. Insofern führten die Eigenentwicklungen der unzufriedenen User zu einer der wenigen Win-Win-Situationen, die man boardleitungstechnisch erleben durfte.

heise und wir

Nach den ersten Gehversuchen machten sich währenddessen die gulli:news recht ordentlich. Was auch anders hätte ausgehen können – irgendwie setzten wir uns schließlich zwischen alle Stühle. Andere Newsticker waren oft doch einen Tick sachlicher und weniger offen parteiisch, einige Blogeigenschaften wurden von uns adaptiert, richtig 'bloggig' wurden die News dennoch nicht – aber zwischen den Stühlen hat man ja auch mehr Bewegungsspielraum.

Korrupt hat wieder alles zerstoert: Die Löschung der Newsdatenbank

Natürlich gab es kleinere Pannen – Fehlleistungen, die man bisher nur von gulli kannte. Zur Abwechslung hieß es Ende 2005 dann auch mal „Korrupt hat wieder alles zerstoert" woraufhin er dazu gezwungen wurde, folgende News in der Rubrik „Aus dem gulli" zu veröffentlichen:

So sieht es im Logfile aus, wenn man einen kompletten Ordner in Typo3 mitsamt ca. 1.500 enthaltenen Newsartikeln gelöscht hat und anschließend versucht, in dem nun nicht mehr vorhandenen Ordner eine neue Meldung zu verfassen:

Neben den erheiterten Reaktionen gab es natürlich auch handfeste Kritik. Was uns schnell zum Vorwurf gemacht wurde (und bis heute gerne an den Kopf geworfen wird), waren umstrittene Bekannte und in Bezug auf diese eine gewisse Lust an der Provokation. Nicht nur aus der Community erreichte uns das eine oder andere negative Feedback, auch andere Akteure im Netz gaben gelegentlichen Unmut bekannt.

Das begann bereits recht früh – mit dem allseits bekannten und beliebten Mario Dolzer, der Mitte 2005 Ärger mit dem heise-Verlag hatte. gulli berichtete – was zum Beginn einer langen und liebevoll gepflegten Animosität wurde. In Bezug auf Mario ist festzuhalten, dass man sich natürlich schon länger kannte. gulli wie auch Mario besuchten gelegentlich Webmastertreffen, man hatte miteinander zu tun oder eben auch nicht, und als die Kommunikation zwischen gulli und Mario irgendwann doch einmal demonstrativ eingefroren wurde, lag das daran, dass Mario gulli eine Endlos-Javascript-Klickfalle in den Messenger geworfen hatte.[36] Zu dem Zeitpunkt hatten Korrupt und Mario schon länger regelmäßig newstechnisch und anderweitig miteinander zu tun, man blieb also, so oder so, in Kontakt.

Umstrittene Bekanntschaft: Mario Dolzer

Exkurs: Mario Dolzer

Mario Dolzer gehört neben Günter Freiherr von Gravenreuth wohl zu den bestgehassten Personen im deutschsprachigen Netz – ob zu Recht oder zu Unrecht, liegt im Auge des Betrachters. Fakt dürfte sein, dass viele Webmaster zu den von Mario gelegentlich eingesetzten Marketingmethoden bestenfalls den Satz aus dem 'Paten' zitiert hätten, dass es sie ja schließlich nichts angehe, womit ein Mann sein Geld verdient. Mario war lange Zeit im Dialergeschäft aktiv, betrieb einen regen Domainhandel und war damit, vorsichtig ausgedrückt, recht erfolgreich. Gelegentliche Aktionen wie die Anfrage bei zahlreichen Boardbetreibern, ob sie ihm nicht ihre Boards verkaufen möchten (auch beim gulli:board, beispielsweise) sorgten auch nicht für ein unbedingt seriöseres Image. Einige Seiten, die Mario aufkaufte und zu den Hochzeiten der Dialer hinter seine 'kostenlosen Zugangstools' setzte, waren schon etabliert und warfen entsprechend Einnahmen ab. Im gleichen Maß wuchs natürlich der Unmut im Netz.

Mario unterschied sich, was seine Geschäftsmodelle anging, nicht sonderlich von vielen anderen Akteuren im Netz. Sein einziges Problem war vermutlich, dass er dabei wenig darauf achtete, unter der Wahrnehmungsschwelle zu bleiben.[37] Hatte man ein wenig Einblick in die entsprechende Szene, dann wunderte, dass ausgerechnet und vor allem Mario der mit Abstand führende Buhmann der Branche war. Auf der anderen Seite war sein Wiedererkennungswert im Netz erstaunlich hoch, dazu hatte er noch ein Händchen dafür, von sich reden zu machen. Auch wegen Mario bekam das gulli:board gelegentlich

36 Mario legt Wert auf die Feststellung, dass er gulli eine explizite Warnung mitgeschickt hatte, er solle keinesfalls selbst auf den Link klicken, sondern diesen allenfalls an Personen weitergeben, die er nicht leiden könne.

37 Ein Phänomen, das uns aus der vorangegangenen Affäre mit OskarMaria nicht neu war: wer erreichbar und namentlich bekannt ist, taugt hervorragend zum Buhmann. Gesichtslose Limited-Firmen in Übersee sind vergleichsweise unsexy.

juristischen Ärger: eine der etwas nachdrücklicheren Löschungsaufforderungen, die wir erhielten, ging auf eine recht drastische Kritik Marios an einer Bankfiliale zurück, in der seiner Ansicht nach rassistische Äußerungen von Schalterbeamten getätigt wurden.

Es mag also auch zu einem Gutteil, aber eben nicht nur an Mario gelegen haben, dass man bei der Lektüre einschlägiger Medien aus dem Heise-Verlag den Eindruck gewinnen konnte, im deutschsprachigen Internet gäbe es zum einen anständige, seriöse und menschenfreundliche Netzunternehmer und dann eben noch Mario Dolzer. Wenn irgendwas im Netz moralisch fragwürdig und auf Deutsch war, konnte man recht sichere Wetten darauf abschließen, dass zügig Mario zum möglichen Übeltäter deklariert wurde. Manchmal lag man richtig, oft aber eben auch falsch.

Wie auch für Gravenreuth galt im Fall Mario die Regel, dass jeder Sympathisant, Mittäter oder schlimmeres war, der ihn nicht wüst beschimpfte. Indifferenz oder gar gelegentliche Pro-Stellungnahmen gingen überhaupt nicht. Wir hatten durchaus den einen oder anderen Text in den gulli:news, über den sich Mario bitterlich beschwerte, weil ja alles nicht so schlimm sei wie dort beschrieben, was er nun wieder angestellt hätte. Dass auch so berichtet wurde, war spätestens dann vollkommen vergessen, sobald man auch nur einmal angedeutet hatte, dass er zu einem anderen Anlass vielleicht nicht so vollständig im Unrecht war, wie allgemein behauptet wurde. Das kam zwar auch vor, das wollte aber niemand hören.

Insofern lebte es sich irgendwann mit diesbezüglich ruiniertem Ruf weitaus angenehmer.

Mir ging es schlicht derbst auf den Zeiger. Zum einen war eine sachliche Diskussion irgendwann komplett unmöglich, zum anderen kotzte mich diese selbstherrliche Scheiße mancher ‘Kritiker’ dann nur noch an. Da wurde drauflosdenunziert, versuchte man sich, mit Beleidigungen und ähnlichem zu übertrumpfen, und das alles von diesem Thron des eigenen Besserseins herab. Klar mochte ich viele von Marios Projekten nicht, aber Leute, denen die Moral aus allen Poren trieft, die dann die Hände nicht voll genug kriegen mit Dreck, den sie schmeißen wollen, im Namen des Guten und der Anständigkeit – mit dieser Doppelmoral komme ich halt gar nicht klar.
Dazu kam, dass sie eben auch absolut nichts brachte. Es kotzen halt viele lautstark rum, weil mans in dem Kontext eben darf und weil immer ein paar andere dazu Beifall klatschen. Dadurch wird das Netz nicht anders. Und wenn ich mich dann entsinne, dass ich mehr als einmal eben mit Mario telefoniert hab und hinterher das eine oder

andere Ding von ihm entschärft, anders umgesetzt oder komplett bleibengelassen wurde, hatte ich nur begrenzt Lust, mich von irgendwelchen selbstgerechten Arschlöchern auch noch anpissen zu lassen, die selbst außer lautstarkem Abkotzen nichts zustande brachten. Wer von denen behauptet, irgendwas Gutes fürs Netz gemacht zu haben, redet schlicht und ergreifend Blech. Irgendwas bewegt, verändert oder verhindert haben ganz andere Leute, zumeist die, die allein schon dafür Prügel kriegten, weil sie nicht in den „Alles Arschlöcher/Abzocker/sonstwas"-Chor mit einstimmten. Ich rede da grade nicht mal von mir, da gab es einige. Die sind nur eben nicht so lautstark gewesen wie die selbsternannten Moralhüter mit der großen Klappe.

heise und wir, Fortsetzung

Dolzer vs. heise: ist die k.exe ein Trojaner?

Zurück zu heise, die von Mario zu dem Zeitpunkt verklagt wurden, weil sie ein Zugangstool von ihm als Trojaner bezeichneten. Es war ziemlich absehbar, dass die Klage kam, denn gegen den Antiviren-Softwarehersteller Avira (damals noch unter dem Namen H+BEDV), war dieselbe Klage bereits anhängig. Wir gingen davon aus, dass heise in Kauf nahm, verklagt zu werden, bzw. das auch das Ziel der Berichterstattung war, denn dass die k.exe ihre Tücken hatte, hätte man problemlos mit anderen Begrifflichkeiten vermitteln können.

heise zur k.exe
Softlink: 54
Wir zur k.exe
Softlink: 55

Heise meldete die Klage Marios und dass jener keinen Kommentar gegenüber heise abgegeben hätte. Wir jedoch erhielten selbstredend eine Stellungnahme Marios und veröffentlichten diese auch. Nur hatten wir wiederum bei heise nicht nachgefragt, was deren Sicht der Dinge war. Bei Korrupt ging anschließend eine recht böse Mail aus der heise-Redaktion ein, dass es mit unabhängiger Berichterstattung ja recht wenig zu tun hätte, wenn man ohne Nachfrage der Gegenseite nur die Sicht der einen Seite bringt. Auf die Antwort, dass das eine ja bereits bei heise stünde und um Größenordnungen höhere Reichweite hätte als unser Text, folgte noch eine etwas ausführliche Belehrung zur journalistischen Ethik. Darauf waren wir dann schon ein Stück weit stolz.

dialerschutz.de, antispam.de, computerbetrug.de
Softlinks: 50, 51, 52
heise zum DDoS und dessen Abwehr
Softlink: 53

Damit begann aber auch eine – gefühlte oder vorhandene, das war im Einzelfall natürlich nie klar – angespannte Stimmung zwischen uns und heise. Als Silvester 2006 neben dialerschutz.de, antispam.de und computerbetrug.de auch gulli.com von derselben DDoS-Attacke heimgesucht wurde, fiel gulli.com bei der folgenden Berichterstattung bei heise unter den Tisch. Nicht etwa, weil auf Nachfrage klar wurde, dass wir nicht von denselben Angreifern heimgesucht wurden, denn ironischerweise wurden wir gar nicht gefragt. Ein paar Tage später ging es dann nicht mehr ohne die Nennung von gulli.com, da unsere Techniker von Wavecon in kürzester Zeit ein Programm entwickelt hatten, mit dem die

DDoS-Attacken abgewehrt werden konnten (das passierte passenderweise während einer sehr intensiven ad-hoc-Codingsession auf der alljährlichen Hackerkonferenz des CCC, dem 22. Chaos Communication Congress[38]. Konsequenterweise titelten wir die News zum Thema mit „DDoS in Theorie und Praxis").

Bissige Bemerkungen gab es auch, als sich Oliver Dierks als Undercover-Agent der GVU outete und Informationen über Warezserver weitergab, die mit Wissen und/oder Hilfe der GVU selbst betrieben wurden. Sowohl heise wie auch wir hatten mit Dierks gesprochen, zugegebenermassen war heise schneller gewesen, und wenn wir sie als Quelle der Information angegeben hätten, dass es sich bei dem Informanten um Dierks handelte, wäre das Verhältnis auch friedlicher gewesen. Schlechter Stil von uns, zweifellos, aber schließlich waren wir ja die Bösen und pflegten dafür ansonsten eine mehr als ordentliche Kultur der Quellenangabe.[39]

The Pirate Bay
Softlink: 56

Was wiederum wir regelmäßig übelnahmen, war die heise-Berichterstattung um The Pirate Bay, gerade im Kontrast dazu, dass gulli.com vergleichweise gar nicht vorkam – obgleich wir im deutschsprachigen Netz weitgehend dieselbe Rolle spielten wie TPB für Schweden. Aber man muss TPB auch neidlos zugestehen, hervorragende Öffentlichkeitsarbeit gemacht zu haben.

Dass heise uns gegenüber öfter ein wenig gereizt erschien, kam uns jedoch recht spanisch vor – unsere Sicht der Dinge war eben, dass wir ohnehin von allen als 'die Bösen' gesehen wurden und uns entsprechend nicht um eine ohnehin nicht vorhandene Neutralität sorgen brauchten. Wer, wenn nicht wir, sollte die eine oder andere Netzgeschichte auch einmal gegen den Strich bürsten?

Abschließend muss jedoch ergänzt werden, dass sich diese wie auch viele andere Disharmonien mit der Zeit weitgehend von selbst erledigte – man lief sich ja doch bei CCC-Veranstaltungen, auf Konferenzen oder auf Gerichtsverhandlungen regelmäßig über den

38 Es war eine lang gepflegte Tradition, für die wir nichts konnten, dass ab Weihnachten bis Neujahr regelmäßig irgend etwas furchtbares passierte. 2002 waren es die DDoS-Attacken. In den Jahren zuvor oder danach rauchten zu Weihnachten eben irgendwelche Platten ab oder krepierten Server aus anderen Gründen, irgendwas war jedenfalls immer.

39 Nicht unbedingt selbstverständlicherweise. Die gängigen großen Ticker pflegten 2005 und auch später die nachvollziehbare, aber dennoch gelegentlich nervige Kultur, sich um externe Links zu drücken, wenn irgendwie möglich. Die sich verbreitende Blogkultur entschärfte das Prinzip „Externe Links schicken die Leute auf andere Webseiten und das kann kein Webmaster wollen" glücklicherweise wieder ein wenig. Dafür, dass wir regelmäßig Prügel für unsere „Kommerzialisierung" kassierten, linkten wir geradezu exzessiv.

Weg und stellte fest, dass man sich dann doch ziemlich OK fand. Auch wenn die Ansprüche bezüglich einer neutralen Berichterstattung nicht unbedingt dieselben waren.

Gesellschaftliche Verantwortung und (journalistische) Ethik

Stehende Redensart zur fehlenden Trennung zwischen Meinung und Bericht auf gulli.com war das korruptsche „Wenn mich alle paar Monate das Gewissen plagt, les ich ein Heft Focus, danach gehts mir wieder bestens." 2008 fiel dann auf der re:publica das Statement Stefan Niggemeiers, dass es sowas wie eine Trennung zwischen Meinung und Bericht in der deutschen Medienlandschaft ohnehin nirgends gäbe. Wir waren wohl unserer Zeit voraus.

gulli:news zur re:publica 08
Softlink: 60
re:publica 08, Videoaufzeichnungen
Softlink: 61

Ansonsten war klar, dass wir Stellung bezogen, durchaus einseitige Sympathien pflegten und keinen Wert auf Ausgewogenheit legten. Auf dem Board hatten beispielsweise politische Rechtsausleger immer einen schweren Stand. Wurde anläßlich ihrer Ungleichbehandlung geweint, betrachteten wir das als Bestätigung, denn die Rechten sollten ruhig lernen, wie sich das Leben als unterdrückte Minderheit so anfühlt. Wer gesellschaftliche Ungleichheit cool findet, soll sie auch zu spüren kriegen, insofern war das in unseren Augen alles vollkommen gut und richtig so, wie es war.

Wir sahen uns schlicht als Meinungsmacher und Meinungshaber – Standpunkte wurden vertreten, und wenn jemand einforderte, ein neutrales Portal mit einem Team geboten zu bekommen, welches eigene Ansichten aus den Commuity-, News- oder sonstigen Sektionen heraushielt, hatten nicht wir ein Problem, sondern der User, dem offenbar elementarste Medienkompetenzen fehlten und der dem Wahn verfallen war, es gäbe Medien ohne Meinungsmache. Natürlich meinten einige Kritiker, dass wir es wenigstens versuchen sollten mit der Neutralität, aber darauf hatten wir nicht die geringste Lust. Weiter hielten wir allein den Gedanken, auf einem Portal wie gulli.com neutrale Information zu erwarten, für selten dämlich und bestrafenswert.

Gute Imagepflege: Scheitern als Chance

Die Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung waren jedoch schwer aufzulösen – unter anderen deshalb, weil außer uns ja niemand wusste, was für Gemeinheiten wir uns gelegentlich überlegten, aber eben doch nicht machten. Das fing mit den Aprilscherzen an – angesichts der immer gleichen öden Aktionen war unser Ziel in der Vergangenheit dann meist, das eigene schlechte Image zu pflegen. Schließlich trauten uns die einschlägigen Kritiker ohnehin das schlimmste zu, und wenigstens an einem Tag im Jahr dem schlechten Ruf wenigstens ansatzweise zu entsprechen, schien uns eine faire Aktion.

Auch in der rechtlichen Arena hätte es die eine oder andere Gemeinheit gegeben, durch die nervige Zeitgenossen einigen Ärger bekommen hätten. Was diese Möglichkeiten anging, achteten wir jedoch sehr auf unseren Ruf. Es steht einem schlecht zu Gesicht, die Meinungsfreiheit hochzuhalten und dann den einschlägigen Idioten die eine oder andere Klage aufs Auge zu drücken, auch wenn dies gelegentlich allein schon aus pädagogischen Gründen sinnvoll gewesen wäre.

So beließ man es bei den gelegentlichen Seitenhieben. Was über Agitation und Propaganda hinausging, passierte dann auch meist in der Freizeit. Wie beispielsweise gullis nächtliche Spielereien auf der Homepage von Bochum Total, dem alljährlichen Straßenfest-Musikfestival in Bochum.

Bochum Total

Softlink: 62

Obwohl wir uns natürlich überhaupt nicht über fremde Einträge in unsere Newssektion freuen erheitert uns der Beitrag unten doch so sehr, dass wir ihn ein wenig stehen lassen wollen. Wer mitten in der Nacht noch so eloquent formulieren und fehlerfrei schreiben kann verdient unseren Respekt.

Die erste Milliarde ist nah!
vom 4. August 2003, 02:50 Uhr
URL: http://www.bochumtotal.de/

Nach einigen Cocktails in der beliebten Cocktail-Bar Tropitone am Südring, kamen die Organisatoren von Bochum-Total zu folgenden Aussagen bezüglich des beliebten Festivals:

"Wir haben nochmal nachgezählt und nach komplizierten statistischen Berechnungen festgestellt, dass wir uns selbst deutlich nach oben korrigieren müssen", so Marcus Gloria. "Bochum-Total hat bereits dieses Jahr die Popkomm und auch das traditionelle Gänsereiten in Bochum-Wattenscheid-Höntrop nach Besucherzahlen überrundet und auch die Besucherzahlen der 2002er Olympiade sind bereits weit übertroffen. Ich bin nun wirklich gespannt, ob sich zukünftig noch weltweit irgendeine Veranstaltung findet, die Bochum Total ernsthaft zur Konkurrenz werden kann."

Nachzählungen haben ergeben, dass bereits in diesem Jahr die Zahl von 15 Millionen Besuchern bei Bochum-Total überschritten wurde, da in den vorigen Statistiken die Haustiere und einzelne Klogänge der Bochumer BürgerInnen und BesucherInnen nicht berücksichtigt worden seien, so Marcus Gloria.

"Ich persönlich finde ja, dass wir als Organisatoren und Pressesprecher für unsere lebhafte Phantasie zumindest den 'Eulenspiegel-Preis für den humorvollen Umgang mit Statistiken' verdient haben" ergänzte Gloria, der sich selbst neben der Bochumer Polizei als Hauptverantwortlichen für die aktuellen Statistik-Spielchen bezeichnete. "Auch wenn Anwohner, Besucher und teilnehmende Gastronomen die rasante Steigerung der Besucherzahlen nicht nachvollziehen können, sind wir der Meinung, dass wir sie verdient hätten." schloss Gloria seine einsame Rede in der Cocktail-Bar ab.

Die erste Million ist immer die schwerste
vom 3. August 2003, 23:25 Uhr
URL: http://www.bochumtotal.de

Bochum-Total nimmt die magische Hürde

gullis erste News auf der BO-Total-Homepage wurde schnell wieder entfernt, da er die

Verwendung drei Jahre alter, leicht hackbarer Newsskripte auf aktuellen Webseiten sowie das Benehmen der Polizei auf „Bullerei-Total“ angeprangerte. Der zweite Eintrag gefiel auch den Seitenbetreibern und blieb stehen. Wie es kommt, dass gulli nachts kurz vor drei offenbar nüchtern und in der Lage war, korrekte Sätze zu formulieren und zu tippen, ist bis heute unbekannt.

Mit dem Austeilen hielten wir uns ansonsten zurück. Was nicht bedeutete, dass es für uns auch nichts zum Einstecken gab, denn andere Akteure waren weniger skrupellos, was den Einsatz der einen oder anderen rechtlichen Keule anging.

Eine Hausdurchsuchung

Eine der Sachen, die man nun erzählen kann, weil es ohnehin niemand glaubt: natürlich beschränkten sich rechtliche Probleme um gulli nicht auf gelegentliche Löschaufforderungen, Abmahnungen oder Einstweilige Verfügungen. Tatsächlich gab es in den zehn Jahren gulli auch insgesamt drei Hausdurchsuchungen bei der Betreiberin fliks. Diese fanden jedoch unter Umständen statt, die nur wenig mit dem zu tun haben, was man in den einschlägigen Ratgebern (z.B. auf gulli.com) zum Thema so liest. Über eine Voranmeldung plus Terminabsprache werden sich die wenigsten Opfer einer Durchsuchung freuen können.

Sommer 2006, gulli war von einer Webmasterkonferenz zurückgekommen und wollte erst am Folgetag wieder im Büro aufschlagen. Das Telefon klingelt. Der anschließende Dialog verlief ungefähr so:

LexaT: $Begrüßungsfloskel, guten Morgen?

Anrufer: Polizei $polizeidirektion, hallo. Wir haben eine Anzeige wegen $delikt und einen Hausdurchsuchungsbeschluss für Ihre Firma als Betreiberin des gulli:board. Es geht um einen User, der $angebot bei Ihnen im Board einstellte und wir brauchen die zugehörigen personenbezogenen Daten.

LexaT: Oh. Ich kann Ihnen gleich vorweg sagen, dass wir keine IP-Logs haben, bestenfalls liegt eine Mailadresse vor.

Polizeibeamter: Das ist mir bekannt, ich kenne das Board. Der Durchsuchungsanordnung müssen wir nachkommen, ist bei ihnen heute Mittag jemand vor Ort?

LexaT: Im Prinzip ja, aber wenn es um eine Durchsuchung geht, wäre es vielleicht

besser, wenn auch unser Chef anwesend wäre, und der ist heute noch nicht hier. Morgen wäre er aber im Hause, geht es da auch?

Polizeibeamter: Morgen... ja, kein Problem. Wäre gegen elf in Ordnung?

LexaT: Chef ist meist erst zum Frühstück hier, ginge auch gegen zwei?

Polizeibeamter: Zwei Uhr ist in Ordnung. Alles klar, dann bis morgen.

Hausdurchsuchung mit telefonischer Terminabsprache

Der Hörer wurde aufgelegt und alle Anwesenden zum Meeting gerufen. Die anschließende Besprechung hatte etwas groteskes, was schon mit der Einleitung begann: „Hört mal her, ich hab mit der Kripo grade einen Termin für eine Hausdurchsuchung vereinbart."

Es folgte ein kurzes Brainstorming – was würde passieren, wenn schlicht alle Rechner mitgenommen würden? Lagen irgendwelche privaten externen Festplatten herum? Festplattenverschlüsselung in Ordnung? An Problemen sahen wir nichts unlösbares, außer natürlich gulli rechtzeitig ins Büro zu bekommen, und das schafften wir dann auch.

Der nächste Tag. Pünktlich klingelte es an der Tür, und zwei Beamte grüßten. Wir baten sie herein und ließen uns die entsprechenden Papiere zeigen. Angeordnet war eine Durchsuchung zum Zweck, Informationen zur Identifikation eines bestimmten Boardusers zu erhalten, gegen den Anzeige erstattet worden war. Wir boten an, das gleich im Adminpanel nachzusehen, ja, das wäre fein. Alles begab sich an Korrupts Laptop, einloggen, AdminCP des vBulletin aufrufen, Username suchen.

Wie angekündigt, fand sich im Userprofil eine Mailadresse ungeklärter Echtheit und/oder Existenz und sonst natürlich nichts. Die Beamten ließen sich das Profil ausdrucken und begannen ein wenig zu plaudern, während wir auf den Drucker warteten (eine endlos langsame Gurke, die gefühlte zwei Stunden vorheizt). Den Gesprächsstoff lieferte eine CD, die noch auf dem Schreibtisch herumlag – gebrannt und mit klassischer schwarzer Edding-Aufschrift versehen, eine Navigationssoftware fürs Handy. Zugegebenermaßen hätte man ein wenig besser aufräumen können, wenn die Polizei schon so zuvorkommend ist und für die Hausdurchsuchung einen Termin ausmacht, aber irgendwie hatten wir das am Vortag vergessen. Die Kopie (Disclaimer: die gekaufte Originalsoftware besaßen wir tatsächlich) musste als Beispiel dafür herhalten, was eigentlich alles erlaubt und völlig in Ordnung sei, auch wenn die Medien anderes suggerieren. Es folgte ein langer Monolog des leitenden Beamten, den wir mehrfach mit dem Hinweis zu unterbrechen versuchten, dass eine gekaufte Version der Navigationssoft tatsächlich in unserem Besitz sei, was ihn aber wenig interessierte. Es sei doch vollkommen verrückt, was den Leuten in Bezug auf

Belehrung zur Legalität von Privatkopien

Kopien erzählt würde, so der Beamte: Hier hätten wir eine Privatkopie, die dürfe man erstellen, behalten, verwenden, das sei alles legal. Auch wenn man nach der einschlägigen Medienberichterei anderes hören würde – bei so etwas könne man als Polizist gar nichts machen und das sei auch in Ordnung so. Nur würden das auch viele anders sehen, die dann die Anzeigen stellen, und deswegen müsse man sich dann mit solchen Aktionen herumschlagen und so weiter und so weiter.

Man hätte den Eindruck gewinnen können, dass da jemand nicht ganz so glücklich war mit dem Job, den er eben zu erledigen hatte.

Nebenbei erfuhr man noch interessante Anekdoten in der Richtung, dass beschlagnahmte Röhrenmonitore inzwischen praktisch unversteigerbar seien, weswegen diese bei Durchsuchungen/Beschlagnahmen im Unterschied zu Flachbildschirmen in der Zwischenzeit häufig stehen gelassen würden. Früher hätte man eben alles rechnertechnische eingepackt, heute mache man sich bereits im Vorfeld ein wenig mehr Gedanken, was im Fall einer Verurteilung und Einbehaltung der beschlagnahmten Geräte mit selbigen passieren solle. Röhren müsse man dann irgendwann entsorgen, die wolle keiner mehr haben. Also nimmt man sie – anders als noch vor ein, zwei Jahren – nicht mehr mit, da koste nur die Entsorgung Geld, während die moderneren Geräte eben nach Abschluss der Ermittlungen noch versteiger- oder sonstwie verwertbar seien.

So unterhielt man sich, bis der Drucker sich bequemt hatte, ein Userprofil auszudrucken. Der Beamte legte die Routenplaner-Kopie wieder zurück, nahm sich seinen Ausdruck und man nahm Abschied voneinander. Wir gingen einen Kaffee trinken. Was sollte man nun davon halten?

Faktisch war die Geschichte natürlich nicht so heiter, wie sie auf den ersten Blick erschien. Mit dem Hausdurchsuchungsbefehl hätte natürlich statt einem netzkompetenten Kriminalbeamten auch ein übereifriger „Das Internetz ist böse"-Polizist kommen können, der sich seine Mails von der Sekretärin ausdrucken lässt und eben mal alles beschlagnahmt, was auch nur ansatzweise elektrisch aussieht. Resümee der Situation: Platten sind verschlüsselt, Backups werden gemacht, und im schlimmsten Fall wäre zum einen die Welt nicht untergegangen und wir auch in recht kurzer Zeit wieder voll arbeitsfähig gewesen. Das Netz, das Board und die Community hätte von alledem auch höchstwahrscheinlich nichts mitbekommen.

Blieb als letztes Problem die Geschichte selber: die konnte man ja nicht erzählen, da so etwas ja kein Mensch glaubt. Also ließen wir es bleiben, bis auf gelegentliche Anekdotenrunden im kleinen Kreis.

Noch eine Hausdurchsuchung

Viel später gab es dann noch einen weiteren Kontakt zu besagtem Beamten, als eine einigermaßen ernstzunehmende Morddrohung eines gesperrten Nazis vom Board einging und wir uns kundig machen wollten, wie damit umzugehen sei. Auch hier gestaltete sich die Unterhaltung informativ und angenehm, und wir ließen die Sache auf sich beruhen. Es wäre auch selten dämlich gewesen, wenn ein Fascho aus Norddeutschland in Bochum eingelaufen wäre, um blutige Rache zu üben, nachdem er seine .de-Domain einige Monate vorher auf dem Board gepostet hatte, zusammen mit dem Wunsch nach Anregungen und Kritik.[40]

Bereits vor diesem Zwischenfall kam es zu einem weiteren Gespräch und einem anschließenden Email-Wechsel mit der Kripo. Die Anlässe passen thematisch bestens hierher, denn es ging einmal mehr um Nazis und einmal mehr um eine Hausdurchsuchung. Diese passierte ausnahmsweise zu einem eher ungünstigen Zeitpunkt. Kurz vor Weihnachten 2005 war die halbe Belegschaft bereits in die wohlverdiente Winterpause bzw. in Richtung Berlin zum 22. Chaos Communication Congress aufgebrochen und auch gulli war nicht mehr vor Ort. Daher öffnete LexaT, als eines Morgens erneut die Kripo vor der Tür stand.

Hausdurchsuchung wegen Nazi-Propaganda auf autonom.biz

Die war auf der Suche nach einigen rechten Idioten, die Nazipropaganda ins Netz stellten. Vermutet wurde ihr Aufenthaltsort bei uns, weswegen man auch gleich einen Hausdurchsuchungsbeschluss erwirkt hatte. Nun mag man über LexaT denken, wie man will, aber in ein Nazi-Klischee passte er absolut nicht hinein. Auch den Beamten war recht schnell klar, dass sie wider Erwarten nicht in der Haustür einer Vernetzungsstelle der rechten Szene Nordrhein-Westfalens standen.[41] Bevor es also auf die Suche nach einschlägigem Propagandamaterial ging, wurde versucht, die Sache aufzuklären. Die Vorgeschichte war nach Rekonstruktion ungefähr folgendermaßen abgelaufen.

---

40 Über eine .de-Domain läßt sich aufs Einfachste der Eigentümer über eine simple denic-Abfrage recherchieren. Aus diesem Grund war es recht dumm, wenn sich manche User anonym wähnen, sich entsprechend verhielten und gleichzeitig ihre Homepage auf .de-Domain in ihrer Signatur auf dem Board bewarben.

Betrachtungen zum Annehmen der Geschenke von politisch rechts Gesinnten
Softlink: 63

41 Mit gewissen Einschränkungen. Zu dieser Zeit war bei fliks die Glatze unglaublich populär, was beispielsweise beim Betrachten der Bilder eines Rom-Ausflugs im Nachhinein doch Assoziationen zuließ in Richtung „Bochumer Wiking-Jugend auf Besuch im faschistischen Bruderstaat". Dass wir durch die Bank Anhänger doch eher linker Überzeugungen waren, konnte man uns auch mit viel gutem Willen nicht unbedingt ansehen. Das führte soweit, dass uns ein offensichtlich rechts orientierter Wirt in Rom mit Gratiskuchen und -schnäpsen versorgte.

gulli wars™
Eine Hausdurchsuchung

Unter der Domain autonom.biz vernetzte sich die ‘autonome’ rechtsextreme Szene Deutschlands im Internet – Nazis, die Elemente insbesondere des Outfits linker Autonomer übernommen und regionale Gruppen gebildet hatten. Neben den einschlägigen Ergüssen der Rechten wurden auf der Seite auch einige technische Dienstleistungen angeboten – Mailadressen, Subdomains für regionale Netzwerke der Nazis und ähnliches mehr (einer der immer noch existierenden Einträge der Adresse in einer Nazi-Linkliste führt die Site passenderweise unter der Rubrik „Für Netzmeister“).

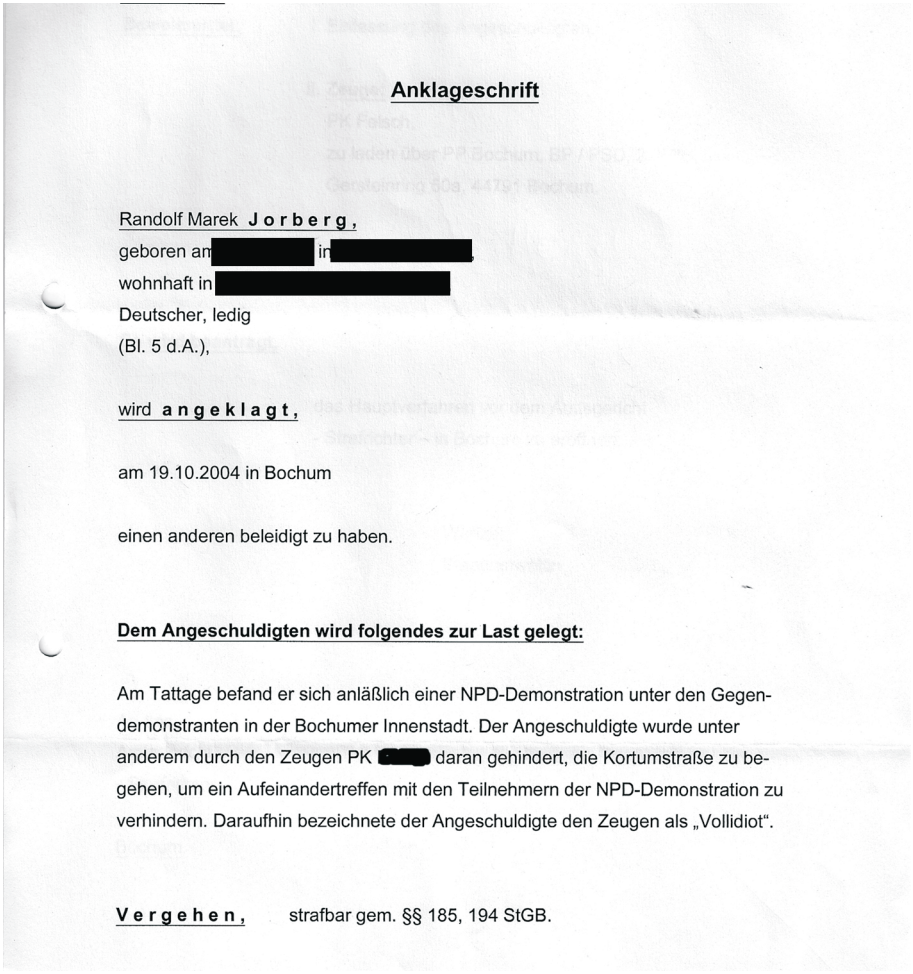
autonom.biz (Weiterleitung auf antifa.info)
Softlink: 64

Nun sind Rechte bekanntlich meist eher selten mit größerer Geisteskraft gesegnet und peilten es irgendwie nicht so richtig mit der Domainregistrierung bzw. deren Verlängerung. Die Domain lief aus, wurde einige Zeit ohne Besitzer geführt, und als gulli das zufällig bemerkte, war die Freude natürlich groß: die Domain einer besonders nervigen Abart des rechten Packs war frei, und an der Seite hingen darüber hinaus womöglich noch eine ganze Reihe von Links und Linkweiterleitungen. Selbstverständlich registrierte er die autonom.biz sofort selbst und leitete die Adresse auf die antifa.info weiter.

Was gulli nicht wusste: wegen einiger Inhalte, die vor seiner jetzigen Neuregistrierung auf autonom.biz angeboten wurden, hatte die Kripo bereits Ermittlungen gegen die Seitenbetreiber eingeleitet. Diese verliefen, wie auch bei bereits beschriebenen Ermittlungsverfahren, eher schleppend. Während die Akte ihre Wege durch die Behörden ging, wechselte der Whois-Eintrag der autonom.biz, um seitdem auf einen deutschen Staatsbürger mit Wohnort Bochum zu verweisen. Dass die Inhalte der Seite nach dem Besitzerwechsel ebenfalls eine drastische Veränderung erfahren hatten, wurde übersehen. Folglich wurde eine Hausdurchsuchung beim aktuellen Besitzer der Domain angeordnet, von der man sich seitens der Polizei vermutlich einige Erkenntnisse über die ‘autonome’ rechtsextremistische Szene und ihre Hauptakteure erhoffte.

So standen die Freunde in Grün in unserem Büro und trafen dort das ziemliche Gegenteil eines rechtsradikalen Idioten an. Die anschließende Verwirrung klärte sich einigermaßen auf und man trennte sich wieder. gulli kontaktierte den sehr internetkompetenten Beamten, den wir von der ersten Hausdurchsuchung kannten, und erläuterte ihm nochmals im Detail den Sachverhalt. Anschließend fand auch diese Geschichte ihr friedliches Ende, passenderweise am 24. Dezember 2005. Wie zuvor erwähnt, schlugen wir uns zu dieser Zeit auch schon mit einer größeren DDoS-Attacke auf gulli.com herum, es war insofern sehr erfreulich, dass andere Zwischenfälle vergleichsweise zügig aufgeklärt wurden.

Fanpost und ähnliches IV



Anklageschrift

Randolf Marek **J o r b e r g ,**
geboren am [redacted] in [redacted]
wohnhaft in [redacted]
Deutscher, ledig
(Bl. 5 d.A.),

wird **a n g e k l a g t ,**

am 19.10.2004 in Bochum

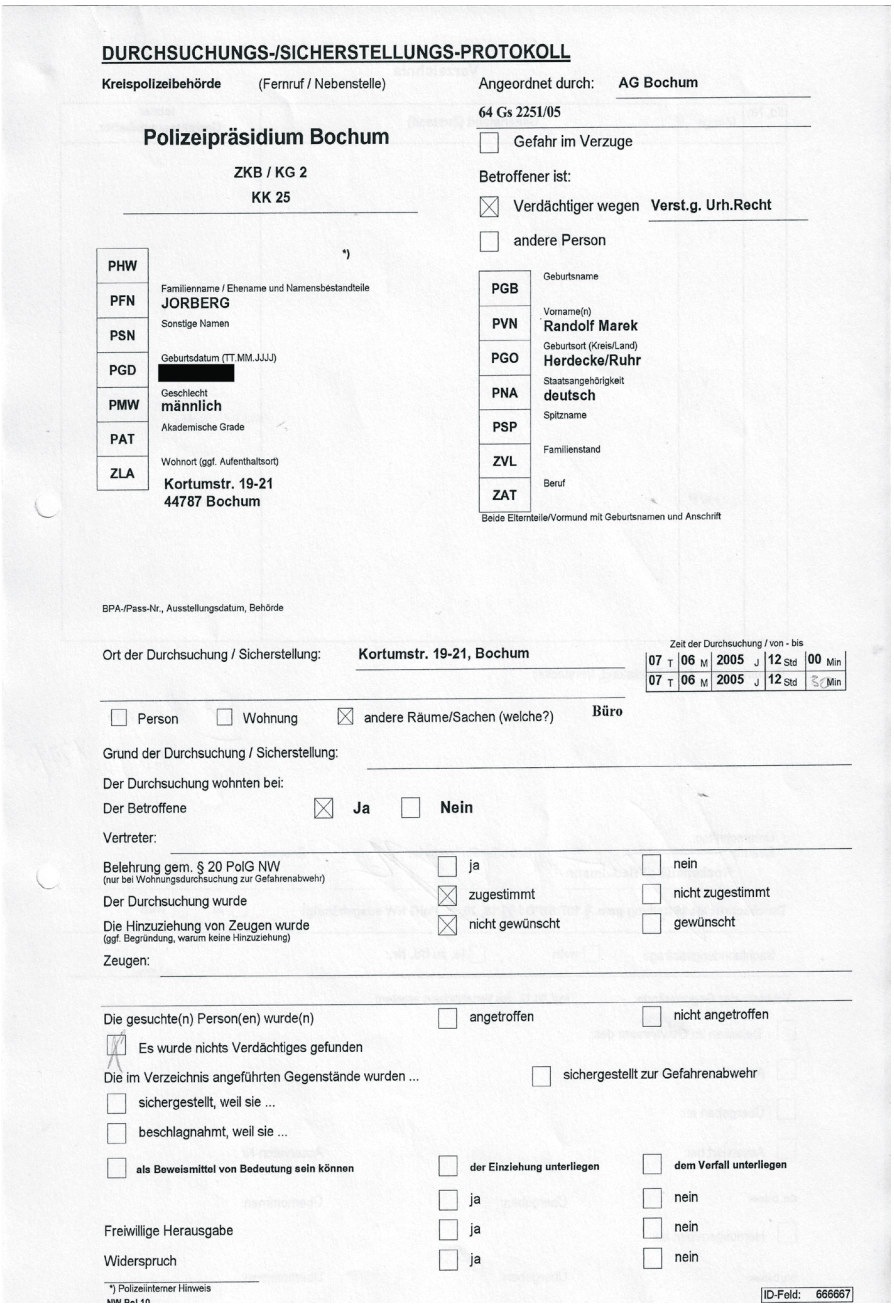
einen anderen beleidigt zu haben.

Dem Angeschuldigten wird folgendes zur Last gelegt:

Am Tattage befand er sich anläßlich einer NPD-Demonstration unter den Gegendemonstranten in der Bochumer Innenstadt. Der Angeschuldigte wurde unter anderem durch den Zeugen PK [redacted] daran gehindert, die Kortumstraße zu begehen, um ein Aufeinandertreffen mit den Teilnehmern der NPD-Demonstration zu verhindern. Daraufhin bezeichnete der Angeschuldigte den Zeugen als „Vollidiot".

V e r g e h e n , strafbar gem. §§ 185, 194 StGB.

Anmerkung: gulli befand sich auf dem Nachhauseweg und wohnte in einer Querstraße, die über besagte, gesperrte Straße zu erreichen war. Diesen Sachverhalt kann man diplomatisch umschreiben, wenn man von den Freunden un Grün gestoppt wird, alternativ kann man selbstverständlich auch die Dinge beim Namen nennen.



DURCHSUCHUNGS-/SICHERSTELLUNGS-PROTOKOLL

Kreispolizeibehörde (Fernruf / Nebenstelle)

Polizeipräsidium Bochum

ZKB / KG 2

KK 25

Angeordnet durch: **AG Bochum**

64 Gs 2251/05

☐ Gefahr im Verzuge

Betroffener ist:

☒ Verdächtiger wegen **Verst.g. Urh.Recht**

☐ andere Person

*)

PHW	
PFN	Familienname / Ehename und Namensbestandteile: **JORBERG**
PSN	Sonstige Namen:
PGD	Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ): [redacted]
PMW	Geschlecht: **männlich**
PAT	Akademische Grade:
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort): **Kortumstr. 19-21, 44787 Bochum**

PGB	Geburtsname
PVN	Vorname(n): **Randolf Marek**
PGO	Geburtsort (Kreis/Land): **Herdecke/Ruhr**
PNA	Staatsangehörigkeit: **deutsch**
PSP	Spitzname
ZVL	Familienstand
ZAT	Beruf

Beide Elternteile/Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift

BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde

Ort der Durchsuchung / Sicherstellung: **Kortumstr. 19-21, Bochum**

Zeit der Durchsuchung / von - bis

07 T	06 M	2005 J	12 Std	00 Min
07 T	06 M	2005 J	12 Std	[illegible] Min

☐ Person ☐ Wohnung ☒ andere Räume/Sachen (welche?) **Büro**

Grund der Durchsuchung / Sicherstellung:

Der Durchsuchung wohnten bei:

Der Betroffene ☒ **Ja** ☐ **Nein**

Vertreter:

Belehrung gem. § 20 PolG NW (nur bei Wohnungsdurchsuchung zur Gefahrenabwehr)	☐ ja	☐ nein
Der Durchsuchung wurde	☒ zugestimmt	☐ nicht zugestimmt
Die Hinzuziehung von Zeugen wurde (ggf. Begründung, warum keine Hinzuziehung)	☒ nicht gewünscht	☐ gewünscht

Zeugen:

Die gesuchte(n) Person(en) wurde(n)	☐ angetroffen	☐ nicht angetroffen

☒ Es wurde nichts Verdächtiges gefunden

Die im Verzeichnis angeführten Gegenstände wurden ... ☐ sichergestellt zur Gefahrenabwehr

☐ sichergestellt, weil sie ...

☐ beschlagnahmt, weil sie ...

☐ **als Beweismittel von Bedeutung sein können**	☐ **der Einziehung unterliegen**	☐ **dem Verfall unterliegen**
	☐ ja	☐ nein
Freiwillige Herausgabe	☐ ja	☐ nein
Widerspruch	☐ ja	☐ nein

*) Polizeiinterner Hinweis

NW Pol 10

ID-Feld: 666667

Das Protokoll der ersten Hausdruchsuchung bei fliks

Upperz Corner IV

Heißes Pflaster Filesharing

Gegen 2004 wurde Filesharing ('Peer to Peer', oder abgekürzt P2P) in den USA etwas riskanter, mit ein bis zwei Jahren Verzögerung schwappte diese Entwicklung auch nach Europa. Die technischen Grundlagen von Filesharing ermöglichte es, die tauschenden User gegebenenfalls zu belangen, wenngleich auf nicht unumstrittene Weise.

Das Prinzip von P2P ist einfach: Dateien sind auf zahlreichen privaten Rechnern der User gespeichert und den Tauschbörsennutzern zugänglich. Sucht man ein bestimmtes Musikstück in einem Tauschnetz, so liegt jenes beispielsweise bei zwanzig anderen Nutzern auf der Festplatte und kann von dort kopiert werden. Optimalerweise kann von allen 20 Nutzern gleichzeitig geladen werden. Zehn Minuten später hat man das Musikstück auf der eigenen Platte. Damit wurde man zur Nummer einundzwanzig, die das File besitzt. Sucht nun ein weiterer Nutzer nach dem Titel, dann wird er das Lied von 21 Festplatten laden können – eben auch der eigenen.

Das Problem ist klar: durch den P2P-Download einer Datei wird man automatisch auch zum Anbieter. Und während das Herunterladen rechtlich ein etwas umstrittener Tatbestand war bzw. ist, gilt für das unerlaubte Anbieten eines urheberrechtlich geschützten Titels ein simples: Verboten.

Diesen Umstand machten sich die Rechteinhaber zunutze, die nun selbst begannen, ihre eigenen Titel aus den Tauschbörsen zu laden. Naturgemäß fanden sie zahlreiche Anbieter ihrer Titel, von diesen kopierten sie angebotene Dateien auf die eigenen Rechner. Durch den Downloadvorgang kommt es zu einer direkten Verbindung zum Rechner des Anbieters, und so kann dessen IP-Nummer ermittelt werden. Anschließend ging man gegen den Inhaber dieser IP-Adresse rechtlich vor, da er nachweislich urheberrechtlich geschützte Titel zum Download anbot. Zu Beginn wurde insbesondere im FastTrack-Netz gezielt nach Tauschern gesucht (was hauptsächlich Nutzer von KaZaA betraf), später wurden alle gängigen Protokolle (hauptsächlich BitTorrent, Gnutella und eDonkey) zum Ziel der Tauschbörsenüberwacher.

Deren Vorgehensweise war und ist, wie man sieht, einigermaßen aufwändig. Vereinfachtere Methoden, bei denen nur testweise kurz ein Download begonnen wurde, waren jedoch rechtlich keine hundertprozentig sichere Bank, wenn das Beweismaterial genauer untersucht wurde. So setzte sich insbesondere in Deutschland die Methode durch, von

einem User mindestens drei komplette mp3-Dateien zu laden, diesen Download zu dokumentieren und erst dann Anzeige zu erstatten. Auch auf diese Weise konnten Tausende von Klagen eingereicht werden.

Diese waren trotz einer besseren Beweislage als beispielsweise bei den USA-Ermittlungen nicht unumstritten. Ermittelt werden konnte immer nur eine IP, über die Dateien angeboten wurden. Zur IP existierte dann zwar auch ein Anschlussinhaber, ob dieser jedoch die fragliche Datei selbst auf dem eigenen Rechner angeboten hatte, blieb vorerst unklar. Über korrekte IP-Zuordnung wurde ebenso gestritten wie über die Haftungsfrage beispielsweise bei Kindern und Jugendlichen, die über den Anschluss der Eltern ins Netz gingen oder über den Betrieb eines offenen WLAN-Funknetzwerks. Schnell entstanden umfangreiche Materialsammlungen und FAQs zu den Themen Filesharing-Abmahnungen und der anschließenden Vorgehensweise.

Filesharing und Abmahnung - FAQ auf gulli.com
Softlink: 65

Auch bei anderen Beteiligten bzw. Betroffenen stieß das Vorgehen nicht auf Gegenliebe: Staatsanwaltschaften wurden mit Tausenden von Anzeigen geflutet, die in der Regel eingestellt wurden. Providern wurden in gleicher Menge Aufforderungen zur Herausgabe von Kundendaten zugestellt. Der Hintergrund: Strafverfahren wurden gegen die Tauscher nur sehr selten eingeleitet, da jedes einzelne Verfahren in der Regel als geringfügig betrachtet wurde. Die Strafanzeige wurde meist nur dazu verwendet, um die Gegenpartei – den Tauschbörsennutzer – überhaupt zu ermitteln. Anschließend wurde Zivilklage eingereicht, die gegen Zahlung eines mehr oder weniger hohen Betrags dann mit einem Vergleich abgeschlossen werden konnte.

Der Effekt, neben wachsendem Unmut auf Userseite: bestimmte Titel und Angebote in Tauschbörsen wurden tatsächlich vermehrt gemieden. Da hauptsächlich aktuelle Titel verfolgt wurden, verlagerten sich diese in andere Kanäle, ältere und weniger bekannte Medien wurden nach wie vor fröhlich verteilt.

Weiter gab es einige Programme, die Tauschbörsen auf recht egoistische Weise sabotierten. Das Prinzip: der Nutzer konnte einen Download durchführen, dabei wurde jedoch der Upload vom eigenen Rechner zu anderen Usern unterbunden. So fiel das riskante ‘Anbieten’ von Dateien weg – verklagt wurden Tauschbörsennutzer ja in der Regel nicht für das Herunterladen, sondern weil sie gleichzeitig eben diese Downloads selber wiederum anboten und anderen zur Verfügung stellten. Was wie eine gute Idee klingt, war in der Praxis weniger überzeugend. Verlässlich waren die Tools nicht unbedingt, darüber hinaus schädigten sie das Prinzip der Tauschbörse, in der niemand etwas herunterladen kann, was nicht gleichzeitig von jemandem angeboten wird.

Diese Techniken und Tools blieben jedoch ein Nischenphänomen, auch wenn hier ebenso ein Effekt beobachtet werden konnte. Der bestand indessen kaum aus dem wegfallenden Verbreiten der überwachten Files, stattdessen wurden für diese eben andere Kanäle verwendet. Schwerer fiel eher ins Gewicht, dass P2P trotz aller Fortschritte der Technik ein vergleichsweise langsames Medium blieb, auch wenn hier insbesondere BitTorrent für eine passable Revolution gesorgt hatte.

Oneclick-Hoster

Um 2004 begann das Filehosting richtig interessant zu werden. Plattenplatz und Traffic war nun billig, dementsprechend war die Knappheit der Zeit von Pubs und Pubstros praktisch beendet. Was früher mühsam gesucht werden musste, gab es nun gratis allerorten.

Filehoster oder Oneclick-Hoster[42] bieten Plattenplatz an, auf die man Dateien hochladen kann. Anschließend erhält man einen Download- und üblicherweise einen Löschlink. Den Downloadlink kann man weitergeben oder verbreiten, über ihn können andere die hochgeladene Datei auf den eigenen Rechner herunterladen, üblicherweise mit voller Bandbreite. Mit dem Löschlink kann die Datei wieder vom Server entfernt werden.

Rapidshare

Softlink: 74

gulli.com zum unterschätzten Giganten Rapidshare

Softlink: 75

Insbesondere Rapidshare genießt große Beliebtheit und ist praktisch das Maß der Dinge beim Filehosting. Rapidshare ist ein an sich unterschätzter Gigant im Netz, der über eine Netzanbindung im dreistelligen Gigabitbereich verfügt und sich in Bezug auf sein Traficaufkommen allenfalls YouTube geschlagen geben muss.[43]

Trotz aller Unterschiede gibt es einige Parallelen zur Zeit der Pubs – ein Rapidshare-Angebot kann lang oder kurz 'halten'. Statt mit misstrauischen Serveradmins hat man es als 'RS-Upper' jedoch überwiegend mit Rechteinhabern und Petzen zu tun.

Denn natürlich lassen viele Rechteinhaber auf den großen Filehostern alles löschen, was gegen ihre Urheberrechte verstößt, was sie im Netz finden können. Ebenso nutzen aber auch andere Anwender die Möglichkeit, Uploads zu melden: um anderen den Spass zu verderben, um ihre eigenen Uploads populärer zu machen, ihre Seite zu stärken und die

42 Weil man den Upload mit nur – nun, fast nur – einem Mausklick erledigen konnte: via Webformular die Datei auswählen und auf „Upload" klicken.
43 Zur Veranschaulichung der etwas abstrakten Zahlen: gulli ist unter den 50 beliebtesten Seiten in Deutschland. Von Rapidshare werden zwischen tausend und zehntrausendmal so viele Daten übertragen als von gulli.

Konkurrenz zu schwächen und so weiter. Gegen die Petzen und Abuser[44] wurden dann auch einige Methoden ersonnen, die mehr oder weniger umstritten sind.

Beliebteste Schutzmaßnahme ist das 'Verschlüsseln' von Links. Die simple Grundidee: wenn niemand den eigentlichen Downloadlink kennt, kann ihn auch niemand verpetzen. Die Umsetzung ist jedoch schlicht gesagt unmöglich, denn ohne Kenntnis der Zieldatei kann der Rechner ja auch nichts laden. Irgendwo auf dem Rechner muss die Ziel-URL wieder entschlüsselt werden.

Es gibt zwei Grundformen der Linkverschlüsselung, die beide aus besagten Gründen nicht funktionieren: via Cryptcontainer und via Website.

Linkverschlüsselung und Cryptcontainer

Im ersten Fall werden Links in ein Containerfile verpackt, welches verschlüsselt wird. Statt der Downloadlinks wird nun das Containerfile weitergegeben. Dieses öffnet man mit einem Decrypter, der die Links aufruft und den Inhalt herunterlädt, ohne dass der Anwender auch nur einen Klartext-Link zu Gesicht bekommt – die Files werden geladen, aber verpetzen kann man nichts.

So jedenfalls die Theorie. In der Praxis kann man jedoch mit einem beliebigen Netzwerksniffer oder einem simplen Netzmonitor auf dem Rechner prüfen, von welchen Adressen der Decrypter seine Dateien lädt – womit der Effekt dahin ist.

Da niemand wissen darf, wie die Links verschlüsselt sind, werden natürlich auch die Quellcodes der einschlägigen Decrypter nicht veröffentlicht. Damit ist Missbrauch Tür und Tor geöffnet und es wird eine Frage der Zeit sein, bis die ersten Decrypter mit Trojanern, Adware oder anderen Schadfunktionen versehen werden. Der Nutzen ist – optimistisch betrachtet zweifelhaft, pessimistisch gesehen kleiner als Null.

Linkseiten leisten quasi dasselbe, nur dass die Links via Flash oder Java-Applet aufgerufen werden. Die Verschlüsselung kann auf dieselbe Weise geknackt werden wie bei den Containern, die Schadpotentiale sind etwas geringer, da 'nur' der Browser und kein heruntergeladenes Programm auf dem lokalen Rechner verwendet wird.

Die Kritik ist bekannt, die Gefahren werden nicht bestritten. Da gecryptete Links in der Praxis jedoch längeren Bestand bis zu einer Löschung haben, genießt die umstrittene Technik nach wie vor weite Verbreitung.

44 Leute, die Abuse-Meldungen – Beschwerden über den Missbrauch des Dienstes – an den Diensteanbieter schicken.

Mehr im Netz

Paris Hilton: Handyhack, die Haftstrafe für einen der Täter und wie Hilton um ein Haar von einer Lampe erschlagen wurde:

gulli:news zum Handyhack
Softlink: 57

- http://www.gulli.com/news/paris-hiltons-handy-gehackt-2005-02-20/
- http://www.gulli.com/news/paris-hilton-handy-hacker-11-2005-09-14/

gulli:news zur Verurteilung des Hackers
Softlink: 58

Die DDoS-Angriffe zu Weihnachten sowie die Gegenmaßnahmen von Wavecon, die auf dem 22. Chaos Communication Congress entwickelt wurden:

gulli:news zum DDoS
Softlinks: 59, 60, 61
CCC-Congress zum DDoS
Softlink: 62
Abwehrtool von Wavecon
Softlink: 63

- http://www.gulli.com/news/ddos-angriff-auf-gulli-com-2005-12-23/
- http://www.gulli.com/news/aus-dem-gulli-24-12-2005-12-24/
- http://www.gulli.com/news/22c3-ddos-in-theorie-und-2005-12-30/
- https://events.ccc.de/congress/2005/static/g/u/l/Gulliddos.html
- http://download.wavecon.de/ddos/
- http://www.heise.de/newsticker/Angriff-auf-Verbraucherschutz-Sites-abgewehrt-Update–/meldung/67907

heise zum DDoS:
Softlink: 53

Die Streiterei um Mario, die zumindest im Fall von justmac.de zu einem versöhnlichen Ende führte:

gulli:news zu Dolzer
Softlink: 55
heise dazu
Softlink: 54
justmac.de, gulli:news zur Domainübernahme und Rückgabe
Softlinks: 66, 67

- http://www.gulli.com/news/mario-dolzer-wehrt-sich-gegen-2005-08-05/
- http://www.heise.de/newsticker/Dialer-Anbieter-verteilt-Trojaner–/meldung/62538
- http://www.gulli.com/news/mario-dolzer-rettet-justmac-de-2005-12-23/
- http://www.gulli.com/news/justmac-de-wieder-zu-hause-2006-01-10/

Die Absage an die Trennung von Meinung und Bericht im deutschen Journalismus auf der re:publica ’08:

gulli:news zur re:publica 08
Softlink: 60
re:publica 08, Videoaufzeichnungen
Softlink: 61

- http://www.gulli.com/news/re-publica-08-blogs-und-2008-04-02/

im gulli-Bericht, alternativ findet sich die Videoaufzeichnung unter

- http://re-publica.de/08/

Autonom.biz hatte vor der Übernahme durch den linken Feind einige Schlagzeilen in Bezug auf Rechtsextremismus in Deutschland gemacht. Die taz und der Verfassungsschutz zum Phänomen der „Autonomen Nationalisten“ und ihren Webpräsenzen:

taz zu autonom.biz
Softlink: 68

- http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2004/04/30/a0142

Verfassungsschutz zu autonom.biz
Softlink: 69

- www.verfassungsschutz.de/download/SAVE/thema_0704_autonome_nationalisten.pdf

Hausdurchsuchung – Empfehlenswertes Verhalten und Fallbericht:

Hausdurchsuchung: Fallbericht und Verhaltensregeln
Softlinks: 70, 71

- http://www.gulli.com/untergrund/szene/hausdurchsuchung/
- http://www.gulli.com/untergrund/szene/razzia/

Kapitel 6

2006/07

Gulli im Web 2.0

Alle Welt begann plötzlich vom Web 2.0 zu reden, wir auch. Die Diskussionen um das Mitmachweb, soziale Netze und diverse andere Quasineuheiten überraschten uns ein wenig, weil wir das bereits seit ungefähr sechs Jahren machten. Nichtsdestotrotz ging an uns die Web 2.0-Debatte auch nicht spurlos vorbei und war es spannend zu betrachten, wie regelmäßig Boards und Foren für tot erklärt wurden, während wir den Besucherzahlen nur durch eine bemerkenswerte Spendensammlung und die Anschaffung einiger frischer Hardwarekomponenten Herr werden konnten. Aber auch im Reallife passierte das eine oder andere, und bekanntermaßen ist das Reallife viel wichtiger als all das virtuelle soziale Netzgewerke, weswegen es an dieser Stelle vorgezogen wird.

Sonstige Besuche

Im Nachhinein erstaunlich war, dass wir vor unerwünschtem Besuch neben den hier gesammelten Episoden weitgehend verschont blieben. Dass gulli.com vom Bermuda3eck in Bochum aus betrieben wurde, war kein wirkliches Geheimnis, unsere Kontaktdaten leicht zu recherchieren. Nicht, dass wir uns irgendwelchen Illusionen über irgendeine Art von Prominenz hingegeben hätten, aber ein doch recht jugendliches und impulsives Publikum ließ einen dann doch immer zweimal nachdenken, wie weit man sich im Netz in welchem Kontext mit Realdaten outet. Und wenn man bedenkt, wir oft seinerzeit Andreas Besuch versprochen wurde, der noch unter falscher Adresse gulli.com betrieb, war es schon ein Stück weit erstaunlich, dass nach der Angabe unserer Realdaten praktisch nichts passierte.

Abgesehen von den üblichen Anrufen nach dem Muster 'Klingeln – Abnehmen – Anrufer legt auf' war auch das Telefon ein selten genutztes Medium – einzige Ausnahme der „King of Trolls" Krutzi, der sich gelegentlich auch per Telefon gemeldet hatte.

gulli:board: Treffen der Generationen

Das einzige nennenswerte Ereignis dieser Art hatte mit Trollen aber absolut nichts zu tun, sondern war auf gewisse Weise sogar rührend. Eines Morgens klingelte es an der Tür und ein ungefähr 70jähriger Mann stieg die Treppen zur Firma fliks hoch. Er landete zunächst bei den Codern, da Bestrafer oder davadda geöffnet hatten, es stellte sich jedoch bald heraus, dass er in Boardsachen gekommen war, deren genaue Natur sich aber nicht recht erschließen wollte. Man verwies ihn an Korrupt weiter, der sich gerade einen Kaffee holte Beim Gespräch an der Kaffeemaschine stellte sich heraus, dass es um zwei Dinge ging, zum einen um ein Dankeschön für viel Hilfe und Beratung auf dem gulli:board, zum anderen um eine auf irgend eine Art und Weise missglückte Office-Installation.

Ich stand da mit diesem lieben alten Herrn, der uns was in die Kaffeekasse stecken wollte, sein Office nicht installiert bekam und mir nebenbei noch erzählen wollte, wie er das mit Rapidshare und diesem Downloaden gelernt hatte. An sich eine wunderbare Geschichte, um irgendwelche „Die ältere Generation ist nicht technikfeindlich"-Messages zu kicken, aber Himmel, ich hatte zu arbeiten, mit dem Danke für den Boardsupport war er nicht wirklich an der richtigen Stelle und was er mit Rapidshare so gemacht hatte, wollte ich ehrlich gesagt alles gar nicht wissen.
Also ließ ich mir meinen Kaffee raus und fragte, ob er noch eben mit in den Flur käme, dann würde ich nämlich noch schnell meine Kippenpause machen. Danach müsse ich aber wieder arbeiten. Wir gehen also ans Treppenhausfenster, und ich erklärte ihm,

dass er sich mit seinem Boardaccount einfach auch in den Threads bedanken könne, die ihm bei seinen Rechnerproblemen geholfen hätten, und dass es weiterhin nicht nötig sei, was in unsere Kaffeekasse zu stecken.
Er bedankte sich also noch ein paarmal für den Rat, was das Antworten auf dem Board anging und stiefelte die Treppen wieder hinunter. Ich kam mir irgendwie scheiße vor, weil das alles ja wohl vollkommen nett gemeint war – aber deswegen kann ich auch nicht anfangen, eine halbe Stunde Ferndiagnostiker zu spielen und mit ihm über seine Office-Installation zu plaudern. In der Stimmung kam ich zurück ins Büro und wurde gefragt, ob ich gerne alte Menschen umbringen würde oder ähnliches. Ich fragte zurück, wie man auf solche Mutmaßungen komme, woraufhin mir Bestrafer und davadda erklärten, der gute Mann sei vollkommen außer Puste bei ihnen im Büro angekommen. Seine anfängliche Atemlosigkeit habe er ausführlich damit entschuldigt, dass er wegen einer Lungenkrankheit an sich immer Sauerstoff dabei habe, aber diesen wegen der Treppen gerade nicht mit sich führen konnte. Und ich hätte ihn nach keinen drei Sätzen ausgerechnet zum Kippenrauchen ins Treppenhaus geschleppt. Es war einer dieser Tage.

Es war nur konsequent, dass wir versuchten, unsere sozialen Fähigkeiten bevorzugt im Virtuellen auszuspielen. Gelegenheiten sollten sich bald einige ergeben.

Boardspende

2006 fand eine weitere, seit 2005 andauernde Phase der 'langsamen Fahrt' des gulli-Internetschiffs ihr Ende. Mit den vorhandenen zwei Servern[45] waren die Besucherzahlen auf Dauer nicht zu stemmen, trotz aller Optimierungen am Board und der Serverkonfiguration. Eine skalierende Lösung musste her, soviel war klar – nur bewegte sich die in einer preislichen Dimension, die für Bauchschmerzen sorgte. Auf Werbung reagierten die Boarduser traditionell recht aggressiv, weshalb eine Finanzierung durch das Board nicht möglich war bzw. eine Werbeoffensive bedeutet hätte, die niemand wollte, uns inbegriffen. Dezenteres Vorgehen hätte wiederum dazu geführt, dass sich die notwendigen Anschaffungen extrem verzögert hätten. Angesichts dieses Dilemmas beschlossen wir, eine Aktion zu starten, die seitens der Boardies schon seit Jahren regelmäßig vorgeschlagen wurde und die wir ebenso regelmäßig abgelehnt hatten: eine Spendensammlung.

Die Entscheidung zur Spendenaktion

Die stand nicht ohne Beispiele da: zahlreiche große Boards finanzieren sich seit Jahren so.

45 Genauer gesagt: Serverinnen. Die Boardserver hießen Tiffy und Finchen, auf ihre Weiblichkeit wurde von verschiedener Seite großer Wert gelegt (vgl. auch im Anhang „Finchen: eine Serverin wehrt sich".)

Geht das Geld aus, gibt es eine Spendensammlung. Vom Erlös werden die Unkosten und notwendige Hardwareanschaffungen solange bezahlt, bis nichts mehr da ist, worauf eine neue Runde beginnt. Wir hatten Bedenken dahingehend, dass Spender natürlich auch gewisse Vergünstigungen oder Sonderrechte beanspruchen könnten. Das wollten wir jedoch vermeiden, da wir aus Erfahrung wussten, dass nicht immer alle Entscheidungen auf einer Plattform wie gulli.com öffentlich begründet oder gerechtfertigt werden konnten. Unabhängigkeit und so wenige Verpflichtungen wie möglich lautete die Devise[46].

Von der rückten wir auch nicht ab, als klar war, dass es ohne Spendenfinanzierung nicht gehen würde, und entsprechend wurde von Anfang an klargestellt, dass man via Spende keinesfalls irgendwelche Sonderrechte oder Privilegien erhalten würde. Das Konzept ging zwar auf, aber natürlich kam es zu einigen Streitereien. Dass diese unvermeidlich sind, war uns aber immerhin bereits von vorne herein bewusst.

Nachdem mit dem generellen 'Nein' zur Spendenfinanzierung gebrochen war, machten wir uns zügig an die Umsetzung. Schnell wurde klar, dass wir einmal mehr in einer eigenen Liga spielten, was Hardwarebedarf und Kosten anging, aber auch in Bezug auf die Userbasis, die selbige finanzieren konnte.

So schnürten wir ein Hardwarepaket, das zwei Frontend- und zwei Backendserver, einen Switch sowie einen Loadbalancer umfasste. Veranschlagte Gesamtkosten: um die 11.000 Euro. Und auch wenn einige Projekte und Vorhaben um gulli auch gescheitert waren, beschlossen wir, jetzt einfach einmal optimistisch zu sein und die ganze Aktion binnen eines Monats durchzuziehen.

---

46 Abgesehen davon ist das Spendensammeln im Internet generell eine wechselvolle, gelegentlich riskante Geschichte. Das german elite board finanziert sich beispielsweise seit Jahren auf diese Weise. Andere Spendensammlungen mit konkreten Anlässen führten bereits zu handfesten Kontroversen – beispielsweise im Fall Supernature, als der Betreiber des Supernature-Forums einen Durchbruch in der Abmahnungs-Rechtsprechung schaffen wollte und die notwendige Klage über Spenden finanzierte. Als die Klage verloren wurde, hatten das die üblichen Verdächtigen natürlich schon seit langem kommen gesehen, entsprechend heftig folgten die Vorwürfe an Spendensammler wie auch an Spender, die gutes Geld einer schlechten Sache hinterhergeworfen hätten usw. In unserem Fall kam natürlich der Firmenhintergrund hinzu sowie die Vergangenheit gullis, insbesondere die Dialerdebatte. Dass wir nicht im Geld schwammen und ein Projekt wie das Board jahrelang rote Zahlen geschrieben hatte, war gewissen Leuten nicht vermittelbar. Es liegt darüber hinaus in der Natur der Sache, dass Erfahrungen mit Spendensammlungen im Netz recht einseitig ausfallen missglückte Versuche werden in der Regel totgeschwiegen. Insofern war die Aktion ein Sprung ins kalte Wasser, der auch durchaus mit einer Bauchlandung hätte enden können.

Danksagung an Teamix

Softlink: 72

Teamix GmbH

Softlink: 73

Das Resultat übertraf alle Erwartungen. Über 1400 User spendeten, nach kurzer Zeit beschlossen wir, statt der extrem auf Kante kalkulierten Hardwareausstattung für die anfangs veranschlagten 11.000 Euro Server für 14.000 Euro zu kaufen. Letztendlich kam noch etwas mehr zusammen, wodurch nochmals ein weiterer Frontendserver angeschafft werden konnte, der Loadbalancer wurde komplett von der Teamix GmbH gespendet.

Nach der Aufrüstung: Vorwürfe, Verschwörungstheorien und viele Statements von Experten

Nach Anschaffung der Server dauerte es natürlich einige Zeit, sechs Maschinen einzurichten, die Datenbanklast vernünftig zu verteilen und zahllose entstehende oder nun akut störende Bugs zu fixen. Das passierte – abgesehen von einem kurzen Boardausfall für die eigentliche Migration – im laufenden Betrieb. Bis auch wirklich die Hardwareleistung bei den Usern ankam, vergingen noch einige Tage bis Wochen mit Optimierungen und Konfiguration. Eigentlich überflüssig zu erwähnen, dass in dieser Zeit massive Vorwürfe folgten. Wir hätten keine Ahnung von Server- und Boardinstallation, die falsche Hardware sei angeschafft worden, es sei gar keine Hardware angeschafft worden und wir hätten stattdessen die Spendengeldern mit Koks und Nutten durchgebracht, das Board sei bisher künstlich ausgebremst gewesen und nun quasi 'entdrosselt', da bereits die bisherige Ausstattung problemlos ausgereicht hätte, wir hätten nur Theater gespielt usw., usf. Das erstaunlichste war, dass ein Großteil dieser Sprüche offenbar ernst gemeint waren.

Verschärfend kam hinzu, dass wir ungefähr zeitgleich einen Dienst in Angriff nahmen, der auch nicht ohne vorige Hardwareanschaffungen zu realisieren war: gulli:share. Dieser war im Unterschied zum Board von Anfang an ein kommerzielles Projekt und entsprechend wurde kalkuliert. Trotzdem war auch gulli:share natürlich willkommener Anlass für Verschwörungstheorien bezüglich der Verwendung der Spendengelder bzw. der angeschafften Server, so unsinnig letzteres in Bezug auf sinnvolle Hardwareausstattungen für die doch recht unterschiedlichen Projekte war.

So kam es, dass trotz des an sich großartigen Erfolgs der Spendenaktion am Ende unter anderem das Fazit „Nie wieder!" stand.[47] Neben den laufenden Unkosten wurden für das Board-Werbekonzept nun auch die Kosten für weitere Serveranschaffungen berücksichtigt. Folgende Hardwareaufrüstungen wurden nur noch von uns selber finanziert.

47 Zugegeben, hier handelt es sich nur um Korrupts Fazit, welches er hier eigenmächtig als allgemein geteilte Ansicht darzustellen versucht. gulli beispielsweise sah keinen Grund für eine solche Totalabsage. Die Diskrepanz der Ansichten könnte damit zusammenhängen, dass sich gulli im Unterschied zu anderen aus den Spenden-Streitereien im Feedback vornehm herausgehalten hatte. Ob nun gulli zu dickfellig bzw. Korrupt diesbezüglich zu dünnhäutig sei oder ob die Fähigkeit zum vollständigen Ignorieren von Feedbackdebatten um Spendengelder nun Ignoranz oder nicht vielmehr eine absolut notwendige Kernkompetenz eines Boardadministrators ist, muss glücklicherweise nicht mehr ausdiskutiert werden.

gulli:share

2006 segelten auch wir in Filehosting-Gefilden: mit gulli:share bauten wir einen Filehoster, der groß – im Endeffekt einen Tick zu groß – gedacht war und in anderen Beziehungen als geplant interessant wurde.

gulli:share
Softlink: 82

Die naheliegende Idee war, das beste aus bestehenden Angeboten zu nehmen und auf dieser Basis den eigenen Dienst zu starten. Entsprechend aufwändig wurde das Projekt. Wir kauften ein bereits auf silo.ru verwendetes Script und unterzogen es einer massiven Bearbeitung. Neue Features und Verbesserungen der bestehenden Funktionen wurden eingepflegt, dazu musste die Software an unsere höchst durchdachte Hardwareplattform angepasst werden. Storageserver mit doppelter Datenhaltung, ein sich selbst optimierendes Cachingsystem und ähnliche technische Wunderdinge mehr wurden gebaut, um dann nur begrenzt ihre Stärken auszuspielen.

Das todsichere Backup/Storagesystem wurde recht zügig geplättet, als statt vier gespiegelter Terabyte nach einigen Monaten Betrieb eben doch acht einfach vorgehaltene Terabyte Festplattenspeicher verwendet wurden. Der Dienst trug sich, aber kurzfristig seine Hardwarebasis zu verdoppeln, war zu dem Zeitpunkt einfach nicht zu finanzieren. Wir hätten ein weit schnelleres Wachstum einkalkulieren müssen, was nach dem mehrmals verschobenen Launch des Projektes aber auch eine etwas riskante Sache gewesen wäre.

Aus dem Leben eines Filehosters

Dafür lernten wir aber einige interessante Dinge – unter Vorbehalt, da gulli:share eben immer ein kleinerer Spieler neben den beiden Branchenriesen Rapidshare und Megaupload war und blieb. Die vielgeschmähten Kiddie-Petzen waren unserer Wahrnehmung nach eine recht kleine Gruppe, die erstaunlich wenig Abusemails schreibt. Die verschiedenen Agenturen, Gesellschaften und Verbände sind hingegen sehr aktiv, unterscheiden sich jedoch in Strategien, Vorgehensweise und Alltagspraxis teilweise erheblich. Es gab die 'Vielmailer', die pro Tag mehrere Mails mit einer Handvoll Links schickten und die 'Jäger und Sammler', von denen einmal in der Woche Post hereinkam, mit der jedoch seitenlange Linklisten geschickt wurden. Es gab umgängliche Menschen, die auf eine „Sorry, übers Wochenende war niemand da"-Mail nachträglich einen entspannten Sonntag wünschten wie auch die Hardliner, die keinen Text schreiben konnten, ohne ein gefühltes Dutzend Paragrafenkeulen hineinzukopieren. Und natürlich war es per se schon interessant zu sehen, wie viele größere und kleinere Akteure bereits ein finanzielles Auskommen gefunden hatten damit, im Netz nach irgendwelchen unlizenzierten Downloadangeboten zu stöbern, jenseits der Platzhirsche Logistep und ProMedia.

Von dieser Perspektive aus gesehen war gulli:share natürlich mehr als interessant, prakti-

scher betrachtet stellte sich jedoch schnell heraus, dass wir mit unseren Mitteln das Potential schlicht nicht ausschöpfen konnten. Kompromissloses Wachstum wäre angesagt gewesen, und das konnten wir nicht leisten.

Damit begann ein etwas unbefriedigender Zustand, in dem es mit gulli:share weder recht vorwärts noch zurück ging. Natürlich gab es einige widrige Umstände, die uns in die Quere kamen, begonnen mit der sehr langen Entwicklungszeit, aber faktisch spielten die eben keine Rolle. Eine Lösung musste her für das Problem, dass wir ein Wachstum bräuchten, das mit unseren Ressourcen nicht zu leisten war.

Kurz zuvor war der Twitter-Klon dukudu für erstaunliche 43.000 Euro bei eBay verkauft worden, obwohl das Projekt seit erst einen Monat im Netz war und nie auch nur Anzeichen erkennen ließ, aus den roten Zahlen zu kommen. So lag die Überlegung nahe, dasselbe mit einen etablierten Dienst zu versuchen, der im Gegensatz zu dukudu Nutzer, Erfolg und schwarze Zahlen vorweisen konnte. Eine Auktion wurde gestartet, der Beginn verlief spannend – die Gebote kamen zügig in vierstelligen Bereichen an, jenseits der Mailkommunikation mit Bietern traf man sich mit weiteren Interessenten, die das Potential hatten, das Filehoster-Projekt wirklich groß aufzuziehen. Diese entschieden sich jedoch irgendwann dazu, doch nicht mitzubieten. Das Endgebot erfolgte zu guter Letzt von einem Bieter, der seinen gebotenen Preis nicht zahlen konnte. Die Geschichte verlief im Sande, gulli:share blieb bei uns und ging dann erst 2008 mit allen anderen gulli-Diensten nach Österreich.

gulli:share - for sale on eBay

Das Projekt wurde trotz aller interessanten Erfahrungen weitgehend als Fehlschlag gewertet – unterschätzter Entwicklungsaufwand und Ressourcenbedarf spielten dabei maßgebliche Rollen, und wir hatten einmal mehr etwas über unsere Stärken gelernt – unter anderem, dass das Betreiben eines Dienstes wie gulli:share nicht unbedingt dazugehört.

Abmahnwahn

Um 2006 wurde ein Trend recht handfest, der sich bis dahin bereits mehrfach angedeutet hatte: wir hatten regelmäßigen rechtlichen Ärger. Das war an sich wenig überraschend und fand in einem Rahmen statt, den wir einigermaßen problemlos im Griff behalten konnten (auf einige der Geschichten ließen wir es ja auch mehr als bewusst ankommen). Neu war jedoch, dass wir diesen Ärger nicht überwiegend im Bereich Urheberrecht hatten, sondern wegen übler Nachrede, Schmähkritik, Verunglimpfung, Verleumdung und so weiter. Manche Vorfälle waren amüsant, manche ärgerlich, manche führten dazu, dass sich auch bei uns eine gewisse gereizte Stimmung breitmachte und wir gelegentlich verärgert reagierten, auf jeden Fall konnten wir eine Menge Erfahrungen sammeln.

Auch gute, so unerfreulich das Thema fürs Netz im Allgemeinen und für viele Betroffene im Besonderen war. Gelegentlich gewann man auch durchaus wieder Glaube an die Lernfähigkeit der Menschen.

Jedenfalls stieg ungefähr seit 2006 das Aufkommen von Löschungsaufforderungen und Abmahnungen spürbar an. Grob konnte man die Ursachen in drei Kategorien einteilen:

1. Netztechnisch wenig kompetente Verärgerte mit mäßig guten Gründen
2. Zurecht Verärgerte
3. Schmerzen im Hintern

Die erste Kategorie war für den Großteil von Löschungsaufforderungen verantwortlich. Denen wurde gelegentlich nachgekommen, gelegentlich nicht, manchmal schrieb man eine Antwort und manchmal ließ man es auch einfach sein, wenn ersichtlich war, dass hier jemand noch schwer an seiner Intelligenz arbeiten musste. Das begann bei Kinderkram wie Usern, die ihre anonyme Boardidentität von einer anderen anonymen Boardidentität beleidigt und verunglimpft sahen. Ebenso gab es aber durchaus ernstgemeinte Löschungsaufforderungen von Privatpersonen und Unternehmen, die leicht skurrile Rechtsauffassungen hatten: beispielsweise, dass ihre Netzangebote, Webseiten, Produkte, Firmennamen nirgends ohne ihre Zustimmung auch nur öffentlich erwähnt werden dürfen.

Mäßig gute Gründe

Solche Anschreiben kamen per Mail, per Post und erstaunlicherweise gelegentlich auch direkt von den jeweiligen Rechtsabteilungen bzw. Anwälten der sich verunglimpft sehenden Parteien. Oft war dabei klar ersichtlich, dass da jemand einfach wenig Ahnung von den tatsächlichen Grenzen der Rede- und Meinungsfreiheit hatte und kein böser Wille im Spiel war. Auch das technische Verständnis fehlte manchmal – wir vermuten, auch im Fall Herbalife, die sich anwaltlich beschwerten, dass die Kombination der Suchbegriffe 'Herbalife' und 'Scientology' zu Treffern auf dem gulli:board führte und wir das doch bitte abstellen sollten. Wir erläuterten per Antwort und per Newsberichterstattung, dass es einer Suchmaschine wie Google weitgehend wurst sei, ob und wie zwischen zwei Begriffen auf einer Webseite überhaupt eine inhaltliche Verbindung gezogen würde. Solange sie im selben HTML-File stünden, erzeugen sie eben Suchmaschinentreffer. Mit der News fügten wir einen weiteren Suchmaschinentreffer zu der Begriffskombination hinzu, die Botschaft kam an und es kehrte wieder Ruhe ein.

News zur Herbalife-Beschwerde
Softlink: 101

Für teilweise erhebliches Kopfschütteln war dennoch spätestens dann gesorgt, wenn neben Löschungen gleich vorsorglich die Mitteilung der „bürgerlichen Namen und ladungsfähigen Anschriften" diverser User gefordert wurde. In der Regel waren solche Fälle

aber nach einer höflichen Mail bzw. einem ebensolchem Fax erledigt, in der wir auf die faktische Rechtslage, die sparsame Datenerfassung bei der Boardnutzung sowie die an sich bekannten einschlägigen Datenschutzrichtlinien verwiesen.

Auch Forderungen nach der „Entfernung sämtlicher Einträge, die unsere Firmen betreffen" kamen wir eher selten – nun, sagen wir gar nicht – nach. Für einige Lacher sorgte eine Rechnung wegen unlizensierter Verwendung eines Bildes durch einen User via Direkteinbindung, die bei einer Löschungsaufforderung gleich prophylaktisch mitgeschickt wurde. Die Gewerkschaft ver.di versuchte in der Folge, den Ausständen ihrer Mandantin Nachdruck zu verleihen – unsere Erläuterung, warum die Rechnungsstellung unsinnig war, wurde dort dann aber offenbar begriffen.[48]

Zurecht Verärgerte

Die eine oder andere Boarddiskussion sorgte jedoch auch völlig zurecht zu Ärger bei den Betroffenen, die Gegenstand der Debatte waren. Im Netz existiert eine gewisse Gruppe von Kritikern, die es als vollkommen unerträgliche Einschränkung ihrer bürgerlichen Rechte betrachtet, wenn sie bei Unzufriedenheitsbekundungen mit Dienstleistern nicht mindestens einen, bevorzugt mehrere der Begriffe „Abzocker", „Betrüger" oder diverse explizite Metaphern aus der Tier- und Insektenwelt verwenden darf. Kritik am Dienstleister oder Warnungen für andere potentielle Kunden hätten in der Regel problemlos auch vollkommen zivilisiert vorgetragen werden können, aber eine solche Zumutung ist natürlich nicht hinnehmbar.

Dies und die Tatsache, dass eine zu hundert Prozent zufriedene Kundschaft ewiger Traum jedes Netzdienstleisters sein dürfte, führte ebenfalls zu einigen Löschungsaufforderungen. Natürlich waren die Grenzen fließend und die gern vorgenommene Kategorisierung der Akteure nach 'Guten' und 'Bösen' nicht immer einfach. Jedenfalls betrieben wir teilweise erheblichen Aufwand und recht ausführliche Mailwechsel, um juristische Auseinandersetzungen gar nicht erst entstehen zu lassen. Im Ergebnis gab es dann aber auch keinen Fall, in dem ein User nur wegen Äußerungen auf dem gulli:board rechtliche Probleme

48 Zur Erläuterung, sehr kurzgefasst und unverbindlich: gängige Rechtsprechung in Deutschland ist nach wie vor, dass ein Webseitenbetreiber für Beiträge von Dritten (Usern, Kommentierern...) ab Kenntnisnahme haftet. Eine Kenntnisnahme kann bei einem Board der Größe des g:b nicht vorausgesetzt werden, erst nach Benachrichtigung des Betreibers kann von dessen Kenntnis der strittigen Äußerung ausgegangen werden. Nach Benachrichtigung wurde das besagte Bild selbstredend von uns gelöscht. Eine Rechnungstellung oder ein weiteres Vorgehen gegen uns als Betreiber wäre erst dann möglich gewesen, wenn wir auch nach erfolgter Kenntnisnahme untätig geblieben wären. Am Rande: mit dieser Regelung steht und fällt die Möglichkeit, in Deutschland interaktive Webseiten zu betreiben. Gäbe es eine Haftung ohne Kenntnisnahme, wäre jede Kommentar- oder Diskussionsmöglichkeit auf einer Webseite ein unkalkulierbares Risiko für den Betreiber, der ohne Möglichkeit zur Reaktion für Handlungen Dritter haften müsste.

bekam. Detail am Rande: ausgerechnet der mehrmals erwähnte Günter Freiherr von Gravenreuth vertrat in Sachen Betreiberhaftung oft und nachdrücklich die Ansicht, dass Forenbetreiber selbstredend generell für Äußerungen ihrer User verantwortlich seien. Wem das nicht passe, könne sich ja per Klage gegen den User an selbigem schadlos halten. Bei GvG konnte man sich jedoch darauf verlassen, dass er bei strafwürdigen Äußerungen formlos Bescheid gab, wodurch das gulli:board ironischerweise zu einer Plattform wurde, auf der GvG teilweise massivst kritisiert wurde, daraus aber keine juristischen Auseinandersetzungen folgten.

Wir waren natürlich stolz darauf, dass das gulli:board nicht nur in Bezug auf GvG, sondern allgemein eine der sichersten Plattforen überhaupt war, was das Schreiben ohne Angst vor möglicher Strafverfolgung anging. Ironischerweise machten nicht nur die einschlägigen Gegner diese Aufgabe zu einer gelegentlichen Sysiphusarbeit, sondern auch eine ganze Reihe von Usern, die gelegentlich bis intensiv vor sich selbst geschützt werden mussten.

Kategorie Drei: ehrenvolle Erwähnungen

Unter die dritte Kategorie fielen die 'Gegner' aus den verschiedensten Gründen. Eine ehrenvolle Erwähnung hat hier sicher Zully Media verdient, die allein schon wegen des unerträglichen sächsischen Dialekts, der einem nach Abnehmen des Telefonhörers entgegenschallte, zeitweise einen beträchtlichen Nervfaktor darstellten. (Zugegebenermaßen fiel in diesem Kontext von einem der Angerufenen hier auch der Satz „Wegen mir hätte der auch öfter anrufen können"). Neben den sprachlich wie inhaltlich interessanten Telefonaten kam es aber auch schnell zum Briefwechsel mit der Anwaltschaft sowie dem Landgericht Leipzig, wo eine Einstweilige Verfügung gegen uns beantragt wurde. Dieser wurde aus formalen Gründen zunächst nicht stattgegeben, und bis es dann zu einer erneuten Einreichung gekommen wäre, hatten wir uns auch schon außergerichtlich geeinigt und die EV wurde zurückgezogen.

In der Praxis ging es im Fall Zully Media wie auch in anderen Fällen dieser Art ebenfalls meistens um Fragen der Wortwahl. Dass man über Zully und andere Unternehmen diskutieren darf, stand ja nie zur Debatte, sondern in erster Linie, welche Begriffe und Bezeichnungen dabei zulässig sind. Dass es sich lohnt, auf Zully-Projekten wie smscore.de oder download-sofort.com die AGB genauer anzusehen, dürfte wenig umstritten sein.

Einige der Gegner und Lieblingsgegner verdienen eine etwas ausführlichere Betrachtung.

Logistep AG

Die Logistep AG ist ein Schweizer Unternehmen, welches Internet-Dienstleistungen für Rechteinhaber anbietet, deren Werke im Netz, insbesondere via Filesharing, unerlaubt verbreitet werden. Mittels einer nicht unumstrittenen, von der Logistep selber entwickelten Software überwacht sie Tauschbörsen auf bestimmte Angebote. Findet sie diese, werden die IP-Adressen der Anbieter/Downloader erfasst und gespeichert. Die Logistep bot laut ihrer (inzwischen geänderten) Homepage Rundum-Sorglos-Pakete für Rechteinhaber an und versprach, von der Ermittlung bis hin zur Abmahnung und der Zahlungsabwicklung im Namen der Rechteinhaber alle anfallenden Arbeiten abwickeln zu können, um so die Tauschbörsennutzung einzudämmen und darüber hinaus den Rechteinhabern zu Schadensersatz zu verhelfen. Einige der Logistep-Kunden nahmen nicht das ganze angebotene Dienstleistungspaket in Anspruch, sondern erledigten beispielsweise alles ab Abmahnung selber oder übergaben es an ihre eigene Rechtsabteilung, ein Detail, von dem noch die Rede sein wird. Die Logistep lieferte IP-Daten mutmaßlicher Filesharer in vier- bis fünfstelliiger Zahl, was sie im Netz gelinde gesagt etwas unbeliebt machte.

Die Logistep AG wieder um fiel auf diesem Gebiet durch einen Sachbearbeiter auf, dessen Schweizer Akzent das Gespräch am Telefon regelmäßig zu einer seltsam einlullenden Angelegenheit machte. Den Effekt eines Gesprächs mit Logistep ist ungefähr vergleichbar mit dem Szenario, mit einem Kräuterzucker im Mund auf einer Alm zu sitzen und eine Katastrophenmeldung in der 'Neuen Züricher Zeitung' zu lesen: An sich sind die Geschehnisse ernst, die Darstellung durchaus korrekt, aber irgendwie scheint alles ganz weit entfernt.

Die Logistep war einige Male sehr sauer, weil wir in den gulli:news die Beweiskraft ihrer Tauschbörsenermittlungen in Zweifel zogen, dazu kam, dass eine große Zahl von Tauschbörsenabmahnungen mit der Logistep in Verbindung gebracht wurden, da sie die Beweismittel lieferten. Die Betroffenen meldeten sich zahlreich und nicht allzu freundlich auf dem gulli:board zu Wort und so kam es, dass wir irgendwann ab Mitte 2006 recht regelmäßig Post von der Logistep oder ihrer Rechtsanwälte bekamen, in denen Löschungen, Richtigstellungen und ähnliches gefordert wurden.

Das Problem war, dass manche der Userbeiträge tatsächlich unter aller Kanone waren, andere Löschwünsche jedoch völlig unbegründet schienen. Das ging soweit, dass wir uns fragten, ob hier möglicherweise schlicht Threadnummern verwechselt wurden. Das Ganze gipfelte in einer Strafanzeige wegen Verleumdung und übler Nachrede, weil Korrupt in einem Newsbericht fälschlicherweise behauptet hatte, die Logistep AG beauftrage eine Rechtsanwaltskanzlei mit den Abmahnungen von Tauschbörsennutzern.

Kurze technische Einführung zum Verständnis: Logistep verwendet eine Software, mit der verschiedene Tauschbörsen gleichzeitig nach Angeboten durchsucht werden kön-

nen, an denen Klienten der Logistep die Verbreitungsrechte innehaben. Bei der Software handelte es sich gerüchteweise um eine modifizierte Version des Filesharing-Multiclients Shareaza. Werden entsprechende Angebote gefunden, beginnt die Software mit Probedownloads, checkt die Prüfsummen der angebotenen Dateien und erfasst die IP-Adressen der Anbieter.

Während die IFPI beispielsweise komplette mp3-Dateien 'probeladen' lässt, um Beweise für die Angebote zu sammeln, hat es die Logistep hierbei ein wenig schwerer. Zu ihrem Kundenkreis gehören beispielsweise auch Hersteller von Pornofilmen oder Computerspielen. Während eine mp3 von ein paar Megabyte Größe schnell komplett geladen ist, funktioniert das mit einer mehrere Gigabyte großen Game-DVD oder einem 700-Megabyte-Film nicht so einfach.

Die Logistep war für viele verschiedene Kunden in den Tauschbörsen aktiv, und entsprechend viele Nutzer machten Bekanntschaft mit dem Unternehmen. Schnell tauschten sich zahlreiche User über die Beweiskraft der von der Logistep gelieferten Daten aus und zweifelten dabei recht lautstark.

Das konnte der Logistep nicht gefallen, und hinzu kam, dass die genaue Aufgabenverteilung der Akteure hinter der Tauschbörsenüberwachung nicht gerade durch Klarheit und Durchschaubarkeit bestach. In der Regel überwachte die Logistep die Tauschbörsen im Auftrag der Rechteinhaber und gab ebenso in deren Auftrag Daten an Anwälte weiter, die wiederum im Auftrag der Rechteinhaber die Tauscher abmahnte. Auf ihrer Homepage bot die Logistep umfassende Dienstleistungen für Rechteinhaber an, faktisch verteilten sich meist verschiedene Tätigkeiten auf mehrere Akteure, einer davon eben die Logistep. Wurde nun der Logistep fälschlicherweise die Abmahnung zugeschrieben, fasste sie das als üble Nachrede auf, da sie selber ja nicht abmahnte.

Viele dieser Details wurden in den Diskussionen um Logistep nicht exakt so dargestellt, wie sie im Einzelfall zutrafen. Hinzu kam das bereits erwähnte Phänomen, dass manche User absolut nicht in der Lage waren, ihre Unzufriedenheit kundzutun, ohne dabei Beleidigungen auf strafbarem Niveau zu äußern. So wurden wir regelmäßig zu Löschungen und Berichtigungen aufgefordert. Diese erschienen uns gelegentlich etwas kleinkariert, gelegentlich durchaus zutreffend und berechtigt, gelegentlich auch schlicht falsch, aber in der Regel reagierten wir im Sinne der Logistep, da sich an der Informationslage im Netz durch solche Änderungen meist auch nichts änderte.

Irgendwann kam dann eben noch eine Strafanzeige gegen mich persönlich. Bzw. gegen unbekannt, da es um einen Newsbericht ging, den ein gewisser 'Korrupt' geschrieben hatte. fliks kriegte also Post von der Staatsanwaltschaft, die erfahren wollte, wer hinter dem Pseudonym stecke, da die Logistep Strafanzeige wegen Verleumdung und übler Nachrede gestellt hätte. Also rief ich dort an und erklärte, dass die Logistep mich verklagen wolle, aber nicht wisse, wer ich bin. Ob ich in dem Fall weiterhelfen könnte. Ich konnte. Es hatte natürlich was charmantes, der Logistep ausgerechnet dabei zu helfen, mich anzuzeigen.

Strafanzeige der Logistep AG - wir halfen gerne

Dazu muss man natürlich sagen, dass die Strafanzeige an sich recht lächerlich war, es ging um einen Satz in einer gulli:news, in dem eben behauptet wurde, dass die Logistep Tauschbörsenuser abmahne. Ich erinnere mich noch, dass ich den nachträglich in die News einpflegte, damit für Leute ohne Vorkenntnisse in einem Satz klar wurde, um was es im folgenden Artikel überhaupt geht. Und der war dann natürlich zu kurz gefasst und in dieser Form übel nachgeredet. Wobei da von bösem Willen keine Rede sein konnte, das war schlicht ein Versehen, das ich angesichts der Beschreibung der Logistep-Dienstleistungen auf ihrer Homepage zu der Zeit für mehr als verzeihlich hielt und halte. Aber egal.

gulli:news zur Strafanzeige
Softlink: 102

Ergo schrieb ich den Satz um und tickerte gleich noch ne News hinterher, dass besagte Anzeige erstattet wurde und dass es ne Aufforderung zu einer Gegendarstellung ja auch getan hätte. Was die Anzeige betrifft: ich hatte spontan auf eine Einstellung wegen Geringfügigkeit getippt, es wurde dann aber eine Einstellung mangels öffentlichem Interesse.

Leistungen der Logistep laut Homepage. archive. org, Stand 2007
Softlink: 103

Wir achteten fortan verstärkt darauf, wer nun im Einzelfall nur überwachte, nur abmahnte, nur entsprechende Aufträge vergab usw. Seitens der Logistep wiederum folgte ein Anschreiben mit seitenlangen Listen von Postingnummern, die alle gegen Rechte der Logistep verstoßen würden. gulli schrieb irgendwann eine sehr genervte Mail, in der er beschrieb, was er im ersten Dutzend der beanstandeten Posts gelesen hätte. Alles sei seiner Ansicht nach durchweg harmlos oder durch die freie Meinungsäußerung gedeckt. Die Vorwürfe der Logistep seien daher zum allergrößten Teil unhaltbar. Man möge ihm doch nur begründete Beschwerden schicken, die Liste gehe er nicht mehr weiter durch. Danach kehrte eine Art Ruhe ein, jedenfalls kam nichts mehr nach.

Wie gesagt, so richtig warm wurden Logistep und wir natürlich nicht mehr.

Probleme Anderer Leute

Douglas Adams beschreibt im dritten Band des Anhalters das 'Problem anderer Leute-

Feld', mit dem Dinge auf einfache Weise unsichtbar gemacht werden können. Was zum Problem Anderer Leute wird, nimmt praktisch nie irgend jemand wahr. Selbst ein Berg kann daher rosa angemalt und anschließend mit einem PAL unsichtbar gemacht werden, dazu reicht eine simple Taschenlampenbatterie. Insofern hätten wir einige der folgenden Geschichten nicht wahrnehmen brauchen, aber ein unsichtbarer Berg schickt im Unterschied zu den hier angeführten Problemen Anderer Leute beispielsweise keine Emails.

Probleme Anderer Leute im Netz hatten darüber hinaus gelegentlich recht direkte Auswirkungen auch für uns, bzw. ließen solche Auswirkungen befürchten. Ein Beispiel: die bereits erwähnte Auseinandersetzung zwischen heise und Mario Dolzer, die 2005 begann und natürlich zu keinem Ende gekommen war. 2006 hatte der Verlag den Spieß umgedreht und verklagte zur Abwechslung seinerseits Dolzer, in dessen Board Texte des Heisetickers unerlaubterweise im Fullquote kopiert wurden.

Einen Kleinkrieg wie diesen schauten wir uns in der Regel eben an – wenngleich uns natürlich permanent Parteiname vorgeworfen wurde – und beließen es dabei. Es verwunderte allenfalls, dass sich heise auf solche Spielchen einließ. Klar waren sie im Recht, aber irgendwie wollte das Bild zumindest in unseren Augen nicht so recht passen.

heise vs. Dolzer und die Moderatorenfrage in den gulli:news
Softlink: 77

Ganz aus den Fugen geriet es, als heise das Thema der Moderatoren von Boards in die juristische Debatte einbrachte, was uns nun wieder gar nicht behagte. Ein Argument im Vorgehen gegen Dolzer war eben auch, dass seine Moderatoren die heise-Beiträge teilweise selbst kopierten und daher eine Kenntnis oder Haftung durch Dolzer vorauszusetzen sei. Das wiederum hätte die diesbezügliche Rechtsprechung in Deutschland zu einem noch heißeren Pflaster gemacht, als sie ohnehin schon war.

So aber schien es uns, dass heise hier ein Förmchenwerfen mit möglicherweise erheblichen Folgen für die deutsche Netzlandschaft mitspielte. Von Mario mochte man den einen oder anderen Kummer gewohnt sein. Über heise hingegen streitet sich die Netzgemeinde zwar auch gern, allgemein und zurecht geteilte Ansicht ist jedoch trotz allem, dass sich der Verlag gerade in Netzrechtgeschichten vergleichsweise bedacht bewegt (auch wenn das wiederum beispielsweise ein gewisser Freiherr ganz anders sah[49]). Entsprechend befremdlich wirkte die Aktion.

Die Angelegenheit blieb glücklicherweise jenseits der direkt betroffenen Streitparteien

49 Was in der Logik einfach gestrickter Geister gleichbedeutend war damit, dass auch wir das anders sahen, schließlich waren wir 'Friends of Gravenreuth'. Dass man nicht automatisch mit allen und jeden Ansichten GvGs übereinstimmte, nur weil man sich mit ihm nicht juristisch beharkte oder ihn zumindest aus dem Board warf, war für viele schon zu komplex.

ohne Folgen und verlief weitgehend im Sande.

Wenn wir gerade wieder einmal bei Mario waren: dieser hatte es 2006 nicht nur mit heise zu tun, sondern eher aus Versehen auch mit dem einen oder anderen Vertreter der deutschen Blogfundamentalisten.

Das mag ein kleiner Rand-Treppenwitz der Blogosphäre sein, dass mich eine gewisse Mitschuld daran trifft, dass F!XMBR immer noch existiert. Ohne mich und ein paar andere Leute wäre die Site möglicherweise irgendwann 2006 entweder eingestampft worden oder in Marios Besitz übergegangen und dem Netz wäre ein bis heute wachsender Haufen selbstgerechter Peinlichkeit erspart geblieben. Im Nachhinein tut mir das natürlich leid, damals war ich der Ansicht, das Richtige zu tun, aber der ist man ja eh meistens. Also: Entschuldigung, ich hab das nicht gewollt. Die Geschichte, einigermaßen kurzgefasst.
F!XMBR mochte Mario aus bekannten Gründen ja nicht wirklich und machte da auch im einen oder anderen Text keinen Hehl draus. Mario selber hatte nur begrenzt Lust, sich mit irgendwelchen Verunglimpfungen herumzuschlagen und hatte seinen Anwalt beauftragt, einfach gelegentlich seinen Namen im Netz zu checken und die schlimmsten Entgleisungen löschen zu lassen. Dabei stieß er natürlich auf F!XMBR.
Ich kriegte dann eines Tages auf Arbeit eine völlig aufgelöste Mail - das Ende sei nahe, die Site tot, überhaupt alles aus, denn eine böse Passage auf F!XMBR sei abgemahnt worden. Löschung und eben auch 750 Euro Abmahngebühren werden verlangt, und Dolzer habe nun ein weiteres Leben ruiniert, so ungefähr. Ich schrieb was in Richtung „Keine Panik erstmal, ich kümmer mich“ zurück und rief Mario an.
Der wusste erst mal nichts von seinem Glück, er erläuterte mir, dass er seinem Anwalt quasi blanko den Auftrag gegeben hatte, die richtig schlimmen, d.h. strafrechtlich relevanten Beleidigungen gegen ihn im Netz löschen zu lassen. Was da im Einzelfall dann gefunden werde, sehe er sich in der Regel nicht an, nett sei das Gesagte dann jedenfalls sicher nicht gewesen. Er persönlich habe nichts gegen gütliche Einigungen, wenn ich der Ansicht sei, da triffts den Falschen. Nur könne er aber auch dann kaum seinen Anwalt anweisen, er dürfe sein Honorar nicht einfordern, das stehe ihm nun mal von Rechts wegen zu. Und selber die Kosten übernehmen – bei aller Liebe, aber irgendwo sei ja auch Schluss, er und seine Familie werden übel beleidigt und dann soll er die entstehenden Rechtskosten für den Beleidiger auch noch selber zahlen, nun ja. Aber man könne natürlich über andere Möglichkeiten reden, was vielleicht geringerer Streitwert und damit geringere Gebühren etc. angehe, er spreche auch gern mit dem Anwalt wegen Ratenzahlung oder was auch immer und so weiter. Mir reichte zu dem

Zeitpunkt bereits das Statement, dass man von ihm aus gerne nach besseren und erträglicheren Lösungen für alle Beteiligten suchen könne. Ich sagte also, ich würd mit der Gegenseite mal sprechen.
Kurzgefasst: es ist nicht sonderlich einfach, mit jemandem realistische Handlungsoptionen zu diskutieren, der zu einer gewissen fundamentalistischen Weltsicht und Denkweise neigt, dazu finanziell mit dem Rücken zur Wand steht und obendrein nicht garantieren kann, ein kraftwortfreies Telefonat mit dem Erzfeind zu führen, selbst wenn es darum geht, den eigenen Arsch, Geldbeutel, Blog etc. zu retten. So folgten einige etwas anstrengende durchchattete Nächte.
Weiter kurzgefasst: wie man sieht, blieb F!XMBR beim alten Besitzer und wurde alles gut, was die Abmahngeschichte angeht. Die Einigungsdetails blieben weitgehend unter Verschluss, im Endeffekt floss eine reduzierte Summe Geldes. Aus welchen Taschen dieses Geld stammte, wäre nochmals eine Geschichte für sich.
Interessanterweise wurde seitens F!XMBR den Helfern, Vermittlern und Geldspendern in dieser Sache nie verziehen, alle sind sie geschlossen in Ungnade gefallen, falls sie das nicht vorher schon waren. Zugegeben, es muss schon ein hartes Brot sein, die Weiterexistenz des eigenen Fundiblogs ausgerechnet jemandem wie Mario, mir und ein paar anderen zu verdanken, die gegen Leute wie Mario oder mich nicht den Hass schieben, den wir verdienen. Auf der anderen Seite: das Wissen um die Geschichte macht die F!XMBR- Lektüre zu einer überaus amüsanten Beschäftigung.

Über solche Peinlichkeiten konnte man immerhin lachen, einige der Streitereien an anderen Fronten machten uns jedoch durchaus Sorgen.

Richtig direkt selber involviert waren wir wieder bei der nächsten größeren Netzauseinandersetzung 2006, die auch eine große Runde durch die Blogs machte und vermutlich eine der deutlichsten Warnungen dahingehend ist, dass es eine schlechte Idee ist, unliebsame Meinungsäußerungen im Web auf Biegen und Brechen unterbinden zu wollen.

Diverse Netzkriege II: Euroweb vs. gulli et.al.

Angefangen hatte der Streit zwischen dem Webhoster Euroweb und uns mit einem Userbeitrag auf dem gulli:board, der uns erst auffiel, als wir die Löschungsaufforderung kriegten. Solche gab es bekanntermaßen viele, und wie immer warfen wir Google an, um herauszufinden, was andere zu den im Posting geäußerten Vorwürfen so bereits gesagt

Der Euroweb-Thread auf dem gulli:board, mit dem alles begann ***Softlink: 78***

hatten. Das Ergebnis war erstaunlich, denn zu Euroweb fand sich praktisch nichts kritisches oder unzufriedenes im Netz. Was für einen Webdienstleister an sich quasi ein Ding der Unmöglichkeit ist und für uns den Schluss nahelegte, dass da jemand recht intensiv Imagepflege im Netz betrieb und – wie bei uns eben geschehen – unliebsame Statements nach Möglichkeit zügig entfernen ließ.

Nun war es jedoch recht einfach, mittels einiger typischer Metatags und Erstellervermerke gezielt Webseiten zu finden, die als Euroweb-Produkt deklariert wurden. Unter den Suchergebnissen fanden sich einige Perlen, zu denen wir uns beim besten Willen keine glücklichen Kunden vorstellen konnten, die stolz ihre Webpräsenz herzeigten. Der Gerechtigkeit halber sei angemerkt, dass sich durchaus auch ordentliche Seiten fanden und einige der fragwürdigeren Erzeugnisse auch schon ein paar Jahre auf dem Buckel hatten, aber selbst für diese Zeit war das Ergebnis etwas heftig.[50]

Die Euroweb GmbH erstellt Webseiten insbesondere für Selbständige, Handwerker, klein- und mittelständische Unternehmen und besorgt auch gleich das Hosting. Im Rahmen dieser Rundum-Sorglos-Angebote warb die Euroweb unter anderem mit kostenloser Webseitenerstellung. Berechnet wurde nur das Hosting, dieses fiel durch besagte Mischkalkulation teurer aus als reine Webspace-Angebote am Markt – mehrere tausend Euro wurden so bei Vertragsabschluss im Voraus fällig. Inklusive einer ordentlich erstellten Homepage waren die Euroweb-Preise durchaus legitim. Die Beschwerden einiger Kunden betrafen dann auch hauptsächlich die Qualität der erstellten Website oder aber Vertragsdetails, die von Euroweb-Vertretern nicht richtig dargestellt (so die Kunden) bzw. vom Kunden offenbar falsch verstanden bzw. wiedergegeben wurden (so Euroweb). Die Kundenakquise erfolgte bei der Euroweb häufig durch Vertreter, die im Außendienst bei der Zielgruppe anklingelten und die Dienste Eurowebs anboten. Ein Vertrag konnte dann eine Laufzeit von mehreren Jahren haben, die Kosten waren im Voraus zu entrichten und beliefen sich typischerweise auf mehrere tausend Euro. Ein Vertragsrücktritt war nicht möglich, da er in der Regel zwischen Gewwerbetreibenden bzw. Firmen geschlossen wurde und es sich unter anderem nicht um ein Fernabsatzgeschäft handelte. Mündliche Zusatzabsprachen, sollten sie stattgefunden haben, waren nicht zu beweisen.

Boarddebatten und Löschungsaufforderungen

Unsere Lust, der Löschungsaufforderung nachzukommen, war während dieser Recherchen massiv gesunken. Problematisch war, dass eine Reihe der beanstandeten Äußerungen in der aktuellen Form juristisch kaum haltbar waren. Deswegen die Möglichkeit

50 Auch hier muss der Fairness halber angemerkt werden, dass nicht alle dieser Sites tatsächlich von Euroweb erstellt waren, sondern teilweise durch den Aufkauf einer älteren Firma ins Portfolio der Euroweb übergegangen sind. Da die Euroweb jedoch in der Regel Verträge mit mehrjähriger Laufzeit abschloss, Seitenpflege inclusive, entschuldigte das die gefundenen Kundenseiten nur bedingt.

komplett zu unterbinden, über Euroweb und ihre Dienstleistungen zu reden, schmeckte uns jedoch absolut nicht. Insbesondere die Vertragslaufzeiten und die dadurch entstehenden Gesamtkosten schienen einigen Kunden durchaus unklar gewesen zu sein, ein Austausch darüber im Interesse aller Beteiligten zu liegen.

Also machten wir uns daran, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir auch im Fall weiterer rechtlicher Schritte zumindest darüber informieren konnten, dass einige unzufriedene Kunden nicht das sagen durften, was sie für angemessen hielten. Alle Äußerungen, die unserer Ansicht nach nicht mehr von der Meinungsfreiheit gedeckt waren, sondern unter Verunglimpfung, Verleumdung und Schmähkritik fielen, wurden entfernt, alles andere blieb stehen. Was an sich reichen sollte, denn man kann bekanntlicherweise Unzufriedenheit auch sehr diplomatisch und zivilisiert ausdrücken.

Wir löschten also alles, was auch wir nicht mehr von der freien Meinungsäußerung gedeckt sahen und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Natürlich hätten wir es auch begrüßt, wenn damit der Fall an sich schon sein Ende gefunden hätte. Das zu hoffen wäre jedoch eher naiv gewesen: was trotz der Entfernung einiger sehr heftiger Äußerungen auf dem gulli:board über Euroweb zu lesen war, konnte zum bisherigen Bild nicht passen, das die Euroweb im Netz von sich pflegte. Dass bei Google zum Suchbegriff Euroweb weit vorn auf der Ergebnisliste ein kritischer Beitrag stand, gab es bis dahin eben nicht. Insofern gingen wir davon aus, dass weiterer juristischer Ärger folgen würde.

Einstweilige Verfügung und Berichte in eigener Sache

Wir wurden nicht überrascht – kurze Zeit später folgte eine Einstweilige Verfügung gegen uns, in der wir zur Entfernung von insgesamt 10 weiterer Passagen gezwungen wurden. Für den Wiederholungsfall wurden Ordnungsgelder von bis zu 250.000 Euro angesetzt. Wir löschten auf die gerichtliche Anordnung die beanstandeten Passagen, zahlten leicht zähneknirschend die Kosten der Verfügung und berichteten selbstverständlich in den gulli:news über den verpassten Maulkorb.

gulli:news zur EV der Euroweb gegen uns
Softlink: 79

An sich war schon zu diesem Zeitpunkt die Schlacht für Euroweb verloren – denn über diese wie auch alle folgenden Maßnahmen konnten wir natürlich vollkommen legal berichten. Wir verbreiteten dann ja keine unbewiesenen Kritikpunkte an den Leistungen der Euroweb, sondern vermeldeten nur, dass wir verklagt und zur Löschung kritischer Passagen gezwungen wurden. Der folgende Verlauf der Angelegenheit fiel natürlich komplizierter aus.

Weitere Löschungen und einsetzender Stress

Zunächst folgten Euroweb-kritische Statements von Usern auf unsere News. Diese wurden wiederum von der Euroweb beanstandet – eine erneute Löschaufforderung folgte, dazu wurde beantragt, uns zur Zahlung eines empfindlichen Ordnungsgelds zu verpflichten.

Es folgten weitere Löschungen und weitere Berichterstattung, grobes juristisches Ungemach konnte zwar abgewendet werden, nichtsdestotrotz wurde die Geschichte erwartungsgemäß teuer, anstrengend und vor allem zeitfressend. Man hatte irgendwie dauernd mit der Causa Euroweb zu tun, und der Normalbetrieb nicht nur im Board, sondern auch aller nicht-gullibezogenen Projekte musste ja ebenso aufrechterhalten werden. Als wir dann nicht mehr der einzige Gegner im Netz waren, der sich für die nicht unbedingt publicity-wirksamen Vorgänge um Euroweb interessierte, hatten wir nicht nur unser eigentliches Ziel erreicht, sondern auch ein Stück weit eine Erleichterung der inzwischen recht angespannten Situation geschaffen.

Aufruhr in Klein-Bloggersdorf

Denn mittlerweile waren eine ganze Reihe von Blogs auf das Gefecht aufmerksam geworden und berichteten verwundert bis entrüstet über die seltsame Strategie Eurowebs. Netzunternehmen neigen in der Regel dazu, unzufriedene Kunden entweder zufriedenzustellen oder ohne viel Aufsehen loszuwerden. Im Fall Euroweb wurde stattdessen mit mehr oder weniger streitbaren Methoden eine mehr oder weniger kontraproduktive Netzstrategie verfolgt.

Die Stärke der Blogs: Lose Kooperation und umfangreiche Recherche auf zahlreichen Plattformen

Es folgten zahlreiche Blogbeiträge und Kommentare. Die Geschäftsverbindungen und Firmenverflechtungen der Euroweb wurden recherchiert, zahlreiche Kommentare und Kritiken folgten und das Netz spielte einmal mehr eine seiner Stärken aus: eine Menge unabhängiger Akteure, die in mehr oder weniger chaotischer Form kooperierten und Informationen aus den verschiedensten Quellen auf den verschiedensten Plattformen zusammentrugen. Spätestens nun schlug der 'Radikal-Effekt' gnadenlos zu:[51] zwar gab es

51 Der „Fall Radikal" wurde in den Neunzigern zum Politikum, aus dem sich viel lernen ließ. Die 'Radikal' war eine linksextremistische Zeitschrift. In der damaligen aktuellen Ausgabe wurde eine Anleitung zum Bau von Hakenkrallen veröffentlicht, mit denen Oberleitungen der Bahn sabotiert werden konnten. Der Anlass waren die damals anstehenden Castortransporte. Die Bahn konnte gerichtlich durchsetzen, dass CompuServe den Zugang seiner Kunden auf den niederländischen Provider XS4ALL unterbinden musste, auf dem die Radikal angeboten wurde. Daraufhin wurde die verbotene Zeitschrift auf zahllosen anderen Webseiten gespiegelt und verbreitet, die folgende Diskussion um Netzzensur tat ihr Übriges, um die Zeitschrift bekannter zu machen, als sie es ohne den Zensurversuch je geworden wäre. Wie gesagt: aus dem Fall hätte sich einiges lernen lassen, wenn man denn etwas lernen wollte.

Löschaufforderungen, wurden Google-Suchergebnisse ausgeblendet und so weiter, aber aus dem Netz zu kriegen war die Kritik nicht mehr.

Zu diesem Zeitpunkt kam es dann zu einer Gerichtsverhandlung, bei der über eine beantragte Einstweilige Verfügung gegen einen Boarduser entschieden wurde. Die Euroweb wollte die weitere Verbreitung von 'Erfahrungsberichten' einiger Kunden gerichtlich stoppen lassen. Das Gericht sah das anders. Die Verfügung kam nicht durch, stattdessen trafen sich zum ersten Mal einige der Akteure bisheriger Streitigkeiten wie auch diverse Beobachter – Korrupt für das gulli-Team – in Fleisch und Blut.

Realer Kontakt der verschiedenen Streitparteien wirkt sich gelegentlich durchaus positiv aus, und auch im konkreten Fall sorgte es für leicht entspanntere Verhältnisse, nachdem alle Beteiligten feststellen konnten, dass am anderen Ende der Leitung eben auch Menschen sitzen. Auswirkungen auf den Fortgang der Geschichte hatte das allerdings kaum, wie es sich herausstellen sollte.

Und so stellte man beim anschließenden gemeinsamen Kaffee auch fest, dass man offenbar nicht zu einem gemeinsamen Standpunkt kommen würde. Seitens Euroweb war klar, dass kein eigenes Verschulden vorliege, seitens der Kunden war die Bereitschaft zur Zahlung der einen oder anderen horrenden Rechnung nach wie vor am Nullpunkt.

Der Ausgang dieser Verhandlung trat natürlich auch seine Runde durch die Blogs an, inzwischen berichteten die einschlägigen Ticker ebenfalls über die Geschichte und entsprechend weite Kreise zog die Angelegenheit. Anschließend kehrte ein wenig Ruhe ein und mit ihr die Hoffnung, dass nun endlich die eine oder andere gütliche Einigung ausgehandelt wurde.

Waffenstillstand

Zwischen uns und Euroweb wurde es im Folgenden still. Im Unterschied zu manchen Kunden kam unsere Angelegenheit zu einem Abschluss, auch wenn dieser auf unserer Seite ebenfalls mehrere tausend Euro Kosten verursachte. gulli machte nach einer Einladung noch einen Besuch im Firmensitz des Unternehmens und sprach dort mit einigen Leuten, was jedoch auch nicht zu einer großen Veränderung des jeweiligen Standpunkts sorgte.

Die Auseinandersetzungen mit anderen Kunden und ehemaligen Kunden fanden nicht mehr in der bisher gepflegten Öffentlichkeit statt. Wir hielten es bekanntermaßen von Anfang an für die beste Strategie für Euroweb, Streitigkeiten mit unzufriedenen Kunden

möglichst unter Ausschluss der Öffentlichkeit gütlich zu regeln und hatten wenig Anlass, nun dabei zu stören, sollte es tatsächlich dazu kommen.

Anna Kühne: Blog, unter anderem zu Euroweb
Softlink: 80

Dass diesbezüglich nicht alles wirklich gut lief, erfuhren wir erst wieder einige Zeit später. Was uns überraschte, da wir davon ausgingen, dass nach der ganzen Streiterei allen Beteiligten an einer gütlichen Einigung gelegen war. Einigungen gab es wohl, jedoch schienen nicht immer alle Beteiligten glücklich gewesen zu sein. Eine der Betroffenen bloggt bis heute über die damalige Geschichte und ihre Nachwirkungen. Womit am Ende der Geschichte in erster Linie Verlierer zu finden waren.

Auch das Bild der Euroweb im Netz ist seitdem ein anderes geblieben. Das Phänomen, dass eine Geschichte mit einer knappen Handvoll einzelner Betroffener in einem solchen Ausmaß für Aufmerksamkeit im Netz sorgt, wiederholte sich seitdem nicht mehr in dieser Größenordnung. Die Sache um Euroweb war eine von mehreren Geschichten, die zu dieser Zeit „durch Klein-Bloggersdorf getrieben" wurden, und mit der Zeit hatten mehr und mehr Blogger immer weniger Lust auf solche Massenaufreger. Dass über eine Vielzahl von Blogs für einen bestimmten Vorfall in kürzester Zeit große öffentliche Aufmerksamkeit geschaffen werden kann, war spätestens nach dieser Episode klar, der 'Proof of Concept' erbracht. Zum einen nutzte sich aber der Effekt des Bloggeraufruhrs auch ab, zum anderen erzeugt das Aufgreifen solcher und ähnlicher Geschichten seitdem auch einen gewissen Rechtfertigungsdruck in der 'deutschen Blogosphäre', der mit der Zeit recht nervig werden kann.

Nachspiel

Hegel bemerkte irgendwo, daß alle großen weltgeschichtlichen Tatsachen und Personen sich sozusagen zweimal ereignen. Er hat vergessen, hinzuzufügen: das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce.

Hier nun die Farce.[52]

Das Telefon klingelte eines Morgens und ich ging ran.

Ich: ...fliks it-solutions in Bochum, guten Morgen?

Anrufer: Guten Morgen! Mein Name ist ...., und ich rufe an, weil Sie ja auch im Inter-

52 Das Gespräch ist 'nur' sinngemäß wiedergegeben, aber wirklich: es hat sich so zugetragen.

netgeschäft tätig sind.

Ich: Das mag sein, um was geht es denn?

Anrufer: Wir sind die Euroweb, unser Unternehmen erstellt im Kundenauftrag Webseiten und bietet aktuell ein ganz besonders attraktives Angebot, welches insbesondere für Geschäftskunden interessant ist.

Noch ein Anruf von Euroweb

Ich: Euroweb, versteh ich richtig? Sie machen doch Webseiten und bieten gleich passende Hostingpakete und so aus einer Hand an?

Anrufer: Genau die sind wir.

Ich: Äh... kann ich ihr Angebot als sowas wie ein Friedensangebot auffassen? Weil schließlich läuft ja immer noch eine EV von ihnen gegen uns und dürfen wir bestimmte Äußerungen über sie nicht in der Öffentlichkeit machen. Deswegen freut es mich gerade ja auch, wenn sie uns jetzt als Kunden gewinnen wollen, aber wie gesagt, dann wärs ja auch schön, wenn die ganzen juristischen Kriegsbeile vergraben werden könnten.

Anrufer: Ich verstehe nicht richtig... was für eine EV?

Ich: Nun, sie gingen ja vor einiger Zeit gerichtlich gegen uns vor, und das war ja etwas teuer und zum anderen dürfen wir eben einiges über sie nicht behaupten. Jetzt frage ich mich natürlich, warum sie ausgerechnet jetzt bei uns anrufen und für uns Webseiten bauen möchten. Ich wüsste ja nicht, wie wir anders als durch die Gerichtsgeschichten in ihrem Telefonverzeichnis gelandet sein können...

Anrufer: Das tut mir jetzt leid, aber da bin ich gar nicht informiert. Entschuldigen Sie bitte, aber dann muss ich ohnehin nochmal mit unserer Leitung Rücksprache halten.

Ich: Richten sie Grüße aus, danke!

klick

Ich: Äh... LexaT? Grade hat Euroweb bei uns angerufen.

LexaT: Euroweb? Was wollten die denn?

Ich: Webseiten für uns erstellen.

LexaT: Ach? ...hmmm. Wär an sich wirklich mal ne Idee, unsere Seiten von richtigen Profis machen zu lassen.

Aus dem Rückruf wurde dann nichts. Unsere Webseiten mussten wir somit leider bis heute selber bauen.

Diverse Netzkriege III: Fastix vs. Gravenreuth et. al.

2007 eskalierte eine weitere Geschichte, die bereits einige Schatten vorauswarf. Verwickelt waren mehr oder weniger direkt auch Mario Dolzer und Günter Freiherr von Gravenreuth, was die folgende Aufmerksamkeit und die übliche Trollschlacht garantierte. Im Verlauf der Geschichte fielen wir mal wieder bei einigen Leuten in Ungnade. Zugegebenermaßen bei Leuten, auf deren Zuneigung man getrost verzichten kann. Weiter kam es zu ein, zwei Strafanzeigen, einer Zeugenvorladung und einigem Bedarf an klärenden Gesprächen mit unserem Rechtsanwalt. Die nach Ansicht einiger unserer Kritiker natürlich nie und nimmer Geld gekostet hatten. Bei unseren Statements, dass Rechtsberatung gelegentlich in Rechnung gestellt wird, konnte es sich zweifellos nur um dreiste Lügen handeln. Aber damit wird der eigentlichen Geschichte bzw. unserer Schandtaten während derselben vorgegriffen.

Rotglut.org
Softlink: 104

Das Ganze begann damit, dass fastix aka Jörg R. eine recht aggressive Linie im Kampf gegen 'Abzocker' im Netz zu führen begann. Schon vorher war auf seiner Seite rotglut.org einiges an Material zu finden, das sich ungeachtet der Thematik auf rechtlich heiklem Boden bewegte. Nach einigen Rechtsstreitigkeiten meldete fastix Insolvenz an, war fortan schwer zu belangen, noch schwerer zu verklagen und textete folgerichtig wie die Axt im Walde. Das galt für die Wortwahl wie für die Inhalte. Zu beobachten war das bereits erwähnte Phänomen, dass es eine reine Beschreibung incl. Warnung vor den Geschäftsmodellen verschiedener Unternehmen nicht mehr tat, sondern eben die strafwürdige Beleidigung dabei sein musste. Inhaltlich überraschte die seltsame Diskrepanz zwischen teilweise wirklich cleverer und schlüssiger Recherche und dem mit der Zeit immer häufigeren Vermengen derselben mit Vermutungen, Behauptungen und Unterstellungen, die teilweise haarsträubend waren.

Einige der Anlässe seiner Privatfehden waren durchaus erwähnenswert, darüber hinaus bezogen auf Themen, die auch die gulli-Nutzerschaft interessierte, folglich wurde

auch bei gulli berichtet. Was wiederum wohlwollend aufgenommen wurde – bis hin zur Veröffentlichung der 'Knast-Kassiber' auf gulli.com,[53] die fastix während seiner ersten Ordnungshaft schrieb (und in denen schon einige Anzeichen der Verwirrung zu erkennen waren) und einer folgenden, expliziten Danksagung Richtung gulli auf rotglut.org.

Knast-Kassiber aus der ersten Ordnungshaft fastix' auf gulli.com
Softlink: 105

Dass die eigene Freiheit immer ihre Grenzen an den Freiheiten anderer findet, hätte fastix nach dem ersten Knastaufenthalt an sich bewusst werden müssen, aber zu dem Zeitpunkt war die Wirklichkeit und fastix' Wahrnehmung derselben bereits bemerkenswert unsynchronisiert. Spätestens nach verbüßter Ordnungshaft verkam Rotglut zur reinen Bashingseite, auf der jemand, der offenbar nichts mehr zu verlieren hatte, wahllos wild Behauptungen ins Netz publizierte und einen gewissen Restverstand allenfalls noch beim Einbinden möglichst vieler Realnamen, google-optimierter Verlinkungen und weiteren SEO-Maßnahmen erkennen ließ. Darüber hinaus verstand es fastix nach wie vor offenbar, sich vor Gericht und in Verfahrenssachen geschickt anzustellen – er verteidigte sich selbst, was in der Regel ein Nachteil ist. Fastix hingegen konnte sich auch vor Gericht als Verteidiger in eigener Sache recht solide behaupten – ob nun oft, meistens oder nur gelegentlich, wird im Auge des Betrachters liegen.

Der juristische Amoklauf auf rotglut.org hätte uns ab diesem Zeitpunkt natürlich vollkommen egal sein können, das Problem war nur, dass sich fastix eben auch auf dem gulli:board regelmäßig zu Wort meldete. Im Unterschied zu ihm waren wir jedoch keine Totalpleitiers, bei denen nach Insolvenzanmeldung nichts mehr zu holen war. Wir versicherten fastix mehrfach, dass Äußerungen von ihm gelöscht werden mussten, weil ansonsten teure Strafverfahren auf uns zugekommen wären. Er wiederum glaubte uns kein Wort davon und beharrte darauf, dass seine Ausfälligkeiten und Unterstellungen sämtlich rechtlich einwandfrei seien und für uns nicht das geringste Risiko darstellen. Wir hingegen glaubten in solchen Dingen lieber unserer Rechtsberatung als einem frisch aus dem Knast entlassenen und geistig offenbar nicht mehr ganz zurechnungsfähigen Menschen.

Das wurde uns massiv übelgenommen, und spätestens nachdem fastix' Account nach viel gutem, aber erfolglosen Zureden auf Dauer gesperrt war, fielen wir in Ungnade. Seitdem gab es auf rotglut regelmäßige Berichte über die Machenschaften von fliks, in denen

Unser tiefer Fall in die Ungnade fastix'

53 In den Knast-Kassibern schwärzten wir vor Publikation noch einige Passagen explizit aus dem Grund, um fastix weitere Klagen, Ordnungsgelder und Ordnungshaft zu ersparen. Die „Kassiber" wurden trotz GFDL-Lizenz nirgends sonst mehr veröffentlicht – wir nehmen an, aus besagter Sorge um mögliche juristische Folgen durch die Inhalte. Im Nachhinein könnten unsere Schwärzungen der vermutlich einzige Fall der (Selbst)Zensur gewesen sein, der uns nicht übelgenommen wurde. Daran, dass wir dennoch irgendwann klar zu fastix' Erzfeinden gezählt wurden, konnte aber auch diese Aktion selbstverständlich nichts ändern.

munter Dichtung, Wahrheit, Unterstelltes und Gelogenes vermischt und veröffentlicht wurden.

An sich war das alles eher tragisch. Ich bin ja in Bezug auf Verschwörungstheoretiker durchaus Kummer gewohnt, aber da auf einmal selber Teil der Verschwörung zu sein, war schon spannend und erhellend, zugegebenermaßen irgendwann aber auch nur noch nervig. Da passieren dann solche Geschichten, dass ich beispielsweise mit mehreren der vermeintlichen und faktischen Gegnern von fastix bereits seit längerem in Kontakt stehe, und er erklärt öffentlich, dass die Leute gar nicht existieren. Er behauptet, Person A ist gleich Person B, ich spreche mit beiden und die wissen teilweise nicht mal von ihrem Glück.
Oder informiert-wolfgang.de, wo ganz reale Freunde jenseits von gulli von mir ein ganz reales Projekt aufzogen, und ich mich eben durchaus als Netzaktivist verstehe, der dann natürlich textet, wenn man ihn fragt. Die Domain hat ein Freund von mir registriert, Webspace nicht. Also frag ich Bestrafer, einen unseren Coder bei fliks, ob wir dafür noch irgendwo Platz auf nem Firmenserver haben. Er sagt ja, wir bauen das Ding und selbstverständlich schreib ich dann wenigstens ein Danke an gulli ins Impressum. Denn schließlich hatte ich ihn nicht mal im Voraus um Erlaubnis gebeten, ob wir das überhaupt auf seinen Webspace legen dürfen, das klärten wir irgendwann später. Daraus wird dann bei Fastix die Linkfarm des fliks-Imperiums, erstellt mit den schlechtesten denkbaren Absichten. Dass ich auf den gulli:news über die Aktion berichtete, ist natürlich Anweisung von Ganz Oben™. Auf die Idee, dass gulli selten genug überhaupt im Büro war geschweige denn mir in irgendeiner Weise reingequatscht hat, worüber ich schreiben kann, darf, soll oder nicht, kommt man natürlich nicht.

Bielefeldverschwörung:
Softlink: 98
Infos zur angeblich gestellten Mondlandung:
Softlink: 99

Am Ende der Geschichte hatte ich ein ungefähres Verständnis davon, wie man sich in Bielefeld oder bei der NASA so fühlen musste, wenn man zum xten mal das unvermeidliche „Haha, euch gibts doch gar nicht“ oder „Ihr wart doch gar nicht auf dem Mond!“ gehört hat. Es folgten Dialoge der Art „fastix, hör her: wenn wir das stehenlassen, haben wir eine Klage an der Backe.“ Antwort: Nein, habt ihr nicht. „Wegen deiner Statements x und y hatten wir bereits Rechtskosten, und wenn ich die nicht rausgeworfen hätten, wäre es noch teurer geworden.“ Antwort: Das ist gelogen, das kann gar nicht sein. Und das erzählt mir jemand, der sich seine Gerichtseskapaden via Insolvenzanmeldung vom Steuerzahler finanzieren lässt und frisch aus der Ordnungshaft kommt.

Richtig sauer war ich dann, nachdem bei uns irgendwann Ende 2007 eine Zeugen-

vorladung in einer Strafsache eintrudelte. gulli solle sich wegen Verbreitung verfassungsfeindlicher Propaganda bei der Polizeidienststelle sowieso einfinden. Nur: er war die nächsten Wochen auf Geschäftsreise in Südafrika. Wir konnten uns natürlich den ken, worum es ging, ich rief bei der Polizei an und erklärte, ich sei bei fliks angestellt, weiterhin unter dem Pseudonym 'Korrupt' auf dem gulli:board Administrator und könne in Sachen, die das Board betreffen, ebensogut als Zeuge aussagen wie Randolf. Der zuständige Beamte hielt Rücksprache mit der zuständigen Staatsanwaltschaft, die gab ihre Zustimmung und so stiefelte ich einmal mehr als Zeuge auf eine Polizeiwache.
Dort wurde mir erläutert, Günter Freiherr von Gravenreuth sei angezeigt worden, weil er auf eine Hakenkreuzfahne verlinkt hatte, der entsprechende Thread wurde mir ausgedruckt vorgelegt. Ob ich von dem Vorfall Kenntnis habe. Ich sagte, die habe ich selbstverständlich, ich hätte das Statement ja selber kommentiert, wie auch hier auf dem Ausdruck zu sehen sei. Dass ich besagter 'Korrupt' sei, hätte ich ja bereits am Telefon erläutert.
Gravenreuth hatte sich über einen Slogan der 'Piratenpartei' geärgert, der „Deutschland ErWacht!" lautete, nicht nur seinen Ohren nach verdächtig nach einem Slogan der Nazis im Dritten Reich klang und damit gelinde gesagt scheiße gewählt sei. Als Beleg dafür linkte er eine Grafik, die eine Hakenkreuzfahne mit dem Text „Deutschland erwache!" zeigte. Fastix stellte Strafanzeige wegen Verbreitung verfassungsfeindlicher Symbole, und der gesamte Vorgang – mal wieder ein kompletter Aktenordner voll – lag nun vor dem vernehmenden Polizeibeamten und mir.
Ich erklärte, natürlich hätte ich das Ganze gesehen und auch kommentiert, schließlich sei klar, dass seitens Gravenreuth mitnichten NS-Propaganda betrieben, sondern vielmehr die Verwendung von Slogans kritisiert wurde, die eben an die NS-Zeit erinnerten. Von Verfassungsfeindlichkeit oder Nazi-Propaganda könne keine Rede sein und die Anzeige sei ja wohl kompletter Schwachsinn (ich war zu dem Zeitpunkt stocksauer, weil mir wieder einfiel, dass wegen so einer Scheiße um ein Haar Randolf aus Südafrika hierher hätte fliegen müssen) und das Ganze hier sei einfach nur der Kleinkrieg eines Idioten, der eben wegen jedem Dreck klage, der irgendwie verklagbar scheine und dadurch, wie der dicke Aktenordner deutlich zeige, derbe viele Leute von wichtigeren Dingen abhalte, aktuell insbesondere den Beamten und mich eingeschlossen. Selber zahlen müsse er den Mist nicht, den er baue, weil er Privatinsolvenz angemeldet hätte und so weiter. Warum sowas von einer Staatsanwaltschaft überhaupt als Klage zugelassen werde? Wie gesagt, ich hatte schlechte Laune.

Der Beamte war ähnlicher Ansicht und wir berieten im Folgenden nur noch, wie

die ganze Geschichte möglichst zügig abgeschlossen werden könnte. Meine Aussage wurde zu Protokoll genommen, die Einstellung der Sache beantragt, und mir riet der Beamte, im Zweifelsfall den Link einfach zu löschen, weil dann wirklich keinerlei Grund für die StA mehr bestünde, die Sache in irgend einer Weise weiter zu bearbeiten. Und natürlich war die Sache damit auch erledigt. Die Ermittlungen wurden eingestellt und die Akte geschlossen.

Fastix' Anschreiben und Aufforderung, Korrupt doch als Zeugen zu laden
Softlink: 100

Einige Zeit später Anfang 2008 folgte dann fastix' Veröffentlichung eines seiner Anschreiben an die StA, in der er um die Wiederaufnahme des Verfahrens bettelte und insbesondere mich als Zeugen empfahl. Es sei „kinderleicht nachzuweisen" dass ich ein Boardadmin sei, der vom Vorfall Kenntnis habe und als Zeuge aussagen müsse, kein Zeugnisverweigerungsrecht hätte, gar als Mittäter verklagt werden könnte und so weiter. Dass ich all das bereits Wochen vorher selber der Polizei erzählt hatte, woraufhin diese den Fall zu den Akten gelegt hatte, nun ja. Ich überlegte noch, ob wir fastix die verplemperte Arbeitszeit in Rechnung stellen sollten, damit er endlich mal kapiert, dass er uns mit seinem Quatsch permanent Zeit und Geld kostet, aber nackte Männer und ihre Taschen.

Im Folgenden konnten wir jedoch einiges darüber lernen, wie es zum Realitätsverlust in diesem Ausmaß kommen konnte. Nach den ersten einigermaßen ernstzunehmenden Verleumdungen auf fastix' Seite überlegten wir selbstverständlich auch, ob und wie man den Kram aus dem Netz bekommen könnte. Das Problem: der Mann war pleite. Folglich müsste man bei einer Klage in Vorschuss gehen. Wird die Klage dann erwartungsgemäß gewonnen, zahlt zwar in der Regel der Täter, im Fall fastix' ist dann aber nichts da, womit gezahlt werden kann. Weshalb man auf jeden Fall auf den Kosten sitzenbleibt.

Alles in allem wäre es darauf hinausgelaufen, dass wir unseren Ruf als Befürworter sehr weit gehender Äußerungsrechte im Netz untergraben und dafür auch noch ein paar tausend Euro Gerichtskosten bezahlt hätten. Womit die Geschichte nach sehr kurzem Nachdenken für uns gestorben war und wir im Folgenden fastix gewähren ließen. Jedenfalls auf seinen Seiten, denn dass wir als Boardbetreiber den Hals und den Geldbeutel hinhalten sollen, nur weil er denkt, alle anderen hätten ihm auf eigenes Risiko als Plattform zu dienen, das sahen wir irgendwann dann nicht mehr richtig ein.

Fastix konnte seitdem nach Herzenslust Lügen und Unterstellungen verbreiten und wurde nicht unbedingt dafür verklagt – jedes seiner Opfer wusste ja, dass es allenfalls dabei draufzahlte. Er selber interpretierte die sinkende Klagenhäufigkeit wohl als ein „Die trauen sich nicht, ich hab offenbar recht", und das tat seiner Fähigkeit zur Realitätswahrneh-

mung offenbar auch nicht gut. Verlinkt und zitiert wurde er dafür immer seltener, was daran lag, dass andere Seitenbetreiber das Risiko natürlich nicht mehr eingehen wollten, sich Fastix' Meinungen zu Eigen zu machen, da sie im Unterschied zu ihm eben nicht pleite waren.

Die Geschichte zieht sich wenig überraschend bis heute. Ein Ende ist aktuell nicht abzusehen, auch wenn es wohl das beste für alle Beteiligten wäre.

Wir und die GVU

Mit einigen „Gegnern" hatten wir einiges zu tun, aber die GVU hatte einen gewissen Sonderstatus. Das mag damit zusammenhängen, dass die GVU irgendwie immer ein Händchen dafür hatte, nicht ganz glücklich in der Öffentlichkeit dazustehen. Es war an sich egal, was die GVU anfing – irgend ein Lacher war zu finden.

Dabei muss man anerkennen, dass die GVU für uns auf der anderen Seite eine der Institutionen war, mit der ein gepflegter Umgang durchaus möglich war, der trotz dem gelegentlichen Einsatz harter Bandagen auch regelmäßig stattfand. Das ging bis zu einer leider bis heute nicht wahrgenommenen Einladung nach Hamburg, wo wir uns mit GVU-Chef Jochen Tielke treffen sollten.

Die Gesellschaft für die Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen, abgekürzt GVU, kümmert sich – wie der Name sagt – um die Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen. Das tut sie über (mehr oder weniger gelingende) „Aufklärungskampagnen" und (mehr oder weniger gelingende) strafrechtliche Verfolgung der Kopierer, letzteres bis hin zu Busts und Razzien. Die GVU ist jedoch eine Privatorganisation, was natürlich zu Problemen führt, wenn sich die Angestellten als Quasi-Polizisten oder Ermittler zu profilieren versuchen. 2006 fand eine Razzia dann auch unter anderem in den Räumen der GVU statt, da GVU-Ermittler selbst verdächtigt wurden, Warez-Server zu betreiben. Diese und viele weitere Pannen führten dazu, dass die GVU insbesondere unter kopierenden Kreisen gelegentlich mit einer gewissen Belustigung gesehen wurde.

Tielke selber bezeichnete die Aktivitäten der GVU gegen die Kopierer in einem auch auf gulli veröffentlichten Interview als „sportliche Auseinandersetzung", was einerseits durchaus nah an der Realität war, ihm aber auf der anderen Seite auch und gerade von uns seinerzeit sehr übelgenommen wurde. Aber zum Anfang.

2005 betrachteten wir die GVU eben als einen weiteren Verband unter vielen wie die insbesondere in den USA aktiven MPAA oder RIAA, die weltweit operierende IFPI oder die BSA. Während sich MPAA und RIAA insbesondere mit dem Beginn der Filesharerklagen

unbeliebt machten bzw. sich durch Ermittlungspannen immer mal wieder blamierten,[54] schienen die Pannen dort trotzdem immer eher Ausnahme zu sein, während die GVU, sobald von ihr die Rede war, irgendwie praktisch immer dumm dastand. Unserem subjektiven Empfinden nach, jedenfalls.

Begonnen hatte das mit recht unmittelbarer, persönlicher Betroffenheit unsererseits.

Eine weitere Hausdurchsuchung

Richtig haarig war jene zweite Hausdurchsuchung bei fliks durchaus, die auf das Betreiben der GVU bereits im Sommer 2005 passierte. Nicht etwa, weil sie diesmal tatsächlich mit dem Klingeln an der Haustür begann und nicht mit einer vorherigen telefonischen Terminabsprache,[55] sondern weil man hinterher mit einer gewissen Ratlosigkeit versuchte zu begreifen, was genau die GVU denn nun will, wie sie denkt und wie sie auf ihre 'Fahndungsziele' gekommen war.

Die GVU lässt hausdurchsuchen

Jedenfalls klingelte es eines Morgens bei uns, ein uns inzwischen persönlich bekannter Beamter mit Begleitung grüßte und erläuterte, dass er wieder in Sachen Hausdurchsuchung bei uns wäre. Wieder ließen wir uns aufklären, weshalb von wem angenommen wurde, bei uns strafrechtlich relevantes Belastungsmaterial sicherstellen zu können. Und waren etwas verblüfft, als wir erfuhren, dass wir eine recht umfassende Sammlung an illegalen Files besitzen und verbreiten würden, denn das wurde uns vorgeworfen. Sichergestellt werden sollten bei der Durchsuchung nämlich

„...Raubkopien verschiedenster Videos, DVDs und Spiele, unter anderem Collateral, Alien vs. Predator, Star Treck Enterprise - Staffel 3, Die Unglaublichen, Return of the King, Bridget Jones 2, Herr der Ringe - Schlacht um Mittelerde (PC-Spiel), Mortyr 2, Half Life 1+2 (PC-Spiel, The Fall last Days of gaia, Ravenshield German Addon, International Superstar Soccer (PC-Spiel), Zoo Tycoon 2 deutsch, Painkiller Battle

54 Insbesondere die RIAA tappste diesbezüglich durch einige Fettnäpfchen, verklagte Tote oder Menschen ohne Computer und Netzzugang wegen Filesharing usw., bis heute dauern diese Pannen an, die zuletzt im Nachweis gipfelten, dass man mit der geeigneten Software auch einen Netzwerkdrucker mit nach Ansicht der RIAA gerichtsfesten Beweisen des illegalen Filesharings überführen konnte.
Zu den Bedeutungen der Abkürzungen für die verschiedenen Verbände siehe Glossar.
55 Die gab es erneut, nur unter anderen Umständen. gulli war nicht im Büro, sondern einkaufen bei Aldi. Im Gespräch mit den Beamten stellte sich heraus, dass die Angelegenheit diesmal etwas komplizierter war, und so setzte man sich nach kurzer Planung via Handytelefonat erst nachmittags zusammen, um die genauen Umstände der jetzigen Hausdurchsuchung zu erörtern.

out of Hell."

Die Situation war nun ein wenig kompliziert, denn wo bitteschön sollten wir diese ganzen 'Raubkopien' im Büro nun haben, und wie sollten wir belegen, dass es die bei uns schlicht nicht gab? Wir setzten uns also mit den ermittelnden Beamten zusammen und versuchten gemeinsam, den Sachverhalt aufzuklären.

Nach und nach stellte sich heraus, dass uns vorgeworfen wurde, auf eigenen Servern Downloads anzubieten, unter anderem die genannten Programme und Medien. Folglich müssten wir Quell-Datenträger haben, mit denen wir unsere Server befüllen. Diese wiederum sollten zur Beweissicherung beschlagnahmt werden. Verwirrend dabei war darüber hinaus, dass gelegentlich von Downloadservern, dann wiederum von Hashlinks die Rede war.

Wir erklärten den Beamten jedenfalls, dass nichts dergleichen bei uns im Büro zu finden sei. Weiter betrieben wir keine Downloadserver, sondern Webseiten und Communityportale. Dort liege es indessen natürlich im Bereich des Möglichen, dass Dritte ed2k-Hashlinks veröffentlichten, was wir angesichts der Masse an Postings nicht im Vorfeld überprüfen könnten, geschweige denn, welche Datei durch einen solchen Link erreichbar würde und welcher Art ihr Inhalt sei. So ungefähr könnten zumindest wir uns das Zustandekommen dieser etwas wirren Anzeige erklären.

Die Beamten hielten fest, dass die gesuchten Raubkopien jedenfalls nicht bei uns im Büro waren und die restlichen Anschuldigungen und Verdächtigungen auf etwas wolkigen technischen Begründungen aufgebaut seien. Wenn sich das Zustandekommen der Anzeige sowie des Durchsuchungsbeschlusses aufkläre, gebe man uns Bescheid. So trennte man sich wieder.

Die Klageschrift der GVU - Anlass der Hausdurchsuchung

Die Ungereimtheiten in der Durchsuchungsanordnung erklärten sich einige Zeit später weitgehend vollständig, als wir Akteneinsicht erhielten und die entsprechende Klageschrift der GVU zu Gesicht bekamen. Denn die schrieb beispielsweise folgendes:

„Aufgrund der getätigten Ermittlungen kann erfahrungsgemäß davon ausgegangen werden, dass die Betreiber auf dem eigenen Server Daten zum Download bereithalten und die vorhandenen Dateien über den, im Link, vorhandenen Hashcodes identifizieren.... Damit die Seiten massiv aufgesucht werden, hinterlegen die Domaininhaber ihre Seiten mit nachgefragten Filmen u.a. und erhalten Bargeld für das Aufsuchen der Seite im Internet."

Im Bericht des „sachverständigen Mitarbeiters“ (Zitat GVU) hieß dann beispielsweise das „Peer-To-Peer-Netz eMule, früher: eDonkey“. Weiter sei das „eMule-System ein vergleichsweise schnelles Tauschmedium. Der Grund hierfür liegt darin, dass der Nutzer nicht nur einzelne Datenpakete herunterlädt, sondern diese gleichzeitig zugänglich macht...“,[56] abgerundet wurden die Anschreiben mit Wortungetümen wie „downgeloadete Datenpakete“.

Laien unter sich

Die GVU schien mit ihrem Anschreiben dann auf einen technisch wenig beschlagenen Sachbearbeiter beim Amtsgericht gestoßen zu sein, denn dort wurde nicht etwa die leicht wirre Verdachtsbegründung hinterfragt, sondern die Hausdurchsuchung angeordnet. Bzw. eine umfassende Durchsuchung, Zitat,

- der Wohnräume einschließlich aller Behältnisse, Nebengelasse und etwaiger Garagen,
- der Geschäftsräume einschließlich aller Behältnisse, Nebengelasse und etwaiger Garagen,
- der Kraftfahrzeuge,
- der Gelasse und Behältnisse am Arbeitsplatz,
- der angemieteten Schließfächer,
- der Person des Beschuldigten…
- sowie der Firma fliks it-solutions GmbH…

Die Funktionsweise von eDonkey und zentralen Direktdownloads hatte man demnach auch 2005 bei der GVU noch nicht durchschaut. Umso kompetenter schien man hingegen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu sein, für den verschiedene Aktivitäten bereits im Ermittlungsvorfeld vorbereitet wurden:

„Wir beantragen, im Falle einer Verurteilung diese öffentlich bekannt zu machen (§§111 UrhG, 463c StPO). Für den Fall, dass die öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung angeordnet wird, bitten wir, diese in einer örtlichen Tageszeitung bzw. einem Anzeigenblatt nach pflichtgemäßer Auswahl der Strafverfolgungsbehörden vorzunehmen.“

Dazu sollte es natürlich nicht kommen. Einige Zeit später schrieb die GVU erneut die StA an, um sich nach dem Stand des Verfahrens zu erkundigen. Vorsorglich wurde auch gleich eine Liste aller sichergestellten und beschlagnahmten Raubkopien angefordert.

56 Für die Nicht-Fachleute: Das ist ungefähr vergleichbar damit, wenn man einen Audi A 8 mit der Autobahn A 8 verwechselt oder wenn man behauptet, auf einer Straße muss man deshalb langsam fahren, weil sie nur in eine Richtung geht.

Auch von den Auflagen einer Einstellung nach §153a StPO wollte man erfahren, sollte es eine solche gegeben haben.

Leider kam die Antwort, das Verfahren sei zwar in der Tat eingestellt worden, schlicht und ergreifend aber aus dem Grund, dass der Verdacht nicht bestätigt werden konnte. Das war der letzte juristisch geprägte Kontakt, den wir mit der GVU hatten. Alles weitere lief dann entweder im netzöffentlichen Rahmen oder per Mail ab.

Verfahrenseinstellung

Der Bust bei der GVU

Es nimmt wenig Wunder, dass wir seit diesem Zwischenfall die Aktivitäten der GVU mit noch größerer Neugier verfolgten, denn es schien doch eher unwahrscheinlich, dass unser Fall eine absolute Ausnahme in Sachen leicht wirr erscheinender Ermittlungs- und Verfolgungspraxis seitens der GVU gewesen sein sollte.

Anfang 2006 wurden dann einige Paysites und andere FTP-Boxen im Rahmen der 'Operation Boxenstopp' gebusted – an sich ein Vorgang, der eben gelegentlich vorkommt, diesmal fand jedoch auch eine Hausdurchsuchung bei der GVU selbst statt, die im Verdacht stand, an der illegalen Verbreitung der Daten fleißig mitgewirkt zu haben.

Entsprechende Informationen wurden vorerst unter der Hand, später öffentlich bestätigt, unter anderem von einem gewissen Oliver Dierks. Ganz beispiellos stand der Fall GVU damals nicht im Raum: auch in Schweden hatten Piraterievervolger bereits fröhlich die Warez mit verteilt und auf die Server geladen, unter ähnlich dubiosen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Jedenfalls, die GVU war blamiert und es schien, dass neben der einen oder anderen aufgeblasenen Pressemitteilung, in der die Beschlagnahme einer Latte gebrannter Kopien oder der Bust eines eDonkey-Servers wieder mal als entscheidender Schlag gegen die 'Raubkopiererszene' verkauft wurde, noch weitaus mehr Potential für den einen oder anderen Lacher vorhanden war.

Auch die 'Operation Boxenstopp' sorgte auch noch später für viel Heiterkeit, obgleich von ihr nur noch begrenzt die Rede war: dass ihre interessantesten Aspekte in den Quartals- und Jahresberichten der GVU praktisch nicht vorkamen, war willkommener Anlass für den einen oder anderen Spott. Als mindestens ebenso informativ in Bezug auf die Strukturen und Vorgehensweisen der GVU stellte sich jedoch der GVU-Agent Oliver Dierks heraus, zu dem wir nach der Aktion Boxenstopp Kontakt aufnahmen.

Undercoveragent der GVU: Oli Dierks

Oliver Dierks ‚Undercover'
Softlink: 93
‚Undercover' Buchrezension und Interview mit Dierks
Softlinks: 91, 92

Dierks schrieb nach seinen Tätigkeiten als verdeckter Ermittler der GVU seine Dokumentation 'Undercover', die wir natürlich auch auf gulli.com rezensierten und zu der wir auch ein Interview mit Dierks führten. Dabei und im anschließenden losen Kontakt ergaben sich eine Reihe spannender Informationen, die mehr als einmal zu Kopfschütteln führten. Kurzgefasst: es überraschte, wie wenig kompetent die GVU in mehr als einem Bereich ihren Tätigkeiten nachging.

Generell erweckte Dierks den Eindruck, dass er die GVU geradezu zum Jagen tragen musste, dass Ermittlungen, die er aufgenommen wissen wollte, nicht stattfanden, sich die GVU für manche Sachen schlicht nicht zu interessieren schien und von anderen überhaupt noch nichts wusste. 2006 habe er, Dierks, die GVU erstmals davon in Kenntnis gesetzt, dass Oneclickhoster wie Rapidshare überhaupt existierten. Zuvor war das Phänomen Filehosting bei der GVU offenbar unbekannt. Auf der anderen Seite findet man auch bei Dierks einige Patzer und Inkonsistenzen, die gelegentlich an den technischen Kompetenzen des 'Ermittlers' zweifeln lassen, hinzu kam, dass sein Kampf gegen die Kopierer mehr als einmal Charakterzüge einer Privatfehde aufwies – mit dem Nebenziel, möglicherweise einen Job bei der GVU zu kriegen. Die Fehde verlief laut der Darstellung in 'Undercover' nur bedingt erfolgreich, aus dem Job wurde unseres Wissens nach gar nichts.

Hinzu kam, dass bereits in Dierks' Bericht anklang, dass sich die GVU beim 'Ermitteln' gelegentlich recht weit aus dem Fenster lehnte und die Grenzen zwischen der Unterstützung 'verdeckter Ermittler' und der faktischen Beihilfe zum Warezverteilen möglicherweise ein wenig unscharf gerieten. Sonderlich überzeugend wirkte die Arbeit der GVU jedenfalls nach diesem Insiderbericht von Dierks nicht, und man achtete fortan weiter auf GVU-Verlautbarungen, schienen sie doch Potential für anregende und lustige Berichterstattung zu einem genuinen Thema gullis zu versprechen.

Sportliche Auseinandersetzung

Wir wurden nicht enttäuscht: Kleinodien fanden sich wie die Geschichte der GVU-Ermittler, die offenbar auf einem osteuropäischen Flohmarkt Polizeirazzia spielen wollten und sich über die anschließend aufgeschürfte Haut beschwerten – die Händler im Osten ließen sich überraschenderweise nicht schamgebeugt verhaften, sondern entzogen sich dem Zugriff der Häscher durch Flucht, teilweise gar unter Einsatz körperlicher Gewalt. Infobroschüren, auf denen die GVU zu erklären versuchte, wie man Raubkopien erkennt, sorgten ebenfalls für viel Heiterkeit.

Dann erschien das Buch 'No Copy', in dem Evrim Sen und Jan Krömer die Welten der digitalen Raubkopien beschrieben und in welchem unter anderem GVU-Chef Joachim Tielke mit einem Interview vertreten war. Darin outete sich Tielke als bekennender gulli:board-Leser und tat seinen Satz von der „sportlichen Auseinandersetzung", die man mit der kopierenden Klasse pflege.

Interview mit GVU-Chef Tielke auf gulli.com
Softlink: 106

Mit diesem Spruch lag er natürlich so falsch nicht, im Gegenteil. Dennoch nahmen wir ihm das Statement lange Zeit übel. Es ist eine Sache, wenn er beispielsweise von Releasern geäußert wird, denen gestanden wir das Recht durchaus zu, vom sportlichen Wettbewerb zu reden. Diese betrachteten und betrieben die Kopiererei tatsächlich durchaus auch als Sport bzw. Spiel, aber jemand wie Tielke sorgte mit seiner Arbeit eben auch dafür, dass das Spiel aufhörte und es statt um die sportlicher Auseinandersetzung nun um ruinierte Biografien, Geld- und Haftstrafen ging usw. Die Leute, denen wenig mehr passieren konnte als ein paar Hautabschürfungen beim Razziaspielen auf dem Flohmarkt, sollten sich unserer Ansicht nach mit solchen Statements zurückhalten.

Der Aufreger „Sportliche Auseinandersetzung"

Diverse Presseerklärungen der GVU wurden anschließend natürlich regelmäßig bissig kommentiert, die Erfolgsmeldungen durch die Urheberrechtswächter kritisch hinterfragt und im Bedarfsfall aufs Normalmaß gestutzt.

Positiven Eindruck bei uns machte hingegen ein klares Statement der GVU dahingehend, dass sie die Massenabmahnungen/Klagen gegen Filesharer für vollkommen verfehlt hielt. Auch die berühmt-berüchtigten „Raubkopierer sind Verbrecher"-Kampagnen der ZKM fanden keinen uneingeschränkten Beifall der GVU, was uns einerseits überraschte und andererseits den Gedanken nahelegte, dass die GVU doch nicht nur eine reine Pannenveranstaltung war, sondern durchaus auch bedenkenswerte Statements abgab, mit denen man sich auseinandersetzen konnte.

Nach den ersten Eindrücken, die man voneinander gewonnen hatte, war zu dieser Zeit die Lage um einiges entspannter. Und entsprechend ließ man Geschichten, auch wenn sie sich aufdrängten, spätestens nach Rücksprache dann doch an etwas kleineren Glocken hängen.

Ich war ja seit einiger Zeit schon auf dem Presseverteiler der GVU, und irgendwann gab es auf dem Verteiler eine der klassischen Massenmailpannen. Die Empfängerliste war im Klartext komplett in der Mail enthalten. Das war zum einen interessant, zum anderen natürlich auch nützlich, denn für die gulli:news-Redaktion war es ja mehr als praktisch, die Kontaktadressen der Leute aus allen relevanten Medien zu kriegen, die sich für die Themenfelder Urheberrecht, Piraterie und so weiter interessierten. Und natürlich hatten wir schlimme Gedanken, was man aus dem Vorfall und den Adressen via gulli und gulli:news machen könnte, aber bei denen beließen wir es dann auch, das wäre einfach auch kein guter Stil gewesen. Ich hatte dann nur über die Geschichte an sich bei mir kurz privat gebloggt, eben ein Dankeschön an die Sachbearbeiterin, dass so ein Verteiler oft recht mühsam aufzubauen ist und es schon schön ist, wenn man auch lagerübergreifend zusammenhält und ausgerechnet die GVU dem Korrupt eben die ganzen Adressen zukommen lässt usw., und das wars.

Dann, schon Monate später, war wieder irgendeine Presseerklärung der GVU, kann sogar sein, dass das die Geschichte mit „Die GVU schürft sich die Haut“ war, wo sie Razzia in Osteuropa spielten und einige der GVU-‘Ermittler’ eben auch ein paar in die Fresse kriegten beim Mordkopiererjagen. Bei solchen Geschichten ist es ja schon aus rein textästhetischen Gründen zwingend notwendig, dass man anklingen lässt, hier nur die letzte Episode in einer langen Reihe von Pleiten, Pech und Pannen zu erzählen. In der Anklingerei dieser Reihe ließ ich eben auch die Mailpanne durchscheinen, zusammen mit einem Link auf den Blogeintrag.

Jedenfalls klingelte noch am selben Nachmittag das Telefon und die GVU war dran, bzw. die dortige Sekretärin. Dass das ja alles recht schön und gut wäre mit unseren GVU-Artikeln auf gulli, aber ob ich beim aktuellen Text nicht den Link auf diese Mailgeschichte rausnehmen könne, das sei ihr einfach sehr peinlich gewesen und hätte ja an sich mit dem Verhältnis gulli-GVU nicht wirklich zu tun.

Das war ja auch richtig, ich kam mir dann schon auch ein wenig arschlochmäßig vor, und klar warfen wir den Link dann wieder raus. OK, an sich müsste ich mich jetzt auch scheiße fühlen, weil ich die Geschichte nun doch nochmal erzählt hab, aber ich denk, der Kontext ist jetzt ja auch ein anderer. Das war eben eine dieser Episoden, wo ich dann Tielke ein Stück weit recht geben musste, es ist so ne Art Sport gewesen, und klar wird er sich ein paar Mal wohl über eine gulli:news einen gegrinst haben, wie wir uns eben auch über die GVU-Pressesachen amüsierten und war das das eine und das andere das andere.

…Aber hey, sie haben uns ja schließlich auch eine Hausdurchsuchung aufs Auge gedrückt, dann sollten sie unsere Buchgeschichte jetzt auch einstecken können.

Ende, vorläufig und versöhnlich

Die 'harten Bandagen' waren zu diesem Zeitpunkt schon einige Zeit weggeräumt und der Rest ist Epilog – im Rahmen einer weiteren GVU-News fielen einige Userreaktionen etwas heftig GVU-feindlich aus, woraufhin Korrupt einen Kommentar postete, dass er an sich diese Generalverdammung nicht unterschreiben würde, im Gegenteil manche Standpunkte der GVU durchaus spannend und interessant fände und sich zu diesen auch gerne mal mit dem gegnerischen Lager unterhalten würde. Was ohne weitere Hintergedanken und nur zur Unterstreichung des bereits Gesagten geschrieben wurde, worauf jedoch einige Zeit später eine Mail eintrudelte. Jochen Tielke sprach darin eine nette Einladung nach Hamburg aus, unter Berufung auf die zitierte Passage aus besagtem Posting. Das Zitat war wiederum versehen mit seinem Hinweis, dass das Copyright des zitierten Text natürlich bei Korrupt läge. Wer sich wie der Empfänger seinerzeit fragt, ob die GVU Ironie versteht: sie tut es.

Einladung zur GVU nach Hamburg

Zum Treffen kam es leider nie, konkrete Anlässe, die eine Fahrt zur GVU nach Hamburg nahelegten, ergaben sich nicht. Auch sonstige Reisen führten nicht in die Gegend der Hansestadt, was eine spontane Aktion damit ebenfalls vorerst scheitern ließ. Man verbuchte den Besuch unter bald™, und die Zukunft wird zeigen, ob man sich irgendwann um der alten Zeiten willen über die realen Wege läuft.

Mehr im Netz

Kleinkriege und Konsorten:

• http://www.gulli.com/news/heise-abmahnung-moderatoren-in-2006-03-21/
heise vs. Dolzer, Moderatorenfrage auf Boards

heise vs. Dolzer
Softlink: 77

Wir, Euroweb, der Anlass und weitergehende Infos:

• http://board.gulli.com/thread/482107-euroweb-gmbh/
Der Boardbeitrag, der die ganze Geschichte lostrat

Euroweb, Boardpost
Softlink: 78

• http://www.gulli.com/news/euroweb-gmbh-einstweilige-2006-03-06/
Bericht über die Einstweilige Verfügung gegen gulli

EV gegen gulli
Softlink: 79

• http://annakuehne.twoday.net/topics/Thema+Euroweb/
Anna Kühne, ehemalige Euroweb-Kundin, bloggte den weiteren Verlauf der Geschichte

Anna Kühne bloggt
Softlink: 80

Axonas' Blog
Softlink: 81

• http://axonas.twoday.net/stories/1852726/
Axonas recherchierte die Firmenverflechtungen hinter der Euroweb

Operation Boxenstopp und die GVU:

Operation Boxenstopp
Softlinks: 88, 89, 90, 106

• http://www.gulli.com/news/razzia-bei-releasecrews-und-2006-01-24/
• http://www.gulli.com/news/operation-boxenstopp-bei-der-2006-02-06/
• http://www.gulli.com/news/warezszene-ermittlungsmethoden-2007-09-28/
• http://www.gulli.com/news/no-copy-interview-mit-gvu-chef-2006-04-26/
Interview mit GVU-Chef Joachim Tielke

Oli Dierks und 'Undercover': gulli-Rezensionen, Interview und Dierks' Homepage zum Buch:

Oli Dierks, Undercover: Buchrezension, Interview und Homepage
Softlinks: 91, 92, 93

• http://www.gulli.com/news/oliver-dierks-undercover-2006-02-15/
• http://www.gulli.com/news/undercover-fuer-die-gvu-2006-02-16/
• http://undercover.6x.to/

Fanpost und ähnliches V

Staatsanwaltschaft Karlsruhe

Aktenzeichen: [redacted]
(Bitte stets angeben)

Telefon-Nr.: 0721/926-0
Telefax-Nr.: 9265005
Durchwahl-Nr.: 0721/926 6103
Sachbearbeiter: Herr StA Dr. [redacted]

Staatsanwaltschaft Karlsruhe
Postfach 100211, 76232 Karlsruhe

Karlsruhe, 28.02.2007/Mll

Herrn
Richard **Joos**
c/o fliks it-Solutions GmbH
Kortumstr. 19-21

44787 Bochum

Ermittlungsverfahren gegen Sie
wegen Üble Nachrede, Verleumdung

Sehr geehrter Herr **Joos**,

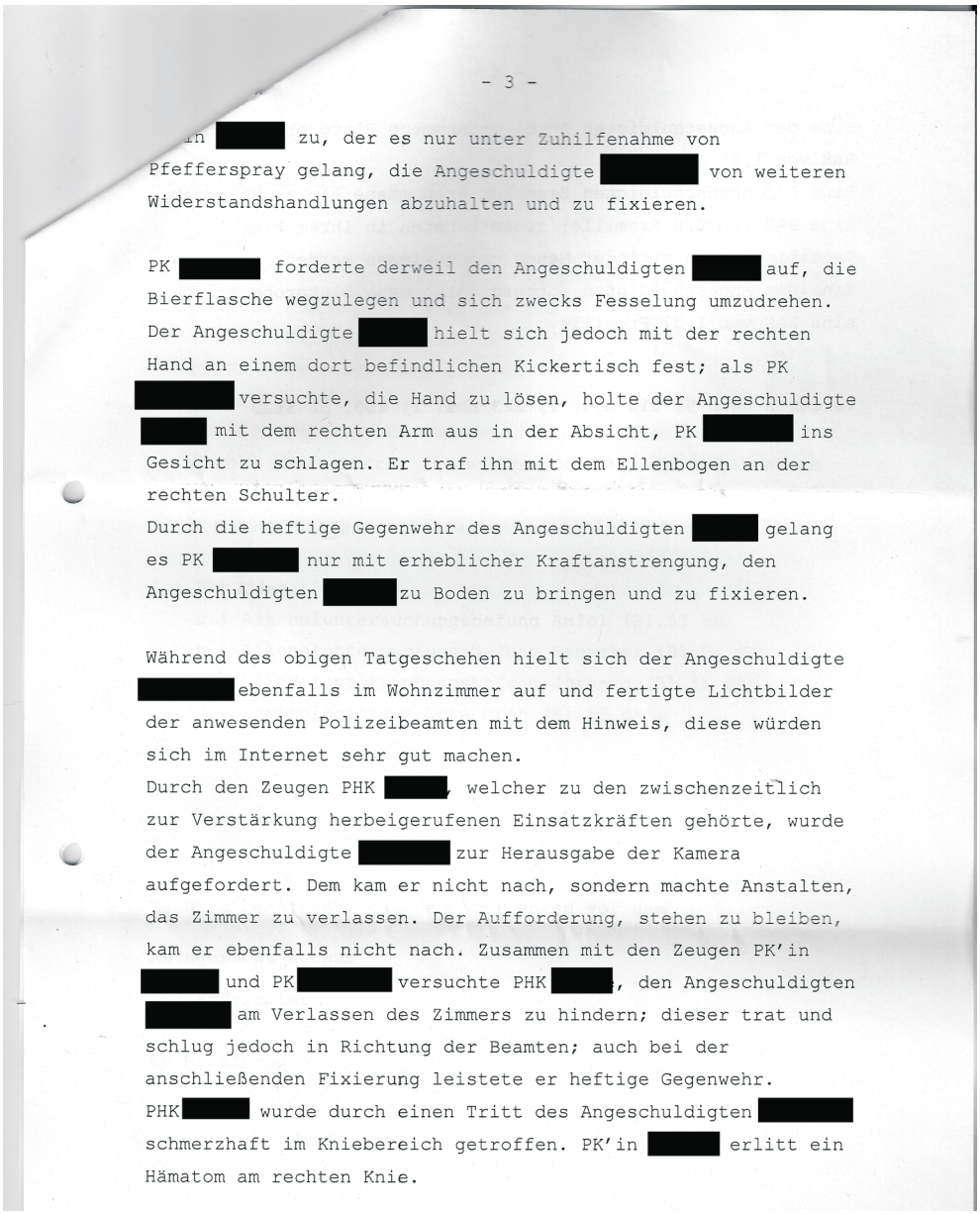
der Anzeige d. Rechtsanwältin [redacted] vom 06.02.2007 habe ich mit Verfügung vom 26.02.2007 mangels öffentlichen Interesses keine Folge gegeben (§§ 374, 376 Strafprozeßordnung). Ich habe d. Anzeigeerstatter(in) auf den Privatklageweg verwiesen.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. [redacted]
Staatsanwalt

Diese Mitteilung wurde elektronisch erstellt und enthält deshalb keine Unterschrift, wofür um Verständnis gebeten wird.

Einstellung mangels öffentlichen Interesses: Anläßlich einer gulli:news stellte die Logistep AG eine glücklicherweise folgenlose Strafanzeige gegen Unbekannt



- 3 -

[redacted] zu, der es nur unter Zuhilfenahme von Pfefferspray gelang, die Angeschuldigte [redacted] von weiteren Widerstandshandlungen abzuhalten und zu fixieren.

PK [redacted] forderte derweil den Angeschuldigten [redacted] auf, die Bierflasche wegzulegen und sich zwecks Fesselung umzudrehen. Der Angeschuldigte [redacted] hielt sich jedoch mit der rechten Hand an einem dort befindlichen Kickertisch fest; als PK [redacted] versuchte, die Hand zu lösen, holte der Angeschuldigte [redacted] mit dem rechten Arm aus in der Absicht, PK [redacted] ins Gesicht zu schlagen. Er traf ihn mit dem Ellenbogen an der rechten Schulter.
Durch die heftige Gegenwehr des Angeschuldigten [redacted] gelang es PK [redacted] nur mit erheblicher Kraftanstrengung, den Angeschuldigten [redacted] zu Boden zu bringen und zu fixieren.

Während des obigen Tatgeschehen hielt sich der Angeschuldigte [redacted] ebenfalls im Wohnzimmer auf und fertigte Lichtbilder der anwesenden Polizeibeamten mit dem Hinweis, diese würden sich im Internet sehr gut machen.
Durch den Zeugen PHK [redacted], welcher zu den zwischenzeitlich zur Verstärkung herbeigerufenen Einsatzkräften gehörte, wurde der Angeschuldigte [redacted] zur Herausgabe der Kamera aufgefordert. Dem kam er nicht nach, sondern machte Anstalten, das Zimmer zu verlassen. Der Aufforderung, stehen zu bleiben, kam er ebenfalls nicht nach. Zusammen mit den Zeugen PK'in [redacted] und PK [redacted] versuchte PHK [redacted], den Angeschuldigten [redacted] am Verlassen des Zimmers zu hindern; dieser trat und schlug jedoch in Richtung der Beamten; auch bei der anschließenden Fixierung leistete er heftige Gegenwehr.
PHK [redacted] wurde durch einen Tritt des Angeschuldigten [redacted] schmerzhaft im Kniebereich getroffen. PK'in [redacted] erlitt ein Hämatom am rechten Knie.

Privat fielen die Kontakte gullis zur Polizei wie gewohnt weniger erfreulich aus. Auf der gelöschten Speicherkarte der später zurückgegebenen Kamera konnten wir immerhin noch das eine oder andere Bildmaterial rekonstruieren.

Kapitel 7

2008

Das Randolf Jorberg Blog

Seit 1998 Online Marketer mit Leidenschaft

« Änderungen im Blog

Fliks sucht Azubi Fachinformatiker (Systemintegration) in Bochum »

Ciao gulli - es waren 10 geile Jahre!

(english?) Nach fast 10 Jahren fiel in den letzten Wochen kurzfristig die Entscheidung mein 'Baby' gulli.com zu verkaufen. Diese Entscheidung mag für viele schwer verständlich sein, aus meiner persönlichen Sicht scheint es ein guter Zeitpunkt für diese Trennung. 10 Jahre lang habe ich an/für/als gulli gelebt und gearbeitet und die Site von einem kleinen auf Gratis-Webspace gehosteten Hobby-Projekt zu – laut Alexa – einer der 50 in Deutschland populärsten Webseiten mit mehr als 55,5 Millionen Pageviews und 9,8 Millionen Visits (Januar 2008, Google Analytics) aufgebaut. In den letzten 10 Jahren hat mir gulli unglaublich viele Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht und für lange Zeit sind wir gemeinsam gewachsen. Ein besseres Lehrstück für Internet-Technologien, Online-Marketing und Community-Management ist für mich nicht denkbar und ich bin gulli zu tausend Dank verpflichtet...

Gulli ist der Grund für die Existenz meiner fliks it-solutions GmbH und für den Großteil unserer Umsätze verantwortlich. Trotz dieses Verkaufes werden wir uns von keinem Mitarbeiter trennen, sondern im Gegenteil schon in wenigen Wochen in neuen Räumen mit einem vergrößerten Team an neuen, spannenden Projekt-Ideen sitzen, die wir in der Vergangenheit nicht hätten angehen können, da zuviel Zeit für das gulli-Projekt investiert werden musste. In diesen Projekten können wir die Erfahrungen unseres Teams optimal einsetzen, auch wenn sie sich nicht mehr mit der Underground-Szene beschäftigen, die gulli ansprach.

Ich bin überzeugt, dass wir mit den neuen Besitzern aus Österreich die optimalen Käufer gefunden haben, die das Projekt gulli mit ihrer Erfahrung und Ressourcen stabil weiterbetreiben und zukünftig auch massiv ausbauen und weiterentwickeln werden. Das Team in Bochum steht gerade den neuen Köpfen in einer Übergangsphase mit Rat und Tat zur Seite, wird sich aber schon bald vollständig aus dem Betrieb herausgezogen haben.

Eine letzte Aufgabe wird dann aber noch vor uns stehen: wir (d.h. das alte gulli-Admin-Team um gulli, Korrupt und LexaT) werden in den nächsten Monaten eine Dokumentation zu der ersten gulli-Dekade herausbringen und wir freuen uns unter der Emailadresse

gulli heute

```
[01:32:07] <@x12x13> btw. die
„Neue Zeit“ nennt man
sommerzeit. du musst auch keine
ziege schlachten, damit
es wieder früher dunkel wird
[01:32:11] <@x12x13> das kommt
von alleine
[01:33:13] <@Oggy> rofl
 (IRC, #gulliintern, 27.03.2006)
```

Für 2008 hatten wir uns Großes vorgenommen, real umgesetzt wurden dann von uns nur noch einige Anfänge. Wie eingangs erwähnt, rechneten wir nicht damit, dass ein vB-Upgrade bei einer inzwischen 18 Gigabyte großen Datenbank und einem Boardserververbund von zwei Backend- und fünf bis sieben Frontendservern plus Kleinkram wie Mail-, DNS- und Imageservern eine Sache von ein, zwei Wochen war.

Auch der Move von Typo3 auf Wordpress war bereits schon ein gutes Stück gediehen, die News wurden bereits über das WP-Backend verfasst, die notwendigen zahlreichen Schnittstellen in Arbeit. Nebenher wurden einige überfällige Hacks endlich realisiert –

User konnten sich umbenennen oder ihre Accounts selber löschen. Zwischenrein fiel dabei einmal der Strom des kompletten Serverracks aus, auf dem das Board lief: Hardwareschäden und eine komplett zerschossene Datenbank waren die Folge. Wir schrieben aber nicht mehr das Jahr 2001, und unsere Techies bei Wavecon machten ein großartiges Stück Arbeit, bei dem im etwas stotternden, aber laufenden Betrieb die Hardware getauscht und Backups bzw. Datenbankreplikationen von den überlebenden Servern zurückgespielt wurden. Erfahrungen waren diesbezüglich nun auch mehr als ausreichend vorhanden – Anfang 2007 kam es durch den Sturm Kyrill bereits zu einen Stromausfall bei unserem damaligen Hoster IP-Exchange, der ebenso zerschossene Hardware und den temporären Totalausfall aller unserer Projekte zur Folge hatte. So wurde Kyrill zum Anlass einer Premiere: zum ersten Mal in seiner Geschichte wechselte gulli.com den Hoster nicht anläßlich dessen Pleite. gulli selbst war gelinde gesagt stinksauer über IP-Exchange und deren Vorbereitungen auf den angekündigten Orkan. Dementsprechend mussten einige Passagen seines ersten öffentlichen Statements zum Wechsel des Rechenzentrums nach Androhung einer Klage wieder aus seinem Blog genommen werden. In den gelöschten Texten zitierte er ironischerweise unter anderem aus einer Email von IP-Exchange, in der die Vorbereitungen des Rechenzentrums auf den heraufziehenden Orkan beschrieben bzw. gelobt wurden.

Stromausfall und Servercrash

Premiere im gulli: Hosterwechsel ohne vorhergehende Hosterpleite

gullis Blogeintrag zum Wechsel des Rechenzentrums
Softlink: 83
Orkan Kyrill (Wikipedia)
Softlink: 84

An der Rechtsfront ging es in der Zwischenzeit ebenfalls hoch her. Insbesondere von der Kanzlei Rasch erhielten wir seit Herbst 2007 mehr Post, als uns lieb sein konnte. Rasch konnte durch eine recht clevere Vorgehensweise erreichen, dass wir eine Unterlassungserklärung abgeben mussten, die uns mehr Ärger machte als angenommen – wir standen vor der Wahl zwischen der Unterlassungserklärung und einem teuren, riskanten Verfahren und wählten die Unterlassungserklärung. Es mag eine gewisse Ironie des Schicksals gewesen sein, dass die anschließend ausgehandelte Unterlassungserklärung die eine oder andere Hintertür offenließ, die wir nicht bemerkt hatten – ironisch aus dem Grund, weil auf dem gulli:board schon seit einiger Zeit in aller Ausführlichkeit Strategien zur Abgabe von Unterlassungserklärungen im Fall einer Filesharingklage diskutiert wurden.

Zu unserer Verteidigung muss dazu gesagt werden, dass es um eine recht komplizierte technische Geschichte ging, die mit Linkin Park, Wortfiltern, Blacklists und ähnlichem zu tun hatte, und in der wir irgendwann das Hauptaugenmerk darauf gelegt hatten, auf laienverständliche Art zu erklären, was technisch in Echtzeitsystemen überhaupt machbar war und was nicht. Dieses Problem wurde für uns in besagtem Fall zum ersten Mal richtig zentral, und im Nachhinein wunderten wir uns darüber, wie häufig in den diversen Internet-Rechtsstreitigkeiten technische Hintergründe beispielsweise in Filesharing-Klagen oder bei dem leidigen Thema Betreiberhaftung diskutiert und erörtert wurden, wie selten jedoch dabei die Problematik angesprochen wurde, dass diese ganze Komplexität auch

Die Schwierigkeit des Verfassens laienkompatibler Unterlassungserklärungen wird allgemein unterschätzt

irgendwann einmal auf eine Form heruntergebrochen werden muss, die auch todsicher vor jedem Gericht richtig verstanden und begriffen wird.

Jedenfalls war klar, dass wir zwar die 'technischen Begründungen' auf unserer Seite sahen, diese aber auch allgemeinverständlich formuliert werden mussten. Dabei kam es zu der ärgerlichen Panne, dass wir am Ende eine techisch fein verständliche Stellungnahme hatten, die aber einiges etwas übervereinfachte. Die Details wollen wir hier nicht erörtern, aber es hing unter anderem damit zusammen, dass die Begriffe 'Links' und 'Files' nicht richtig trennscharf von uns verwendet wurden. Ungenauigkeiten zogen sich dann durch bis zur Unterlassungserklärung. Im Nachhinein kann man sich ärgern, auf der anderen Seite wäre wiederum fraglich gewesen, ob bei einer genaueren Fassung die folgenden Vergleiche von der Gegenseite akzeptiert worden wären.

Nachdem die Geschichte somit für uns erledigt schien, fing sie auf der Gegenseite daher erst richtig an. Das Resultat war die komplette Schließung einiger Audioforen, da diese unter diesen Umständen nicht mehr sicher zu betreiben waren und wir quasi stündlich mit einem Bestrafungsantrag plus Ordnungsgeldzahlung rechnen mussten. Auch dieses Problem wollte gelöst sein, Möglichkeiten und Ideen gab es genug, nur mussten die auch umgesetzt werden. Bevor wir hier zu Ergebnissen kamen, stand jedoch der Verkauf im Raum, der dann die ganze Problematik auf eine andere Art auch zur allgemeinen oder zumindest fast allgemeinen Zufriedenheit löste.

Ein, zwei Schallmauern

Trotzdem und trotz der üblichen Untergangspropheten im Feedback gedieh das Board prächtig weiter. Auch die Hardwareausstattung wurde permanent weiter ausgebaut – mit Mitteln, die das Board selber erwirtschaftete, denn nach der Boardspendenaktion 2006 waren wir zwar verdammt stolz, dass die Community eine Spendenaktion dieser Größenordnung gerissen hatte, aber mit der Zeit hatten die permanenten Anspielungen auf Spendengelder, Veruntreuungen, Mitbestimmung und so weiter schlicht zermürbt. Ziel beim Board war nach der Behebung der Engpässe 2006 dann auch nicht mehr die schwarze Null im laufenden Betrieb, sondern eben, dass auch Mittel für weitere Rechner erwirtschaftet wurden. Die üblichen Prügel wegen Werbung und Kommerzialisierung waren wir in der Zwischenzeit gewohnt, und so konnten recht problemlos bei Bedarf neue Server in Betrieb genommen werden – zum Zeitpunkt des Verkaufs dürfte ein ungefähres Drittel der Hardwareausstattung noch spendenfinanziert gewesen sein, den Rest hatten wir dazugestellt. Nach dem Verkauf von gulli wurde zu guter Letzt der Spendenbetrag zuzüglich einem deutlichen Aufschlag an gemeinnützige Organisationen überwiesen, damit wir in dieser Beziehung wirklich von keiner Seite mehr in irgend einer Form in die

Noch ein paar Server mehr

Kritik geraten konnten.[57]

700.000 User

So gerüstet schafften wir bereits Ende 2007 die halbe Million registrierter Benutzer, eine Zahl, die im folgenden halben Jahr nochmals um 200.000 anwachsen sollte. Gleichzeitig online waren immer regelmäßiger User in fünfstelliger Zahl. Noch im Sommer 2008 wird das Thema Nr. 1.000.000 auf dem gulli:board eröffnet werden.

Die gulli:news hatten sich seit einiger Zeit als alternatives Nachrichtenportal etabliert und verzeichneten neben einer wachsenden Leserschaft auch personellen Zuwachs: neben Korrupt schrieb bereits seit 2006 Ghandy zahlreiche Berichte. Die Site selbst verzeichnet seit Ende 2007 monatlich weit über 5 Millionen Besucher, die über 50 Millionen Seiten abrufen. Täglich besuchen über 75.000 registrierte User das Board und schreiben um die 10.000 neue Beiträge.

SETI-Team: Top 10 in Deutschland SETI@home
Softlink: 85
gulli:setiteam in den BOINC-Stats
Softlink: 86

Und entfalten auch einiges an Eigenaktivität: Bereits 2007 schaffte es beispielsweise das SETI-Team des gulli:boards in die Top Ten der deutschen BOINC-Stats, um bis 2008 auf Platz 8 vorzurücken. SETI ist ein Projekt zum Aufspüren extraterrestrischen Lebens, zu dem jeder Computernutzer Rechenleistung beisteuern kann. Heute 'spenden' die SETI-Teams und -User weltweit ihre Rechenleistung inzwischen einer Vielzahl von Forschungsprojekten, die Rechenzeit brauchen, aber über keine teuren Supercomputer verfügen.

Kurz vor Weihnachten hatten wir auch noch die seit Jahren regelmäßig gewünschte Möglichkeit, gulli.com-Mailadressen anzubieten – eine Kooperation mit Google machte die gulli-Mailbox möglich, die gratis und werbefrei die aktuell etwas über sechs GB großen Postfächer Googles unter (benutzername)@gulli.com verfügbar machte.

gulli:mail@google-mail: Lob und Kritik

Neben der Freude folgte auch viel Kritik: Google genießt nicht den allerbesten Ruf und dürfte in der Tat die weltweit informationshungrigste Firma überhaupt sein. Die Kooperation ausgerechnet mit Google leuchtete manchen Usern nicht ein, die Gründe waren nachvollziehbar, oft jedoch auch leicht absurd, wenn man sich die Kritiker näher betrachtete. Insbesondere die Praxis Googles, zur Einblendung von Google-Ads Mailinhalte scannen zu lassen, sorgte beispielsweise für Unmut. Seltsamerweise kam dieser Unmut oft genug von Personen, die mit völliger Selbstverständlichkeit GMX- oder Web.

57 Insgesamt 23.333 Euro gingen an das südafrikanische Entwicklungshilfeprojekt Baphumelele, die Bochumer Symphonie, die Wau Holland Stiftung, Ärzte ohne Grenzen, Reporter ohne Grenzen, amnesty international, den FoeBuD, das Forum Informatiker für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, die Free Software Foundation Europe und die Wikimedia Deutschland.

de-Mailadressen verwendeten, deren Mailboxen selbstredend ebenso gescannt wurden – allein schon aus Gründen der Spamerkennung verzichtet praktisch kein Mailanbieter darauf, Mailinhalte automatisiert durchlesen zu lassen.

Nichtsdestotrotz hielten wir Datenschutzbedenken für einen vollkommen legitimen, ja notwendigen Kritikpunkt, der nach wie vor viel zu selten und für viel zu wenige Leute eine Rolle spielt. Diesbezüglich sicher ist man jedoch allenfalls, wenn Mailinhalte zuverlässig verschlüsselt werden. Das war mit einem gulli-Account bei Google ebenso möglich wie bei jedem anderen Anbieter auch.

gulli:mail
Softlink: 87

Nicht zuletzt waren wir durchaus stolz darauf, erster Partner in Deutschland zu sein, der werbefreie Google-Mailboxen mit eigener, kurzer und eingängiger Domain anbieten konnte. Und besonders erfreulich für unsere Seite war natürlich, dass wir eine schöne, lang gewünschte Erweiterung der Dienste rund um gulli.com anbieten konnten, die in recht kurzer Zeit realisiert und umgesetzt wurde. Alle anderen laufenden Planungen und Projekte verhießen in erster Linie viel Arbeit und wenige bis keine kurz bevorstehenden Anlässe zum Feiern gelungener Abschlüsse.

Noch ein (sehr kurzer) Rückblick

Die nächste Feier der Art 'Gelungener Abschluss' war dann in der Tat die Übergabe in Wien. Nach Lektüre dieses Buches leuchtet es vermutlich ein, dass auf unserer Seite dabei auch viel Melancholie im Spiel war. Insbesondere, weil eine andere Feier eigentlich bereits in der Planung war. Dass man in Wien zu feiern versteht, durften wir ja auch erleben, nichtsdestotrotz fielen dabei jene eigenen Partyvorbereitungen ein, die nun obsolet geworden waren.

10 Jahre gulli, die Party: vorerst auf Eis gelegte Pläne

Denn anläßlich der zehn Jahre gulli war für den Herbst eine gulli:party in Planung, die wir erstmals öffentlich feiern wollten. Userpartys gab es bislang nie in nennenswerter Größe, die Teampartys fanden immer im kleinen Rahmen statt. Erste Überlegungen und Vorbereitungen für das Fest hatten bereits stattgefunden. Räumlichkeiten in der Bochumer Umgebung waren ausgesucht bzw. erwogen worden, ein Abendprogramm mit Livebands und Demoscene-Musik geplant. Die Krönung sollte ein Weltrekordversuch sein: ob das Guinness-Buch der Rekorde eine neue Kategorie namens 'Größte Sammlung von Privatkopien' aufnehmen würde, hatten wir noch nicht abgeklärt, aber eine datenschutzrechtlich unbedenkliche Entsorgung einer großen Menge von Datenträgern aus zehn Jahren war bereits mit den Bochumer Entsorgungsbetrieben abgesprochen. Eine vierstellige Anzahl von Partygästen, die alte CDs, DVDs und weiteres Datenträgermaterial mitbringen sowie einige Monate Vorlauf, in denen Material per Post geschickt worden

wäre: es hätte ein hübscher Berg an digitalen Speichermedien voller Privatkopien werden können. Wir werden die Aktion nicht mehr machen, aber wer weiß – vielleicht fühlen sich andere berufen, solche oder ähnliche Aktionen im gulli-Kontext loszutreten.

Überhaupt kommen im Nachhinein zu solchen Anlässen naturgemäß in erster Linie die schönen und amüsanten Erlebnisse und Pläne in den Sinn, die an dieser Stelle vermutlich deutlich überrepräsentiert sind. Neben diesen ganzen schönen Dingen hätten auch noch weitaus mehr Akteure erwähnt werden müssen, die die ganze Geschichte erst zu dem machten, was sie heute ist. Würden wir diese gebührend auflisten, wären wir hier gerade in der Mitte des Buchs angekommen, daher nochmals an dieser Stelle ein großes, globales Dankeschön.

Auch Enttäuschungen, Fehler und Rückschläge gab es viele, und natürlich ist man im Nachhinein nicht auf alles stolz, was in den Jahren zuvor passierte. Mit einigem Abstand fragt man sich dann gelegentlich, was man heute anders oder besser gemacht hätte. Man vergisst dabei nur auch leicht, dass die Zeiten wie auch die eigenen Erfahrungen und Kenntnisse andere waren.

Insofern fand das Projekt gulli auf unserer Seite seinen verdienten Abschluss. Und man kann davon halten, was man will – ein Stück Netzgeschichte haben wir mitgeschrieben.

In diesem Sinne: viel Spaß mit gulli auch in den nächsten zehn Jahren, und ebensolchen Spaß mit dem nun folgenden Anhang.

Anhang

Der Assoziations-Blaster

Der Assoziations-Blaster, ein „interaktives Text-Kunstwerk“ von Alvar Freude und Dragan Espenschied, hatte es manchen Gullianern angetan und so tauchten um 2002 die ersten Assoziationen zu gulli und Konsorten im Blaster auf.

Assoziations-Blaster
Softlink: 94
Web-Blaster
Softlink: 95

Der Assoziations-Blaster selbst regt zum Assoziieren zu beliebigen Stichwörtern an. Existiert ein Assoziationstext zu einem Stichwort, wird dieser automatisch in allen anderen Assoziationstexten verlinkt, die das Stichwort enthalten. Dadurch tendieren Texte im Blaster dazu, nur aus Links zu bestehen, weil zu jedem vorkommenden Wort bereits assoziiert wurde. Seit dem Start des Webkunstprojekts wurden hunderttausende von Texten hineinassoziiert, darunter naturgemäß viel Müll, aber auch einige Kleinodien. Der

Blaster wurde nebenbei zum Politikum im Internet, da auch rechtlich umstrittene Texte im Blaster eingetragen wurden bzw. über den 'Web-Blaster' auch in Deutschland illegale Seiten 'geblastert' werden können.

Alvar Freude selbst fand auch mit weiteren Projekten regelmäßig in den gulli:news Erwähnung, hervorzuheben ist insbesondere das Anti-Zensurprojekt Freedomfone sowie die Online-Protestplattform odem.org, auf der auch alle hier erwähnten Projekte von Freude und anderen verlinkt sind.

FreedomFone
Softlink: 96
odem.org
Softlink: 97

Das unsterbliche Trollpost: Maestro

Maestro war ein bemerkenswert dummer User, dessen letztes Boardpost zur Einführung des Sperrgrundes der „unerträglichen Blödheit" führte. Später versuchten noch viele, sein letztes Machwerk zu übertrumpfen, aber es ist schwer, den Meister zu schlagen. Die Überschrift seines Beitrags, nachdem der erste Threadstart kommentarlos gelöscht wurde: „Korrupt ist Scheiße der Wixer killt ihn !!" (Zeichensetzung und Rechtschreibung wie im Original).

Hier nochmals mein Text so nicht „Das ist echt Pervers : Vergewaltiger wie Dieter zu Wehme werden laufengelassen und Leute die Kavaliersdelikte wie Zigarettenautomaten knacken oder Steuerhinterziehung betreiben gehen für locker 3 Jahre in den Bau !

Meiner Ansicht nach sollte man jeden Vergewaltiger den Eltern überlassen in einem Raum mal sehen ob der danach noch lebt *g* !

Bei Geiselnahmen wird meiner Ansicht nach auch zu Milde durchgegriffen, da hocken 20 Scharfschützen der GSG9 aber keiner ist in der Lage das Schwein abzuknallen, Super Leistung und dafür kriegt jeder noch sonn Scharfschützengewehr für 10000 oder mehr, doll dan wird Geld Gezahlt und der Geiselnehmer haut ab und wird er dan irgendwan mal geschnapt dan ist er nach spätestens 15 Jahren wider drausen !

Ach ja und diese Kampfhunde Sache das kotzt mich erst Recht an, der Staat hat nicht das Recht meinen Hund Zwangskastatieren/sterieliesieren, ihn mir Wegzunehmen, ihn an die Leihne zu legen oder GAR MIT einem MAULKORB ZU DEMÜTIGEN UND ZU QUÄLEN, solange ER nix getahn hat ! Mein Mastino Napoletano ist

das Liebste was ich hab neben dem PC, müst ich mich entscheiden würd ich den PC weggeben der Hund ist mir mehr WERT !

Ist eh alles Schwachsin es gibt keine Kampfhunde das ist ne Erfindung der Medien, sie werden zu dem gemacht was sie sind !

Sicher mein Mastino würde nen Einbrecher oder Angreifer im Allgemein Krankenhusreif zurichten aber nur wenn er Angegriffen wird, 3 the sind Zudem nicht Gefährdet da mein Grundstück 2,50 Hoch eingezäunt ist wer darüber Geht ist selber Schuld !

So nun komme ich mal zur Ausländerpolitik: Nix Gegen nen parr die hir Arbeiten und Steuern zahlen aber solange sie nur Kosten und nix einbringen Weg damit nach Kurdistan in die Pampa ! Ich würd nur noch Ausländer reinlassen ab einem Gewissen Gesamtvermögen und Jahreseinkommen !

Asylrecht uns. würd ich auch Komplett Streichen wir sind ja nicht die Arbeiter Wohlfahrt dan währen pro Jahr gut 100 Milliarden mehr da, was so die Kompletten Einnahmen der UMTS Versteigerung sein dürften * Gruß an Hans Eichel* !

NPD Verbot ist ganz klar Zensur jedem das seine - wennn man die NPD Verietet muss auch die PDS verboten werde BASTA "

So die Zensur kotzt mich am Meisten an - kein Wunder das die Leute alles aus dem Netz laden das spart Geld und die Sachen sind Unzensiert mach ich ja auch immer per Skyflat mit etwa 50 bis maximal 100 kb/s Ausreichend Schnell

Was mir auch auf den Großen Sach geht ist die Videoüberwachung in den Großstäden da hab ich keinen Bock mehr mich zu kratzen, die Bilder werden bestimmt kopiert und als Wixvorlage der Überachungsleute benutzt - einfach Nachts mal nen Grafiti auf die Kameras sprühen oder diese wegnehmen und verhökern dan ist Ruhe fürs Erste !

So was mich auch noch ankotzt das ist Volumenabrechnung sonn Unding das sich eingebührgert hat bei Schnellen Connections ins Netz meistens bei Standleitungen weniger bei Dial UP Verbindungen ! Ist ganz einfach erklärt warums mehr als ASSI und PERVERS ist:

1.) Ich will ja mehr laden und darum holl ich mir ja auch nen High Spedd Zugang

und 10 GB ist nicht der Rede Wert im Monat wenn man 100 kb/s hat 100 GB sind da Realistischer an Traffic !

2.) Wenn ich mehr zahle für Das gleiche was ich woanders Pauschal sauge selbt wenn langsamer ist der Merwert im Arsch, 815,- das GB bei Strato das ist Einfch nur eine Perversion aus Kranken Köpfen, LOL lieber per ISDN Flatrate und Skyflat für 160 etwa Pauschal laden da komst auf bis zu 200 GB im Monat das spart satte 160000 DM im Vergleich zu STRATO mit SkyfuckDSl und den Traffic schafste locker wenne Beisspielsweise nen LAN mit 100 Mbit/s und etwa

4 Teilnehmer per Switch Hub ans Internet angebunden hast und/oder Warez für Freunde lädst und mit 12X Brenner bruzelst !

3.) Jedes Bit sich vergolden zu lassen hat nur den Vorteil das die Leitungen nicht Belastet werden und keiner Warez läd weils im Laden billiger ist aber so kriegt man auch KEINE Kunden !

So hoffe das dieses Fuck Abrechnungsmodel endlich mal verschwindet "

So und zu den Scheiß Gierigen Juden - ich zahle nicht für etwas was mein Opa getahn hat, mir Reichts schon das in der Schule, im TV ja IM EIGENEN LAND Deutschland Schlecht gemacht wird wegen was was 50 Jahre her ist immer noch Vorgehalten wird das ist widerlich und dan werden auch noch 10 Millionen für nen Denkmal an diese Penner verschwendet was nach 3 Tagen woll voller Grafities ist oder Weggebombt wurde was ja auch Gut so ist !

So das wahrs auch schon was mich ankotzt bis auf diese Scheiß Idee ein Tempolimit einzuführen wist ihr mich juckt das nicht es gibt Möglichkeiten Straffreih zu Rasen die ich auch unter www.maestro.***.de vorstelle und ich rasse in jedem Land weil ichs mir Leisten kann !

cu das wahrs dan auch schon bin mal auf eure Antworten gespannt und falls mir noch was einfällt werd ichs hir posten "

Ach ja die Wehrpflicht kotzt mich auch an einfach Widerlich gezwungen zu werden aber mir können die nix ich gehe zur Schule danach studiere ich Informatik bis ich 27 bin und gehe für 2 Semester ins Ausland um perfekte Englishkentnisse zu erwerben für das Studium der Fachinformatik „Das rate ich jedem und bis ihr 27 seit ist der Fuck bestimmt abgeschaffen ist doch äzend kein PC, mitt 30 Wixern in

einem Raum zu schlafen, irgendwelche Märsche von 20 km die eh kein Normalbürger schaffen kann und meinen Hund würde verkümmern wenn ich den nur an 2 Tagen sehe Ächja und dan noch in der Kälte der Nacht oder der Mitagssonne irgendwelche Assieübunggen machen braucht eh keine Sau "

cu das wahrs den schon www.maestro.***.de ich lass mich nicht von irgend- nem Assi Moderator Zensieren so falls der das wider Zensiert unter c******@gmx.de und der UIN 52*****6 gibts auch die URL meiner Homepage von mir Persönlich !

Wirklich: der Post ist kein Fake und unverändert und ungekürzt übernommen. (Und falls jemand nachfragen will: nein, die Homepage ist down.)

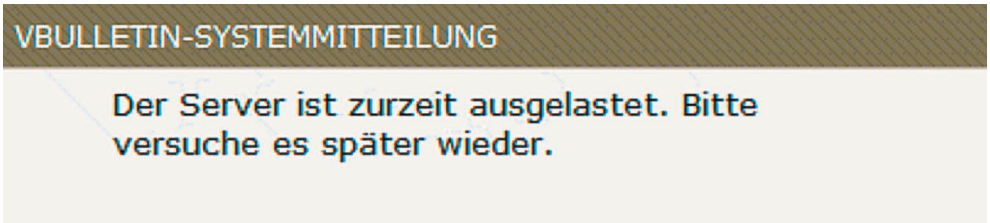
Finchen: Eine Serverin wehrt sich

Folgender Text erschien 2006 auf den Forennews und muss der Nachwelt erhalten bleiben. Lange Zeit war das gulli:board fest in Serverinnenhand. Rosa dürfte die erste Boardserverin gewesen sein, auf der das g:b zumindest temporär lief, später fand das Board bei Finchen seine Heimat, die ab Januar 2006 von Tiffy unterstützt wurde. Zuvor hatte sie viel, ja extrem viel alleine zu bewältigen und tat dies unter widrigsten Umständen. Ein eher düsteres Kapitel unserer Geschichte, welches von den FN ans Licht geholt wurde und nicht verschwiegen bleiben soll.

Finchen - Eine Serverin wehrt sich.

Nürnberg. Ein einzigartiger Fall von Serverinnenmobbing erschüttert derzeit die Internetwelt: Finchen, hinlänglich bekannte und beliebte Boardserverin des deutsprachigen Untergrund-Forums gulli:board wandte sich dieser Tage hilfesuchend an eine ungenannt bleibend wollende Mit-

arbeiterin der Redaktion und schilderte gleichermaßen nachweisbar und nachvollziehbar ihr schmerzvolles Leiden. In einem Missstand von beispielslosem und nie dagewesenem Serverinnenmobbing fristet Finchen ihr Dasein in der männergeprägten und von tiefgeprägtem Frauenhass durchwobenen gulli:welt. „Ich weiss nicht mehr ein noch aus und bin mit den Nerven völlig am Ende.", so Finchens Worte gegenüber unserer Informantin.



Und in der Tat dürfte dem aufmerksamen gullisten in der jüngsten Vergangenheit kaum entgangen sein, dass sich Finchen ganz offensichtlich kurz vorm Nervenzusammenbruch befindet und ihre Hilferufe immer regelmäßiger ausstößt: Hilferufe, die bis dato nicht gehört werden wollen, so erscheint es dem aufmerksamen Betrachter und von den Verantwortlichen mit schwammigen Aussagen und Hinweisen auf vorgespielte technische Unzulänglichkeiten, die man früher oder später behoben haben will, konsequent runtergespielt werden. „Ich habe die ganze Last des g:b alleine zu tragen und das als einzige Serverin unter den Kollegen.", erklärte Finchen und wies darauf hin, das all ihre männlichen Kollegen, genannt seien an dieser Stelle nicht nur beispielhaft Bibo, Elmo, Ernie, sie den ganzen Tag über in dem engen Serverschrank aufs unflätigste behandeln würden und trotz ihrer vielfachen Beschwerden und Hinweise an die verantwortlichen Macher niemand reagieren würde. Im Gegenteil erhalte man den Eindruck, dass durch konsequentes Wegschauen derer, die Finchen aus ihrem entsetzlichen Leiden befreien könnten, dieses frauenverachtende Verhalten bewusst gefördert wird.

Die Redaktion ging diesen unglaublichen Vorgängen selbstverständlich umgehend nach und kam nach gründlicher Recherche nicht umhin, fassungslos die durch Finchen geäußerten Zustände bestätigt zu sehen. Zum Beispiel erhielten wir auf die Anfrage an Herrn g., als einen der Hauptverantwortlichen, ob man ein Photo von Finchen erhalten könne, um zu überprüfen, ob sich ihr schlechter Seelenzustand schon äußerlich bemerkbar macht, folgende Antwort:

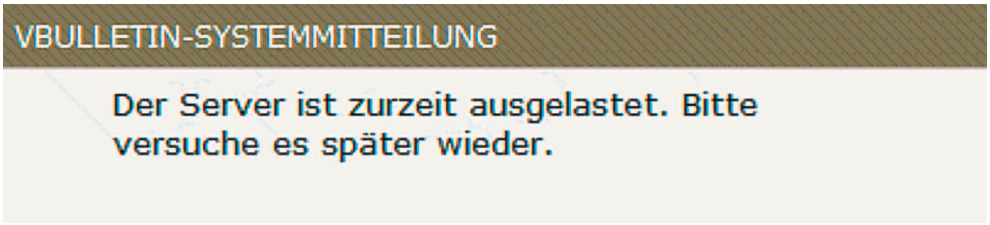
„Jein."

... und übergab stattdessen ein Abbild des nur wenigen Monate älteren Grafzahl, der Finchen wohl ähnlich sehen solle:

Es drängt sich hier der dringende Verdacht auf, dass man mit derartigen Vertuschungsaktionen unbedingt vermeiden will, dass der breiten Öffentlichkeit bekannt wird, dass sich die frauenverachtenden gulli:Verantwortlichen, in einer jüngst stattgehabten Orgie an Finchen derart vergangen haben, dass sie gegen ihren Willen blau angesprüht wurde und in grellen Lettern nun „Frauen an den Herd!!" auf ihrem zarten Gehäuse stehen haben soll. Auch zu Finchens innerem Zustand gab es trotz intensiver Nachfrage nur verschleiernde Auskünfte durch Herrn g.:

„2GB (evtl. sind das mittlerweile schon 4 gb) "

Soviel geballte männliche Ignoranz ist an sich schon des Mobbings genug, sollte man meinen. In Zeiten, wo Bundeskanzlerin nicht nur das Wort des Jahres wurde, sondern auch einen politischen IST-Zustand beschreibt, finden sich auf dem gulli:board immer mehr Anzeichen dafür, dass hier frauenspezifische Belange konsequent unterdrückt und weiterhin aufs Niederträchtigste in den Dreck getreten werden. Man erinnere sich nur an LIBBY, einzigst weiblicher Bot im #gulli, die offenbar von ihren männlichen Mitbots Mielke und |Gandalf| aus dem Channel gemobbed wurde und nun schon über längeren Zeitraum nicht mehr gesehen ward. Auch in der Administratorenriege des gulli:board findet sich seit geraumer Zeit kein einziges weibliches Mitglied mehr. Rausgemobbt!? Geht man den verschiedensten Hinweisen nach, muss man sich natürlich auch weiterhin fragen, ob Slaky eigens darauf abgerichtet wurde, weiblichen Wareztanten konsequent das Leben schwer zu machen. Warezmobbing?! Wir erinnern ausserdem an die kürzlich stattgehabte wochenlange Boykottierung der Funktion 'Private Nachrichten' durch die technische Boardleitung. Immerhin heisst es ja die Private Nachricht - also auch hier wieder niederträchtiges Verhalten gegenüber dem weiblichen Geschlecht, indem man die PN bewusst lahmlegt!? Der Fall Finchen scheint offenbar ein ganzes Moloch von frauenfeindlichem Aktionismus auf dem gulli:board aufzudecken und selbst vor böswilliger Manipulation des Hilferufs der Serverin schreckt man nicht zurück:



Denn es ist selbsterklärend und auch durch Finchen selbst eidesstaatlich versichert worden, das die ursprünglich von ihr ausgeworfene Meldung natürlich lautet: Die Serverin ist zurzeit ausgelastet.

Mit diesen und einer Reihe von weiteren Missständen in Bezug auf diese ungeheuerlichen Verhaltensweisen gegenüber dem weiblichen Geschlecht durch die gulli:Männlichkeit konfrontiert, flüchteten sich die Befragten in feiges Fingerzeigen auf die männlichen Mittäter:

```
[16:48:02] [onkelchen] sorg doch selbst dafür und schreibe herrn g. eine
aufforderung neue hardware bereitzustellen
[16:48:35] [TeddyBear] neue hardware? so ein unsinn. stell die software
gefälligst ordentlich ein, du nixkönner.
```

Lediglich von einem korrupten Verantwortlichen kam aufgrund dieser Beschuldigungen ein leises und bedauerndes: „Libby hatte ich sehr gern gehabt seinerzeit." - doch auch er zog es vor hier nicht namentlich genannt werden zu wollen.

Wie sich das weitere Schicksal von Finchen entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Alice Schwarzer wurde auf jeden Fall vorsorglich eingeschaltet und auch die Bundeskanzlerin bereits in Kenntnis gesetzt. Es steht allen Lesern selbstverständlich völlig frei, sich in vielen lustigen Feedbackthreads auf dem gulli:board empört zu diesen Vorgängen zu äußern.

Weiterführende Links

Gibt es diesmal keine speziellen - Selbst kwerlesen im gulli:board-Feedback mag da schon aufschlussreich genug sein. Finchen ist heute leider so erschöpft, dass ich mich nicht mehr traue, die Suchfunktion auch nur noch einmal zu befragen .... da fällt mir auf: die Suchfunktion. Hm...

Interview im PC-Magazin

Vollständige Fassung des Interviews
Softlink: 108

30 AKTUELL
INTERVIEW

DIE MACHER VON GULLI.COM

HACKERS BEST FRIEND

Der bekannteste Zugang zum deutschen Webuntergrund ist Gulli.com. Eine Topliste führt Sauger zu den bekanntesten Seiten im Warez-Netz; Hacker, Cracker und Raubkopierer tauschen sich hier aus. Aber die Seite eröffnet auch die Pforten zu einer ganz eigenen Netzkultur.

VON CHRISTIAN STEPHAN

Jeder, der sich für die dunkle Seite des Netzes interessiert, findet bei Gulli.com einen Startpunkt. Seit sieben Jahren führt die Site bereits in den Untergrund. Rund 50 Leute erstellen die 1500 Seiten des Portals und organisieren gut 2,2 Millionen Beiträge von über 90 000 Nutzern im Forum. PC Magazin hat sich mit dem Team hinter Gulli.com über die Szene unterhalten.

PC Magazin: Was erwartet einen Besucher auf Gulli.com?

Gulli: Gulli ist die Startseite in die deutschsprachige Undergroundszene. Wer sich zu Themen rund um den Untergrund (d.h. Filesharing, Warez, Hacking und Cracking) informieren will, ist bei uns genau richtig.

Korrupt: Wir bringen aktuelle News aus und für die Szene: zu den relevanten Themen der entsprechend interessierten Leute. Filesharing, die Entwicklungen im Copyrightbereich, Überwachung, Kontrolle, Anonymität im Netz. Zu diesen Themen bieten wir auch Anleitungen, Tutorials und entsprechende Programme an. Und wenn es Aktionen, Kampagnen etc. gibt, machen wir dafür auch Öffentlichkeitsarbeit und versuchen, Leute für die Themen zu sensibilisieren.

Gulli: Nicht zuletzt unsere verschiedenen Suchmaschinen helfen dem User, sich schnell im Untergrund zurechtzufinden. Also wirklich der perfekte Start. Früher sind die Leute zu Astalavista gegangen, heute nutzen sie Gulli.

PC Magazin: Was suchen dann die Besucher von Gulli in erster Linie?

Gulli: Ich glaube, das lässt sich nicht auf einen Nenner bringen. Aber das Hauptmotiv der meisten Nutzer ist natürlich meistens die Suche nach Crackz und Warez. Die können wir natürlich nicht direkt anbieten, aber wir berichten über die aktuellen Geschehnisse dieser Szene.

PC Magazin: Kann man die Szene charakterisieren? Was für Menschen sind da am Werk?

LexaT: Ich denke, die Leute haben es satt, zunehmend gegängelt zu werden – siehe TKÜV und DRM.

Korrupt: Wenn wir über Filesharing berichten, geht es beispielsweise um eine große Menge Leute, die sich früher Musik auf Tapes gezogen haben, und für dasselbe heutzutage kriminalisiert werden. Wenn wir über Busts in der Releaserszene berichten: Diese Menschen haben andere Beweggründe, da geht es eher um Sportsgeist und Wettbewerb in einem, nun, etwas spannenderen Hobby. Und die allgemeine Zunahme der Überwachung im Netz geht im Prinzip ja alle an.

Wenn man keine CD auf seinem Rechner mehr abspielen kann, ohne dass Sony das weiß, dann sollte sich der User dagegen wehren können. Stattdessen werden Gesetze erlassen, die ihm exakt das verbieten.

PC Magazin: Eure Seite wirkt sehr politisch.

LexaT: Die Aufklärung ist uns sehr wichtig ...

Korrupt: ... und die existiert im Netz ja auch glücklicherweise, aber in die Mainstream-Medien schwappt da extrem wenig rüber. Da sind dann die Totschlagthemen Kinderschänder im Netz und die gelinde gesagt, fantasievollen Verlustzahlen, die regelmäßig von der Industrie in den Raum geworfen werden.

LexaT: Es ist ja auch ein Thema, wo gerade in der letzten Zeit extrem viel Mist beschlossen und per Gesetz verabschiedet wird. Man

Interview im PC-Magazin Interview mit gulli, LexaT und Korrupt im PC-Magazin 1/2006.

schaue da auf die Speicherung der Verbindungsdaten seitens der ISP.

Korrupt: Wenn man sich überlegt, wie hoch die Sensibilisierung für Datenschutz in den 80ern war, und was heute alles geschieht, ohne dass es jemanden zu interessieren scheint, dann ist das schon erschreckend.

PC Magazin: Sind Interessen der Industrie im Verhältnis zu Bürgerrechten überbewertet?

LexaT: Definitiv.

Korrupt: Und der Trend ist ja ungebrochen. Wenn Bill Gates ankündigt, er rechne nicht mehr mit der Durchsetzung von Blue-ray oder HD-DVD, weil bald alles gestreamt wird, dann ergeben sich da noch völlig neue Möglichkeiten.

PC Magazin: Nämlich?

Korrupt: Die völlige Kontrolle der Industrie über die Medien und ihren Gebrauch. Parallel dazu haben wir aber einen immer kreativeren Umgang der Leute mit den Inhalten. Sie generieren selber welche, sie verfremden, verarbeiten, remixen sie. So entstand permanent Kultur, und die wird gerade den Leuten entrissen – ihr Gebrauch und ihre Weiterentwicklung rechtlich immer weiter eingeschränkt. Wenn Seiten down gehen, weil in einem Flashmovie ein Soundschnipsel aus einem Radiohit zu hören ist, dann ist was falsch gelaufen.

PC Magazin: Mit der neuen Regierung steht ja eine Verschärfung der Konfliktsituation durchaus zu befürchten.

Korrupt: Es ist ja kein einseitiger Prozess. Natürlich werden immer mehr Leute kriminalisiert, wird immer mehr überwacht. Aber es gibt ja auch ganz andere Möglichkeiten, sich zu schützen, als noch vor 5 Jahren.

PC Magazin: Ihr bietet ja auch jede Menge Informationen zum Anonymisieren im Internet.

LexaT: Das ist auch gut so. Das machen viel zu wenige. Vielen wird erst durch Seiten wie **www.gulli.com/tools/anonymitaetscheck** klar, wie gläsern sie durchs Netz surfen.

Korrupt: Die Sensibilisierung fürs Thema ist recht gering, und die „Ich habe nichts zu verbergen"-Fraktion auch bei unserem Publikum erstaunlich hoch.

PC Magazin: Für Vertrauens-Seelige bietet ihr ja Anleitungen, wie das Verhalten bei einer Hausdurchsuchung.

Gulli: Spannendes Thema. Der Bedarf nach Anleitungen für solche Fälle ist natürlich spätestens dann offensichtlich, wenn wir auf dem Board User haben, die eben gerade ihre Hausdurchsuchung hinter sich haben und vom PC eines Freundes posten, weil der eigene im nächsten Polizeirevier steht.

Korrupt: Und eine gewisse „Unausgewogenheit" in der Infolage ist da ja durchaus vorhanden. Viele belasten sich unnötigerweise.

Gulli: Und natürlich hat Gulli auch schon mehrere Anzeigen und Verfahren hinter sich. Die alle eingestellt wurden, weil die Copyright-Industrie häufig ohne Rechtsgrundlage versucht, missliebige Inhalte durch Anwälte zu entfernen. Das Problem ist, dass viele User eingeschüchtert sind. Dabei werden Lügen eben nicht dadurch wahr, dass sie auf Anwaltsbriefpapier stehen.

PC Magazin: Worin besteht der Reiz, sich mit den Firmen anzulegen?

Korrupt: Die haben angefangen! :o)

Gulli: Wir sorgen für etwas Gleichgewicht im ansonsten ungleichen Spiel. Wir lassen uns nicht durch (Werbe- oder Polizei-)Anzeigen der Industrie kaufen oder durch sie einen Maulkorb verpassen.

LexaT: Es ist die Genugtuung, etwas bewegen zu können.

Korrupt: Aber wie gesagt, der Begriff „Korrektiv" trifft es ganz gut. Wenn eine Industrie Produkte auf den Markt wirft, die nur in ihr genehmen Abspielgeräten unter von ihr gewährten Bedingungen funktionieren, läuft irgend etwas in eine verkehrte Richtung.

PC Magazin: Und da kommt dann die deutschsprachige Warez-Szene ins Spiel.

Gulli: Es gibt eine immer noch sehr lebendige Szene von – meist sehr jungen – Webmastern, die in ihrer Freizeit Warezseiten bauen. Die meisten waren zu der Zeit, als wir im Underground angefangen haben, noch nicht in der Lage, ihren eigenen Namen zu schreiben.

Korrupt: Das Material kommt aus verschiedenen Quellen. Selbstgerippte Sachen, Szenereleases, die in die FxP- und Webwarezszene durchgesickert sind, die Tauschbörsen, der Torrent usw.

PC Magazin: Vorbei an den Sicherungssystemen der Hersteller!

Korrupt: Naja, gerade bei den Szenereleases ist es ja so, dass die direkt von den Herstellern kommen.

PC Magazin: Wie bitte?

Korrupt: Da kommt vieles direkt aus den Studios, der Vorproduktion, den Presswerken. Als „Revenge of the Sith" released wurde, war ja auch große Aufregung wegen der bösen Camripper in den Kinos. Nur, das erste Release war kein Camrip, sondern kam aus der Endproduktion.

Gulli: Das ist ja keine Wunderwissenschaft. Im Plattenlabel arbeiten Menschen mit Freude an der Musik. Neue Releases werden – natürlich weit vor dem VÖ-Termin – an Freunde gegeben und schon ist es im Kreislauf.

PC Magazin: So wie die Neue von Madonna?

LexaT: Ohh... gibt es die schon? *g*

Gulli: In der Copyrightindustrie arbeiten ja glücklicherweise immer noch Menschen, die sich nicht nur mit Geldzählen, sondern auch mit den Inhalten beschäftigen und die ihre Freude daran gerne teilen.

Das Webportal Gulli.com bietet nicht nur Suchmaschinen für Crackz und Warez, sondern liefert Nachrichten aus und für die Szene.

LexaT: Vielleicht behandeln die Hersteller ja ihre Mitarbeiter genauso schlecht wie ihre Kunden, dann wäre es auch kein Wunder.

PC Magazin: Die Medienkonzerne gehen ja nicht gerade zimperlich mit Raubkopierern um. Zeigt das in der Szene Wirkung?

Korrupt: An sich nicht. Man redet drüber, klar.

PC Magazin: ... und macht weiter wie bisher?

Gulli: Irgendwie schon. Wir schreiben einen Artikel dazu, zwei Szenemitglieder bekommen Angst, steigen aus, 10 neue kommen dazu. Ohne Wirkung ist das nicht, aber die Szene ist bei weitem anpassungsfähiger als der Gegner.

PC Magazin: Viele Freunde macht ihr euch ja nicht. Ist es den ganzen Ärger wert?

LexaT: Ja!

Korrupt: Ja! Gulli? Dir auch?

Gulli: Sicher – der kickt :) cs

Das Interview führte Christian Stephan für PC Magazin in einem IRC-Chat. Den ungekürzten Beitrag finden Sie auf der Seite des PC Magazins unter **www.pc-magazin.de/gulliview**.

Die Seiten des PC-Magazins sind inzwischen unter http://pc-magazin.magnus.de zu finden, der Volltext des kompletten Interviews ist dort leider nicht mehr verfügbar.

Vergesst bash.org, das ist #gulliintern

(@x12x13): dts - habe gerade matrix3 rezensiert - ohne den film gesehen zu haben

6.11.2003

[15:17] <dts> wasen das für itakker mucke, onkelchen?
[15:17] <onkelchen> dts: die 4 Jahreszeiten von Vivaldi
[15:18] <ZaPh0r> ist das klassik?
[15:18] <onkelchen> ZaPh0r: du kennst vivaldi nicht?
[15:19] <ZaPh0r> ich hab den namen mal gehört...

20.12.2003

Jan 01 17:03:22 <bert> los, rück schon raus mit der sprache.
Jan 01 17:03:37 <bert> spann uns nicht länger auf die folter
Jan 01 17:03:40 <bert> wie fickt man ein schaf?
Jan 01 17:04:12 <Korrupt> Herrgott, Penis einfuehren, rhythmische Stossbewegungen.

2002

[21:53] <onkelchen> von was sagtest du, redest du?
[21:54] <gulli> ?
[21:54] <gulli> ich bin offenbar für 20 minuten irgendwo eingeschlafen (entweder im büro oder auf dem klo) und kann mich nicht dran erinnern.

02.04.2004

[20:17] <gulli> cu
[20:18] <gulli> vielleicht geht dann das baord wieder ;M)
[20:18] <- gulli has quit (Quit: Leaving)
[20:18] <[onkelchen]> indeed
[20:18] <[onkelchen]> es geht wieder

19.05.2004

[14:51] <onkelchen> x12x13 wars (TM).
[14:52] <x12x13> selber schuld
[14:53] <x12x13> ich habe gleich gesagt, dass ich das kann noch will
[14:53] <onkelchen> ich habs geändert
[14:53] <Oggy> super
[14:54] <x12x13> danke
[14:54] <x12x13> gott vergelts
[14:54] <Oggy> du sprichst onkelchen jetzt schon mit gott an?
[14:54] <Oggy> schau an, schau an
[14:56] <onkelchen> ich bin gott Oggy
[14:56] <onkelchen> !seen gott
[14:56] <|Gandalf|> Wieder auf der Suche nach dir selbst, onkelchen?
[14:56] <Oggy> rofl

04.10.2004

[21:33] <@Oggy> hast du gut gemacht mit den alten threads das ding MIP
[21:33] <@MIP> thx
[21:34] <@onkelchen> der will sich nur einschleimen, weil ich denen gesteckt habe, das sie so oft suchen können, wie sie wollen und das nur dir verdanken MIP
[21:34] <@MIP> da sieht man wieder mal mit welch simplen Sachen man die Leute glücklich machen kann :-D
[21:34] <@onkelchen> die haben keinen respekt vor dir. sie müssen dich hassen
[21:35] <@[natbornkiller]> und wann gfibt es gulli Mailaddys mti unlimited space?
[21:35] <@onkelchen> nur so wirst du erfolgreich nord amerika regieren können
[21:35] <@onkelchen> kaervek bernimmt die weltherrschaft, mir wurde europa versprochen, arni asien, du kriegst nordamerika. aber nicht wenn dich der pöbel mag mip, die müssen dich hassen, sonst wird das nie was
[21:36] <@Oggy> mir reicht australien. das nehme ich bei risiko auch immer *gg*
[21:37] <@onkelchen> du bist ein blauer bruder der unteren klasse, du kannst regional einen posten übernehmen, ich könnte dir neuseeland anbieten
[21:37] <@Oggy> das wäre phein. damit

kann ich prima leben
[21:37] <@x12x13> schlechte wahl
[21:38] <@x12x13> nehme die polregionen
[21:38] <@Oggy> neuseeland ist schick. und auch damit kann man frauen beeindrucken
[21:38] <@Oggy> sehe ich aus wie ein eisbär?
[21:38] <@x12x13> die will niemand, haben aber einen großen vorteil
[21:38] <@Oggy> dir geht da keiner auf den sack?
[21:38] <@x12x13> unerschlossene rohstoffe in hülle und fülle
[21:38] <@onkelchen> Oggy: neuseeland ist aber auch eine sträflingskolonie wo die politischen gefangenen hinkommen (x12x13 ...)
[21:38] <@Oggy> na super. ich will willenlose frauen ficken, kein rohöl
[21:39] <@onkelchen> x12x13: der südpol ist aber schon von diversen staaten beansprucht
[21:39] <@x12x13> ich habe wie gesagt ganz andere ziele onkelchen. mit solchen kinkerlitzchen wie der weltherrschaft beschäftige ich mich schon lange nicht mehr
[21:39] <@Oggy> warum kann der dann nicht an einen der pole?
[21:39] <@x12x13> ich dachte kaervek ist denn weltherrscher
[21:39] <@onkelchen> Oggy: du kannst die ja deportieren
[21:39] <@onkelchen> Oggy: du bist ja der obermacker da
[21:39] <@Oggy> kewl
[21:40] <@x12x13> rohstoffe sind der schlüssel zur macht. wer die rohstoffe (und dadurch ernergie) hat kontrolliert die welt
[21:41] <@onkelchen> x12x13: es gibt ein abkommen der uno wonach am südpol keine rohstoffe abgebaut werden dürfen
[21:41] <@x12x13> kümmert sich kaervek denn als weltherrscherer um irgendwelche uno-resolutionen?
[21:41] <@x12x13> das würde mich aber enttäuschen
[21:42] <@onkelchen> x12x13: das tut er natürlich nicht, aber du bist daran gebunden, solange du kaervek nicht unterstützt
[21:42] <@x12x13> ich dachte ihr verteilt die welt, wenn er dann weltherrscher ist
[21:43] <@onkelchen> solche verträge macht man vor dem krieg x12x13
[21:43] <@onkelchen> nicht nachher

16.11.2004

[20:24:54] <@x12x13> heute ist mir a...s posiealbum die die hände gefallen, ich habe da auch mal reingeschrieben vor ca.2 jahren, da ist eine spalte „von wem bist du fan“
[20:25:15] <@x12x13> da habe ich, prophetisch wie ich nunmal bin 'kardinal ratzinger' eingeschrieben ;)

18.04.2005

[20:33] <buckaroo> achso... obsura hat kein avatar...
[20:33] <Oggy> hrhrhr dts
[20:33] <buckaroo> dann ist eine wiedererkennung meist schwerer
[20:33] <Oggy> kein avatar und kein blautraeger. ich mag den nicht
[20:34] <dts> wen?
[20:34] <Oggy> obscura :p
[20:34] <dts> lol
[20:35] <buckaroo> *g*
[20:35] <buckaroo> soll ich eine abstimmung im internen anleidern? „oggy mag obscura nicht! soll er wieder rausgeworfen werden?“
[20:35] <Oggy> rofl
[20:35] <dts> ich mag eh alles neue nicht, besonders wenn wir neue italienische mods bekommen ist mir das suspekt :o)
[20:35] <Oggy> aber mit quote buckaroo
[20:35] <dts> rofl buckaroo
[20:36] <Oggy> wie? obscura ist auch italiener?
[20:36] <Tsafor> die werden immer vom onkelchen eingeschleust
[20:36] <dts> nein keine ahnung, aber zwei langen doch schon
[20:36] <Oggy> diese elende kleine zecke
[20:36] *** Tsafor is now known as [Tsafor]
[20:37] <buckaroo> onkelchen betriebt

eine internet schleuserbande
[20:37] <dts> und außerdem sind korrupt und x12x13 schwaben, das fällt also auch unter suspekte ausländer
[20:37] <Oggy> rofl
[20:37] <Korrupt|busy> Mowl, dts.
[20:37] <dts> hihi
[20:38] <buckaroo> läuft nicht gerade onkelchens autobiographie auf rtl2?
[20:38] <Oggy> mein kampf?
[20:38] <buckaroo> Hitler - Aufstieg des Bösen
[20:38] <Oggy> oder so

07.05.2005

[21:37] <TeddyBear> das sind die, die immer mit einem Kleinkind und einem Lama in den Fußgängerzonen Berlins, Hamburgs, Kölns... $größerestadt abhängen und herumdramatisieren, dass das Lama Hunger hat und sie ja auch
[21:37] <onkelchen> die kenn ich. ich frag mich immer, warum die nicht das lama schlachten und das essen

17.07.2006

[15:33:19] <@Oggy> oder den vlc
[15:33:22] <@TeddyBear> kriegt man die normal als warez?
[15:33:32] <@Oggy> der ist sogar freeware
[15:33:32] <@buckaroo> ja..normal als warez
[15:33:33] <@buckaroo> *g*
[15:33:36] <@TeddyBear> nee.
[15:33:42] <@Oggy> videolan.org
[15:33:45] <@TeddyBear> free- und openware kommt mir nicht auf den rechner
[15:33:49] <@TeddyBear> hau ab mit der scheiße

10.07.2006

[21:30:21] <@Oggy> ich brauche mal anregungen was die bezeichnung meiner rechner angeht.
[21:30:55] <@x12x13> ich nehme immer städtenamen
[21:30:56] <Korrupt|cs> Meine erste Linuxkiste hiess Gummischaf und die zweite konsequenterweise Latexschaf
[21:31:15] <@Oggy> lol
[21:31:30] <@Oggy> staedtenamen sind langweilig
[21:31:37] <@TheBlackKnight> ich nehm planeten
[21:31:53] <@Oggy> hast du zufaellig das unsterblichkeitsprogramm zur hand, x12x13?
[21:32:03] <@Oggy> ich habs verliehen.
[21:32:03] <Korrupt|cs> korrupt@latexschaf: > sieht schick aus in der Konsole

29.06.2006

[00:19] * Fr|afk (frodoo@sport.gulli.com) has joined #gulliintern
[00:19] * |Gandalf| sets mode +a #gulliintern Fr|afk
[00:19] * |Gandalf| gives channel operator status to Fr|afk
[00:19] <|Gandalf|> [Fr|afk] Reason: Segment „blah“was not a keyword for a postVarSet as expected!
[00:20] <Teddy|Bier> postvarset?
[00:24] <onkelchen> Ein Fehler in der TCP-Engine im Interpretermodul des 8 Zoll Kernelbandes Teddy|Bier.
[00:25] <Teddy|Bier> icee
[00:29] * Teddy|Bier is now known as Teddy|Tomate|Bier
[00:29] <Teddy|Tomate|Bier> wobei, kernelband sagt mir gar nichts. magenband kenn ich
[00:30] <onkelchen> Das Kernelband ist ein externes Speichermedium für den Coreinterpreter im Netfilter-Layer-2-Router.
[00:34] <Teddy|Tomate|Bier> Layer2?
[00:34] <Teddy|Tomate|Bier> OSI-Layer?
[00:35] <onkelchen> Du bist doch der Experte?
[00:35] <Teddy|Tomate|Bier> ich?
[00:35] <Teddy|Tomate|Bier> ich kenn mich nur bis kernelversion 3.1.337 aus
[00:35] <Teddy|Tomate|Bier> danach wurde das compiling zu kompliziert.
[00:36] <onkelchen> Dafür gibt es doch einen Fallback in der Parsingengine
[00:41] <Teddy|Tomate|Bier> Ja, aber der Start-Handler ist mit der iptables-Version nicht kompatibel. Das gibt Probleme bei der stateful packet inspection-Firewall, und das Masquerading hat dann im Class-B-

Subnetzbereich erhebliche Schwierigkeiten, wenn es zur Kommunikation mit Token Ring-Netzwerken kommt.
[00:43] <onkelchen> Du musst diese Pakete einfach mit einem Reject-with-IC Handler abfangen und im Tokenizer neu zusammenbauen.
[00:45] <Teddy|Tomate|Bier> Aber die Header sind doch UUencode-verschlüsse
[00:47] <onkelchen> Richtig, dazu musst du den UUdecode Lowlevel Disassembler für die Header kalibrieren und über den Cerebroemulator cracken.
[00:50] <Teddy|Tomate|Bier> Den Emu hab ich noch nicht am laufen.
[00:50] <Teddy|Tomate|Bier> Der läuft in Wine nicht.
[00:51] <onkelchen> Versuchs mit dem neuen Apistack von Crossover, der hat eine völlig neue Implementation der Emulatorparsingschnittstelle und neue Renderfilter für den TCP Layer.

06.10.2006

[23:01:52] * Joins: gulli
[23:01:52] * ChanServ sets mode: +oa gulli gulli
[23:02:12] <gulli> moinsen
[23:02:29] <Korrupt> geh sterben, du sklaventreibendes faschistenschwein

01.08.2006

[23:12] * Tsafor|bett (smith@GE-1892489A.dip.t-dialin.net) Quit (Quit: morgen musterung)
[23:15] <onkelchen> Hihi
[23:15] <onkelchen> Berufsheer felst.
[23:15] * TeddyBear changes topic to 'Die Zukunft spricht Windows® Vista®.'
[23:16] <Korrupt> Berufsheer?
[23:16] <onkelchen> Ja. Bundeswehr ist für den Arsch.
[23:17] <Korrupt> +gut
[23:17] <onkelchen> *eg*

02.04.2007

[20:32] <onkelchen> Lass Mütter mit Putzwahn nicht an eure WLAN-APs.
[20:32] <onkelchen> +t
[20:34] <Korrupt> Zieh aus, du Kleinkind.
[20:34] <onkelchen> Bin ich ja
[20:34] <onkelchen> Aber ich bin auf Besuch :o)
[20:34] <Korrupt> Waesche waschen?
[20:34] <onkelchen> Auch :o)(
[20:34] <Korrupt> Die Itaker-Muttersoehnchen wieder
[20:35] <Korrupt> nen Serververbund administrieren, aber zu dumm, um Waschmittel in die Maschine zu fuellen
[20:35] <onkelchen> Ja, ich schicke auch jede Woche ein Paket mit dreckiger Wäsche meiner Mutter :p
[20:36] <TabulaRasa> das ist ja tierquälerei den drogenhunden gegenüber.
[20:36] <onkelchen> Schengenzone :p

26.02.2007

Glossar

!!11einseinself

Bekräftigungsformel am Satzende. Die Einsen und Elfen am Ende entstehen, wenn noch Ausrufezeichen getippt werden sollen, der Tippende im Eifer des Gefechts jedoch die Shifttaste zu früh losläßt. Vermutlich aus den ->heiseforen in den gulli gelangte Sitte.

#bla

Chatkanal der ->Administration im IRC-Netz ->german-elite. Der Name ist Programm.

#gulli

Öffentlicher Chatkanal von ->gulli im IRC-Netz ->german-elite. Neben der ->IRC-AG gepflegt von ->|Gandalf|, ->LIBBY und ->Mielke.

#gulliintern

Chatkanal der ->Mods und ->Admins des ->gulli:board im ->german-elite-net. Meist mit recht schwachen ->Passwörtern geschützt, da mehrmals im Jahr irgend jemand den /join-Befehl falsch und damit sichtbar in einem öffentlichen Chan eintippte. Zwischenzeitlich wurden (massiv eingefordert von den ->Blauträgern) stärkere Passwörter verwendet, was aber zu denselben Fehlern führte. Die ungefähre Passwort-Geschichte des Chans:
packesel, fgh5&$%&gj, 23zR*xkqE, &6iSz>M|t0, packesel, sempfsosse, pack3sel.

|Gandalf|

->Bot im Chatkanal #gulli im IRC-Netz ->german-elite. Im Gegensatz zu ->LIBBY als langweilig, bisweilen chauvinistisch empfunden und zumeist ignoriert. Baggerte in seltenen Fällen LIBBY (erfolglos) an.

ping

Geräusch, das der ->Trottelindikator beim Detektieren eines Trottels macht. In der Regel kursiv geschrieben.

1337

leetspeak für leet, elite. Das Ersetzen von Buchstaben durch ähnlich aussehende Zahlen und/oder Sonderzeichen war einige Zeit unerlässlich für die Qualifikation als Uberhacker bzw. extrem cooler 'Undergrounder'. Entsprechend wird der Gebrauch von l33tspe4k persifliert von Leuten, die auf solche Imagepflege weniger Wert legen bzw. diese nicht nötig haben. Leetspeak wird daher praktisch nur noch in (selbst) ironischen Kontexten verwendet, wer im Ernst Leetspeak verwendet, disqualifiziert sich als ->Kind oder ->Scriptkiddie bzw. löst den ->Trottelindikator aus. Die Persiflage wurde hingegen teilweise massiv gepflegt, hilfreich war in diesem Kontext regelmäßig ein bei gulli.com verfügbarer leetspeak-Generator mit stufenlos regulierbarem l33tness-Faktor.

Abschied

Notwendiges Ereignis vor einer Rückkehr. Sowohl Mods, User als auch Admins nahmen bzw. nehmen regelmäßig Abschied von der gulli-Community, die Gründe sind gelegentlich privater Natur, hängen aber auch oft mit der ->Kommerzialisierung, der Zunahme von ->Kindern auf dem Board, der allgemeinen Niveaulosigkeit bzw. der Verschlechterung der Zustände im Vergleich zu ->früher zusammen. Häufig werden Abschiede per ->Abschiedsthread bekanntgegeben. Eherne Regel ist dabei, dass man sich immer zweimal sieht, d.h., der Abschied in den meisten Fällen nicht von Dauer ist und Ausnahmen die Regel bestätigen.

Abschiedsthread

Zumeist im ->Feedback gepostete Bekanntgabe, das Board in Zukunft zu meiden, meist kombiniert mit Kritik am Board. Abschiedsthreads wurden von der ->Ad-

ministration meist als inhärente Paradoxie betrachtet, da die Antworten eines Abschiedsthreads naturgemäß den Empfänger nicht mehr erreichen bzw. dieser keinen Abschied nehmen kann, solange er Antworten lesen muss. Um die logische Kohärenz der Realität nicht zu gefährden, werden sie daher meist geschlossen.

Abzocker

Begriff, mit dessen Verwendungsmöglichkeiten die grundgesetzliche Meinungsfreiheit steht und fällt. Ein Gesellschaftssystem, welches den Gebrauch des Begriffs 'Abzocker' in bestimmten Kontexten untersagt bzw. als Schmähkritik oder Verunglimpfung ahndet, ist ein ->Zensurregime bzw. eine Diktatur. Die Verwendung strafrechtlich weniger relevanter Begriffe ist einer Kritik an den herrschenden Verhältnissen unzumutbar und daher selbst dann zu meiden, wenn weitere Äußerungen zu teilweise erheblichen Kosten durch Abmahnungen, einstweilige Verfügungen und ähnlichem mehr bei den Plattformbetreibern führen könnten, bei denen die entsprechenden Statements veröffentlicht werden.

Administrator

Allgemein: Person mit allen Rechten auf einem System, ob nun privatem Rechner, Server oder beispielsweise einem Board. Administratoren auf dem gulli:board haben umfassende Rechte, die das Löschen oder Sperren von Usern beinhalten, sie können Moderatoren ein- und austragen, Beiträge anderer ändern oder entfernen, die Boarddatenbank löschen (siehe auch ->gulli) und ähnliches mehr. Diese gegenüber den Usern erweiterten Rechte bedeuten natürlich auch Macht. Diese in der Software schon angelegten Hierarchien wurden zu Beginn des gulli:boards massiv in Frage gestellt und diskutiert, ihr Umgehen oder ihre weitgehende Aufhebung (erfolglos) versucht (siehe ->Basisdemokratie).

Aufgrund dieser Erfahrungen wandte man sich vom Ideal eines herrschaftsfreien Diskurses ab und stand zu der faktischen Situation, dass eine Boardstruktur quasi immer eine Diktatur wird. Unzufriedenheit war vorprogrammiert, Maßregelungen von Usern durch ->Moderatoren und Administratoren wurden regelmäßig als Indiz dafür herangezogen, dass selbige eine beklagenswerte Existenz im ->Reallife führen und ihr dortiges Scheitern mit der Unterdrückung hilfloser User im Internet kompensieren. Typisch für das gulli:board war die Aufgabenverteilung in Boardadministration und technische Administration. Letztere war für die Pflege der verwendeten Boardsoftware sowie der Administration der Boardserver zuständig, die eigentliche Boardleitung machten die Board-Administratoren. Zwischen beiden Lagern gab es immer eine gerne gepflegte Rivalität, die mit verschiedenen Mitteln dargestellt und ausgefochten wurde (siehe auch ->Blauträger, ->Usertitel, ->Weltherrschaft).

Administratör

Modifizierter Administrator-Account. Ein Angehöriger der Usergruppe Administratör ist ein 'versteckter' Administrator, der Adminrechte besitzt, admininterne Foren einsehen kann, aber weder in der Benutzerliste als Admin gekennzeichnet ist noch unter den Foren-Mitarbeitern aufgeführt ist. Zeitweise von ->dlfa, ->Korrupt und ->x12x13 genutzter Status.

Anglizismen

Bei Teilen des Mod/Adminteams milde verachtet. Anglizismen werden gelegentlich durch ->züchtige deutsche Äquivalente ersetzt, gängig sind kühl/gekühlt, ->Brett, ->Fred, das ->felst, das regelt, das saugt, das saugt Schwänze in der Hölle usw. Ironischerweise werden teilweise von den gleichen Personen, die jene Anglizismenvermeidung pflegen, ebensolche für an sich deutsche Begriffe verwendet, z.B. shize, ->Cloogshicer, phyerabend. Der Sinn der Ersetzungen blieb bis heute im Dunkeln, ob es sich beispielsweise um eine

Verhöhnung von selbsternannten Sprachsherrifs wie beispielsweise der Gesellschaft für Deutsche Sprache oder gar eine krypto-reaktionäre Solidarisierung mit derselben handelt, ist unbekannt. Siehe auch ->Fred, ->Teddy.

Aprilscherz

Internettradition, die im Netz nach Meinung einiger Leute mit der Zeit ein wenig zu penetrant gepflegt wurde. Einige dieser Kritiker fanden sich auch im Boardteam, weshalb Aprilscherze im gulli-Kontext im Lauf der Jahre seltener wurden. Meist recht selbstbezüglich, hatten manche Aprilscherze (und vor allem geplante, aber nicht realisierte Scherze) das Zeug zur ->Boardkrise.

Nennenswert sind auf gulli die Einrichtung des ->LexaT-Fanforums 2000, die Schließung der Site durch die ->BSA 2001 sowie die Übernahme des Boards durch Kaervek 2002. 2007 wäre noch die temporäre Einrichtung eines Forums zu Abmahnungen und Internetrecht, moderiert vom szenebekannten Anwalt ->Günter Freiherr von Gravenreuth zu erwähnen, in den anderen Jahren fanden keine nennenswerten Aktionen statt. Geplant waren unter anderem der Verkauf des Boards an den ebenfalls umstrittenen Mario Dolzer oder die ebenfalls umstrittenen ->Dialer-Anbieter Global Netcom. Die mehr oder weniger fertiggeplanten Aktionen wurden wegen wichtigeren, anfallenden Arbeiten oder Problemen dann nicht umgesetzt.

bald™

Bald™ bezeichnet einen Zeitpunkt in der Zukunft, der schnell oder mittelfristig, unter ungünstigen Umständen aber auch nie eintreten kann. Gründe der Verzögerung liegen dabei immer außerhalb der Einflussmöglichkeiten derer, die den bald™ gewünschten Zustand herbeiführen sollen. Bald™ ist damit keinesfalls zu verwechseln mit Faulheit (siehe auch ->Sack, fauler) oder einer „Komm ich heut nicht, komm ich morgen“ - Mentalität. Vielmehr steht die durch 'bald™' terminierte Verortung eines an sich erwünschten Ereignisses in der Zukunft in der philosophischen Tradition einer 'Tragik der Aufklärung', in der das Sein des Menschen durch sein Geworfensein in eine Welt bestimmt wird, deren Geschichte er zwar selber macht, diese aber nicht aus freien Stücken und nicht unter selbstgewählten, sondern nur unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen gestalten kann.

Basisdemokratie

In der ersten Zeit des Boardbestehens angestrebtes Ideal, das jedoch nicht ansatzweise erreicht werden konnte. Die Umsetzung basisdemokratischer Prinzipien wurde auf mehreren Ebenen versucht: technisch beispielsweise über das Fehlen interner Foren, in der 'privilegierte' Benutzergruppen Entscheidungen und Absprachen treffen könnten, sozial über allgemein offene Diskussionen über neu einzurichtende Foren, Moderatorenbewerbungen usw. oder den Versuch, auf 'vorgegebene' Machtmittel wie Sperrungen und Löschungen von Usern zu verzichten und stattdessen den Dialog zu suchen. Selbst die ->Boardiquette, die Regeln des gulli:board entstanden erst mit der Zeit — nicht, weil sie vergessen wurden, sondern weil die ->Hoffnung bestand, ohne selbige auszukommen. Bereits bei den ersten teaminternen Streitigkeiten war klar, dass das Ideal mit der Realität kaum zu verarbeiten war. Spätestens mit der ->Lex Maestro wurden auch öffentlich die ehemaligen Ideale zumindest zum Teil aufgegeben. Die Hierarchisierung wurde mit der Zeit hingenommen, die typischen Ausprägungen wie interne Boardbereiche, konkrete Sanktionen wie ->Sperren von Usern und Löschungen normal.

BDSM

Abkürzung für Bondage and Discipline, Dominance and Submission, Sadism and Masochism. Spielar-

ten der Sexualität, die der Boardleitung regelmäßig unterstellt und von jener nie ernsthaft dementiert, sondern im Gegenteil ebenfalls häufig thematisiert wurden (siehe auch ->Kruppstahldildo, ->Strafschnuller). Als 'BDSM-Forum' ein gelegentlich von ->Korrupt gewünschtes oder rein hypothetisch angesprochenes potentielles Boardthema, das jedoch aus nachvollziehbaren Gründen niemals realisiert wurde (siehe auch ->unerträgliche Blödheit, ->Fickenforum, ->fressen, ficken, fernsehen).

Bedankomat

Automatisches Bedank-Skript, das per Mausklick ein 'Danke' in einen Post unter den Startpost einträgt. Verhindert das Entstehen seitenlanger 'Danke'-Listen. Auf dem ->gulli:board ->Henry James genannt. Ein 'Danke' aktualisiert einen Thread bzw. ->Fred und bringt ihn wieder an die erste Stelle im jeweiligen Forum. Diese Aktualisierung wird von einer Mehrheit der ->User gewünscht und wird daher trotz regelmäßiger Diskussionen beibehalten (siehe auch ->Bedankzwang, ->Willkür, administrative und ->Basisdemokratie).

Bedankthread

Regelmäßig im ->Feedback auftauchendes Phänomen: ein Thread, der dem Bedanken bei allen ->Usern, ->Moderatoren oder ->Administratoren des Boards diente bzw. bei mehreren oder allen diesen Teilgruppen zusammen. Anfangs durchaus erfreut aufgenommen, da das Feedback ansonsten eher dominiert wurde von Beschwerden über Boardbugs, ->Willkür, administrative, ->Kommerz oder dem gegenüber ->früher gesunkenen Boardniveau. Später wurden Bedankthreads mit einer gewissen Ermüdung aufgenommen, da die sich so Bedankenden gelegentlich dachten, als erste auf diese Idee gekommen zu sein und auf gelegentliche Einwürfe, so einen Thread habe es ja noch nie gegeben, gelegentlich gereizt reagierten. Schon länger aktive User wiesen darauf hin, sich schon in soundsoviel bisherigen Bedankthreads bedankt zu haben, woran sich gelegentlich eine Diskussion um Neulinge und 'Alteingesessene' anschloss usw. Solche Entwicklungen führten dann oft zur Threadschließung, was wiederum negativ ausgelegt werden konnte dahingehend, dass die arrogante Boardführung es ja nichtmals nötig hätte, einfach einmal ein simples Dankeschön entgegenzunehmen.

Bedankzwang

Oft geforderter und nie umgesetzter Boardhack, der den Inhalt eines Postings erst sichtbar macht, wenn man sich für selbigen per ->Henry James bedankt hat. Dass eine große Zahl an Danksagungen die primären Geschlechtsorgane nicht wachsen lässt, wurde in diesem Zusammenhang regelmäßig versichert, anderslautenden Mythen wurde jedoch immer der größere Glaube geschenkt.

Benutzertitel

Ort der Selbstbeschreibung unter dem ->Userpic. Dient unter anderem der Kennzeichnung von ->Administratoren, ->Moderatoren und Mitgliedern (siehe ->User). Nachdem der Text des Benutzertitels frei wählbar wurde, fand diese Unterscheidung farblich statt: Mitglieder hatten einfache, schwarze Benutzertitel, während Moderatoren und Administratoren diese farblich hervorheben konnten. Bestimmte Farben wurden schnell zum Erkennungsmerkmal bestimmter Zugehörigkeiten, bekanntestes 'Lager' sind die ->Blauträger, die meist im Umfeld der technischen Administration anzutreffen sind und die ->Weltherrschaft anstreben. Ähnliche Ziele verfolgte für kurze Zeit eine weiße Splittergruppe. Nutzern pinkfarbener Usertitel wurden häufig exotischere sexuelle Orientierungen zugeschrieben, die selten (siehe ->Korrupt) bzw. massiv (siehe ->Teddy) dementiert wurden. Ähnliches galt für die 'Gelbträger', was möglicherweise eine Parallele zum Hankycode in der schwulen Subkultur als Ursache

hat. Häufiger jedoch wurden die Nutzer gelber Usertitel als langweilig und farblos verunglimpft, da Gelb die Standardfarbe der Moderatoren-Titel in vBulletin ist. Auf Userseite dient der Benutzertitel ebenfalls der persönlichen Selbstdarstellung, wobei es seltener zu hervorstechenden Traditionen kam. Die naheliegende Modifizierung von 'Mitglied' zu 'Mit Glied' wurde regelmäßig als ->Trottelindikator gewertet. Temporär war die Postingzahl der User nur im Profil des Users sichtbar, zu solchen Zeiten galt das Eintragen der ungefähren Postingzahl in den Usertitel oft als Indiz als für zu klein empfundene primäre Geschlechtsorgane.

Blackhat

Hacker, der im Gegensatz zum ->Whitehat keine Probleme mit moralisch bedenklichen Folgen seines Handelns hat bzw. selber moralisch bedenkliche Aktionen durchführt.

Blauträger

Moderatoren und Administratoren mit blauem ->Benutzertitel, letztere überwiegend Techadmins. Streben die ->Weltherrschaft an und grenzen sich von anderen Gruppierungen mit ähnlichen Zielen durch eine gewisse technokratische Ader ab. Diese äußert sich beispielsweise in der Wahl extrem kryptischer ->Passwörter. Darüber hinaus pflegen Blauträger eine simple, aber recht klar strukturierte Weltsicht, die sich auf „gulli ist boese!" komprimieren lässt. Entsprechendes Nebenziel abseits der Weltherrschaft ist folgerichtig der Versuch, alle Pläne gullis zu vereiteln, ebenso die Pläne und Vorhaben von als 'gulli-Jünger' verschrienen Anhängern oder von weiteren Splittergruppen. Das Blauträgertum wurde von ->Kaervek begründet und insbesondere von seinem ergebensten Schüler ->onkelchen fortgeführt und zur Blüte gebracht. Onkelchen konnte zuletzt auf eine ihm völlig verfallene Anhängerschaft zurückgreifen. Die Gründe für die Farbwahl liegen im Dunkeln, fest steht, dass das Board nach Kaerveks temporärer Machtübernahme und dem Umzug auf board.kaervek.com am 1.4.2002 in gräßlich anzusehenden Blautönen gehalten war.

Blödheit, unerträgliche

Mit Einführung der ->Lex Maestro Sperrgrund auf dem gulli:board. Die unerträgliche Blödheit (auch: unertraegliche Bloedheit) in einer sehr anschaulichen Ausprägung wurde 2002 von ->Maestro definiert und führte zu seiner Sperre nach der nach ihm benannten Sonderregelung. Eine gerichtsfeste Definition existiert nicht, angesichts der unerträglichen Blödheit der Opfer der ->Lex Maestro ist mit einem Präzedenzurteil auch nicht zu rechnen.

Boardkrise

Dauerzustand. In akuten Phasen geprägt von demonstrativen ->Abschieden, Gründungen neuer/anderer Boards und verstärkter Kritik an ->Moderatoren, ->Administratoren, ->Kommerz, sinkendem ->Niveau, ->Design, neuem und der im Vergleich zu ->früher massiv schlechteren Stimmung bzw. Situation auf dem Board. Auslöser von Boardkrisen konnte ein veränderter Werbeplatz sein, eine unvorsichtige oder tatsächlich vollkommen undiplomatische Äußerung ->gullis, der Weggang bekannterer und/oder alteingesessener User, ->Serverüberlastung, externe Kritik oder Berichterstattung über gulli.com, ->Gravenreuth, ->Syndikus, als arrogant wahrgenommene Statements des Boardteams im ->Feedback, rechtliche Schwierigkeiten, ein besonders aggressiver ->Troll, die Schulferien mit ihrem typischen Ansturm von ->Kindern oder ein beliebiger anderer Grund. Allen Boardkrisen ist gemein, dass sie vorübergehen bzw. in den nicht-akuten Boardkrisen-Dauerzustand zurückfallen.

Boardmail

Mailadresse für Boardfeedback und -fragen. Von den ->Administratoren gepflegter Quasisupport. Bei der

Boardmail eingehende Nachrichten bestehen zum größten Teil aus Beschwerden über andere User, Boardsperren, arrogante Mods und Threadschließungen, weiter aus Supportanfragen für Rapidshare oder Usenext. Ausgehende Mails beinhalten zum größten Teil Bitten, automatische Eingangsbestätigungen und Urlaubsmeldungen diverser Mailboxanbieter abzustellen, Hinweise, dass man Antwortmails an Boarduser nicht an die Boardmail schreiben soll sowie Erklärungen der Art, dass man nicht erklären könne, wie man das dritte Level im Spiel X schafft oder man das Passwort für das verschlüsselte Rar-File Y leider nicht kennt.

Boardparty(1)
Regelmäßig stattfindendes Treffen von Moderatoren und Administratoren des gulli:boards, zumeist in ->Bochum. Neben der Pflege des ->Reallife-Kontakts steht im Mittelpunkt der Boardpartys meist der gemeinsame Konsum großer Mengen alkoholischer Getränke und das anschließende Terrorisieren des Boards entweder mit besoffenen Aktionen (siehe ->Pornforum) oder durch Maßnahmen, die solche besoffenen Aktionen im Vorfeld verhindern sollen (siehe ->Tetris). Siehe auch ->Partymod.

Boardparty(2)
Bisher einmal durch Brutto initiiertes und tatsächlich realisiertes, allgemeines Boardtreffen. 2001 trafen sich um die 20 User in Berlin. Seitdem wurden regelmäßig Vorschläge laut, eine weitere gulliparty zu feiern, diese scheiterte jedoch ebenso regelmäßig an Termin- und Ortsfindung (in der Regel schlug jeder Unterstützer seinen eigenen Wohnort vor). Die Ausrichtung einer öffentlichen Boardparty war auch lange Zeit ein von der Boardleitung geplantes Projekt, welches jedoch immer wieder verschoben wurde, wenn es an konkrete Planungen ging. Zuletzt war eine Party anlässlich des 10jährigen Bestehens von gulli im Herbst 2008 geplant, das Vorhaben wurde jedoch nach dem Verkauf nach Österreich wieder ad acta gelegt.

Boardregeln
In Anlehnung an die 'Netiquette' auch Boardiquette genannte Verhaltensregeln auf dem gulli:board. Zu Anfang als nicht notwendig befunden, wurden die Regeln nach Scheitern des 'anarchistischen Experiments' des Boards erstmals formuliert. Mit der Zeit wurden sie immer stärker gekürzt, was aus der ->Hoffnung heraus geschah, dass kürzere Regeln von mehr Leuten gelesen werden. Faktisch werden die Boardregeln jedoch seit ihrem Bestehen in erster Linie von den Leuten gelesen, die sich ohnehin schon zu benehmen wissen sowie von jenen ignoriert, denen ihre Lektüre guttun würde.

Boardüberlastung
Ärgerliches Phänomen, wenn der/die Boardserver den Besucheransturm nicht mehr gewachsen sind. Als leistungsintensivste Technik gibt bei Überlastung in der Regel zunächst die ->Suchfunktion ihren Geist auf, steigt die Last weiter, liefert das Board nur noch Fehlermeldungen aus. Diese werden zum Dauerzustand, wenn entsprechend häufig ->Reload gedrückt wird (siehe auch ->Pizzamann). Boardüberlastungen sind zu Stoßzeiten wie Ferien (siehe auch ->Kinder), Wochenenden oder frühe Abendstunden ein temporäres Phänomen. Bereits dann oder spätestens wenn sie zum Dauerzustand werden, folgen ->bald™ Maßnahmen. Schnelle Abhilfe schafft das Abschalten loadintensiver Features, nachhaltige Besserung bringen Hardwareaufrüstungen, die in der Geschichte des gulli:boards mehrfach stattfanden.

Bochum
Heimatstadt von ->gulli und Standort von fliks, dadurch Schauplatz einiger ->Boardpartys. Von gulli in einem seiner seltenen Anfälle von Lokalpatriotismus als „schönste Stadt Deutschlands" bezeichnet, obgleich

Gerüchte besagen, dass er nie über die Partymeile Bermuda3eck hinauskam, in der er zufälligerweise sowohl wohnt, lebt als auch arbeitet.

Bockwurst

->Warez-Site, die lange Zeit auf den vorderen Plätzen der gulli:toplist zu finden war. Die Betreiber von Bockwurst wurden irgendwann ermittelt und hochgenommen, es folgte ein längerer Streit darüber, ob sie selbst schuld waren, nur Pech hatten, eine gute oder eine schlechte Site hatten, ob ihre Motive lauter und uneigennützig gewesen seien, sie Kinder oder cool waren usw. Einer der nervigeren Aspekte des Bockwurst-Erbes war eine Reihe von Nachfolgerseiten mit mehr oder weniger bescheuerten Wurstnamen.

Bot

Abkürzung für Roboter. In der Regel ein Script. An im gulli-Umfeld mehr oder weniger bekannten und beliebten Bots sind ->LIBBY, ->|Gandalf| und ->Mielke, am Rande noch ->Latex und ->Kehrblech zu nennen.

Botnetz

Netzwerk aus Rechnern, die alle mit einem bestimmten Trojaner infiziert sind und dadurch per Fernsteuerung missbraucht werden können, beispielsweise für ->DDoS-Angriffe oder Spamversand. Typische Botnetze umfassen einige tausend Rechner, beobachtet wurden auch schon Netze, die aus hunderttausenden von Computern bestanden. Entsprechend großen Schaden können sie bei ihrem Einsatz anrichten.

Brett

Im Rahmen der allgemeinen Ablehnung von ->Anglizismen gelegentlich verwendete und für ->redlich befundene Bezeichnung für das ->gulli:board im Speziellen oder eines Boards im Allgemeinen.

BSA

Die Business Software Alliance ist ein großer Interessensverband von Softwareherstellern, dem unter anderem beispielsweise Microsoft oder Adobe angehören. Einer der Lieblingsgegner, der zu Zeiten des US-Hostings die Löschung einiger ->Crack-Angebote auf gulli durchsetzen konnte. Später gerne (nicht nur) in den gulli:news verspottet, weil die BSA Kopfgelder in teilweise absurder Höhe auslobte, um zum Denunzieren von Firmen zu animieren, die unlizensierte Software einsetzen. Ein fingierter Close von gulli.com durch die BSA war 2001 ->Aprilscherz bei gulli.

Bust

Hochnehmen einer illegalen Seite und ihrer Betreiber/User oder einer ->Releasegruppe durch die Polizei oder andere Ermittler. Umgangssprachlich für Razzia, Verhaftungswelle, die sich jedoch auch nur auf eine Seite bzw. deren Macher beschränken kann.

Chat

Siehe ->IRC.

Cloogshicer

Mike® aka Dexter. Ansonsten lieb, pervers gut kickerspielend und ->ostdeutsch. Die Schreibweise wurde gerüchteweise von Teddy erfunden, was in sonderbarem Widerspruch zu seiner sonst vorherrschenden Aversion gegen ->Anglizismen steht.

closed

Lakonscher Schlusskommentar des schließenden Moderators bei einer ->Threadschließung. Löste die einige Zeit verbreiteten ->Schließsprüche ab und wird vor allem von sukram gepflegt.

DDoS

Distributed Denial of Service. Angriffsart, bei der ein Rechner von mehreren verteilten (distributed) Rech-

nern mit sinnlosen Anfragen bombardiert wird, bis er überlastet wird und nicht mehr für seine eigentlichen Aufgaben erreichbar ist (Denial of Service). Wird meist von ->Botnetzen aus gefahren.

Deppenforum
Alternative Bezeichnung des Funforums, welche gulli einmal versehentlich in der Öffentlichkeit verwendete und dadurch eine mittelschwere ->Boardkrise auslöste.

Design, altes
Grundsätzlich besser, schöner, leichter benutzbar und weniger kommerziell wirkend als das ->neue Design.

Design, neues
Fataler Rückschritt, insbesondere verglichen mit ->früher. Wird in der Regel bei bestehender Möglichkeit der parallelen Verwendbarkeit eines ->alten Designs toleriert. Wird selbst zum ->alten Design, wenn ein neues Design eingeführt wird und ist dann plötzlich grundsätzlich besser, schöner, leichter benutzbar und wirkt weniger kommerziell als das neue Design.

Dialer
Umstrittenes Zahlungssystem im Internet, welches über den Anruf einer 0190-Nummer (später 0900) den Zugang zu kostenpflichtigen Inhalten ermöglichte. Dialer wurden unter anderem auch durch gulli beworben.

Diskordianismus
Vor allem im Umfeld des Chaos Computer Clubs verbreiteter Glaube an Chaos und Widersprüchlichkeit als Wurzel von Kreativität. Verehrt werden die griechische Göttin der Zwietracht Eris bzw. ihr römisches Gegenstück Discordia. Diskordianer schätzen Widersprüche und Verschiedenheit, was anschaulich beispielsweise im Zitat „Wir Diskordianer müssen auseinanderhalten“ zum Ausdruck kommt. Auch im gulli-Umfeld gepflegt bzw. teilweise intensiv praktiziert, was neben Chaos und Zwietracht im Team auch dadurch zum Ausdruck kam, dass ein Testaccount ->onkelchens beispielsweise nach -> Eris benannt wurde.

dlfa
Lange Zeit durchaus strenge Boardmama. Adminin, die irgendwann das Nervenkostüm ausschließlich für reale Mutterpflichten benötigte.

Eris
siehe ->Diskordianismus

Fanforum (LexaT)
Erster ->Aprilscherz des gulli:board im Jahr 2000. Nach der Schließung teilweise vehement wieder eingefordert und von einigen Usern außerhalb des gulli:board auch tatsächlich neu errichtet und zeitweise gepflegt.

Feedback
Kurzbezeichnung des Feedback-Forums auf dem gulli:board. Gelegentlich Ort konstruktiver Vorschläge und Diskussionen zur Lage und weiteren Entwicklung des Boards, häufiger jedoch allgemeiner Treffpunkt für User, die sich darüber austauschen, dass ->früher alles besser, schöner und weniger ->kommerziell war. Beiträge dieser Art gipfeln gelegentlich in ->Abschiedsthreads. Die restlichen Beiträge im Feedback bestehen in Forderungen nach ->Bedankzwang, neuen ->Subforen sowie aus gelegentiche Klagen über die ->Willkür, administrative. Selten, aber regelmäßig kommt es darüber hinaus zu ->Bedankthreads.

felsen (die Hütte)
Im Rahmen der der allgemeinen Ablehnung von ->Anglizismen gelegentlich verwendete und für ->redlich befundene Alternative zu „to rock the house“. Kurzform:: „das felst“ (für „das rockt“).

Ferien

Zeit hohen ->Kinder-Aufkommens, in der regelmäßig die ->Registrierung, geschlossene gefordert wurde. Während der Schulferien erhöht sich traditionell die Zahl der ->Trolle auf dem gulli:board sowie im ->Chat, ebenso die Häufigkeit von ->Boardüberlastungen. Beides sind temporäre Phänomene, die sich kurzfristig nach Schlafenszeit, mittelfristig nach Schulbeginn wieder legen.

Fickenforum

Teaminterne Bezeichnung für das Forum 'Zwischenmenschliches'. Nicht zu verwechseln mit ->fressen, ficken, fernsehen.

Finchen

Serverin des gulli:board, Gerüchten zufolge massiv gemobbt und zeitweise permanent überlastet. Inzwischen in 'asperger' umbenannt, was auf psychische Spätfolgen durch die kolportierten Fälle von Serverinnenmobbing schließen lässt.

Fred

Alternativschreibweise für 'Thread', einer Diskussion in einem Forum. Die alternative Schreibweise hat, wie auch 'hybsch' statt 'hübsch' und einige andere Begriffe mehr, sowohl Freunde wie Feinde.

fressen, ficken, fernsehen

Auch 'LV seins'. Forum, welches sich der ehemalige ->Admin LV21 immer wünschte bzw. ihm immer versprochen, aber niemals eingerichtet wurde. Siehe auch ->BDSM.

früher

Mystische Vergangenheit, die nicht exakt datiert werden kann und die sich dadurch auszeichnet, dass die Menschen noch Google und die Boardsuche verwendeten, bevor sie eine Frage stellten, Rechtschreibung und Grammatik beherrschten, ->züchtige Musik anhörten und Respekt vor dem Wissen anderer hatten. Das Internet war zu dieser Zeit frei von Werbung, ein Ort der Harmonie und des konstruktiven Diskurses und für Personen unter 16 Jahren nicht zugänglich.

ftp

Abkürzung für File Transfer Protocol. Ein Datenübertragungsprotokoll, welches die schnelle Übertragung von Dateien erlaubt. Ein Server, auf dem FTP läuft, wird ebenfalls FTP genannt, ist der FTP-Server öffentlich zugänglich, spricht man von einem Public FTP, abgekürzt ->Pub. FTP-Server waren wegen ihrer in der Regel hohen Datenübertragungsgeschwindigkeit als Downloadquelle wie auch als Upload-Möglichkeit sehr beliebt. Grob zerfallen sie in drei Gruppen: Public FTPs oder Pubs, die oft ohne das Wissen ihrer Betreiber kostenfrei genutzt wurden, 'Paysites', für die Zugänge verkauft wurden (was zumeist als uncool, böse und verachtenswert betrachtet wurde) sowie die 'Boxen' der ->Releasegroups - angemietete, geheime Server, auf die nur extrem wenige Leute Zugriff haben.

ftp-welt

Warez-Site, deren Macher vom RA ->Syndikus beraten wurde. Nachdem ftp-welt hochgenommen wurde, gelangten die Strafverfolger an die Daten eine größeren Menge von Usern, die teilweise zivilrechtlich belangt wurden. Obwohl auch Syndikus im Rahmen des ->Busts festgenommen wurde, hielt sich die Mär wacker, dass unter anderem er an den Klagen gegen die User beteiligt gewesen sei.

fxp

File Exchange Protocol. Dient dem schnellen Datentransfer zwischen zwei ->ftp-Servern ohne den Umweg des langwierigen Downloads und anschließenden Uploads beispielsweise über eine DSL-Leitung. 'FXP-ler' nutzen das Protokoll zum schnellen Verbreiten

von Files über ->Pubs oder ->Pubstros, ->Releasecrews zum selben Zweck auf ihren eigenen und meist kaum zugänglichen ftp-Boxen.

Geh sterben

Höfliche Aufforderung, den ->Fred oder das Board in Zukunft zu meiden, meist geäußert wegen -> Blödheit, unerträglicher oder reagierendem ->Trottelindikator. Besonders gepflegt von Korrupt, wurde das knappe „geh sterben" insbesondere von ->Teddy in die Langformen „Geh sterben, aber leise" oder „Geh sterben, aber leise, an einem Platz, wo es nicht stört, wenn du stinkst" weiter entwickelt. Auch in den ->heiseforen verwendet, legt Korrupt Wert auf die Herkunft der Redewendung, auf die er zuerst in den Foren der Zeitschrift EMMA gestoßen sein will. „Geh sterben" wurde zum (negativen) Musterbeispiel bei internen Diskussionen über eine userfreundlichere oder insgesamt freundlichere Umgangsweise auf dem gulli:board und wurde daher in der Folge eher sparsam verwendet.

german-elite.net

IRC-Netzwerk, in dem die Chatkanäle #gulli sowie die internen Channels angesiedelt waren. Die Gründer des german-elite.net oder kurz 'gen' waren im Umfeld des german elite boards anzutreffen, auch gulli betrieb zeitweise zwei Server im 'gen'. Unnötig zu sagen, dass auch das german-elite.net eine höchst wechselvolle und teilweise stürmische Geschichte hatte.

Gott

Siehe ->onkelchen.

Gravenreuth, Günter Freiherr von

Zweifellos umstrittenster Internet-Anwalt Deutschlands, der sich insbesondere mit Abmahnungen unbeliebt machte. Seine Fachgebiete Marken- und Urheberrecht prädestinierten ihn zur rechtlichen Vertretung gullis in Sachen verteidigungsministerium.de. Anschließend war er kaum mehr für gulli tätig, blieb jedoch oft gesehener gulli:board-Nutzer, der regelmäßig für Paranoia, Kontroversen oder beides sorgte.

Grinsevermüllung

Schlagwort der Smiley-Gegner auf dem gulli:board, um das penetrante Aufkommen grafischer Smileys und ähnlicher Auswüchse in Textbeiträgen treffend zu bezeichnen. Grafiken im Allgemeinen und ->Smileys im Besonderen wurden von manchen Usern und Mitgliedern der Boardleitung massiv verachtet. Sie selber führten diese Verachtung auf ihre hohe Wertschätzung des guten sprachlichen Ausdrucks zurück. Diesen beherrschten sie selbst eloquent und mussten daher zur Kennzeichnung von feiner Ironie oder ähnlichen sprachlichen Nuancen nicht auf simple Smileys zurückgreifen. Die Anhänger der Grinsevermüllung konterten gewöhnlich mit dem Totschlagargument der Arroganz. Der Begriff selbst wurde vermutlich von den Höflichen Paparazzi geklaut (siehe auch ->Trottelindikator). Die Gegner der Grinsevermüllung konnten sich begrenzt durchsetzen, insbesondere die Ächtung sämtlicher animierter Smileys, Grafiken und ->Userpics ist ihrem heldenhaften Einsatz zu verdanken. Das Fernziel eines rein textbasierten Boards blieb jedoch immer in weiter Ferne.

gulli

Seit 2002 Betreiber und Mastermind hinter gulli.com und dem gulli:board. Siehe auch ->Sack, fauler.

gulli:board

Board auf gulli.com, gegründet 2000. Mit aktuell über 700.000 registrierten Usern eine der größten Communities weltweit.

GVU

Gesellschaft zur Verfolgung von Urheberrechtsverletzungen. Eingetragener Verein und Lobbyorganisation,

der gegen Piraterie insbesondere im Film- und Gamingsektor vorgeht. Die Methoden der GVU (Einsatz verdeckter Ermittler, Beteiligung an Razzien, Stellen von 'Sachverständigen' in ggf. folgenden Prozessen usw.) sind umstritten. Auf gulli.com regelmäßig Ziel des Spotts, dabei einer der expliziten „Lieblingsfeinde".

Hacker, Hacker werden

Ziel zahlreicher ->Kinder auf dem gulli:board. In der Regel schnell abgebügelt. Schon recht früh in der gulli-Geschichte konnte die „Hacker werden" Anleitung des CCC Köln auf gulli angeboten werden, die zur Standardantwort bei entsprechenden Anfragen wurde. Diese schreckt zwar viele ->Kinder ab, das gulli:board kann aber auch auf eine erkleckliche Anzahl von Usern zurückblicken, die sich zu durchaus fähigen Experten auf diversen rechner- und netzbezogenen Gebieten gemacht haben (gewisse Admins nicht ausgenommen).

Hackers Blackbook

Mäßig wertige Anleitung zum Ausnutzen verbreiteter Sicherheitslücken. Lange Zeit auf gulli beworben, wurde dem Blackbook vorgeworfen, nicht allzu informativ und alles andere als zum 'Hacken lernen' geeignet zu sein, da nicht die notwendigen Grundlagen vermittelt, sondern allenfalls ->Scriptkiddies gezüchtet wurden.

Hausaufgaben

Aufgaben, die ->Kinder selbständig erledigen sollten.

Heise-Foren

Diskussionsforen des Heisetickers, des meistgelesenen IT-Newstickers Deutschlands. Gelegentlich als Gegenbeispiel angeführt, wenn das hohe Aufkommen von ->Trollen auf dem gulli:board beklagt wurde, nach dem Muster „Bei heise ists schlimmer". Auf der anderen Seite wurden die Heise-Foren gerne dann als Beispiel herangezogen, wenn es dort ausnahmsweise zu drastischen Maßnahmen kam. Insbesondere das Schreibverbot für ->Gravenreuth, Günter Freiherr von, in den Heiseforen verhängt, wurde regelmäßig auch auf dem gulli:board verlangt, jedoch nie umgesetzt.

Henry James

->Bedankomat des gulli:board. Automatisches Bedankskript, das per Mausklick dem Threadersteller dankt. Die Benennung als 'Henry James' hat trotz anderslautenden Gerüchten absolut nichts mit dem amerikanischen Dichter Henry James zu tun, sondern entstand aus der Idee, dem Bedankomaten einen typischen 'Butlernamen' zu geben. Unter anderem Henry und James standen zur Debatte, im Zuge einer zügigen Entscheidungsfindung und -umsetzung (siehe auch ->bald™) ersparte man sich nach Einbau des Boardhacks die Debatte, welcher Name es denn nun werden sollte und nahm beide.

Hitler

Ehemals Name des Packetfilters des gulli:boards und mit ->Stalin eine der zwei Ausnahmen des Prinzips, Hardware nach Charakteren der Sesamstraße zu benennen. Hitler als Name wurde gewählt, da er als Packetfilter die Selektion der gültigen von den ungültigen Datenpaketen vornahm.

Hoffnung

Mangel an Information.

IFPI

International Federation of the Phonographic Industry. Internationaler Verband der Musikindustrie, der unter anderem Musikpiraterie im Netz verfolgt bzw., verfolgen lässt. Im Auftrag der IFPI wurden einige zehntausend Filesharer rechtlich belangt, in Deutschland arbeitet insbesondere die ProMedia unter Leitung des Rechtsanwalts Clemens Rasch im Auftrag der IFPI.

IRC

Internet Relay Chat, Chatprotokoll. Im gulli-Umfeld fand IRC-Chat im ->german-elite.net statt, dort sind der öffentliche Channel ->#gulli sowie die internen Chans beheimatet. Obgleich heutige Messengerprotokolle häufig leistungsfähiger sind als IRC, erfreut sich #gulli noch heute vergleichsweise großer Beliebtheit mit regelmäßig über 100 Usern bzw. Idlern, die sich in Echtzeit unterhalten bzw. anschweigen.

IRC-AG

Gruppe von Mods und Usern, die sich um den IRC-Channel ->#gulli kümmern. Lange Zeit vom Mod- und Adminteam betreut, wurde der Chat nach und nach immer mehr vernachlässigt, bis mit der IRC-AG eine Gruppe von Nutzern die Leitung übernahm, die seitdem den Channel betreut. Dadurch gewann #gulli auch einen thematisch und persönlich von dem des gulli:board leicht verschiedenen Charakter, ein Sachverhalt, der gelegentlich für Verwirrung sorgte, im Allgemeinen aber als Bereicherung der Vielfalt des gulliversums betrachtet wurde.

IRC-Bot

Roboter bzw. Script, welches in einem IRC-Channel für Ordnung sorgt. Ein Bot kickt beispielsweise automatisch spammende User aus dem Channel, limitiert die Zahl der gleichzeitig hereinkommenden User, legt Statistiken an usw. Da Bots mit den entsprechenden Rechten auch zum 'Sprechen' verwendet werden konnten, sorgten gelegentlich einige Mods und Admins dafür, dass sich die ansonsten stillen Scripte an gelegentlichen Gesprächen beteiligten und ihnen so über die Zeit auch eine gewisse Persönlichkeit zugesprochen wurde.

Kaervek

Ehemaliger Tech-Admin des Boards, angehender Weltherrscher und Mentor einiger Nachfolger. Begründer und Übervater der Gruppe der ->Blauträger, temporär Boardleiter nach der Übernahme des gulli:boards zum 1. April 2002.

Kehrblech

->IRC-Bot, der in #bla für Ordnung sorgte. Verballhornung des Namens ->Kaerveks und von diesem seinerzeit eingerichtet, stand er aus diesem Grund gelegentlich im Verdacht, als Agent der ->Blauträger zu fungieren.

Kinder

Alle, die jünger sind als man selbst. Kinder durften ->früher nicht ins Internet und vor allem keine Warez-Projekte starten. Kinder neigen zum ->Trollen, wollen in der Regel ->Hacker werden (siehe ->Scriptkiddie) und fallen vor allem während der ->Ferien im Board ein, um für ->Boardüberlastungen und gelegentlich daraus resultierende ->Boardkrisen zu sorgen. In der Regel werden sie zügig assimiliert, was vor allem bedeutet, dass sie ins ->Fickenforum abwandern.

Kommerz

Eine abstrakte Größe, die wie die Entropie permanent wächst. Anders als bei ->Werbung führt ihr Wachstum angesichts der Unmöglichkeit einer exakten Quantifizierung von 'Kommerzialisierung' zu keinen logischen Widersprüchen und unterliegt damit den Gesetzen der Physik sowie den gängigen Axiomensystemen.

Korrupt

siehe ->Stollentroll.

Kruppstahldildo

Traditionelles Bestrafungsinstrument (LART) auf dem gulli:board und insbesondere im IRC. Zuerst gesichtet im Assoziations-Blaster, dort unter der Definition des „deutschesten aller Sexspielzeuge“ . Der Krupp-

stahldildo wurde schnell nach seiner Einführung auch grafisch umgesetzt und zum beliebten T-Shirt-Motiv. Nach der Registrierung der Domain kruppstahldildo.de durch davadda versuchte Korrupt, stattdessen den Strafschnuller als Disziplinierungswerkzeug zu etablieren, den er sich von der BDSM-Funsite spassguerilla.de entliehen hatte, scheiterte damit jedoch weitgehend. Gerüchten zufolge sollen universell anpassbare Kruppstahldildos und Strafschnuller in der Entwicklung sein, bei denen situationsangemessen Parameter wie Temperatur, Entgratung, verwendete Gleitmittel, Oberflächenbeschaffenheit und ähnliches passend zur individuellen Bestrafungssituation definiert werden können. Siehe auch ->BDSM, ->Strafschnuller.

Krutzi

Legendärer ->Troll, der mit knapp 60 Useraccounts, Telefonanrufen und weiteren Aktionen für Aufsehen sorgte, insbesondere, weil sich erst spät herausstellte, dass eine Vielzahl von bis dahin nervenden Trollen nur von einer einzigen Person geschaffen wurden. Über eine seiner Webseiten und einiger dort eingestellter Files mit Zugangsdaten und ->Passwörtern konnte er identifiziert und zu sozialverträglichem Verhalten motiviert werden.

Latex

->IRC-Bot, der eine Zeitlang als ->LIBBY-Ersatz gedacht war, aber glücklicherweise nie zum Einsatz kam.

LexaT

Erste/r Moderator/in des frisch gegründeten gulli:board, bald darauf ->Admin/in. Nach Wechsel der Person hinter dem Nick 2002 der erste Mitarbeiter der Firma fliks. Den Adminposten behielt LexaT bis zum Verkauf von gulli.com nach Österreich. Mit der Zeit entwickelte sich LexaT vom zentralen Ansprechpartner in Sachen Board und gulli zum „Drahtzieher und Anstifter", der vor allem aus dem Hintergrund heraus operierte.

Lex Maestro

Siehe ->Maestro

LIBBY

IRC-Roboterin (LIBBY legte Wert darauf, Roboterin, nicht Bot zu sein), die sich großer Beliebtheit erfreute. Gerüchteweise von |Gandalf| gemobbt bzw. angebaggert. Mit dem IRC-Server Liberty verschwand auch LIBBY, um nicht mehr wiederzukommen.

Logging

Erfassen und dauerhaftes Speichern von Userdaten, insbesondere der IP-Adressen. Auf dem gulli:board nicht praktiziert, wurden wir dennoch regelmäßig nach IPs gefragt. Es muss in diesem Kontext anerkannt werden, dass Misstrauen gegenüber reinen und nicht beweisbaren Versprechen von „Wir loggen keine IPs" angebracht ist. Wären auf dem g:b IPs geloggt worden, hätte man das jedoch in der Vergangenheit mit Sicherheit bemerkt, zumindest bestimmte Leute.

Maestro, Lex Maestro

Unerträglich blöder User, der das anfangs dem Boardkonzept zugrunde gelegte positive Menschenbild nachhaltig zerstörte. Maestro bewies nachdrücklich und mit beeindruckender Eloquenz, dass es User gibt, die wie gesagt unerträglich blöde sind, dabei kein Interesse an ihrem Austritt aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit erkennen lassen sowie Appellen an Denkfähigkeit und Eigenverantwortung für ein friedliches und dennoch herrschaftsfreies Miteinander gegenüber nicht aufgeschlossen sind. Anläßlich Maestros Postings wurde die 'Lex Maestro' eingeführt, eine Boardregel, die das Sperren aufgrund ->unerträglicher Blödheit vorsah. Trotz der Vereinfachung, die eine Regel wie die 'Lex Maestro' für die Boardleitung zweifellos darstellte, wohnte ihr immer ein Charakter des Schei-

terns inne, da die Ideale zu Beginn des Boards andere waren und die ->Hoffnung bestand, Regeln dieser Art nicht zu benötigen.

Mielke

->Bot im Chatkanal #gulli im IRC-Netz ->german-elite. Statsbot, der Statistiken der Chat-Nutzung erstellt und entsprechende Logs anlegt und auswertet. Die Namensgebung nach dem Chef der ersten Stasi entspricht der gelegentlich gepflegten Tradition um gulli, thematisch passende Diktatoren bzw. ihre Helfer hard- oder softwaretechnisch zu verewigen. Siehe auch ->Hitler, ->Stalin.

MIP

Techadmin des gulli:board. MIP verstand es wie kein anderer, sich aus den intensiv gepflegten Boardrivalitäten herauszuhalten, um seine eigenen Ziele und Aktivitäten zu verfolgen. Nebenbei sorgte er mit einem glücklichen Händchen für Board- und Codeoptimierungen für Glück und Zufriedenheit.

Mod, Moderator

Anfangs Träger einer Vorbildfunktion und Experte in bestimmten Themenforen. Später, nach Scheitern des anarchistischen Anspruchs Leitungsperson eines Forums. Moderatoren wurde bei ihrer Ernennung in der Regel Mitleid ausgesprochen. Ihre Tätigkeit bringt mit sich, dass man sich insbesondere mit den schlechten und nervigen Aspekten des Boardlebens auseinandersetzen muss. Handeln sie entsprechend, wird ihnen ein unerfülltes Reallife sowie der Zwang zum Unterdrücken anderer unterstellt, um die eigenen Defizite zu kompensieren. Handeln sie nicht entsprechend, sind sie faul. Mit der allgemeinen Verfügbarkeit einer coolen @gulli.com-Mailadresse fiel der einzige positive Aspekt einer Moderatorentätigkeit auf dem gulli:board gegen Ende 2007 weg, nichtsdestotrotz sind auch heute noch zahlreiche engagierte Mods auf dem Board aktiv.

MPAA

Motion Picture Association of America. Verband der amerikanischen Filmindustrie, insbesondere getragen durch die großen Hollywoodstudios. Die MPAA ging ebenfalls gegen Piraterie im Netz vor, war in Bezug auf Filesharer aber immer weitaus zurückhaltender als die ->RIAA und hatte statt Privatanwendern und Kleinkopierern zumeist die ->Releasecrews im Visier.

Mülleimer

Internes Forum, in welches Threads geschoben wurden, die löschwürdig, aber noch von Interesse waren. Für kurze Zeit entstand im Mülleimer eine recht lebendige Erzählkultur, in der einige Mods und Admins insbesondere fiktive Geschehnisse auf einer fiktiven Müllkippe zunächst rein juxbezogen, später gelegentlich auch in verschiedenen literarischen Formen beschrieben. Nachdem manche User davon berichteten, Email-Benachrichtigungen über gemülleimerte, aber so missbrauchte Threads zu bekommen, schlief die Geschichte wieder ein.

Mützen, rote

Regelmäßig vor Weihnachten verwendetes Accessoire, mit dem die ->Userpics verziert wurden. Von vielen geliebt, traf die alljährliche Weihnachtsvermützung des Boards auch auf gewisse und nicht ganz unberechtigte Antipathien.

Nazis

siehe ->Onkelz, boehse

Nickname

Vom User verwendeter Name auf dem gulli:board. Gegenstand gelegentlicher Diskussionen, welche Nicks jenseits der Grenzen des guten Geschmacks lägen.

Nickumbenennung

Userwunsch, der lange Zeit von Admins erledigt wer-

den musste, Ende 2007 dann vom User selbst durchzuführen war. Wenig überraschend überwogen Umbenennungswünsche von einem peinlichen Nick hin zu einem weniger peinlichen, dies gelegentlich mehrfach nacheinander.

onkelchen

Ehemals technischer ->Administrator, Jünger ->Kaerveks und ->Blauträger. Trotz einer gewissen Vorliebe für die ->Onkelz, boehse von bemerkenswerter Intelligenz und für eine Reihe von Boardhacks verantwortlich, die bei zahlreichen ->Boardüberlastungen für Abhilfe sorgten sowie dafür, dass das gulli:board in Sachen effizienten Ressourcengebrauchs regelmäßig hervorragend dastand. Trat 2006 vom Techadmin-Posten zurück, ob gleichzeitig auch seine Pläne zur Erringung der ->Weltherrschaft aufgegeben wurden, ist unbekannt. Stand spätestens seit seiner Registrierung von 'Gott' als Nickname im ->Chat unter dem Verdacht akuten Größenwahns.

Onkelz, boehse

siehe ->Nazis.

Onkelzfans

Nervigste und erbärmlichste Fangruppe überhaupt. Inszeniert ihre eigene Unterdrückung, um sich anschließend über die ihr angetane Unterdrückung zu beschweren. Onkelzfans sind intellektuell nicht in der Lage, Gespräche zu führen, die über allgemeines Lobphrasendreschen über die Onkelz hinausgehen. Eine vollkommene Ironieresistenz sowie eine ihrem zumeist unangepassten und revoluzzerischen Habitus vollkommen widersprechende Weinerlichkeit vervollständigen das Bild einer Menschengruppe, deren Duldung auf dem gulli:board die dort bisweilen bis zum Erbrechen gepflegte Toleranz eindringlich dokumentiert. Regelmäßig wird Onkelzfans nachgesagt, rechts oder ->Nazis zu sein, was in einigen Fällen vermutlich nicht zutrifft. Praktisch immer sind Onkelzfans indessen unerträglich blöde (siehe ->Blödheit, unerträgliche), ein Satz, dessen Charakter absoluter Gültigkeit durchaus mit mathematischen Axiomensystemen, roten Siegeln, ehernen, gravierten Tafeln und der heisenbergschen Unschärferelation assoziiert werden kann. Als Ausnahme kann ->onkelchen angeführt werden, der hier aber allenfalls die Regel bestätigt und obendrein an anderen Formen des Wahnsinns leidet (siehe ->Blauträger, ->Weltherrschaft).

Ostdeutsche

Häufig gemobbte Personengruppe im Boardteam, insbesondere durch ->Teddy. Dass einige durchaus zentrale Boardpersönlichkeiten aus dem Osten kommen, wurde sowohl als Beleg dafür gewertet, dass derartiges Mobbing nicht berechtigt sei wie auch dafür, dass man es gerade deswegen machen könne, da der scherzhafte Charakter klar war.

OT(1)

OffTopic. Jenseits des Themas. Ein Ort, in den praktisch jeder Thread beim Überschreiten einer gewissen Länge zwangsläufig abgleitet. (Nicht nur) Im Feedback wird das OT-Gehen eines Threads gelegentlich aggressiv gefördert (->Schreddern), um ein ->closed einer in der Regel schon Xmal geführten Diskussion zu erzielen. Andere Formen sind forenspezifisch, z.B. das regelmäßige Abdriften in Rechts-Links-Prügeleien im Politikforum. Unspezifisch tritt häufig die 'Google ist dein Freund' bzw. '->Suchfunktion!' oder 'SuFu!'-Diskussion auf, wenn nach nicht genutzten Recherchemöglichkeiten die Diskussion darüber entbrennt, ob man auf den notwendigen bzw. hilfreichen Suchbegriff jetzt intuitiv kommen konnte oder nicht oder ob die Boardsuche augenblicklich funktioniert.

OT(2)

OffTopic. Forum zu 'allen anderen' Themen, traditionell

eines der bestbesuchten Foren eines jeden Boards und (nicht nur) im gulli:board eine Art Wohnzimmer. Dieser Wohnzimmercharakter war in den Anfangsjahren des gulli:board ausgeprägter, verteilt sich inzwischen jedoch neben dem OT auch aufs ->Feedbackforum und das Funforum.

Partymod

Sammelaccount der Mods und Admins, welches in der Regel nur während einer ->Boardparty aktiviert wird und von verschiedenen Partygästen auf zufällig herumstehenden Laptops unter dem Einfluss mehr oder weniger erhöhter Blutalkoholwerte zum Posten missbraucht wird. Gelegentlich und nicht ganz zu Unrecht als Extrawurst der Boardleitung kritisiert, die sich unter dem Vorwand der gemeinsamen Party Dinge erlaube, für die andere User gesperrt würden, von anderen ein mit einer gewissen Gelassenheit hingenommemer Beweis, dass auch Mods und Admins Menschen sind, die gelegentlich zu nicht unbedingt vorbildlichem Verhalten neigen, das jedoch angesichts des seltenen Auftretens toleriert werden könne.

Passwort

Sicherheitsmaßnahme, die zugangsbeschränkte Bereiche vor unbefugtem Besuch schützt. Das Verhältnis zu Passwörtern war im gulli-Umfeld gelegentlich angespannt (siehe auch ->gulli, ->#gulliintern). An sich setzten sich sichere, per Generator erstellte und per Passwort-Manager verwaltete Passwörter schnell durch. Als ein von Kaervek gesetztes Passwort dann nicht funktionieren wollte, bis sich herausstellte, dass es mit einem Leerzeichen anfing, kam es zu einer gewissen „Man kann es auch übertreiben" -Haltung. Extrem lange und kryptische Passwörter wurden vor allem von ->Blauträgern eingefordert und eingesetzt, gelegentlich wurde von ihren Gegnern der Verdacht geäußert, es ginge dabei mitnichten um höhere Sicherheit, sondern stattdessen um eine gewisse Selbstinszenierung.

Pizzamann

Kommt aus dem sogenannten -> Reallife. Zu seiner Penetration wurde vor allem während Boardüberlastungen aufgefordert. Hintergrund war der Userprotest gegen die Standardmeldung bei einer Überlastung des Boards, die trocken „Das Board ist zur Zeit überlastet. Versuche es später noch einmal" lautete. Aus diesem Anlass wurde stattdessen folgendes ->Chat-Quote von missi angezeigt: [20:02] <[missi]> auszutauschen mit einem lapidaren „Ja, das Board ist gerade down. Nutze die Pause, deinen Pizzamann statt das Feedback zu penetrieren."
Nach weiteren Protesten wurde eine etwas ernsthaftere Meldung eingepflegt, die seit der letzten Hardware-Upgrades glücklicherweise vergleichsweise selten zu sehen war, da sie zum verantwortungsvollen Einsatz des ->Reloads riet.

Pornforum, Pr0nforum(1)

Regelmäßig von Usern gewünschtes Forum, dessen Einrichtung regelmäßig vom Boardteam abgelehnt wurde. Im Zuge einer ->Boardparty von nicht näher genannten Personen mit gewissen administrativen Befugnissen unter dem Einfluss hoher Blutalkoholwerte doch temporär eingerichtet, mit teilweise erschreckenden Ergebnissen. Nach seiner folgenden Löschung war unter anderem das Pr0nforum die Begründung für eine temporäre Schließung des kompletten Boards während der nächsten Boardparty, um ähnliche Zwischenfälle auszuschließen. Siehe auch ->Tetris.

Pornforum, Pr0nforum(2)

Das PRAO-Board, auch Pornoboard oder kurz PRAO genannt. Board mit einschlägigen Adult-Inhalten und meist geschlossener oder auf Einladungen basierender Registrierung. Teaminterne Hinweise, wer alles möglicherweise für eine Einladung sorgen könnte, wurden oft zügig dementiert, sorgten aber regelmäßig für interessante Einsichten.

Pub, public ftp
ftp-Server, auf dem jeder Daten lesen und schreiben kann. Public FTPs sind nicht unbedingt leicht zu finden und waren entsprechend begehrte Verschiebestationen für ->Warez. Oft waren Pubs nur aus Versehen öffentlich, wurde der Gebrauch durch die Warezszene bemerkt, wurden praktisch immer die Inhalte wieder gelöscht, meist auch der Pub selber gegen weiteren Zugriff von außen abgesichert.

Pubstro
siehe ->Stro

Reallife
Auch abfällig 'Meatspace' genannt. Da, wo der ->Pizzamann herkommt. Ein Ort des massiven Scheiterns und der Frustration insbesondere für ->Moderatoren oder ->Administratoren, schenkt man Unterstellungen gemaßregelter ->User Glauben. Siehe auch ->Willkür, administrative.

Rechtschreibung
Häufig vermisst, wird ihr seltenes Auftreten auf dem gulli:board regelmäßig im ->Feedback beklagt. Grob sind zwei Lager auszumachen. Rechtschreibtechnisch gleichgültige User betonen zumeist die 'funktionierende Kommunikation' - solange der eine den anderen versteht, sind Rechtschreibung und Zeichensetzung allenfalls optional, 'Rechtschreibfetischisten' kleinkariert und eingebildet. Von anderen wird Rechtschreibung hingegen vehement eingefordert, in der Regel mit dem Verweis auf Faulheit und Dummheit. Faul seien falsch schreibende User, weil in Zeiten von Browsern mit Rechtschreibkorrektur fehlerstrotzende Texte unnötig und aufs leichteste zumindest zu entschärfen sind. Dumm seien sie darüber hinaus, weil die falschschreibenden User zumeist Anliegen haben und auf die Hilfe derer angewiesen sind, denen sie ihre grauenhafte Schreibe zumuten. Fehlende Rechtschreibkenntnisse werden (in der Regel zurecht) oft als ->Trottelindikator betrachtet.

Redirektor
Weiterleitung einer URL auf (ggf. wechselnden) Webspace. Nützlich, wenn man eine Website mit einer langen und damit schwer zu merkenden URL besitzt oder Inhalte hinterlegt, die häufig von Hostern gelöscht werden. Der Nutzen eines Redirektors besteht darin, dass er immer gleich bleibt, egal, wie oft der eigentliche Speicherort der Site gelöscht wird und umgezogen werden muss. Darüber hinaus ist er in der Regel kostenlos, kurz und leicht zu merken. Beliebte Redirektoren waren beispielsweise kickme.to oder dl.am, gulli bietet unter anderem gulli.to oder divx.to-Adressen an. Redirektoren werden in der Regel nicht bzw. sehr selten gelöscht, da sie nicht selbst Speicherorte für umstrittene Inhalte sind.

redlich
Gut, empfehlenswert, vorbildlich. Steigerung: ->züchtig, selten 'arisch'.

Registrierung, geschlossene
Erstrebenswerter Zustand, der Wunder bewirkt: durch die ausschließliche Anwesenheit von Usern, die bereits auf dem Board geboren wurden und sich nie registrieren mussten, wird die Qualität der Beiträge extrem gesteigert. Wird regelmäßig von Usern gefordert, nachdem sie sich selbst registriert haben. Abfällig von anderen als „Schmoren im eigenen Saft" bezeichnet.

Registrierung, offene
Neben dem ->Design, neuen die Wurzel allen Übels und der Grund, warum ->früher alles besser, schöner und aus Holz war. Tatsächlich erfährt die Drohung mit Accountsperre durch die offene Registrierung durchaus eine gewisse Schwächung, die allgemeine Idiotenentsorgung war dadurch aber niemals ernsthaft

gefährdet.

Release

Wörtlich 'Veröffentlichung', faktisch 'Veröffentlichung, auch wenn das der Rechteinhaber nicht so will'. Ein Release ist das Erscheinen eines - möglicherweise noch nicht offiziell erschienenen - Programms, Films, Musikalbums etc., zumeist auf diversen ->ftps der ->Releasecrews. Von diesen gelangt ein Release zügig auf andere Plattformen wie Tauschbörsen oder Oneclickhoster. Releases können auch lange nach dem eigentlichen (auch offiziellen) Erscheinen beispielsweise eines Films oder Albums erfolgen. Spätere Releases sind dann häufig qualitativ besser, beinhalten (mehr) Bonusmaterial, sind in verlustfreien oder sehr verlustarmen Formaten gepackt usw. Ein „offizielles Scene-Release" muss einigen Kriterien genügen, die von manchen anderen nicht mehr als zeitgemäß empfunden werden und die auch einige Einschränkungen mit sich bringen, beispielsweise bezüglich maximaler Dateigrößen, der Entfernung von als nutzlos empfundenem Beiwerk beispielsweise auf DVDs oder der verwendeten Codecs.

Releasegroup

Verdeckt arbeitende Gruppe, die Medien verschiedener Art ohne Erlaubnis der Rechteinhaber verbreitet, möglichst schnell nach dem offiziellen Erscheinen oder gar noch vorher. Dafür haben die meisten Releasegroups (auch -crews) Kontaktleute in einschlägigen Quellen - Juroren oder Medienreporter, die vorab Rezensionsexemplare von Filmen, Spielen oder Musikalben erhalten und diese weiterleiten (oder 'leaken'), CD/DVD-Presswerke, in denen die Medien hergestellt werden, oft auch direkt bei 'der Industrie' - zahlreiche Kinofilme leaken beispielsweise bereits in der Endproduktion. Releasecrews sind starkem Verfolgungsdruck ausgesetzt und arbeiten daher sehr verdeckt. Busts bei Releasern ziehen oft schwere Strafen nach sich, beispielsweise im Fall der Crews Drink or Die (DoD), aPOCALYPSE pRODUCTION cREW, RiSCiSO oder Centropy.

Reload

Neuladen einer Seite, die bereits vom Browser angezeigt wird, um zu prüfen, ob sie sich in der Zwischenzeit verändert hat (z.B. durch neue Boardbeiträge). Tätigkeit, die User hauptsächlich während Boardüberlastungen, manche bedauernswerte Existenzen ohne nennenswertes ->Reallife gar regelmäßig als Dauerbeschäftigung ausüben. Angesichts der dadurch entstehenden Serverlast wurde irgendwann in der Überlastungsmeldung des Boards vor zu häufigen Reloaden gewarnt. Die Formulierung „Nicht den Reloadbutton drücken, wenn ihr nicht wisst, was ihr tut!" erwies sich jedoch als unglücklich, da ein Teil der Klientel, der ohnehin wenig Denkanstrengungen an seine Tätigkeiten verschwendete, die Meldung naturgemäß ignorierte. Intelligentere Zeitgenossen glaubten wiederum durchaus zu wissen, was sie täten, und drückten Reload. Eine bessere Textalternative konnte bislang jedoch nicht gefunden werden.

Scenereleases, ISO
Softlink: 48
Scenereleases, Ripping
Softlink: 49

RIAA

Recording Industry Association of America, der Verband der Musikindustrie in den USA. Insbesondere durch die 'Big Four' (Sony, EMI, Universal und Warner) getragener Verband, der unter anderem Piraterie im Netz verfolgt. Die RIAA trat in den USA die Welle der Filesharer-Klagen los, ging jedoch auch gegen die Hersteller von P2P-Software vor. Die RIAA war durch ihre Lobbyarbeit auch maßgeblich an der Verschärfung des US-Urheberrechts durch den DMCA, den Digital Millennium Copyright Act, beteiligt.

Sack, fauler

Liebevoll, ironisch oder nicht ironisch gemeinte Bezeichnung für ->gulli.

Sammelthread

Thread, der Sammlungen von Links und Informationen zu einem spezifischen Thema beinhaltet und oft aus diesem Grund nicht der weiteren Diskussion dienen soll. Eben deswegen Ort weiterer Diskussionen nach deren Löschung Beschwerden vorgebracht oder ->Zensur beklagt wird. Siehe auch ->Sticky.

Schließspruch

Abschließender Satz zum Thema vor der Schließung eines Threads. In der Regel geäußert vom schließenden Moderator. Schließsprüche zeichneten sich gelegentlich durch bissigen oder trockenen Humor, alternativ durch Bösartigkeit und Arroganz aus (das lag im Auge des Betrachters). Deswegen oder trotzdem kam es zu Sammlungen der „besten Thread-Schließsprüche" in mindestens zwei Fällen, die ihrerseits jedoch ebenfalls irgendwann geschlossen wurden. Problematisch wurde ein unausgesprochener Wettbewerb bzw. der Verdacht, dass es einen solchen unter den Moderatoren und Administratoren geben könnte, wer es auf die meisten Nennungen im Schließspruch-Thread bringt. Weiter störte zunehmend auch der Funfaktor bei Schließungen, der gegenüber dem erzieherischen Aspekt, den ein Schließspruch auch haben sollte, zunehmend in den Hintergrund trat. In der Folge wurde durchgesetzt bzw. versucht, Threadschließungen im Schließposting zu begründen, um so künftige Schließungen zu vermeiden. Im Fall der ->unerträglichen Blödheit setzte sich statt origineller Sprüche dabei meist ein simples ->closed oder ein ähnlich knappes Äquivalent durch.

Schreddern

Gezieltes Vermüllen eines Threads mit ->OT-Kommentaren, um seine baldige Schließung zu provozieren. Schreddern wird gelegentlich mit ->Sperrung geahndet. Besonders gepflegt wird die Schredder-Praxis im ->Feedback.

Scriptkiddie

->Kind, das sich selbst möglicherweise für einen ->Hacker hält, aber allenfalls in der Lage ist, Scripte und Tools zu verwenden, deren Funktionsweise es nicht versteht.

Server

Allgemein: Rechner, der für anfragende Clients bestimmte Dienste verrichtet. In Bezug auf gulli.com der oder die meist überlasteten Rechner, auf denen die diversen Webangebote gullis gehostet sind. Server wurden zu Beginn nach Ikonen des Sozialismus, später nach Charakteren aus der Sesamstraße und aktuell nach Krankheiten benannt. Siehe auch - >Finchen, ->Hitler, ->Stalin.

Signatur

Auf dem gulli:board maximal vier Zeilen lang und frei von Grafiken. Da diese Rahmenbedingungen nicht zu einer ausführlichen Selbstdarstellung von ->Usern und ihren Taten im Internet ausreichte, war die Signatur-Regelung regelmäßiger Anlass für Beschwerden und Diskussionen, insbesondere, wenn eine in mühsamer Kleinarbeit gebaute Signatur wegen Überlänge gelöscht wurde. Strittig war dann insbesondere, für welches Layout und welche Bildschirmauflösung die Vier-Zeilen-Regel gilt, ob eine Verwarnung vor Löschung nicht angebracht bzw. obligatorisch sein müsse, ob eine in der Signatur eingebaute Grußformel zur reinen Tippersparnis zu den 'eigentlichen' Signaturzeilen hinzuzählen sollte und natürlich, ob die vier Zeilen per se nicht zu knapp gewählt seien. Kritisiert wurde ferner die Begrenzung der Schriftgröße in der Signatur sowie die Deaktivierung von Smileys. Teamintern war hingegen eher umstritten, ob ein fließender Farbübergang in Signaturtexten eine bewahrenswerte zivilisatorische Errungenschaft sei oder nicht eher als unnötig aufgeblähter BB- bzw. HTML-Code entsorgt gehöre. Pläne dieser Art wurden jedoch nie ernsthaft erwogen,

da sie zweifellos zu einer ->Boardkrise geführt hätten.

Smileys

Schlechter Ersatz für fehlende sprachliche Ausdrucksfähigkeit, von ihren Gegnern insbesondere in animierter Form als ->Grinsevermüllung bezeichnet. Böse Zungen sprechen Smileys bei gehäuftem Auftreten Tauglichkeit als ->Trottelindikator zu. Textsmileys werden dabei häufiger toleriert bzw. gerner gesehen als grafische Smileys.

Spammer

User, der an vielen Stellen identische Postings absetzt, in der Regel Werbung für ein eigenes Projekt, eine Ansicht, die seines Erachtens nach von allen zur Kenntnis genommen werden muss oder eine Frage, die angesichts ihrer Wichtigkeit überall dort gestellt werden muss, wo sie auch nur ansatzweise passend sein könnte. Handelt im Unterschied zum ->Troll nicht zwingenderweise rein bosheitsmotiviert, was seine Texte jedoch nicht weniger nervig macht.

Sperre

Temporäres oder dauerhaftes Entsorgen eines Boardmitglieds. Gesperrte User haben nur Gast-Leserechte und keine Schreibrechte. Da auf dem gulli:board keine IP-Adressen geloggt werden, war einzige Sperrmöglichkeit jene bereits existierender Accounts, was aber bis auf Zeiten erheblicher Trollflut in der Regel gut funktionierte.

Sperren wurden lange im (dem gesperrten User beim Anmeldeversuch angezeigten) Sperrtext mit gelegentlich drastischen Worten begründet, später ging man zu einer sachlicheren Begründung über, vor allem, um später nachvollziehen zu können, warum ein User nun gesperrt wurde. Es gab immerhin einmal eine telefonische Beschwerde inklusive Klageandrohung bei fliks, als sich ein werbetreibendes Ex-Mitglied darüber erregte, was mit der Unterstellung gemeint sei, dass Genitalien von Spammern klein seien und unangenehm röchen.

Spoiler

Ursprünglich: unerwünschte Information, die einem beispielsweise in einer Filmrezension den Spass am Film verderben kann (Beispiel: Matrix 3 ist scheiße, aber wenigstens stirbt Trinity am Ende.). Um solche Effekte zu vermeiden, kann auf dem gulli:board Text mit Spoiler-Tags ausgeblendet werden. Spoiler wurden im Folgenden selbstverständlich auch für alle sinnvollen und sinnlosen Zwecke verwendet, massiv ineinander verschachtelt usw.

Stalin

Ehemals Name des Loadbalancers des gulli:boards und mit ->Hitler eine der zwei Ausnahmen des Prinzips, Hardware nach Charakteren der Sesamstraße zu benennen. Stalin als Name wurde gewählt, da der Loadbalancer quasi die Fünfjahrespläne für die Frontend-Server erstellt, von denen letztendlich die Webseiten abgerufen werden. Im Unterschied zu Hitler wurde Stalin einmal in einer gulli:news über den Loadbalancer und die Boardspendenaktion per Screenshot geoutet, was damals aber unbemerkt blieb.

Sticky

Wichtiger und/oder informativer Thread, der zahlreiche oft gestellte Fragen beantwortet oder die Lösung für häufig vorkommende Probleme enthält. Threads werden deswegen als 'Sticky' permanent an den Anfang eines Forums gesetzt und ab diesem Zeitpunkt von niemandem mehr gelesen. Siehe auch ->Sammelthread.

Stollentroll

Schöpfung von Walter Moers, erstmalig auftretend in ‚Die dreizehneinhalb Leben des Käpt'n Blaubär' . Stollentrolle sind abstoßend, weinerlich, verlogen sowie

moralisch wie auch charakterlich völlig verkommen, somit die „statistisch am wenigsten geschätzten Lebewesen Zamoniens". Dadurch eignete sich der Stollentroll hervorragend als Charakterbeschreibung ->Korrupts, der selbigen fortan als ->Userpic nutzte und sich mit den schlechten Eigenschaften, die Stollentrollen gemeinhin (und zurecht) zugeschrieben werden, hervorragend identifizieren konnte. Siehe auch das Oevre Moers' mit Zamonienbezug, besonders empfohlen seien neben dem Blaubär an dieser Stelle 'Rumo und die Wunder im Dunkeln' sowie 'Der Schrecksenmeister'.

Strafschnuller

Als Bestrafungsalternative zum ->Kruppstahldildo gedacht, die sich jedoch nie richtig durchsetzen konnte.

Stro, Pubstro

'Gehackter' Webserver, der anschließend als ->Warez-Server genutzt wurde. Anfangs meist Microsoft IIS-Server, wurden später auch Unix/Apache-Server gehackt und zum Datenverbreiten genutzt. Im Unterschied zur Nutzung von ->Pubs war das Hacken eines Servers Computersabotage und damit rechtlich riskanter als das reine Verbreiten urheberrechtlich geschützten Materials über offene Server.

Subforum

Unterforum eines bestehenden Forums, welches bestimmte Fragen und Themen behandelt und damit die Übersichtlichkeit des gulli:boards steigert. Alternativ: Unterforum eines bestehenden Forums, welches bestimmte Fragen und Themen behandelt und damit das gulli:board zu einem immer riesigeren und unüberschaubareren Board macht. Das Dilemma ist ersichtlich, denn beide Positionen sind richtig. Ein Subforum macht ein Forum übersichtlicher, da das Threadaufkommen besser verteilt wird, gleichzeitig das Gesamtboard unübersichtlicher, da immer schwerer wird herauszufinden, wo ein neuer Thread denn nun eigentlich gestartet werden muss. Subforen werden daher nur sehr bedacht (alternativ: nur selten, zu spät und überhaupt zu zögerlich) eingerichtet.

Suchfunktion

Die Lösung aller Probleme, wenn sie denn funktioniert und ihre Bedienung allgemein bekannt ist. Die Suchfunktion, liebevoll oft mit SuFu abgekürzt, war lange Zeit eines der ressourcenhungrigsten Werkzeuge des Boards und dementsprechend gelegentlich nicht benutzbar. Nachdem die vB-eigene Suche durch Bestrafer weitestgehend durch Sphinx ersetzt wurde, war die Nutzbarkeit verbessert, dennoch war beispielsweise Boolesche Suche nur über Umwege möglich. Schwerer wiegt dabei auch die Anwenderschicht: wenn faulheitsbedingt lieber gefragt statt gesucht wird oder nicht einigermaßen intelligente Suchbegriffe gewählt werden, nützt auch die technisch perfekteste Suchmaschine nichts. Zugegebenermaßen war die SuFu von dieser technischen Perfektion gelegentlich recht weit entfernt. Mit großer Zuverlässigkeit wurde so lange Zeit regelmäßig gemeldet, dass die Suchfunktion nachts zwischen 4 und 5 Uhr nicht funktionierte, ebenso regelmäßig wurde geantwortet, dass um diese Zeit der Suchindex neu gebaut und Backups gefahren wurden. Den Vorwurf, vor Meldung die Suchfunktion nicht bemüht zu haben, konnte man in diesem Kontext leider nicht machen. Es ist ein Treppenwitz der Geschichte, dass die Suchfunktion trotz weitaus weniger Features und schlechterer Umsetzung ->früher von allen intensiv genutzt wurde und immer half.

Syndikus

Lange Zeit Anwalt von fliks und damit auch für die Rechtsberatung in Bezug auf das ->gulli:board zuständig. Syndikus war (nicht nur) durch seine Kooperation mit ->Gravenreuth, Günter Freiherr von leicht umstritten. Syndikus war auch bei anderen Webseitenbetreibern Rechtsberater bis hin zur Rolle des adminis-

trativen Ansprechpartners als eingetragener Admin-C und befand sich nach der Schließung von ftp-welt, deren Rechtsberatung ebenfalls in seinen Händen lag, kurzzeitig in Untersuchungshaft. Für kurze Zeit war Syndikus auch als Admin-C des gulli-Werbepartners Usenext eingetragen, was ebenfalls zum Gegenstand zahlreicher Spekulationen wurde, sowohl in Bezug auf Usenext als auch bezogen auf gulli selbst. Um 2002 antwortete gulli auf Nachfrage in Bezug auf seine Rechtsberatung, dass Syndikus nicht nur - wie damals schon länger bekannt - Anwalt in Sachen gulli war, sondern als solcher selbstverständlich auch ein Boardaccount besitze, was zu einer ->Boardkrise führte.

Teddy, Teddybär

Anders als der Nick nahelegt ein gut und kräftig austeilender Moderator. Teddy lebte die Prämisse exzessiv aus, dass jede/r ein Recht auf die gängigen Vorurteile habe, die sich durch seine Herkunft, Vorlieben, sexuelle Orientierungen usw. ergeben könnten. Richtete seine Aggressionen im Folgenden insbesondere gegen ->Kinder, ->Ostdeutsche sowie die technische ->Administration, gegen letztere insbesondere wegen der Verwendung von Linux auf den Servern des gulli:boards.

Tetris

Beliebte Freizeitbeschäftigung bei Boardschließungen. Eine Online-Tetris-Version wurde zur Besänftigung der ->User von ->onkelchen während Wartungsarbeiten auf die Startseite des geschlossenen Boards gesetzt. Kritisiert wurde, dass keine globalen Highscores angezeigt werden, gelobt hingegen der hohe Unterhaltungswert des Spieleklassikers, den einzelne Usern gar als dem des aktiven Board überlegen betrachteten (wobei es sich zweifellos um eine Übertreibung handelte). Nichtsdestotrotz wurde bei Boardstreitereien gelegentlich der komplette Close des Boards und die Ersetzung durch Onlinetetris gefordert. Insbesondere für die Board-Überlastungsmeldung, gelegentlich auch für Boardschließungen, die kurzfristig wegen akuter Probleme vollzogen werden mussten, wurde ebenfalls nachdrücklich Tetris verlangt, in der Regel von der männlichen Klientel, die keinen ->Pizzamann penetrieren wollte.

Tigermaus

Konnte auch mit einer „Vorsicht bockig“ - Warnung in ihrem ->Usertitel ihr Image als Boardmama nicht wirklich ändern. Adminin mit erstaunlicher Geduld, sowohl in Bezug auf ->User wie auch in Bezug auf ihre Kollegen (siehe auch ->Sack, fauler).

Trottelindikator

User, der bei der Detektierung eines Trottels auf dem gulli:board mit einem kursiven ->*ping* auf die Anwesenheit des Trottels hinweist. Das Prinzip des Trottelindikators wurde von den Höflichen Paparazzi geklaut, konnte sich aber wegen seiner impliziten Unhöflichkeit auf dem gulli:board nicht durchsetzen. Statt einem *ping* des Trottelindikators wurden in der Folge einige Merkmale zu ‘alternativen’ Trottelindikatoren, die oft erstaunlich verläßlich funktionierten. Insbesondere der ->Usertitel ‘Mit Glied’ oder exzessive Verwendung von ->Smileys halfen sehr verläßlich bei der Trottelfrüherkennung.

Troll

User, der auf durchsichtige bis recht subversive Weise versucht, andere zu provozieren oder sonstigen Ärger zu stiften. Während ein ->Spammer gelegentlich sein Stören nicht selber als solches begreift, sondern in der (immer falschen) Überzeugung handelt, das Richtige zu tun, ist dies beim Troll praktisch nie der Fall, ausgenommen, es handelt sich um das Auftreten ->unerträglicher Blödheit. Nicht zu verwechseln mit dem ->Stollentroll, trotz des bei beiden Trollarten vorkommenden schlechten Charakters.

User
Auf dem gulli:board nach dem Ende der anfänglich anarchischen Phase permanent unterdrückte und diskriminierte Personengruppe. Im Gegenzug wird häufig auf die Tatsache hingewiesen, dass ohne User das Board vollkommen sinnlos wäre, die zweifellos zutrifft. Das gelegentlich gespannte Verhältnis zwischen Usern und Leitung ist vermutlich auf die Tatsache zurückzuführen, dass Mods und Admins aufgabenbedingt vor allem mit den nervigsten Vertretern der Userschaft zu tun haben und wiederum User das Team vor allem dann wahrnehmen, wenn in irgend einer Weise sanktioniert wird.

Userpic
Bild, mit dem die Postings eines Users gekennzeichnet werden. Häufig auch Avatar genannt.

UserX
Ehemaliger Admin, dessen Name zu seinem Leidwesen gelegentlich als Beispiel für beliebige User herhalten musste. Seit dem Erscheinen des taz-Artikels über gulli auch regelmäßig auf anderen Boards aktiv, später leider wie andere vor ihm beim Versuch gescheitert, das gulli:radio zu organisieren.

vBulletin
Nach einer kurzen UBB-Phase verwendete Softwareplattform des gulli:board. vB ist zweifellos eine der ausgereiftesten Boardplattformen, stellte sich dennoch vor allem nach dem immensen Wachstum des gulli:boards gelegentlich als Schmerz im Hintern heraus, da es von Haus aus nur die Nutzung auf maximal 2 Servern unterstützte und die Einbindung weiterer Hardware bei Überlastung der vorhandenen Maschinen nicht trivial war. Der vB-Hersteller Jelsoft war gelegentlich etwas zickig, was die Einhaltung der Lizenzbestimmungen anging und entzog dem gulli:board mehrfach die Nutzungsrechte an der ordentlich gekauften Software, die jedoch nach gewissen Streitereien regelmäßig wieder eingeräumt wurden.

Warez
Ilegal verbreitete Software bzw. allgemeiner Überbegriff für illegal verbreitete Daten. Entstanden aus der Verballhornung von Software zu 'ware und weiter nach Warez. Warez wurde zum Oberbegriff, als auch Medienfiles wie Musik oder Filme durch DSL und Konsorten 'verbreitungsfähig' wurden. Illegal verbreitete Programme wurden anschließend häufig Appz genannt, eine Verballhornung von 'Applications', - Anwendungsprogramme nach demselben Muster.

Weltherrschaft
Erklärtes Ziel insbesondere der ->Blauträger, welches als ersten Schritt die Machtergreifung auf dem gulli:board vorsah („Heute das gulli:board und morgen die ganze Welt!") Persifliert mit Anspielungen auf Pinky und Brain, teilweise auch unter Einsatz entsprechender ->Userpics. Neben dem offensichtlichen Kampf um die Boardherrschaft wurden gelegentlich auch Umwege zur Weltherrschaft probiert, beispielsweise durch die Positionierung als 'geistiges Oberhaupt', legitimiert durch einen IRC-vHost mit Endung .va für Vatikan (siehe auch ->x12x13). Zu offensichtliches Streben nach der Weltherrschaft wurde in der Regel als beginnender Wahnsinn betrachtet. Insbesondere bei der technischen Administration war das sprichwörtliche Wandeln auf dem schmalen Grat zwischen Genie und Wahnsinn oft zu beobachten (siehe auch ->Kaervek, ->onkelchen). Realistische Möglichkeiten, die Weltherrschaft zu erringen, wurden jedenfalls seitens geistig gesunder Menschen allenfalls gulli selbst eingeräumt, der diese aufgrund seiner sprichwörtlichen Faulheit jedoch nie nutzte (siehe auch ->Sack, fauler).

Werbung
Wurzel allen Übels. Darüber hinaus ein physikalisches

Phänomen, welches auf gulli elementaren Naturgesetzen nicht unterliegt. Werbung kann im besonderen permanent zunehmen, ohne überhaupt vorhanden zu sein, und zeitigt sowohl Effekte wie auch Einkünfte, ohne dass sie wahrgenommen wird. Siehe auch ->Design, altes, ->Design, neues, ->früher und ->Kommerz.

Whitehat

Hacker, der im Unterschied zum ->Blackhat vermeidet, mit seinem Wissen Schaden anzurichten oder selbiges in falsche Hände geraten zu lassen.

Willkür, administrative

Anfänglich ein Vorwurf, der von ->Usern der ->Administration gemacht wurde, wenn sich diese anders verhielt als vom User gewünscht. Später in einer perfiden Weise gegen die User gewendetes Argument, mit der die Administration alles und jedes begründen konnte. Seitens der Opfer administrativer Willkür werden gelegentlich Gerüchte verbreitet, selbige sei nur das Resultat der erbärmlichen bzw. gescheiterten Existenzen der Administratoren im ->Reallife. Hinweisen auf überaus erfolgreiche und glückliche Biografien wird in der Regel kein Glaube geschenkt.

x12x13

Admin des gulli:board, der sich im Unterschied zu manchen Kollegen aus den typischen Lagerbildungen heraushielt und alternativ einfach alle anderen hasste, insbesondere dts und gulli. An sich grummelig und unsympathisch, überraschte x12x13 durch großes Engagement beim gulli:radio und einen angenehmen Musikgeschmack.

Zensur

Vorwurf, der auf dem Missverständnis basiert, Meinungsfreiheit schließe die freie Wahl der Plattform zur Meinungsäußerung mit ein. Gerne gekontert mit „Beklagst du dich auch, dass deine wirren Statements nicht im SPIEGEL stehen?“

Eine mildere, aber nur begrenzt weniger nervende Variante des Zensurvorwurfs ergibt sich oft aus der Wahl eines unpassenden Forums oder Threads für die Äußerung des jeweiligen Anliegens. Löschung und die Frage, ob Statements unbedingt in diesem ->Sammelthread/ diesem ->Sticky geäußert werden müssen, führen ebenfalls regelmäßig zum Vorwurf der Zensur. Unter ->Blödheit, unerträgliche fällt bisweilen das gezielte Falsch- oder Crossposten mit der Begründung, dass sonst zu wenig User die eigenen Ergüsse zu Gesicht bekommen. Auch in solchen Fällen wird Löschung und/ oder Sperre gelegentlich als Missachtung verfassungsmäßig garantierter Rechte wahrgenommen und unter Verweis aufs Grundgesetz angeprangert.

züchtig

Steigerung von ->redlich.

Zweitnick

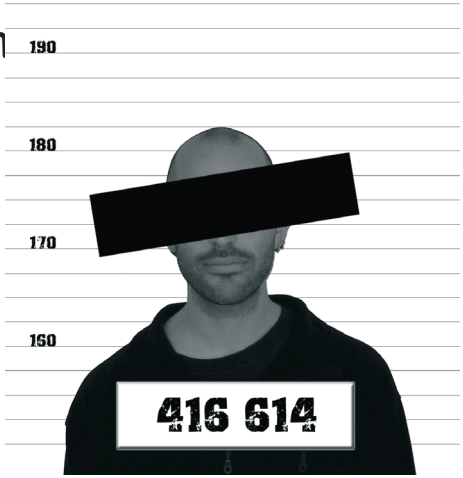
Weiteres Account einer bereits auf dem gulli:board registrierten Person. Wird oft genutzt, wenn die ’richtige’ Identität nicht für moralisch fragwürdige Aktionen verwendet werden soll. Zweitnicks werden auch oft für als peinlich empfundene Anfragen eingesetzt, die dem Image des Hauptnicks schaden könnten, letzteres gerüchteweise eine auch von gulli gepflegte Strategie, um sich das eine oder andere Basiswissen erklären zu lassen. Zweitnicks sind im Netz allgemein eher verpönt und werden oft abfällig als Sockenpuppen, Sackgesichter usw. bezeichnet.

Index

Das komplette Buch steht unter einer Creative Commons-Lizenz unter http://gulliwars.com/gulli-wars-tm.pdf zum Download. Um Begriffe, Personen und andere Schlagworte nachzuschlagen, empfehlen wir den Download des PDFs. Mit Strg-F kann der Buchtext unter allen gängigen PDF-Readern nach den gewünschten Begriffen durchsucht werden.

Über die Autoren

Korrupt



Verantwortlich für Agitation und Propaganda. Gerüchteweise Kompetenzen in biologischer Kriegsführung. Erfahrener Mobber und Leutebeleidiger, unterdrückt gelegentlich hilflose User des gulli boards.

Charakteristik: Korrupt ist ein unangenehmer Mensch, der sein privates Scheitern damit kompensiert, im Netz Leute zu unterdrücken und zu schikanieren. Sein ausgeprägter Drang, anderen Regeln aufzuerlegen, wird nur übertroffen von seiner Nichtbereitschaft, sich selbst an selbige zu halten. Im Netz launisch, aggressiv und rechthaberisch, fällt er privat durch seine weinerliche Art auf, in der er sich zum Opfer seiner Umwelt stilisiert.

Besondere Merkmale: Noch konnte nicht geklärt werden, ob der beobachtete Hang zu schwarzer Kleidung Ausdruck von Korrupts depressiven Persönlichkeitsstörungen ist oder eine perfide Art der Tarnung bei seinen üblicherweise finsteren Machenschaften. Mehrere vorhandene Tattoos und Piercings sind vermutlich Ergebnis einer übersteigerten, krankhaften Eitelkeit, gepaart mit autodestruktiven Tendenzen.

Motto: „Glück? Nein, das hat die Wirtin, die man Schicksal nennt, mir nie in den Kelch gegossen, den man Leben nennt. Immer nur Bier und abermals Bier.“ (ungefähr Max Goldt)

Vita: http://www.zuviel.org
Blog: http://www.korrupt.biz

Gulli

Verantwortlich für die Umsätze des „Freibeuter“ in Bochum und der Erhaltung und Pflege der Grobmotorik im Kickern. Theoretisch weiterhin verantwortlich für kreativen Input und innovative, motivierende Mitarbeiterführung, die praktische Umsetzung verbucht Erfolge insbesondere bezüglich der Kaffeeversorgung.

Charakteristik: Auffällig an gulli, bisweilen auch mehr oder meist weniger liebevoll „faulersack“ genannt, ist die bemerkenswerte Faulheit, die seinen ansonsten ausgeprägten Drang zur Selbstdarstellung soweit übertrifft, dass er nicht einmal eine Selbstbeschreibung hinbekommt, die über Phrasen wie „der faule sack ist zu faul hier grossartig was zu machen. komm später (d.h. in einigen Monaten / Jahren ;-)) wieder“ hinausgehen. Auf der anderen Seite: gulli erspart dem Leser immerhin langweilige Informationen, die niemand braucht und die keinen interessieren. Das sollte man ihm hoch anrechnen.

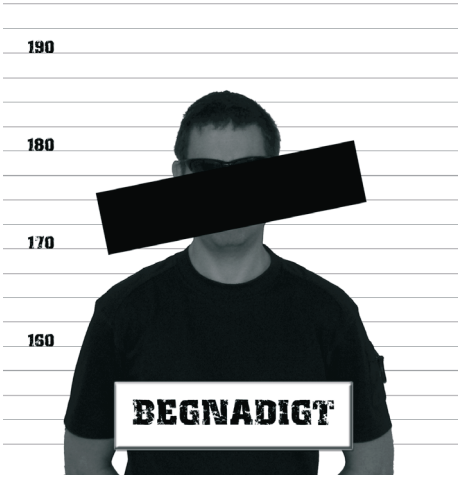
Besondere Merkmale: dauerhaft gestörter Schlaf-Wachrhythmus

Sprachen: halbwegs Deutsch, mittelmäßig englisch und amateurhaft Beschimpfen und mobben

Aufenthaltsort: Bochum, Bermuda3eck

Blog (.de): http://randolf.jorberg.de
Blog (.en): http://randolf.jorberg.com

LexaT



Verantwortlich für Planung, Konzeption und Content Management. LexaT hat sich weitgehend von der aktiven Publisher-Front zurückgezogen, gilt aber in gut informierten Kreisen als Drahtzieher und Anstifter.

Charakteristik: LexaT gehört der konspirativen Vereinigung rund um gulli schon sehr lange an und ist somit mit allen Wassern gewaschen. Aufgrund seines Alters ist er strafrechtlich nicht mehr zu belangen, ein Umstand, den LexaT nach allen Regeln der Kunst ausnutzt.

Verwendete Geburtsdaten: 03.05.1978, 26.07.1965, 11.11.1958
Geburtsort: Wuppertal
Größe: 183 cm
Gewicht: 75 kg
Geschlecht: maskulin
Haarfarbe: zunehmend grau
Augenfarbe: blau

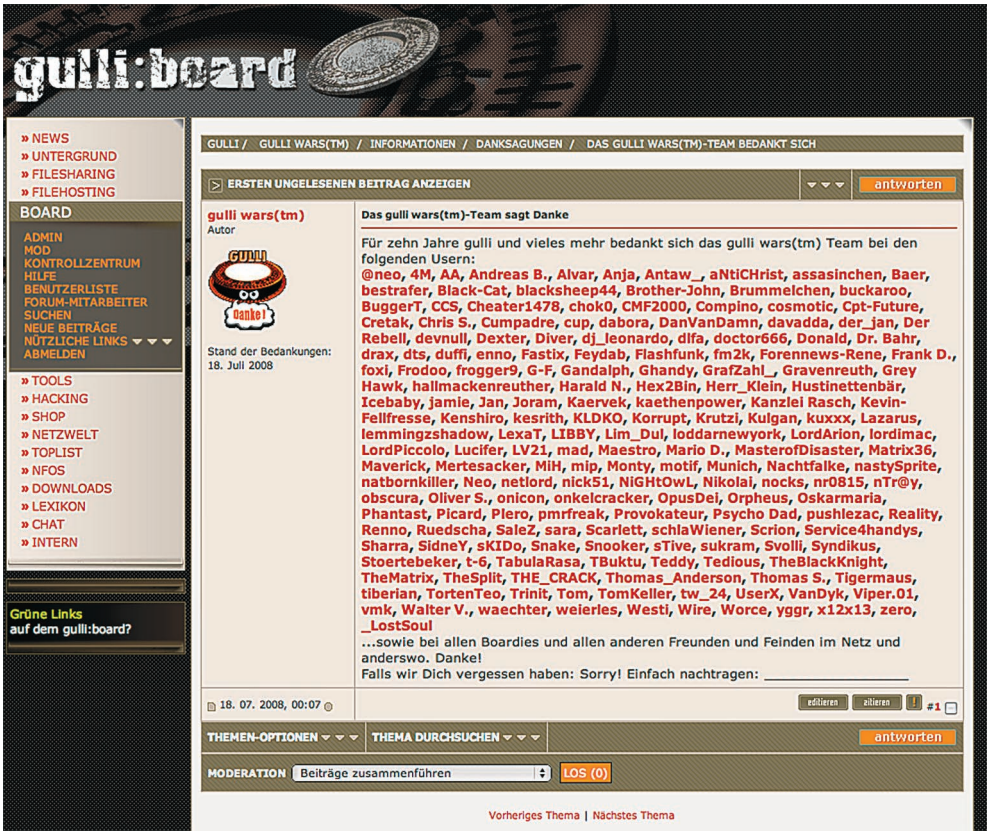
Besondere Merkmale: wenige Tattoos u. wenige Piercings an allg. nicht bekannten Stellen, trägt gern dunkle Sonnenbrillen

Sprachen: halbwegs deutsch, mittelmäßig englisch und rudimentär französisch

Aufenthaltsort: meistens Bochum

Blog: http://lexat.org

Danke


gulli:board
» NEWS
» UNTERGRUND
» FILESHARING
» FILEHOSTING
BOARD
ADMIN
MOD
KONTROLLZENTRUM
HILFE
BENUTZERLISTE
FORUM-MITARBEITER
SUCHEN
NEUE BEITRÄGE
NÜTZLICHE LINKS
ABMELDEN
» TOOLS
» HACKING
» SHOP
» NETZWELT
» TOPLIST
» NFOS
» DOWNLOADS
» LEXIKON
» CHAT
» INTERN
Grüne Links
auf dem gulli:board?
GULLI / GULLI WARS(TM) / INFORMATIONEN / DANKSAGUNGEN / DAS GULLI WARS(TM)-TEAM BEDANKT SICH
ERSTEN UNGELESENEN BEITRAG ANZEIGEN
antworten
gulli wars(tm)
Autor
Stand der Bedankungen:
18. Juli 2008
Das gulli wars(tm)-Team sagt Danke
Für zehn Jahre gulli und vieles mehr bedankt sich das gulli wars(tm) Team bei den folgenden Usern:
@neo, 4M, AA, Andreas B., Alvar, Anja, Antaw_, aNtiCHrist, assasinchen, Baer, bestrafer, Black-Cat, blacksheep44, Brother-John, Brummelchen, buckaroo, BuggerT, CCS, Cheater1478, chok0, CMF2000, Compino, cosmotic, Cpt-Future, Cretak, Chris S., Cumpadre, cup, dabora, DanVanDamn, davadda, der_jan, Der Rebell, devnull, Dexter, Diver, dj_leonardo, dlfa, doctor666, Donald, Dr. Bahr, drax, dts, duffi, enno, Fastix, Feydab, Flashfunk, fm2k, Forennews-Rene, Frank D., foxi, Frodoo, frogger9, G-F, Gandalph, Ghandy, GrafZahl_, Gravenreuth, Grey Hawk, hallmackenreuther, Harald N., Hex2Bin, Herr_Klein, Hustinettenbär, Icebaby, jamie, Jan, Joram, Kaervek, kaethenpower, Kanzlei Rasch, Kevin-Fellfresse, Kenshiro, kesrith, KLDKO, Korrupt, Krutzi, Kulgan, kuxxx, Lazarus, lemmingzshadow, LexaT, LIBBY, Lim_Dul, loddarnewyork, LordArion, lordimac, LordPiccolo, Lucifer, LV21, mad, Maestro, Mario D., MasterofDisaster, Matrix36, Maverick, Mertesacker, MiH, mip, Monty, motif, Munich, Nachtfalke, nastySprite, natbornkiller, Neo, netlord, nick51, NiGHtOwL, Nikolai, nocks, nr0815, nTr@y, obscura, Oliver S., onicon, onkelcracker, OpusDei, Orpheus, Oskarmaria, Phantast, Picard, Piero, pmrfreak, Provokateur, Psycho Dad, pushlezac, Reality, Renno, Ruedscha, SaleZ, sara, Scarlett, schlaWiener, Scrion, Service4handys, Sharra, SidneY, sKIDo, Snake, Snooker, sTive, sukram, Svolli, Syndikus, Stoertebeker, t-6, TabulaRasa, TBuktu, Teddy, Tedious, TheBlackKnight, TheMatrix, TheSplit, THE_CRACK, Thomas_Anderson, Thomas S., Tigermaus, tiberian, TortenTeo, Trinit, Tom, TomKeller, tw_24, UserX, VanDyk, Viper.01, vmk, Walter V., waechter, weierles, Westi, Wire, Worce, yggr, x12x13, zero, _LostSoul
...sowie bei allen Boardies und allen anderen Freunden und Feinden im Netz und anderswo. Danke!
Falls wir Dich vergessen haben: Sorry! Einfach nachtragen: _____
18. 07. 2008, 00:07
editieren
zitieren
#1
THEMEN-OPTIONEN
THEMA DURCHSUCHEN
antworten
MODERATION
Beiträge zusammenführen
LOS (0)
Vorheriges Thema | Nächstes Thema

Der Hörer wurde aufgelegt und alle Anwesenden zum Meeting gerufen. Die anschließende Besprechung hatte etwas groteskes, was schon mit der Einleitung begann: *„Hört mal her, ich hab mit der Kripo grade einen Termin für eine Hausdurchsuchung vereinbart.“*

Ort: das Internet. Zeit: 1998-2008. Über zehn Jahre hinweg schrieb gulli.com die Internet-, Netzkultur- und Rechtsgeschichte mit. Neben dem Wandel des Internet zum Massenmedium, Dotcomboom und Abmahnwahn, dem Aufkommen der Blogs, dem Niedergang der Musikindustrie und vieler anderer vermeintlicher und realer Internetrevolutionen wurde eine kleine Seite zu einer der Top50-Sites im deutschsprachigen Netz. Die Geschichte von gulli.com und einigen Leuten dahinter.

9 783837 042948